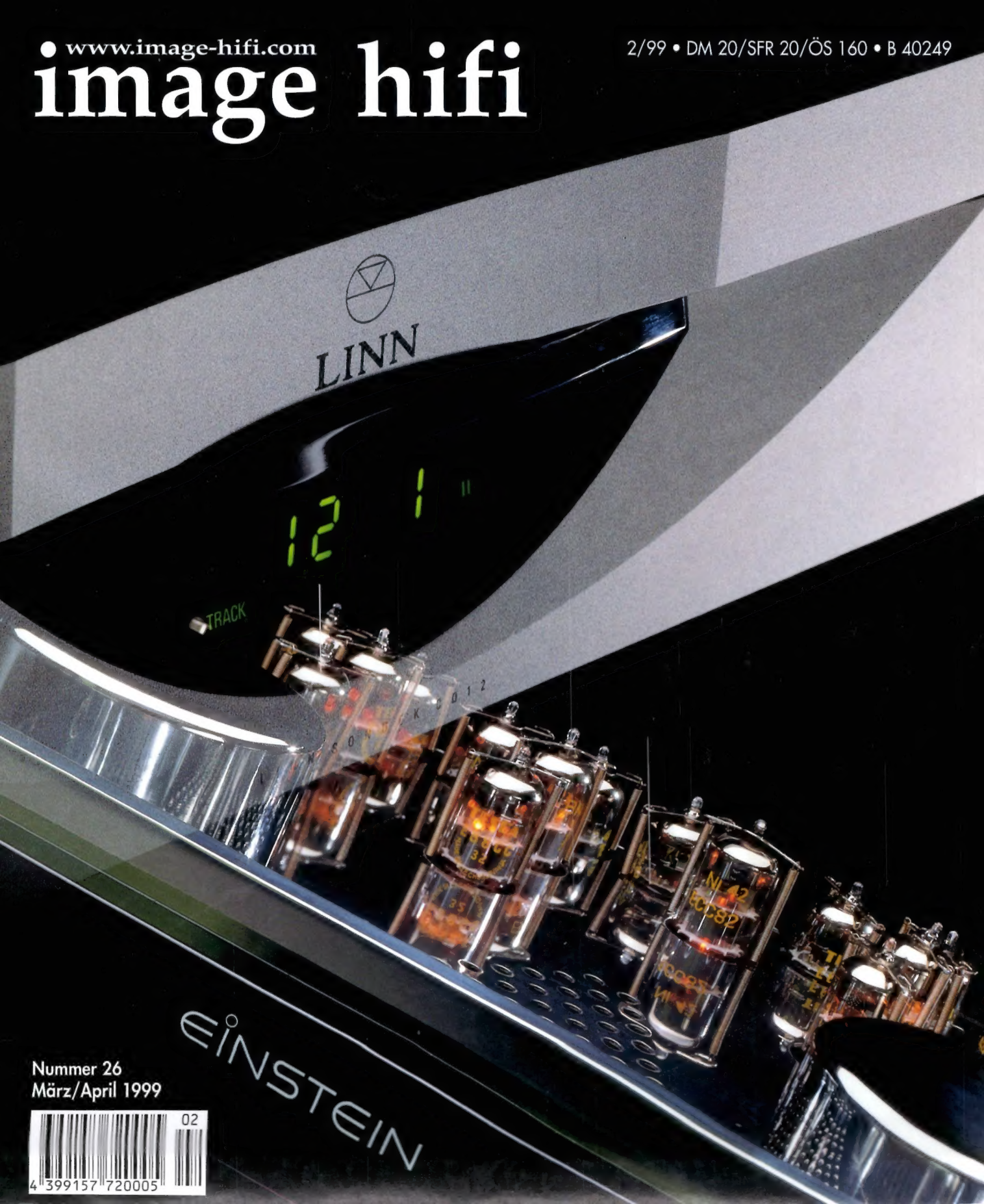
• www.image-hifi.com

image hifi

2/99 • DM 20/SFR 20/ÖS 160 • B 40249



Nummer 26
März/April 1999

02
4 399157 720005

Hearing is believing

Testauszug aus *image hifi* 4/98: „Deshalb kann das Fazit nur lauten: traumhaft, verbunden mit der Hoffnung, daß ähnliche Fähigkeiten demnächst auch dem kleineren Geldbeutel zugänglich werden." (Roland Kraft) D/A-Wandler Wadia 27i. CD-Laufwerk Wadia 270. Man muß sie hören, um es zu glauben: Tel. 06723/7091-3.

Kein Grund zur Panik

Dirk Sommer

Ein Rundgang über die größte Fachmesse für Unterhaltungselektronik, die CES in Las Vegas, kann jeden strenggläubigen Audiophilen in Angst und Schrecken versetzen. Es gibt fast keinen namhaften amerikanischen Lautsprecherhersteller, keinen renommierten Elektronikspezialisten mehr, der sich nicht mit Mehrkanaltechnik beschäftigte. Selbst auf der deutlich kleineren HiFi-Show in London sind mehr (Stereo-)Röhrenverstärker und Hornkonstruktionen zu bestaunen als im Spielerparadies, und die High End in Frankfurt wirkt im Vergleich zur CES geradezu als Schlaraffenland für Analogfans. Das liegt nicht nur daran, daß hierzulande eine ganze Reihe von Manufakturen die analoge Tradition hochhält. Auch Hersteller und Vertriebe, die weder Laufwerke noch Tonarme und Abtaster im Programm haben, vertrauen bei ihrer Vorführung auf Vinyl. Davon kann man im Land der unbegrenzten Möglichkeiten nur träumen. Was, wenn dieser Trend – wie so viele zuvor – auch bald über den großen Teich schwappt?

Nein, Panikkäufe bei Plattenspielern sind keinesfalls anzuraten, und auch über mögliche Stellplätze für mindestens drei weitere Lautsprecher brauchen Sie noch nicht mit ihrer Lebensabschnittspartnerin zu verhandeln. Denn um die zweikanalige Musikwiedergabe ist es auch in den Vereinigten Staaten, die die Vorreiterrolle bei High-End-AV-Anlagen spielen, besser bestellt, als es auf der Neuheitenschau vordergründig den Anschein hat. So erklärte Jon Herron, der Chef von Madrigals Entwicklungsabteilung auf die hartnäckigen Fragen eines mehrkanalig orientierten Kollegen, daß trotz aller Bemühungen um den guten Ton zum Bild bislang die zweikanaligen Verstärker und Wandler die Spitze des Machbaren darstellten. Hervorragende Stereogeräte hätten den Ruf der Firma begründet, und dieser Technik werde man trotz aller Innovationen bei Surroundsystemen auch in Zukunft treu bleiben. Bestes Beispiel dafür sei die neue Reference-Vorstufe, die selbstverständlich auch mit Phonoeinschüben zu haben ist. Natürlich sei die Entscheidung für ihre Entwicklung nicht aus Nostalgiegründen gefallen. Stabile Umsatzzahlen bei Stereokomponenten gerade im eigenen Land habe sie sinnvoll erscheinen lassen. Und Peter McGrath, Vice President des Nobelherstellers Cello, wußte zu berichteten, daß eine nicht unbeträchtliche Zahl seiner Kunden ihre komplett eingerichteten Heimkinoanlagen nach einiger Zeit hauptsächlich zum Abspielen ganz simpler CDs nutze. Das Interesse an hochwertiger Musikwiedergabe scheint also trotz aller neuen Ablenkungen weiterhin ungebrochen.

image hifi 2/99

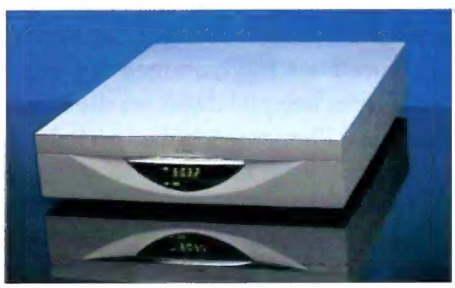


image test

Lautsprecher
Thiel CS 7.2 **26**

Lautsprecher
Audio Physic Libra **32**

Lautsprecher
Audio Agile Step Speaker
Step Bass Speaker **38**

Lautsprecher
Monitor db Headline No 9 **44**

Röhrenvorverstärker
Einstein Audio Elektronik
The Tube **48**

Vor-/Endverstärker
Symphonic Line RG 1 Mk 3
RG 2 Mk 3 Serie 99 **58**

Digitalendverstärker
TacT Millenium M 1 **66**

Vollverstärker
YBA Intégré Alpha DT **72**

Vollverstärker
Meracus Intrare **78**

CD-Player
Linn Sondek CD12 **84**

CD-Player
Naim CDS II, Netzteil XPS **96**

D/A-Wandler
Mark Levinson No. 360 **104**

image analog spezial

Phonoentzerrer
Omtec Antares **108**

Tonabnehmer
Transfiguration New Spirit **110**

Tonabnehmer
Benz Ruby Open Air II **112**

Interview mit Erhard Breuer
Ein Schweizer Individualist **114**

image magazin

Messe-Bericht
Las Vegas '99 **6**

Journal
Neue Produkte und Ideen **22**

image x-perience

Tips und Erfahrungen aus der Redaktion
Amazon
Netzfrequenz-Synthesizer **168**

SP Enacom, Audio Noise
Eliminators für Lautsprecher **170**

image report

Die Familie Cabasse
Seit 1780 dem guten Ton
verpflichtet **14**

image musik

Classix
Oldtimer – wiederentdeckt **146**

Classix Spezial
Pini di Roma **150**

Classix Spezial
DGG Box: Ein Traum in Gelb? **156**

Blue Notes
Chet Baker – Poet des Jazz **158**

33/45 200/500
Neue Pop-Platten **162**

Re-make/Re-model
Wiederveröffentlichungen
aus der Pop- und Rockszene **166**

image essay

Backspin II
Jürgen Egger ermittelt **172**

image hifi

Editorial **3**

Testverzeichnis **115**

image-Fachhändler **177**

Impressum **178**

Vorschau **178**

diese Leute produzieren einige der klangstärksten elektronischen Geräte der Welt. Mit der gleichen Hingabe bauen sie unsere Rennwagen.

Große Teile der Erfahrung TAG McLarens im härtesten aller Anwendungsgebiete, der Entwicklung und störungsfreien Anwendung komplexer Elektronik für die Formel 1, sind direkt auf die Entwicklung von HiFi-Geräten anwendbar. Und so wie unsere Rennabteilung bestrebt ist, die besten Rennwagen der Welt zu bauen, arbeitet auch TAG McLaren Audio am besten Klangwiedergabe-System, das man für Geld kaufen kann.

Die **F3 serie** ist das erste Ergebnis unserer gemeinsamen Arbeit seit TAG McLarens Zusammenschluß mit Camtech, einem der meistgeachteten HiFi-Unternehmen Englands. Sie besteht aus einer Reihe von Audio-Komponenten eines bisher unerreichten Niveaus an Stil und Technik. Die ganze **F3 serie**, vom für den Einstieg gedachten, integrierten Verstärker oder CD-Spieler, bis hin zum Vorverstärker und Monoblocks gekoppelt mit separatem CD-Transport, D/A-Wandler und Tuner - alle bieten kontrollierte Klangkraft und überlegene Schallwiedergabe. Kurz: hi-performance hi-fidelity.

Interessiert an einem Testlauf?
+49 (0)2203 88083 (Deutschland und Österreich)
+41 (0)1 9550101 (Schweiz)

TAG McLaren audio

hi-performance hi-fidelity

abgebildete geräte: cd-spieler CD20R, tuner T20, vorverstärker PA10, verstärker 100P

Vertrieb: Deutschland und Österreich: Püllmanns GmbH tel: +49(0) 2203 88083 email: info@puellmanns.de Schweiz: Montana Audio Systems tel: +41(0) 1 9550101 email: info@montana-audio.ch

Las Vegas '99

Messebericht von der Consumer Electronics Show, Las Vegas

Über einen Mangel an Ausstellern konnte sich die Consumer Electronics Manufacturers Association oder kurz CEMA, die Ausrichterin der CES, auch heuer nicht beklagen, obwohl einige Hersteller ihre Produkte nicht im offiziellen Messehotel Alexis Park, sondern gleich nebenan im St. Tropez präsentierten. Kleinere, über die gesamte Stadt verteilte Parallelveranstaltungen hatte es ja auch in den Jahren zuvor schon gegeben. Den Ausrichtern von „T.H.E. Show" – das steht für „The Home Entertainment Show" – war es aber erstmals gelungen, einige Dutzend Firmen für ihr Konzept zu gewinnen. Allerdings herrschte im St. Tropez – soweit sich das nach drei kurzen Besuchen beurteilen läßt – längst nicht der Andrang wie am jetzt seit drei Jahren etablierten High-End-Standort. Und was die Atmosphäre anbelangt, kann sowie kein anderes mir bekanntes Messehotel mit dem Alexis Park konkurrieren. Besonders bei sonnigem Wetter ist es eine reine Freude, zwischen den zweigeschossigen Bauten umherzuschlendern: Statt überfüllter, dunkler Flure bietet sich dem Besucher immer mal wieder ein Blick auf sich im Wind wiegende Palmen. Und für etwas intensivere Gespräche trifft man sich nicht in einer verräucherten Bar oder einer plüschigen Sitzecke, sondern in der Nähe eines Pools. Dort stört dann – zumindest kurzzeitig – der übervolle Terminkalender nicht mehr.

Viele Hersteller zeigten in diesem Jahr die endgültigen Versionen bereits zuvor vorgestellter Komponenten. So wäre die neue große Vorstufe von Mark Levinson eine veritable Attraktion – hätte man die ziemlich aufschlußreiche Studie dazu nicht bereits auf der Messe in Frankfurt bestaunt.

Engagiert: Madrigal Chef-Entwickler Jon Herron erläutert die technischen Besonderheiten der Levinson-Reference-Vorstufe

Aufgabenteilung: Ein Gehäuse des ML-Vorverstärkers beherbergt den Netzsyntheziser, das Netzteil und die Steuerungselektronik, das zweite die signalverarbeitenden Schaltungen. Die Phonomodule sind als Einschübe konzipiert

Welturaufführung: Dynaudio zeigte das Topmodell Evidence, das nach 15 Jahren die Consequence ablöst. Die Box in Modulbauweise hat einen Wirkungsgrad von 92 Dezibel

Grund zur Freude: Linn-Chef Ivor Tiefenbrun neben der soeben fertiggestellten 500-Watt-Endstufe Klimax. Ein digitales Netzteil ermöglicht die kompakte Bauweise

Mitten ins Hertz

Abbildung AM 1

stereoplay 1/1999
HIGHLIGHT „Kleines Wunder – in kleinen Räumen sind große Standlautsprecher völlig fehl am Platz. Hier kommt die CHARIO AM 1 ganz groß raus. Sie erspielte sich sagenhafte 46 Punkte und ist in der Tat ein audiophiles Kleinod." J. Schröder

25 Jahre liebevolle Tradition und Erfahrung in der Entwicklung und Fertigung hochwertiger Lautsprechersysteme liegen hinter uns.

Über 10 Jahre fanden die Lautsprecher der Academy Serie höchste Anerkennung unter den Musikliebhabern und Fachleuten in vielen Ländern dieser Welt.

Seit Beginn der 70er Jahre stehen die Syntar & Hiper Serien im Ruf qualitativ exzellenter Lautsprecher zu überraschend günstigen Preisen.

Ein neues Jahrtausend liegt vor uns. Wir möchten es gemeinsam mit Ihnen ein kleines Stück begleiten.
Die neue **CHARIO ACADEMY MILLENNIUM** Serie ist da!

CHARIO Lautsprecher haben 5 Jahre volle Werksgarantie! Deshalb erwerben Sie Ihre CHARIO Lautsprecher nur im autorisierten Fachhandel. Wir beliefern aus gutem Grund keine Versenderfirmen!

Constellation
Neu! CHARIO CONSTELLATION Serie »Lynx« – CHARIO Lautsprecher in teilmassiver Ausführung ab DM 750,- pro Stück!

Wenn Sie mehr über die Zukunft wissen möchten, treten Sie mit uns in Kontakt:
www.chario.it

l'auditeur, J. Spelling · Gutendorf 14 · D 93471 Arnbruck
Tel.: 0049 9945 905450 · Fax: 0049 9945 905451
e-mail: lauditeur@tonline.de

Chario s.r.l. · Via Bergamo 44 · I23807 Merate (LC)
Tel.: 0039 039 9275370 · Fax.: 0039 039 9908741
e-mail: chario@chario.it

chario® loudspeakers

Vienna Acoustics führte mit dem neuen Topmodell „Mahler" vor, das sich 1998 noch im Prototypenstadium befand. Der digitale Vollverstärker Tact Millennium hat inzwischen Serienreife erlangt – Peter Lyngdorf spricht von einer deutlichen Verbesserung gegenüber der in diesem Heft getesteten Version –, und Audio Researchs vor zwei Jahren angekündigte Phonostufe mit verschiedenen Entzerrungen wurde indes ebenfalls fertiggestellt. Linn kann den Sonndeck CD12 jetzt endlich – wenn auch nur in eng begrenzten Stückzahlen – liefern, die neuen Mono-Endstufen namens „Klimax" hingegen, die vom Design und der Preisgestaltung her bestens mit dem CD-Player harmonieren, werden wohl noch nicht so bald in den Läden stehen.

Die Lücke zwischen Endstufen und Player schloß in Las Vegas Linns AV-Controller. Spekulationen über einen zweikanaligen Vorverstärker im neuen Silber-Look bereitete Linn-Entwickler Bill Miller mit dem Hinweis auf den hervorragenden Sound des AV 5150 ein Ende. Einen Gegenpol zum Understatement der Schotten – wer traut diesen zierlichen Monos schon 500 Watt zu? – bildeten die Amps von Boulder. Die amerikanischen 1000-Watt-Class-A-Monoblöcke erinnern eher an Schwermaschinenbau denn an feine Elektronik. Hier setzt man weiterhin auf eine monströse konventionelle Stromversorgung, während der Klimax seine Energie von einem Schaltnetzteil bezieht. Optisch nicht weniger beeindruckend als die Boulders präsentierte sich Wadias schon lange versprochener Power-DAC, dessen innovative Wandler-Technologie bald auch in einem separaten Konverter ihren Niederschlag finden soll.

Teamwork: Clearaudios Master-Reference-Laufwerk thront auf einer speziell dafür angefertigten Basis von Acapella Audio Arts

Was lange währt: Audio Research führte mit dem Reference Phono Preamplifier vor. Die Phonostufe bietet verschiedene Entzerrungskennlinien und soll um 17000 Mark kosten

Jubiläum: Das erste Vierteljahrhundert feiert Rega mit dem Planar 25, der zwischen dem Neuner und Dreier angesiedelt ist

Trioden-Power: Die Monos von Legend Audio Design liefern 200 Watt aus einer 833 A. Der Preis für das stereophone Quartett liegt bei 28000 Dollar

Raumfüllend: Das Vier-Wege-Hornsystem von TLG Acoustical Design wiegt deutlich über 1,1 Tonnen und ist in den USA zum Händlereinkaufspreis von 60000 Dollar zu haben

Analog-Legende: Mr. Dennesen, Konstrukteur des wohl am meisten verbreiteten Werkszeugs zur Tonabnehmerjustage, posiert neben seiner neuesten Lautsprecherkreation

Für Analogfans hat die CES traditionsgemäß wenig zu bieten. Einzig Alan Perkins neues Laufwerk zauberte Vinylfans ein Glänzen in die Augen. Die durchdachte Konstruktion erlaubt es, vormontierte Arm-Systemkombinationen innerhalb von Minuten paßgenau auszutauschen. Dabei soll der Preis des Immedia nicht oder nur marginal über dem des Vorgängermodells liegen. Legend Audio Design trat den Beweis an, daß sich Anhänger von Single-Ended-Triodenendstufen nicht mit geringen Leistungen zufriedengeben müssen. In der „Triode 200 SE" liefert eine 833A 200 Watt an vier Ohm. Jede Monoendstufe besteht aus zwei Gehäusen und wiegt über 90 Kilogramm. Wer mit den Watt haushalten muß, wird sich für das „Series I Horn Enclosure" von TLG Acoustical Design begeistern. Dieses Klangmöbel in der Nachfolge des legendären JBL Paragon verfügt über einen Wirkungsgrad von 107 Dezibel pro Watt und Meter. 35 Watt reichen spielend zum Erreichen der Schmerzschwelle.

Während der ersten Messetage verbreitete sich die Nachricht, daß Warner Brothers, United Artists und die Polygramm sich endgültig für die Audio-DVD entschieden haben, worauf die Verfechter von Sonys Super Disc ihre Teilnahme an einer geplanten Diskussionsrunde über die kommenden Standards absagten. Der Optimismus der gar nicht so wenigen Aussteller, die mit den paar Titeln im DSD-Format und den Prototypen der ersten Sony-Player vorführten, schien aber ungebrochen. Die leidige Streiterei über die neuen Formate wird uns noch wohl einige Jahre begleiten, auch wenn audiophile Label wie Classic Records inzwischen versuchen, mit ihren 24-Bit-96-Kilohertz-Produktionen Tatsachen zu schaffen. *D. Sommer*

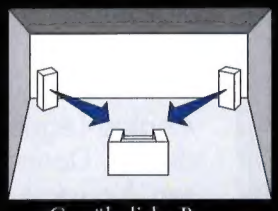
1968: Die Revolution.

Mit der Vorstellung der ersten Bose® 901® wird die Psychoakustik als wissenschaftliche Erforschung der menschlichen Hörerfahrung zum bestimmenden Faktor einer neuen, revolutionären Lautsprechertechnologie.

Dieser Bose Direct/Reflecting® Lautsprecher reproduziert im Wohnraum zum ersten Mal die naturgetreue Schallverteilung wie in einem großen Konzertsaal: 89% der Schallenergie erreichen den Hörer indirekt über die reflektierenden Wände, nur 11% werden direkt abgestrahlt.

Inzwischen in der 6. Serie und bis heute in mehr als 1000 Details weiterentwickelt, setzt die Bose® 901® weiter die Maßstäbe für die konzertsaalgleiche Musikwiedergabe zu Hause.

Live-Konzert



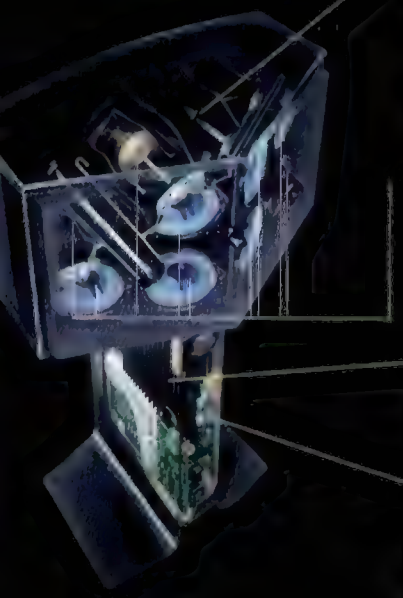
Gewöhnliche Boxen

Bose® 901® Speakers

Mit je acht HVC-Hochleistungsdrivern auf der Rückseite und nur einem ebensolchen Breitbandchassis auf der Frontseite reproduziert dieser Direct/Reflecting® Lautsprecher die eindrucksvolle Räumlichkeit und Vitalität eines Live-Konzerts.
Der Wohnraum wird akustisch zum Konzertsaal, HiFi-Stereo zum hörplatzunabhängigen Erlebnis im ganzen Raum.
Jetzt integriert Bose seine beste Lautsprechertechnologie in das einzigartige Lifestyle® Systemdesign: Auch im "Top-of-the-Line" Lifestyle® Music System besitzen die 901-Lautsprecher die patentierten Acoustic Matrix Gehäuse. Jeder HVC-Driver hat eine eigene Gehäusekammer. Das Ergebnis ist eine enorm kraftvolle, unverzerrte Baßwiedergabe bei relativ kleinen Gehäusemaßen. Zudem ist die 901 in Dynamik und Belastbarkeit praktisch nicht zu schlagen.

1998: Die Evolution der Revolution.

Bose® Lifestyle® 901®
Music System
Unverb. Preisempfehlung:
DM 11.800,-/
System komplett



Acoustic Matrix Gehäuse
Eine Struktur, die alle neun Driver von einander isoliert und die internen Luftströmungen mit Geschwindigkeiten von bis zu 110 km/h kontrolliert. Das Ergebnis ist die enorm kraftvolle, verzerrungsfreie Baßwiedergabe.

HVC-Hochleistungsdriver
Neun präzise positionierte Breitbandchassis, die exakt im naturgetreuen Verhältnis von 89% reflektierter und 11% direkter Schallenergie abstrahlen.

Integrated Signal Processing
Bietet die genau definierte Baßwiedergabe sogar bei geringen Lautstärken.

Active Equalisation
Sorgt für das originalgetreue Wiedergabeverhältnis von tiefen, mittleren und hohen Frequenzen.

Das elegante und extrem kompakte Music Center besitzt einen UKW/MW-Tuner und den kompaktesten 6-fach CD-Wechsler am Markt.
Die integrierten Vorverstärker für Multiroom und Dual Zone ermöglichen das gleichzeitige, unabhängige Hören beider Musikquellen in verschiedenen Räumen.
Gesteuert wird das komplette System ganz einfach per Knopfdruck mit einer neuartigen Fernbedienung, die sogar durch die Wände funktioniert.

Fragen bei Ihrem Bose Partner 2000-Fachhändler nach einer Vorführung!

Infos gebührenfrei: 0130-863926

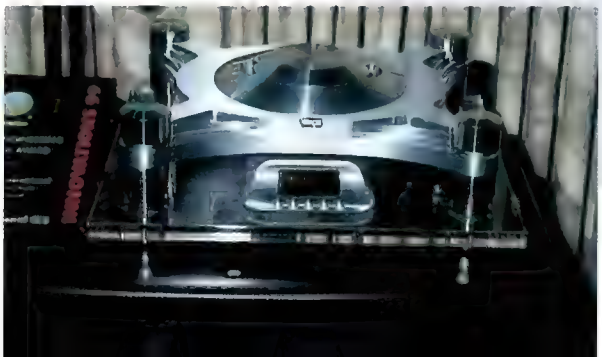
BOSE
Better sound through research

Praktisch: Beim neuen Immedia-Laufwerk kann die Tonarmbasis mit einem Handgriff entfernt und dank einer mitgelieferten Lehre ebenso schnell wieder in Position gebracht werden. Ideal für Tester und experimentierfreudige Vinylfans

Präsentation: Werner Barden, Chef des deutschen Wadia-Vertriebs, zeigt die Wandlerplatine eines Power-DACs. Ein Pärchen der innovativen Wandler/Endstufenkomination schlägt mit etwa 150000 Mark zu Buche

Weltpremiere: Dieter Burmester komplettiert seine „Top Line" mit dem Wandler 980. Er verfügt ebenso wie das Referenzmodell 970 über verschiedene je nach Geschmack wählbare Analog- und Digitalfilter

Ausgezeichnet: Oracles aufsehenerregender CD-Player erhielt einen „Design and Engineering Showcase Award"

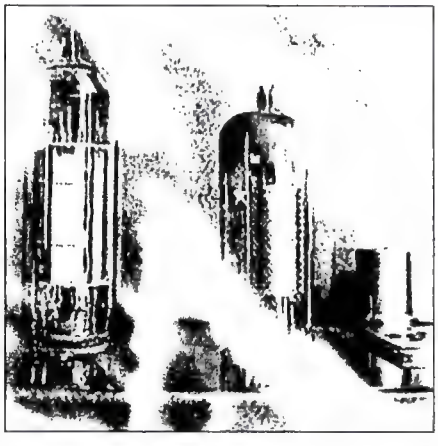


Monumental: Die Kraftwerke von Boulder sollen im reinen Class-A-Betrieb 1000 Watt an acht Ohm liefern

Günstig: Die 150-Watt-Endstufen im neuen Look erleichtern den Einstieg ins Programm der Jeff Rowland Design Group

Der gute alte Fortschritt

Der Wunsch, etwas einmal Erlebtes festzuhalten, um es immer wieder neu erleben zu können, hat etwas Maßloses. Der Musikfreund, der sich unvoreingenommen umsieht, wie ein solcher Wunsch technisch zu realisieren wäre, sollte sich einmal nach hinten wenden, der Geschichte dieses Wunsches und seiner Verwirklichung nachgehen. Er kann dabei auf Geräte stoßen, die nicht nur für ihre Zeit bemerkenswert waren, sondern auch auf einige, die das Interesse an der Musikreproduktion vielleicht überhaupt erst zur Leidenschaft werden ließen.



Wenige solcher Produkte haben überlebt und bieten die unschätzbare Chance, festzustellen, wo wir heute stehen. Wer sich dieser Erkenntnis stellen will, sollte sich unvoreingenommen eine Platine Verdier, Ken Shindos Röhrenverstärker und Lautsprecher von Isao Imamura (Roiene) anhören. Und zu selten finden wir Entwickler, die „dem guten alten Fortschritt" mit neuer Produktion so viel Respekt zollen wie Bernard Salabert mit seiner Lautsprecher-Firma PHY-HP.

AUDITORIUM 23
Keith Aschenbrenner • Gabelsbergerstr. 23 • 60389 Frankfurt
Tel. 069/465202 • Infos gegen DM 5,- in Briefmarken

Seit 1780 dem guten Ton verpflichtet:

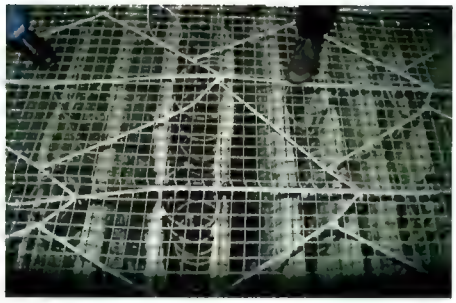
Die Familie Cabasse

In diesen Hallen in Tronçais werden die Cabasse-Boxen produziert

Exportmanager Christophe Cabasse mit Jens Lange und Stefan Dreischärf vor dem fahnengeschmückten Portal des Firmengebäudes

Christophe Cabasse, den Export Manager des Unternehmens, und seine Lautsprecher kann man auf fast allen HiFi Messen rund um den Globus treffen. Bei unserer letzten Begegnung in London stichelte er, Frankreich sei für die image-Redaktion wohl weiter entfernt, als der Norden Englands oder gar die Vereinigten Staaten. Und ich mußte zugeben, daß sich dieser Eindruck auch einem Teil unserer Leser aufdrängte, wie einige Zuschriften zeigen. Monsieur Cabasse und ich verabredeten also, dem möglichst schnell entgegenzuwirken, und auch gleich einen konkreten Termin für einen Besuch in der französischen Traditionsfirma. Doch spätestens beim Antritt der Fluges stellte sich mir dann die Frage, ob diese Eile wirklich nötig gewesen wäre – eine Reise in die Bretagne mit Hindernissen.

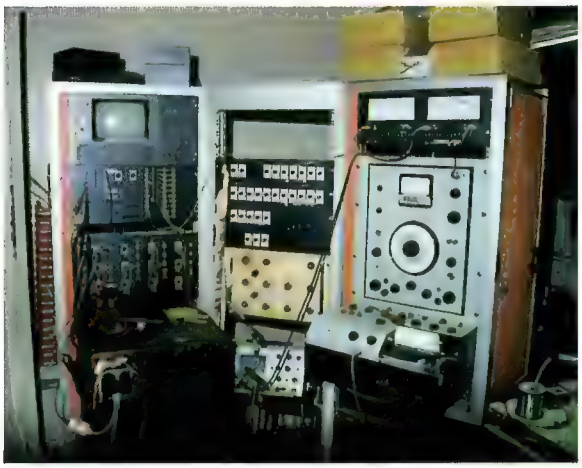
Am Schalter der Air France am Münchener Flughafen hatte mich die freundliche Dame offenbar schon erwartet. Ob ich es sei, der nach Brest wollte, fragte sie zur Begrüßung – allerdings mit einen Unterton, als wäre dies so ziemlich das letzte, was ein halbwegs gebildeter Mitteleuropäer am Abend dieses schneereichen Wintertages vorhaben könnte. Der Flug nach Lyon, wo ich mit Jens Lange und Stefan Dreischärf vom deutschen Cabasse-Vertrieb P.I.A. verabredet war, habe eine so große Verspätung, daß es unmöglich sei, den Anschluß in die westlichste Stadt der Bretagne zu erreichen. Vorsorglich habe sie einen Platz in der Maschine nach Paris gebucht, und von dort gehe es dann nach einem Aufenthalt von anderthalb Stunden nach Brest, wo ich schließlich nur unbedeutend später als geplant ankommen sollte. Hocherfreut über so viel Fürsorge störte mich die halbstündige Verschiebung der Boading-Time für den Jet nach Paris kein bißchen. Erst als wir dann kilometerweit über die Taxi-Ways des Aéroport Charles de Gaulle rollten und zu allem Überfluß auch noch auf dem Vorfeld in einen Bus umsteigen mußten, während die Abflugzeit für den Flieger nach Brest bedrohlich näher rückte, bemächtigte sich meiner eine gewisse Unruhe...



Der reflexionsarme Raum verbreitet augenscheinlich nicht gerade Wohlbehagen (links) Auch unter dem Gitterboden befinden sich meterhohe Dämmplatten (oben)

Die beiden Bediensteten der Airline, die für die Gestrandeten Hotels, Transfers und Buchungen für den nächsten Tag organisierten, hatten offensichtlich schon ihr Peter-Plateau erreicht: Es dauerte fast 50 Minuten, bis eine Menge von Daten im Zwei-Finger-Such-System eingegeben waren und endlich feststand, daß ich die Nacht in einem idyllischen Flughafenhotel in der Nähe Orlys würde verbringen müssen. Am nächsten morgen in der Frühmaschine erinnerte ich mich der Anspielungen Christophe Cabasses. Er hat in diesem Fall absolut recht: Eine Reise von München nach Brest dauert in der Tat deutlich länger als eine solche in die USA.

Der Export Manager hat sich von der frühen Stunde nicht schrecken lassen und holt mich selbst vom Flughafen ab. Auf der Fahrt zum Hotel erfahre ich dann, daß Brest nur ein Cabasse-Standort von dreien ist. In der französischen Hauptstadt unterhält die Firma einen Show-Room, und 1992 wurde ein Großteil der Produktion nach Tronçais verlagert. Neben den denkmalgeschützen alten Gemäuern, die eine der Cabasse-Anzeigen zieren, gibt es dort eine moderne Fabrik, die man von einem ehemaligen Gehäusezulieferer übernommen und mit kräftigen Investitionen auf den allerneusten technischen Stand gebracht hat. Dadurch wurde eine deutlich höhere Flexibilität bei Furnieren und Farben möglich. Auch die Fertigung der Weichen und die Endmontage findet heute in der Mitte Frankreichs statt. Was sich in Brest noch so tut, könne ich ja dann bald selbst se-



Der analoge Meßplatz vor dem Eingang zum reflexionsarmen Raum

„Nimm das Beste, mach es besser, dann ist es gerade gut genug".
Peter Suchy, **clearaudio**

Das beste Laufwerk der Welt!

clearaudio Master Reference** *stereoplay 8.98*
clearaudio Reference* *Goldenes Ohr AUDIO 12/98*

KUHL HIGH END GmbH, 01723 Kesseldorf b. Dresden, Tel. 035204 / 40 704
OFFENES OHR*, 10715 Berlin, Tel. 030 / 854 81 31
HIFI PLAY*, 10559 Berlin, Tel. 030 / 395 30 22
TONSTUDIO TEMPELHOF, 12099 Berlin, Tel. 030 / 752 13 84
ISENBERG AUDIO, 20146 Hamburg, Tel. 040 / 44 70 37
HIGH-END-HIFI, 22848 Norderstedt, Tel. 040 / 523 46 25
KLANGKULTUR - Studio für Musik**, 26180 Rastede, Tel. 04454 / 948 899
HIFI MEILE, 30175 Hannover, Tel. 0511 / 34 10 40
FRIWI LÜBBERT**, 33602 Bielefeld, Tel. 0521 / 610 04
HIFI REFERENZ, 40210 Düsseldorf, Tel. 0211 / 325 152
HIFI AUDIO ULRIKE SCHMIDT*, 40477 Düsseldorf, Tel. 0211 / 787 300
HIFI STUDIO 1000 UND EIN KLANG, 40721 Hilden, Tel. 02103 / 530 11
RHEINKLANG, 51109 Köln, Tel. 0221 / 843 621
RECORD HEAVEN, 55270 Klein-Winternheim, Tel. 06136 / 997 557
RAUM TON UND KUNST, 60311 Frankfurt am Main, Tel. 069 / 287 928
OKM HIFI VERTRIEB GmbH*, 65760 Eschborn, Tel. 06196 / 442 12
HIFI FORUM MÜNCHEN**, 81479 München/Solln, Tel. 089 / 791 00 394
AUDIO OBERLAND, 82362 Weilheim, Tel. 0881 / 85 06
MACH ONE, 85049 Ingolstadt, Tel. 0841 / 336 70

made in germany

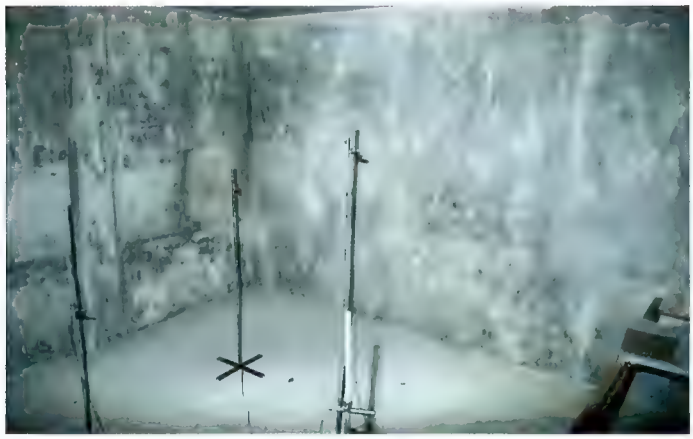
clearaudio
electronic GmbH
Gräfenberger Str. 15
D-91054 Erlangen
Tel. 09131 / 59 59 5

clearaudio

Vertrieb Österreich: **AUDIO TUNING**, A-1050 Wien, Tel. +43/1/544 85 80
Vertrieb Schweiz: **INNOPLAN DESIGN AG**, CH-8448 Turbenthal, Tel. +41/523 942 550

WINDS Electronic
Stylus Pressure Gauge

DISCOVERY
Audio Cables that Make a Difference



Der Eingang zum „Bunker" für Klima- und Dauerbelastungstest

Der karge Hallraum besitzt eine furchterregende Akustik

hen, meint Christophe Cabasse als wir im Hotel „Bellvue" ankommen. Im Frühstücksraum mit einen fantastischen Blick auf den leider wolkenverhangenen Atlantik treffen wir dann auf das bestens ausgeruhte P.I.A.-Team.

Etwa 15 Minuten dauert die Fahrt um Brest, zu dem kleinen Industriegebiet, in dem die Gebäude der Firma liegen. Als sein Vater 1960 aus der Nähe von Paris zur Küste zog, habe die Stadt Brest sehr gute Konditionen für das mittelständische Unternehmen gewährt, führt Christophe Cabasse aus. Wie erfolgreich diese Politik gewesen sei, belege die Tatsache, daß der recht weitläufige Komplex damals allein auf weiter Flur gelegen habe, heute aber komplett von anderen Firmen umgeben sei. Das Portal des nüchternen Baus ist zur Feier des Tages mit der französischen sowie der deutschen Fahne geschmückt und über eine Treppe zu erreichen, die jeder deutschen Fernsehshow zur Ehre gereichte.

Schon bald stehen wir in einem hellen Großraumbüro, dem Sitz der Verwaltung und des Vertriebs. Daran schließen sich die Zimmer des Chefs – Christophes ältestem Bruder –, des Firmengründers und des Export Managers an. Riesige Fenster zwischen dem großen und den kleineren Büros sorgen selbst an diesem Regentag für eine lichte und freundliche Atmosphäre.

Weitaus mehr Platz als die paar Schreibtische beansprucht in diesem Gebäude jedoch die Forschungs- und Entwicklungsabteilung. Ihr Herzstück ist der größte schalltote – oder besser technisch korrekt: reflexionsarme – Meßraum der Welt für die Entwicklung von HiFi-Lautsprechern. Christophe Cabasse erzählt, daß er in seiner Jugend zur Aufbesserung seines Taschengeldes zwischen den Dämpfungsmatten am Boden des Raumes umher kroch, um die Werk-

Monique Quinquis restauriert ein altes PA-Chassis mit Alnicomagnet

Noch hinterließen hohe Luftfeuchtigkeit und Temperatur keine Spuren

In der riesigen Schreinerei werden heute nur Prototypen gefertigt

zeuge einzusammeln, die den Entwicklern durch den Gitterrost herabgefallen waren. Und daß das hart verdiente Francs waren, wird jedem klar, der sich ein wenig länger in dieser eigenartig bedrückenden Akustik aufhält. Ich bin jedenfalls ausgesprochen froh, als Christophe Cabasse endlich wieder die Tür öffnet und unsere Stimmen wieder auf Widerhall stoßen. Beim Meßequipment haben die Lautsprecherprofis übrigens keine eindeutigen Vorlieben: Analoge Bruel-&-Kjaer-Gerätschaften stehen einträchtig neben modernen Computersystemen.

Noch weitaus unangenehmer als im reflexionsarmen Raum wird es dann im Kellergeschoß: Hier gibt es seit 1986 für ergänzende Messungen einen Hallraum. Keine der kahlen Betonwände ist zur einer anderen parallel, so daß stehende Wellen vermieden werden. Allein das Hereinrollen einer Box auf einem auf Metallschienen laufenden Wägelchen kann nervenschwache Zeitgenossen in Angst und Schrecken versetzen. Und deswegen habe ich mich an diesem Ort auch nicht eingehender nach der Art der hier vorgenommenen Messungen erkundigt – was Sie mir hoffentlich nachsehen werden.

Christophe Cabasse kann uns dann erfreulicherweise sogar noch eine Steigerung bieten. Denn es gibt ein weiteres Kabinett, in dem ein längerer Aufenthalt gewiß weitaus schwerer zu ertragen wäre. Nach einem kurzen Fußmarsch in einen abgelegenen Teil des Firmengeländes kommen wir zu einer Stahltür, die ins Innere eines kleinen Hügels führt. In einem winzigen Vorraum mit einigen Cabasse-Verstärkern und einem Paar Ohrenschützer empfängt uns tosendes Rauschen. Zum Glück schaltet der Export-Manager die Testsignale aus, bevor er eine schwere Doppeltür öffnet. Hinter ihr werden verschiedene Typen aus dem Lautsprecherprogramm einem Dauertest unterzogen. Aber

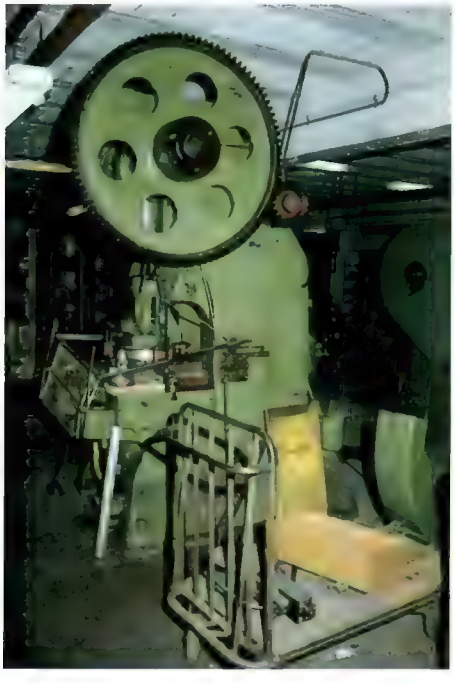
Auch für Jahrzehnte alte Boxen lagert hier das passende Furnier

Diese Vorrichtung formt Kunststoffplatten zu Membranen

Hochtonkalotten verlassen die Maschine am laufenden Band

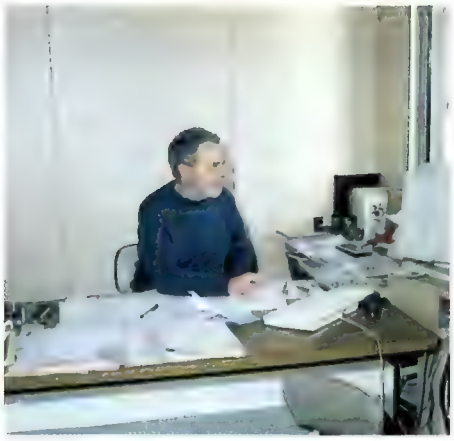
mit jeder Menge Watt ist es noch lange nicht getan. Die Temperatur liegt weit über 30 Grad, und die Luftfeuchtigkeit ist sehr hoch. Wenn Gehäuse und Chassis diese Belastungen über mehrere Monate schadlos aushalten, könne man ihnen bedenkenlos eine lebenslange Garantie mit auf den weiteren Weg geben, merkt der Mann an, der dafür sorgt, daß Cabasse-Boxen in möglichst vielen verschiedenen Klimazonen spielen. Ich muß zugeben, daß mich diese Art der Qualitätssicherung recht nachhaltig beeindruckt – und Cabasse ist ja nun wirklich nicht der erste Lautsprecherhersteller, bei dem mir ein Blick hinter die Kulissen erlaubt wird.

Auf dem Weg zurück zur Forschungsabteilung machen wir in der früheren Fabrikationshalle Station. Heute findet sich hier eine komplett ausgestattete Metallwerkstatt, eine Schreinerei, die Fertigung der Lautsprechermembranen sowie die Reparaturabteilung für Chassis. Selbst über dreißig Jahre alte Lautsprecher werden hier mit großem Aufwand wieder Instand gesetzt. Nicht ohne Stolz zeigt uns Christophe Cabasse ein betagtes Profichassis mit Alnicomagnet, das gerade zum Service eintraf. Im notwendigerweise riesigen Ersatzlager haben die Angestellen die „Straßen" zwischen den Regalen übrigens nach ehemaligen Kollegen benannt. Diese Art der „Anhänglichkeit" versteht man besser, wenn man weiß, daß viele Mitarbeiter über15 Jahre bei Cabasse beschäftigt sind und sich sogar einzelne finden lassen, die der Firma seit 1964 die Treue halten.



In der Metallwerkstatt kommen Maschinen wie diese nur noch selten zum Einsatz (links)

Christophe Cabasse zeigt einen 55-cm-Baß mit einem Wirkungsgrad von 98 Dezibel (rechts)



Chefentwickler François Bellec arbeitet hauptsächlich am Computer

Im Untergeschoß der Halle produziert eine Reihe von Maschinen automatisch Lautsprechermembranen und Hochtonkalotten. Spezielle Kunststoffplatten und -folien werden unter Hitzeeinwirkung in Form gebracht. Aber nur wenn sie zum Erkalten lange genug in der Maschine belassen werden, liegen die fertigen Membranen im eng bemessenen Toleranzfeld. Penible Kontrollen garantieren eine gleichbleibende Qualität.

Ein paar Schritte, und schon sind wir in der Schreinerei, die jetzt nur noch für die Herstellung von Prototypen und für Reparaturen benötigt wird. Um auch nach Jahrzehnten der Garantieverpflichtung nachkommen zu können, wird hier eine Unmenge verschiedener Furnierblätter aufbewahrt. In der Metallwerkstatt erhalten die Körbe für die Lautsprecherchassis dann ebenso wie die Rohlinge der Polplatten den letzten Schliff. Die Gußteile bezieht Cabasse zwar von einem Zulieferer, die benötigten Formen befinden sich jedoch im Besitz der Boxenfirma. So haben die Entwickler auch bei Gestaltung der Korbgeometrie völlig freie Hand. Und das gilt natürlich für die Gestalt der Membranen. Denn die zu ihrer Herstellung benötigten speziellen Werkzeuge und Formen können problemlos in der Werkstatt vor Ort gedreht oder gefräst werden.

Im gigantischen Hörraum wirken selbst die großen Pacific 600 verloren

Mit der näheren Inspektion der Entwicklungsabteilung wird es nun doch erst einmal nichts, denn es ist Zeit zum Mittagessen. Und daß wir für die Einladung beim Firmengründer Georges Cabasse schon reichlich spät dran sind, läßt sich auf dem Weg unschwer am forciertem Fahrstil seines Sohnes bemerken. Aber so schaffen wir es dann schließlich doch noch, pünktlich zu sein. Nein, ich werde Sie jetzt nicht neidisch machen. Ich schwärme Ihnen nichts vom dem vorzüglichen Mahl im Wintergarten der kleinen, idyllisch an einem Fluß gelegenen Villa vor. Eigentlich können wir die beiden folgenden Stunden schlicht übergehen, da keiner der anwesenden Genießer währenddessen ein Wort über Lautsprecher verliert. Das Tischgespräch kreist vielmehr um andere schöne Dinge wie beispielsweise Wein und Käse. Lediglich zur Diskussion, wie Roquefort oder Brie korrekt anzuschneiden seien, können die deutschen Gäste wenig beitragen. Nur dumm, daß wir uns schon zuvor bedient hatten ...

Neue Perspektiven*

filou
audiodata

War es bisher nicht so?
Absolut unwiderstehlich
bedeutete auch
immer unbezahlbar.
Das ist jetzt anders:
Die Filou – im Paar
*schon ab 4.900,- DM**

Neue Perspektiven: die Filou.
Bei Ihrem audiodata-Händler.

audiodata
elektroakustik gmbh
brabantstraße 73 · D-52070 aachen
tel. 02 41-51 28 28 · fax 02 41-53 53 66
e-mail: audiodata@audiomap.de
http://www.audiomap.de/audiodata

Endlich schaffen wir es dann doch noch, die Abteilung des Chefentwicklers François Bellecs zu besuchen. Computer beherrschen hier die Schreibtische. Mit ihrer Hilfe wird das Zusammenspiel von Gehäusen, Frequenzweichen und Chassis vor der Produktion von Prototypen erst einmal ausführlich in Simulationsprogrammen getestet.

Die Versuchsmuster bauen die Spezialistinnen, die eine Etage höher residieren. Sie sind auch für die Fabrikation der SCS-Wandler, Dreiweg-Koaxial-Lautsprechern, die in den drei Spitzenmodellen des Cabasse-Programms zum Einsatz kommen, verantwortlich. Auf dieser Etage gibt es noch einen kleinen stark bedämpften Raum für erste Messungen neu entwickelter Chassis sowie das Büro von Dr. Joel Richard. Zwischen Rechnern, Unmengen von Fachliteratur und Meßprotokollen arbeitet er an neuen Analyseverfahren für Lautsprecher. Eine kurze Musiksequenz und nicht Sinus- oder Rechtecksignale dienen als Ausgangspunkt seiner Messungen. Hin und wieder beschäftige sich der Elektronik- und Informatikspezialist zwar auch mit der Entwicklung von Chassis, einen Großteil seiner Zeit verwende er aber auf Grundlagenforschung, erklärt Christophe Cabasse. Anschließend betätigt er sich dann bei kurzen Gesprächen mit Dr. Richard und Monsieur Bellec noch einmal als Dolmetscher, bevor es zum Hörtest geht.

Mit 100 Quadratmetern Fläche und etwa vier Metern Höhe besitzt der Raum imposante Abmessungen. Weniger Eindruck hinterlassen hingegen die eingesetzten Komponenten. Das Signal liefern ein Sony-DAT-Recorder oder ein Marantz-CD-Player, der ebenso wir die NAD-Vorstufe heftig modifiziert wurde. Die Verstärkung übernehmen natürlich hauseigene Endstufen – und sie scheinen die einzig adäquaten Partner der Pacific 600 sowie dann später der Kombination aus zwei Baltic-Satelliten mit Stromboli-Woofern zu sein. Schließlich stehen beide mit über 20000 Mark in der Preisliste.

Stefan Dreischärf stellt erschreckt heftige Verstöße gegen heilige Verkabelungsregeln fest – was sich hier rechts und links zu den Lautsprechern schlängelt, ist unterschiedlich und überhaupt viel zu lang und trägt auch nicht den Aufdruck einer der angesagten hochpreisigen Kabelhersteller. Bei der symmetrischen Verbindung zur Endstufe kommt gar ein Verlängerungskabel zum Einsatz.

Sobald jedoch die ersten Töne erklingen, sind alle Bedenken gegenstandslos. Ganz besonders bei Zweimikrofon-Einspielungen vermitteln die Cabasse-Boxen eine ungemein realistisch wirkende Illusion des Aufnahmeraumes. Die Koax-Chassis mit dem hohen Wirkungsgrad kommen eben nicht nur theoretisch dem Ideal der punktförmigen Schallquelle verdammt nahe. Ich muß gestehen, daß ich stundenlang mit großem Vergnügen Musik gehört habe – was zumindest die Frau Kollegin Kirsch ganz gewiß nicht verstehen wird. Damit dieser Genuß nicht auf die kurze Zeit in Brest beschränkt bleibt, habe ich gleich einen Test verabredet. Entweder wird eines der erwähnten Modelle oder die kleinere Version der Atlantis – dem leider viel zu hohen Topmodell – den Weg in meinen Hörraum finden. Und darauf, was die Cabasse aus dem Signal von einem guten Plattenspieler, verstärkte von den Higher Fidelitys so machen dürften, bin ich schon jetzt gespannt. *Dirk Sommer*

Ein paar Zahlen und Fakten

Cabasse ist mit einem Jahresumsatz von 44 Millionen Franc die Numero zwei unter den Lautsprecherherstellern in Frankreich, obwohl die Firma im unteren Marktsegment überhaupt nicht vertreten ist. In den jeweiligen Preisklassen hat man die Marktführerschaft inne. Pro Jahr verlassen zirka 18000 Boxen die Fabrik in Tronçais. Der Exportanteil liegt insgesamt bei 23 Prozent und bezogen auf HiFi-Boxen sogar bei 28 Prozent. Deutschland, die Benelux-Staaten, die Schweiz, die USA, Rußland und Japan zählen zu den wichtigsten der 38 Abnehmerländer. Traditionell ist Cabasse auch im Profibereich vertreten. Beschallungsanlagen, Studiomonitore sowie aktive Frequenzweichen und Endstufen – die mehr und mehr auch im HiFi-Bereich Beachtung finden – tragen mit über zehn Prozent zum Umsatz bei. Und ihr Anteil ist steigend. Für eines der Prestigeobjekte der französischen Marine, den Flugzeugträger Charles de Gaulle, entwickelt das Team um François Bellec momentan ein Lautsprechersystem, das auch beim Lärm startender Düsenjets noch gute Sprachverständlichkeit garantieren soll. Das Familienunternehmen beschäftigt an den drei Standorten zusammen über 130 Mitarbeiter. Georges Cabasse, seine Frau und die fünf Söhne sind die alleinigen Gesellschafter der „Kommanditgesellschaft auf Aktien". Übrigens machten sich schon ihre Vorfahren um den Wohlklang verdient: Noch heute erzielen die zwischen 1780 und 1830 gebauten Gitarren, Violinen und Kontrabässe mit dem Signet „Cabasse" sehr hohe Preise.

AV Vor-/Endstufenkombination
Signature - made in USA

The American Dream: Signature von harman/kardon

Signature 2.0
A/V-Vorverstärker/ Tuner (Preceiver)
AC-3, Dolby Pro Logic, 3-Kanal-Modus
2 DSP-Programme
4 koaxiale u. 2 optische digitale Eingänge
6-Channel-Direct Input für externen Digitaldecoder
Bildschirmmenü
Konfiguration aller Eingänge individuell programmierbar
MW/UKW-Tuner, 30 Senderspeicher, RDS/PTY/Radiotext
lernfähige Systemfernbedienung
unverb. Preisempfehlung DM 4.999,–

Signature 2.1
5-Kanal-Leistungsendstufe
Hochstromfähigkeit (HCC): 80 Ampere
diskreter Aufbau im Signalweg
ultrahohe Bandbreite: 1 Hz-170 kHz
Sinusleistung: 5x 100 Watt / 8 Ohm
unverb. Preisempfehlung DM 3.999,–

IMAGE
Qualitätsurteil: !!!!!
Preis/Leistung: ausgezeichnet

harman/kardon präsentiert einen neuen Meilenstein in der Geschichte der HiFi- und Audio-/Video-Komponenten: die Signature-Serie, perfekt aufeinander abgestimmt und aufs Allerfeinste ausgestattet. Das beginnt schon mit Signature 2.0, einer Audio/Video-Vorstufe der Extraklasse. Neben dem RDS-Tuner beherbergt Signature 2.0 alles, was Sie für ein fulminantes Heimkino-Erlebnis brauchen. AC-3- und Dolby ProLogic-Decoder, DSP-Programme sowie die Anschlußmöglichkeit für externe Digitaldecoder (DTS, MPEG 2) lassen keine Wünsche offen. Die nötige Power liefern die 2-Kanal-Endstufe Signature 1.5 oder die 5-Kanal-Endstufe Signature 2.1. Beide extrem hochstrom- und leistungsfähig, so daß auch schwierige Situationen problemlos gemeistert werden. Gebürstete Aluminium-Fronten sorgen schließlich dafür, daß nicht nur Ohr, sondern auch Auge verwöhnt wird. Signature – das Zauberwort, das das Herz eines jeden Hifi-Gourmets höher schlagen läßt - Quality, Made In USA. Das sollten Sie erleben! Wo? Das sagen wir Ihnen gerne!

harman/kardon
HÖREN / ERSTER KLASSE

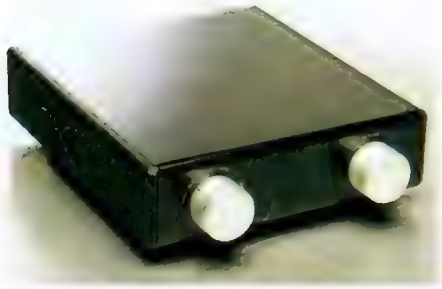
harman/kardon
empfiehlt
Lautsprecher von
JBL
Infinity

Dolby℠
ist ein eingetragenes
Warenzeichen der
Dolby Laboratories Inc.

harman deutschland, Hünderstraße 1, D - 74080 Heilbronn, Telefon 07131/48 00, Telefax 07131/48 02 54
harman schweiz, Thunstraße 20, CH-3005 Bern, Telefon 031/351 14 44, Telefax 031/351 14 48
harman österreich, Moosstraße 41g, A-5020 Salzburg, Telefon 0662/82 54 47, Telefax 0662/82 54 88

Sentec CX 1

Wer hätte ihn nicht gerne, den sprichwörtlichen Draht als Verstärker. Passive Preamp nennt sich eine Kreation, die diesem Ideal sehr nahe kommen will. Das zigarrenschachtelgroße Kästchen besteht nur aus einem Eingangswähler für sechs Hochpegelquellen und einem Lautstärkesteller, von Alps. Über zwei Ausgänge und einen extra Tonbandausgang kann das Signal dann zum Rest der Anlage weitergeleitet werden. Wer es dennoch bequem haben will, spendiert sich zum Grundpreis von 680 Mark noch eine 200 Mark teure Fernbedienung, die hoffentlich über einen Motor das Alps-Poti dreht.



Audio Compo, Diensbach 24, CH-8340 Hinwil, Telefon gratis 0800-4733692

Len Gregory

Seine Freunde nennen ihn The Cartrige Man. Er entwickelte eine auf zwei Hundertstel Gramm digital anzeigende Tonarmwaage, die in Verbindung mit dem mitgelieferten Steckerladegerät auch kurzzeitig ohne Verbindung zum Netz auskommt. Bei einem Fachhandelspreis von 750 Mark lohnt sich die Anschaffung natürlich nur für ambitionierte Vinylfreunde. Der deutsche Vertrieb Good Buy empfiehlt zusätzlich die Scheibe Cardas Frequency Sweep and Burn-In Record, gemastert von keinem geringen.

Hamburg

Die beiden High-End-Marken Mission und Cyrus werden seit dem 1. Januar 1999 von zwei getrennten Verkaufsteams betreut, sind aber nach wie vor unter dem Dach der Mission Electronics GmbH, Hamburg, vereint. Teamchef Mission ist Wolfgang Rath, jener für Cyrus Wolfgang Keicher

Saarbrücken

Zum 10-jährigen Jubiläum der führt am Samstag und Sonntag, 27./28. Februar, die Hifi Galerie Albert Geissler die klanglichen Unterschiede zwischen Wandlern im 24-Bit/96-Kilohertz-Format gegen die herkömmliche CD-Technik 16-Bit/44-Kilohertz vor. Die Wiedergabekette besteht aus der neuen Vorstufe Crimson CS 610 mit Monoendstufen Crimson 630 sowie den Lautsprechern Epos 15 und Epos 30. Die ersten 30 Besucher will Albert Geissler mit einer audiophilen CD beglücken.
Hifi Galerie Albert Geissler, Mainzer Straße 102, 66121, Saarbrücken, Telefon 0681/64030, E-Mail albert.geissler@metronet.de, Web www.reson.de/hifigalerie

Kersbach

Audio Tools in Kersbach hat den Österreich-Vertrieb für die Marken Chord, BC Acoustique und Towai+Tosch übernommen. Audio Tools Werkzeuge für den guten Klang GmbH, Nordring 28, 91301 Kersbach, Telefon 09191-760320

Mainz-Gonzenheim

Das Audiostudio Klangspiel stellt am 26. und 27. Februar den neuen großen Audioplanlautsprecher Konzert vor, der übrigens für die nächste Ausgabe von image hifi im Test vorgesehen ist.

Die Vorführung findet nicht in den Klangspiel-Studios, sondern bei der Firma Raum, Wohn- und Objekteinrichtungen, statt. Die Präsentation betreut Klaus Münch, Audiostudio Klangspiel, und Thomas Kühn von Audioplan.
Audiostudio Klangspiel, An der Ochsenwiese 2, 55124 Mainz-Gonsenheim, Telefon 06131/941466

Berlin

DiMarzio ist als Hersteller von professionellen Gitarren- und Baßtonabnehmern sowie Instrumentenkabeln in der High-End-Szene bisher nicht aufgefallen. Das soll sich aber nun ändern. Den Anfang machen das Lautsprecherkabel EP 1810B und das Audiokabel EP 1903. Stefan Kühn glaubt, mit einem besonderen Gag die Hintertüre ins Wohnzimmer aufstoßen zu können: Die Kabel sind mit verschiedensten Textilüberzügen lieferbar und daher praktisch unter jeden Teppich zu kehren.
Sound Service GmbH, Bundesallee 86-88, 12161 Berlin, Tel. 030/8508950

Oestrich-Winkel

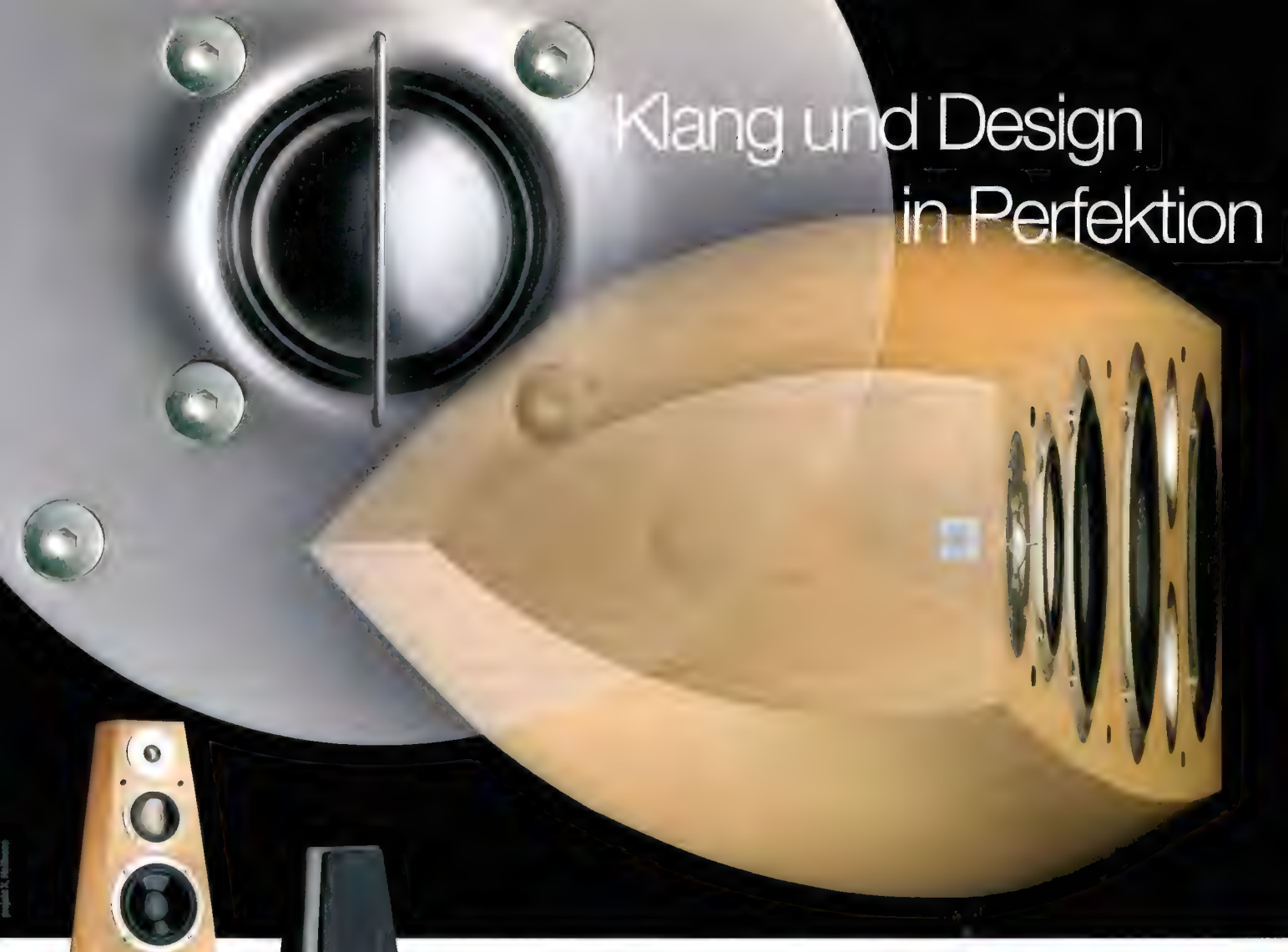
UltraAnalog und Wadia Digital haben sich Ende letzten Jahres zusammengeschlossen. Überlegenheit und Sicherheit für die Entwicklungen und Herausforderungen des neuen digitalen Zeitalters sieht der deutsche Wadia-Vertrieb WBS in dieser Fusion. Beide Hersteller gelten als führend im Bereich der highendigen digitalen Signalverarbeitung.
WBS HiFi Vertriebs GmbH, Obere Bein 8, 65375 Oestrich-Winkel, Telefon 06723/7091-3

München

No Naim, No Music? Diese Frage stellt das Münchener HiFi-Concept-Team und will sie am Samstag, den 13. März innerhalb einer großen Naim Show beantworten. Mit dabei sind der neue in dieser Ausgabe von Uwe Kirbach getestete Top-CD-Player CDS II mit Naim-typisch ausgelagertem Netzteil, sowie die neuen Lautsprecher NBL, die aktiviert vorgeführt werden sollen. Auch die bekannten Naim-Produkte werden in verschiedenen Kombinationen zu sehen und zu hören sein. „... ein Schmankerl für Freunde von British HiFi" verspricht Teamchef Robert Heisig.

Doch damit nicht genug: Am Samstag, 10. April, präsentiert HiFi Concept die Neuheiten der Traditions-Hersteller Accuphase und Cabasse wie beispielsweise den Vollverstärker E 211 und den Lautsprecher Pacific 600, an dem die klanglichen Folgen von Bi- und Tri-Amping demonstriert werden sollen.
HiFi Concept, Wörthstraße 45, 81667 München, Telefon 089/4470774, E-Mail hifiheisig@aol.com, Web www.hificoncept.de

Klang und Design in Perfektion



Schlichte, aber edle Eleganz und avantgardistische Konturen kennzeichnen den ersten Eindruck der neuen Modelle der legendären Ti-Serie Ti 2K, Ti 6K und Ti 10K. Ganz ohne Abstriche folgt diesem ersten und nachhaltigen optischen Eindruck das komplett neu entwickelte Innenleben.

Absolute Leistungsfähigkeit und Präzision an der Grenze des physikalisch Machbaren stehen im Mittelpunkt. Die JBL Ti K-Serie setzt neue Maßstäbe in Transparenz, Auflösung, Dynamik, Perfektion und natürlich im Design. Feinste Materialien, aufwendige und innovative Konstruktionen sowie der ganze Erfahrungsschatz aus über 50 Jahren Lautsprecherbau machen die Ti K-Serie zu etwas ganz Besonderem.

JBL

harman deutschland
Hünderstraße 1 · D-74080 Heilbronn
Telefon 0 71 31/48 00

harman schweiz
Thunstraße 20 · CH-3005 Bern
Telefon 0 31/3 51 14 44

harman österreich
Moosstraße 41g · A-5020 Salzburg
Telefon 06 62/82 54 47

Besuchen Sie uns im Internet: http://www.jbl.com/

stereoplay 11/98 über Ti 10K
„sehr gut"
„Spitzenklasse"

JBL empfiehlt **harman/kardon** HiFi-Komponenten

geren als Stan Ricker. Apropos Cardas Records: Good Buy legt Wert auf die Feststellung, hierzulande den alleinigen Vertrieb des Labels inne zu haben. Allerdings trifft das nicht auf die Cardas-Audio-Kabel zu.
Good Buy, Uhlandstraße 16, 70182 Stuttgart, Telefon 0711/241155

EMT

Im Einzugsgebiet der legendären Analogschmiede EMT wird auch heute noch kräftig an Ergänzungen zu EMT-Laufwerken und -Tondosen entwickelt. Hans-Ludwig Dusch aus Lahr stellte schon vor einiger Zeit Schockabsorberrahmen zu den Laufwerken 927 und 930 vor. Jetzt hat er sich der Platttenteller angenommen, die es in einer Sonderausführung für die Schallplattenindustrie in der Ausführung EMT 927 D schon mal als Spiegelglasvariante gab.

Nun können also alle 927er und 930er in den Genuß dieser Modifikation kommen und quasi als D-Version nachgerüstet werden. Damit entfällt zwar die Schnellstartmöglichkeit, dafür sollen aber die Abtasteigenschaften professionelles Niveau erreichen. Wenn man bedenkt, welcher Fertigungsaufwand bei geringsten Stückzahlen hierfür notwendig ist, sind die Upgrade-Glasteller nicht einmal teuer: knapp über 1000 Mark für den 460-Millimeter-Teller, um 900 Mark für den 330-Millimeter-Teller.

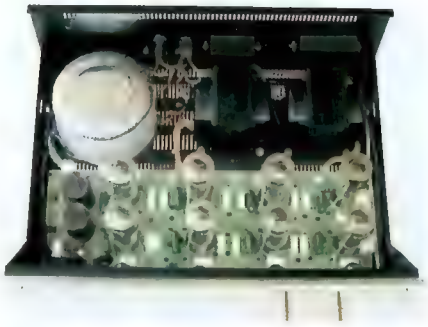
Ebenfalls neu im Programm ist die Stereo-Eingangsübertragerbox STX 21 mit Original-EMT-Übertragern speziell für die EMT-Systeme TSD 15 bis XSD 15. Die Ausgänge der Box werden direkt an die Phonoeingänge des Vorverstärkers angeschlossen. Kostenpunkt etwa 1100 Mark.
Hans-Ludwig Dusch, Im Breitacker 8, 77933 Lahr, Telefon 07825/870760

image hifi online

Wenn Sie sich tagesaktuell über Neuheiten und Termine aus der High-End-Branche informieren wollen, besuchen Sie unsere neu eingerichtete Homepage *www.image-hifi.com*
Vollen Zugang haben aber nur Abonnenten von *image hifi* und von *image hifi online*. Wie Sie Abonnent werden können, lesen Sie bitte auf der Seite 77 nach oder informieren Sie sich über die Möglichkeit eines reinen Online-Abonnements auf unserer Homepage *www.image-hifi.com*

JoLida

Sie blüht – glüht? – auf, die Röhrenszene in Deutschland. Jüngster Sproß ist der Röhrenvollverstärker JoLida JD 1000. Das Kraftpaket soll bis zu zweimal 170 Watt an acht Ohm liefern, wenn sich die „vorläufigen technischen Daten" dereinst verfestigt haben werden. Doch bei dieser Bestückung darf man das durchaus glauben: achtmal EL 34, zweimal 12AX7AS, zweimal 12AT7S. Exklusivvertrieb des 6900 Mark teuren Gerätes für Deutschland, Österreich und die Schweiz :
Lua Lautsprecher, Lindenstraße 7, 88699 Frickingen, Telefon 07554/8840



Westrix

bietet ein befristetes Angebot bis zum 30. Juni 1999: Endverbraucher bekommen für funktionsfähige 300-B-Röhren beim Kauf neuer Modelle einen Festpreis von 90 Mark pro Stück erstattet. Allerdings gilt dies nur bei einem autorisierten Western-Electric-Händler und auch nur für maximal acht Röhren dieses Typs. Außerdem verlängert sich für alle nach dem 1. August 1998 erstandenen WE-300-B-Trioden die Garantiezeit auf fünf Jahre.
Voigt Audiosysteme, Altenhainerstraße 20, 65779 Kelkheim, Telefon 06195/61003

Cara

Die seit langem angekündigte Raumsimulationssoftware Cara von Elac Technische Software, Kiel, ist nun auf dem Markt. Mit ihr können unter der Windows-Oberfläche Räume, Einrichtungsgegenstände und Lautsprecheranordnungen konstruiert und anschließend in einem 3D-Betrachtungsmodus „durchschritten" werden. Die Auswertungs- und Optimierungsmöglichkeiten im Zeit- und Frequenzbereich sollen jeden bisher bekannten Rahmen sprengen.

Als einer der ersten Highender überhaupt hat Audiodata seine komplette Modellpalette in die Datenbank des Programms integrieren lassen und bietet damit seinen Händlern und Kunden die Möglichkeit, eine praxisbezogene und genaue Aufstellungsoptimierung auch bei komplexer Architektur vornehmen zu können. Außerdem fordere, so Audiodatachef Peter Schippers, die leichte Bedienung des Programms den Spieltrieb, verschiedene Dinge einfach mal auszuprobieren, geradezu heraus.

Von den beteiligten Firmen gesponsert, ist dieses Programm für nur 50 Mark auf CD-ROM zu haben. Interessierte können direkt bei Audiodata bestellen.
Audiodata Elektroakustik GmbH, Brabantstraße 73, 52070 Aachen, Tel. 0241/512828, E-Mail audiodata@audiomap.de, Web www.audiomap.de/audiodata oder direkt auf der Cara-Homepage www.cara.de

Thiel CS 7.2

Preis: 30000 Mark

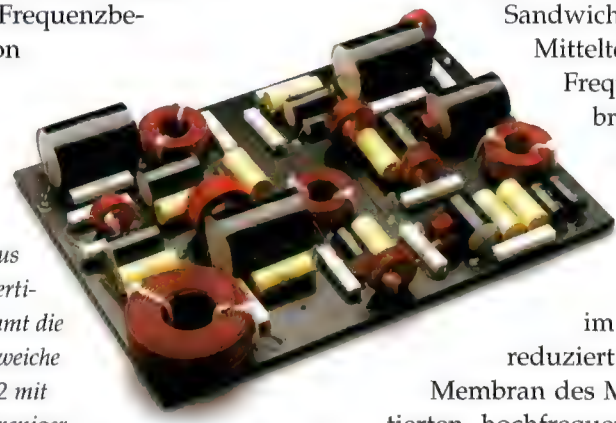
Auf diesen Test habe ich mich ganz einfach gefreut. Und das nicht nur, weil er mir Gelegenheit gibt, Thiels größtes Modell eine ganze Weile in den eigenen vier Wänden genießen zu können. Als Sahnehäubchen kommt hinzu, daß Sun Audio, Thiels deutscher Vertrieb, image hifi angeboten hatte, die Box hierzulande als erster zu präsentieren. Das beste ist aber, daß ich mich dank des Berichts über die CS 6 in Heft 4/98 und meines Besuches bei Thiel hervorragend präpariert fühle. Als Philipp Krauspenhaar und Thomas Bernhard mir dann anhand der Einzelteile gewohnt kenntnisreich die technischen Besonderheiten der CS 7.2 erläutern, erscheint mir vieles schon bestens vertraut. Da muß der Text ja nur so in die Tastatur fließen – dachte ich wenigstens.

Doch plötzlich wird mir bewußt, daß zumindest treuen image-Lesern – und dazu darf ich wohl die Mehrzahl rechnen – die wichtigsten Fakten zum Thema Thiel fast ebenso geläufig sein werden wie dem Autor. Dennoch halte ich es für nicht opportun, gänzlich auf eine Darstellung der konstruktiven Details der CS 7.2 zu verzichten. Denn hier wird – wie bei Thiel üblich – alles andere als lediglich hübsch verpackte Standardtechnik geboten. Allerdings werde ich mich bemühen, Wiederholungen weitestgehend zu vermeiden.

Die Überarbeitung von Thiels Topmodell war unumgänglich geworden, als es im Mittelhochtonbereich von der deutlich darunter angesiedelten CS 6 klar überflügelt wurde. Und das lag hauptsächlich daran, daß die Sechser komplett mit Chassis aus thielscher Produktion ausgestattet wird, während bei der CS 7 lediglich der Baß aus eigener Fertigung stammte. Aber auch dieser beeindruckende Tieftöner mußte sich einer gründlichen Überarbeitung unterziehen, bevor er in der Neuauflage der Siebener mitspielen durfte. Das Antriebssystem mit einer neuen Geometrie für die Eisenteile besitzt nun einen höheren Wirkungsgrad, der aber nicht zur Steigerung der Empfindlichkeit benutzt wird, sondern von der Impedanzlinearisierung aufgezehrt wird. Die CS 7.2 stellt daher deutlich geringere Anforderungen an den Verstärker als die alte Version.

Beim Tiefmitteltöner, der den Frequenzbereich von 220 bis 700 Hertz abdeckt, arbeitet – wie bei den übrigen Chassis auch – eine vergleichsweise kurze Schwingspule in einem langen Magnetspalt. Dadurch wird garantiert, daß die Spule auch bei großen Auslenkungen der Membran nie das lineare Magnetfeld verläßt – ein recht elegantes Verfahren zu Reduzierung harmonischer Verzerrungen, das jedoch den Einsatz besonders kräftiger Magnete erforderlich macht. Aber das ist ja kein unüberwindbares Problem, wenn man das Chassis nicht nur selbst entwirft, sondern auch in Eigenregie fertigt. Der neue Treiber soll aber nicht nur deutlich weniger Verzerrungen produzieren als der in der CS 7 eingesetzte, sondern diesen auch in puncto Dynamik klar übertreffen.

Das Vier-Wege-Konzept der CS 7.2 erlaubt zum einen den Einsatz eines größeren Tieftöners als bei der Numero 6, ohne daß zu höheren Frequenzen hin Bündelungseffekte befürchtet werden müßten. Zum anderen entlastet der Tiefmitteltöner die die Hochtonkalotte umgebende Sandwichmembran des Mitteltöners von tiefen Frequenzen. Diese braucht nur noch kleine Hübe zu absolvieren, was wiederum tonale Verfärbungen im Hochtonbereich reduziert. Denn die an der Membran des Mitteltöners reflektierten hochfrequenten Schallanteile werden nun wegen der kleineren Hübe nur noch sehr schwach moduliert. Aber das ist nicht die einzige Maßnahme, mit der Jim Thiel seinen Koaxchassis die ansonsten bei dieser Bauform üblichen Verfärbungen abgewöhnen will. Damit die Sandwichmembran nicht als Trichter wirkt, wird die obere Aluschicht des Sandwichs sehr flach ausgeführt. Außerdem erhielt der Mitteltöner eine gegossene Gummisicke, die nicht nur ein weitgehend lineares Kraft/Weg-Verhältnis besitzt, sondern durch ihre flache Form Brechungseffekte minimiert.



Dank der Chassis aus eigener Fertigung kommt die Frequenzweiche der CS 7.2 mit deutlich weniger Korrekturschaltungen aus als die des Vorgängermodells. Die sehr hohe Qualität der Bauteile wurde selbstverständlich beibehalten

Das Koaxchassis der CS 7.2 ist übrigens keine Weiterwicklung des bewährten Mittelhochtöners der CS 6,

Die Gehäuse für den Mittelhochtöner und den Tiefmitteltöner bestehen aus Duroplast und werden bei Thiel gegossen. Das „Short-Coil/Long-Gap"-Prinzip des Antriebs macht die riesigen Magnete für die Chassis notwendig. In den Einschnitten der Verstrebungen werden die sehr sauerstoffarmen, teflonisolierten Massivleiter befestigt

auch wenn es auf den ersten Blick diesen Anschein erweckt. Während bei dem kleineren Modell die Schwingspulen hinter der Kalotte und der Sandwichmembran vom selben Magnetsystem angetrieben werden, bezieht der Hochtöner der Siebener seine Kraft aus einem radial magnetisierten Stückchen Neodymium. Diese aufwendigere Variante soll sowohl dem Mittel-, als auch dem Hochtöner noch mehr Energie zur Verfügung stellen.

Auch wenn die Entwicklung neuer Chassis für Jim Thiel momentan höchste Priorität genießt, kam bei der Überarbeitung des Topmodells die Weiche keinesfalls zu kurz. Da die neuen Chassis den alten weit überlegen sind, werden nun aber deutlich weniger Korrekturschaltungen benötigt als zuvor. Selbstverständlich werden die verschiedenen Frequenzbänder auch bei der CS 7.2 mit einer Flankensteilheit von nur sechs Dezibel getrennt. Denn nur so lasse sich ein optimales Zeit- und Phasenverhalten des gesamten Lautsprechers garantieren, führte Jim Thiel aus. Die Filter erster Ordnung machten es aber den Chassis nicht leicht, da sie sie auch noch mit Signalen weit ober- beziehungsweise unterhalb der Übernahmepunkte belasteten. Deshalb soll es bei den Thiel-Treibern frühestens bei der dreifachen Trennfrequenz zu Partialschwingungen kommen.

Mindestens ebenso großen Wert wie auf eine nahezu perfekte Impulswiedergabe und einen glatten Frequenzgang auf Achse legt Jim Thiel auf eine gutes Rundstrahlverhalten. In einem normalen Raum setzt sich das Klangbild, das Hörer wahrnimmt, aus direkten und reflektierten Schallanteilen zusammen. Und deshalb reicht es keinesfalls aus, wenn ein Lautsprecher nur auf Achse sehr ausgewogen spielt. Auch die seitlich abgestrahlte und dann reflektierte Energie muß möglichst gleichförmig über den gesamten Frequenzbereich verteilt sein, um zu verhindern, daß es zu tonalen Verfärbungen am Hörplatz kommt. Die Weiche, die Geometrie der Chassis und die des Gehäuses sollen bei der CS 7 eine äußerst gleichmäßige Schallverteilung sicherstellen.

Da es in der Vergangenheit bei der CS 6 und 7 beim Versand nach Übersee immer wieder einmal zu Problemen mit gebrochenen Schallwänden kam, suchte Jim Thiel nach einer Alternative zu den gegossenen Betonfronten – und wurde fündig. Die erstmals für die CS 7.2 eingesetzte Mischung aus Kunststoff und Steinmehl soll nicht nur dem rauhen Zugriff der Speditionsmitarbeiter standhalten, sondern auch ähnlich gute akustische Eigenschaften besitzen wie die Betonwand. Erfreulicherweise ist die Neuentwicklung auch noch merklich leichter geraten.

Und das macht sich nicht nur beim Transport der CS 7.2 in meinen Hörraum sehr positiv bemerkbar. Es erhöht auch – zumindest prinzipiell – die Bereitschaft, ein wenig mit der Aufstellung der Boxen zu experimentieren. Allerdings musiziert die Thiel schon auf der Standardposition, auf der sich auch die CS 6, die Trenner & Friedl Gordon und die Roksan Darius wohlfühlten, so überzeugend, daß der Wunsch, nach einem Plätzchen zu fahnden, an dem die Boxen aus Kentucky vielleicht doch noch ein wenig besser spielen, bei mir erst gar nicht aufkommt.

Für Anfang Dezember letzten Jahres standen zwei Dienstreisen in meinen Terminkalender, und währenddessen hatten die Thiel zumindest tagsüber ausreichend Muße, sich auf ihren Job vorzubereiten. Etwa die Hälfte der Zeit wurden sie mit den wirren Signalen der Purist-Audio-Enhancement-CD traktiert, während sie danach bei lockerem Jazz entspannen durften. Den Testexemplaren verhilft eine schwarze Laminatoberfläche zu einem eleganten Auftritt. Die schimmert zwar nicht ganz so edel wie Klavierlack, ist dafür aber bei weitem pflegeleichter und auch nicht aufpreispflichtig.

Viel mehr aber als alle Äußerlichkeiten liegen mir – wie Sie gewiß schon wissen – tiefe Töne am Herzen. Und daher war Bela Flecks „The Flight Of The Cosmic Hippo" auch die erste Scheibe, die sich bestens von der Umwelt abgeschirmt im Inneren des Burmester 969 drehte. Die Wandlung übernahm der Cello Reference Standard in seiner neuesten Modifikationsstufe, für die notwendige Verstärkung sorgten die Higher Fidelitys, und die Verbindung zwischen den Monos und den Thiels stellten Flatline-SPM-Reference-Kabel her. So wird dann das Titelstück zur reinen Freude: Der E-Baß grummelt und rollt geradezu furchterregend, die elektronischen Drums knallen gefährlich, und doch überdecken sie nie die Melodielinien von Banjo und Piano. Allein diese tieffrequenten Urgewalten, die die CS 7.2 in meinem ansonsten eher zurückhaltenden Raum entfesselt, machen die Thiel für mich zu einem absoluten Ausnahmelautsprecher. Ich hätte nie gedacht, daß so viel Druck mit einer derartigen Präzision bei einer passiven Konstruktion möglich ist: Selbst bei extremen Pegeln erlaubt sich die CS 7 beim Solo auf der tief gestimmten fünfsaitigen Baßgitarre nicht die geringste Abweichung vom Pfand der Tugend. Scheinbar mühelos pumpt sie

auch noch Frequenzen weit unterhalb von 40 Hertz in den Raum, ohne daß dies auch nur einen Moment zu dick oder ansatzweise unkontrolliert klänge.

Und weil's so schön war, gleich noch einmal: Nun bedient Robbie Burns einen viersaitigen Wal-Baß, verstärkt von Trace-Elliot-Amps. Das fantastische Slap-Feuerwerk wurde bei einem Konzert aufgezeichnet und ist auf Burdons „That's Live", inak 854, zu finden, und zwar in dem Bruce-Springsteen-Song „Working Life". Hier liegt es nicht primär am schieren Druck, daß die CS 7 den Hörer in ihren Bann zieht. Jetzt beeindruckt sie ihn mit ihren geradezu unbegrenzt scheinenden dynamischen Fähigkeiten. Dabei bringt sie nicht nur die brutalen Attacken Burns auf die Stahlsaiten total unangestrengt rüber, sondern liefert auch jede Menge Clubatmosphäre mit – von Boxenklang nicht die geringste Spur. Pfiffe, Schreie, und das Klatschen des begeisterten Publikums dokumentiert die Thiel gleichsam nebenbei – und zwar mit einer nie zuvor gehörten Akribie. Wenn ich mich jetzt auch noch über die immense Energie eines Eric Burdon in Bestform auslasse, werden Sie den völlig falschen Eindruck gewinnen, die CS 7 fühle sich bei elektrisch verstärkter Musik besonders wohl.

Lassen wir es also etwas ruhiger angehen – ohne gleich bei Flöten, Harfen oder gar silbrigen Stimmen zu landen. Wie wäre es mit „Blue Sun", ECM 1250? Das von Ralph Towner allein im Multiplay-Verfahren eingespielte Album profitiert ganz ungemein von der Wiedergabe durch die Thiel: Ihr exaktes Timing hilft dem „C.T. Kangaroo" recht heftig auf die Sprünge, ihre präzise Durchzeichnung läßt die Sologitarre ungemein plastisch vor dem geistigen Auge des Zuhörers erscheinen, und dank ihrer Klangfarbenpracht wird es möglich, sogar der Kombination einer klassischen Gitarre mit einem Syntheziser eine Menge positiver Aspekte abzugewinnen. Und wenn die Studiotechnik dann noch riesige imaginäre Räume herbeizaubert, kann ich mich – vollständig mit der Elektronik versöhnt – herrlich in diesen Weiten verlieren. Die CS 7.2 bedarf weder irgendwelcher Klangspektakel noch hoher Pegel, um den Zuhörer emotional anzusprechen.

Und deswegen werde ich auch kein Wort über die abgrundtiefen Paukenschläge und die anspringende Dynamik auf dem Reissue der LSC-2423 verlieren. Nein, ich will Ihnen nicht unnötigerweise etwas vorschwärmen. Meine Chronistenpflicht gebietet es jedoch, nicht zu verschweigen, zu welch offener, plastischer und weiträumiger Raumdarstellung die CS 7.2 beispielsweise im Zusammenspiel mit dem Insider-Reference-Tonabnehmer im Souther-Arm fähig ist: Die imaginäre Bühne erstreckt sich über die ganze Breite des Hörraums, ja scheint manchmal gar darüber hinauszugehen. Und auch die Tiefenstaffelung der Instrumentengruppen gelingt der Thiel ganz vorzüglich – einfach fantastisch!

image x-trakt

Unglaublich, daß eine Box ohne elektronische Hilfe derart wuchtige und dennoch so exakt kontrollierte Bässe erzeugen kann. Aber man täte der CS 7 Unrecht, stellte man diese Fähigkeit allzu weit in den Vordergrund. Denn in den übrigen Frequenzbereichen verfügt sie über durchaus vergleichbare Qualitäten. Es macht auch keinen Sinn, ihre enorme Schnelligkeit, ihre absolute Pegelfestigkeit, ihre grandiose Raumausleuchtung oder ihr hohes Auflösungsvermögen besonders zu loben. Jim Thiels neueste Kreation überzeugt vielmehr durch ihre absolute Stimmigkeit, ihre Homogenität. Die Thiel CS 7 ist für mich schlicht ein Traumlautsprecher. (!)

image infos

Lautsprecher Thiel CS 7.2

Prinzip:	dynamisch, vier Wege, Passivmembran
Nennimpedanz:	4 Ohm
Impedanzminimum:	3 Ohm
Wirkungsgrad:	86 dB/W/m
Eingänge:	1 Paar vergoldete Terminals
Besonderheit:	Mittel- und Hochtöner in Koaxanordnung
Maße (B/H/T):	36/140/48 cm
Gewicht:	70 kg
Preis:	30000 Mark
Garantiezeit:	120 Monate
Autor:	**Dirk Sommer**
Fotos:	**Rolf Winter**

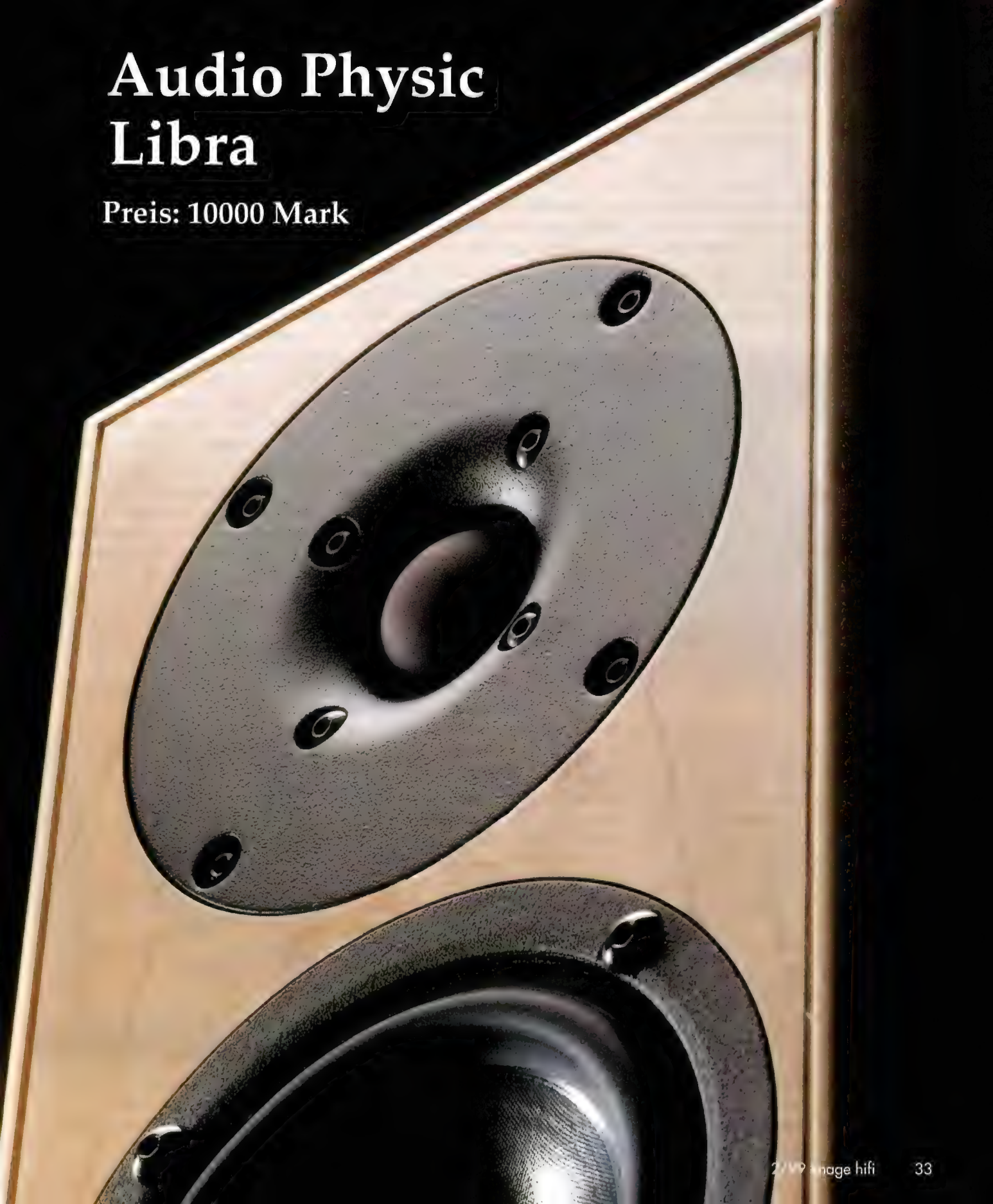
image kontakt

Sun Audio Vertriebs GmbH,
Schneckenburgerstraße 30,
81675 München; Telefon: 089/479443

image test

Audio Physic Libra

Preis: 10000 Mark



Wenn man ehrlich ist, sind viele von uns HiFi-Infizierten oft genug einem Wechselbad der Gefühle ausgesetzt. Nach kurzen Phasen des Hochgefühls zeugen Zeiten der Unzufriedenheit von einem lähmenden Krankheitsbild. Dann sitzt man aufgewühlt vor seiner Anlage, zermartert sich das Hirn über mögliche Verbesserungen einzelner Komponenten und sinniert darüber, welche Investition in Kabel, Lautsprecher oder Elektronik der Anlage den entscheidenden Kick geben kann. Immer unsicher, ob es noch besser geht, rückt das unbelastete Hören mehr und mehr in den Hintergrund. Wenn die Musik nur noch durch ein dichtes Gestrüpp von Vorbehalten und nagenden Zweifeln die Seele erreicht, haben wir etwas falsch gemacht.

Die in zwei Gruppen aufgeteilte Frequenzweiche ist mit hochwertigen Bauelementen von Mundorf bestückt

Das übertriebene Streben nach Perfektion kann Auslöser dieses Krankheitszustands sein. Dabei besteht das Leben und am Ende auch jede HiFi-Anlage immer aus Kompromissen. Auch dieser schlanke, wohnraumfreundlich kompakte Standlautsprecher von Audio Physic ist nicht der beste Schallwandler der Welt. Aber die Libra hat das Zeug dazu, seinem Besitzer über Jahrzehnte in den Zustand der vollsten Zufriedenheit zu versetzen. Davon bin ich nicht nur aufgrund der im gesamten Klangspektrum gebotenen Fähigkeiten überzeugt, sondern letztlich auch aufgrund der Homogenität und Balanciertheit dieses Ausnahmewandlers. Die Libra könnte ein designierter Wunschpartner für viele rastlos Suchende sein, die auf Dauer mit diesen Lautsprechern glücklich werden könnten. Die Familienähnlichkeit der Libra zu anderen Schallwandlern aus dem Hause Audio Physic, etwa der Virgo und der Avanti, ist unverkennbar: Die Libra schickt sich offensichtlich an, die All-Round-Tauglichkeit der Virgo und das audiophile Potential der Avanti in einem wohnraumgerechten Gehäuse zu vereinen. Um aus der Libra dennoch einen kompletten Spitzenlautsprecher zu machen, verzichtete Audio-Physic-Entwickler Bernd Theiß auf ein paar Dezibel Wirkungsgrad zugunsten einer – wie sich herausstellen sollte – erschütternden Tiefbaßwiedergabe. Ich würde einiges darauf verwetten, daß die Libra baßreflexunterstützt mehr Tieftonpower als die geschlossen konzipierte Avanti entfachen kann. Denn die beiden 19-Zentimeter-Baßtreiber erfahren im Frequenzbereich zwischen 25 und 60 Hertz eine fundamentale Unterstützung durch das außergewöhnlich tief getunte Baßreflexsystem.

Die Carbon-Fiber-Membran der beiden Baßtreiber wird bei hohen Temperaturen gebacken und erhält erst dadurch eine Härte, die das typische Aufbrechen des Konus in einen völlig unkritischen Bereich bei rund fünf Kilohertz legt. Am äußeren Rand der Membran wurde das Carbon-Fiber-Material außerdem nicht einfach abgeschnitten sondern gefalzt. Trotz der leichten Bauweise ist die Steifigkeit dieser Membrankonstruktion enorm, was der Libra im untersten Frequenzkeller zu einer verblüffenden Stabilität und Kraft verhilft.

Für die dynamischen Fähigkeiten im Tieftonbereich ist noch ein weiteres Detail entscheidend: Magnetsystem, Schwingspule und die Zentrierung der Tieftöner wurden auf hohe Linearität gezüchtet. Im Gegensatz zu einer progressiven Aufhängung mit ansteigender Federkraft bleiben die mechanischen Rückstellkräfte bei diesen Treibern bis zur Maximalauslenkung

Aerodynamisch geformt und extrem tief abgestimmt: Die Baßwiedergabe der Audio Phyisc Libra ist schlicht gewaltig

weitgehend konstant. Auch dies sorgt – und ich wiederhole mich hier gerne – wiederum für eine hörbar unkomprimierte Baßwiedergabe bis zu sehr hohen Pegeln.

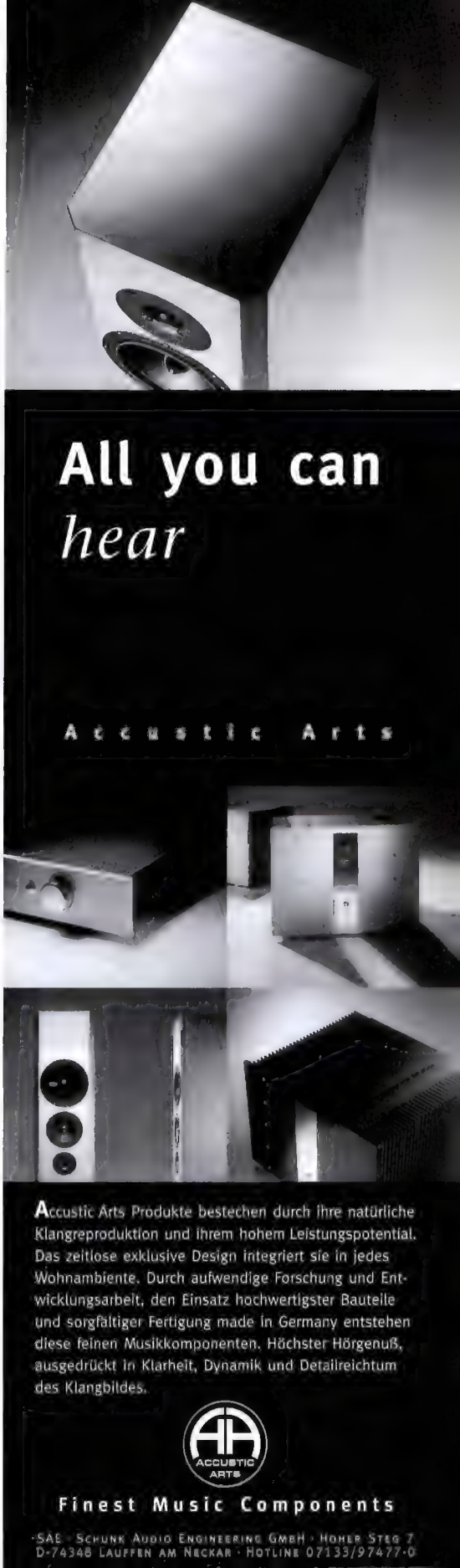
Aufgrund der gegenüberliegenden Montage der beider 20er-Tieftöner eliminieren sich in bewährter Weise die auf das Gehäuse übertragenen Schwingungen weitgehend selbst. Im Inneren der Baßreflexkammer sorgen außerdem 26 fächerartig aufgebrachte Leisten für eine Unterdrückung von Resonanzen und stehenden Wellen, während der auffallend spärliche Einsatz von Dämmaterial auf eine hohe Effizienz der Baßreflexabstimmung hinweist. Bernd Theiß spricht zwar in aller Bescheidenheit von einem reduzierten Wirkungsgrad, doch in Relation zur erzielten unteren Grenzfrequenz darf sich die Libra zu den effizientesten Schallwandlern zählen. Klar, Lautsprecher mit mehr Dampf, aber ohne echten Tiefbaß, gibt es einige. Bei annähernd vergleichbarem Pfund im Baß fällt mir jedoch kein ähnlich großer Lautsprecher ein, der einer Libra im Tiefgang und in der Disziplin maximaler Schalldruck das Wasser reichen könnte.

Im Gegensatz zu der reichlich geboten Membranfläche im Baß setzt die zierliche Libra auf kleine und feine Mittel- und Hochtontreiber. Die sitzen gut in Ohrhöhe und heben damit das akustische Geschehen auf eine große Bühne. Die Neigung der schmalen Schallwand ist dabei ein probates Mittel, um die Impulsdarstellung der beiden Systeme zeitrichtig zusammenzuführen. In Sitzposition ist die Phasenlage perfekt, aber auch außerhalb derselben stellen sich keine Irritationen ein. Denn aufgrund der dichten Montage von Mitteltöner und Hochtonkalotte verschmelzen die beiden Treiber in einer weiten Hörzone homogen miteinander. Ebenfalls als äußerst weiträumig kann das Rundstrahlverhalten der Libra eingestuft werden. Die schlanke Klangsäule bleibt in diesem Punkt der Tradition des Hauses Audio Physic treu, die stets Schallwandler mit einer gelösten, betont räumlichen Darstellung hervorgebracht haben.

Die aus der Virgo bekannte Membran des Vifa-Mitteltöners wurde für die Libra weiterentwickelt, indem der ursprünglich kreisrunde Rand fünfeckig beschnitten wurde. Durch diese Maßnahme wird die Ausprägung einer stehenden Welle im Konus bedämpft, da nun der Membrandurchmesser variiert. Deshalb verzichtete Bernd Theiß zu Gunsten eines Phase Plugs auf eine resonanzdämpfende Staubschutzkalotte. Nachteil dieser Variante ist allerdings, daß im Schwingspulenspalt entstehende Geräusche ungehindert nach außen gelangen können.

Lautsprecher mit seitlich eingebauten Baßtreibern klingen gerne ein wenig dünn im Bereich des Resonanzbodens vieler Naturinstrumente. Der kleine Mitteltonkonus übernimmt ab 200 Hertz den Großteil des tonalen Spektrums, ohne aber im Grundton ganz auf sich allein gestellt zu sein. Die beiden Tieftontreiber der Libra verabschieden sich nämlich mit einer sehr flachen Flanke und sorgen so bis in die unteren Mitteltonlagen für eine vollmundig warme und sonore Klangcharakteristik.

Erst oberhalb von vier Kilohertz löst die Hochtonkalotte aus der Excel-Serie von Seas den Mitteltonkonus ab. Dieses High-End-Chassis verfügt über eine vierfach beschichtete Textilmembran für minimale Verzerrungen sowie eine Silberdrahtspule. Die soll,



angetrieben von einem Doppelmagnetsystem, feinste Details auflösen. Die angekoppelte Volumenkammer erweitert den linearen Übertragungsbereich zu tieferen Frequenzen – was bei dieser hohen Übernahmefrequenz auf den ersten Blick kaum hilfreich erscheinen mag. Andererseits klingen Kalotten mit tiefer Eigenresonanz meist offener und weniger eng, selbst wenn sie die Weiche erst bei höheren Frequenzen einsetzt. Schließlich sorgen eine Frontplatte aus sechs Millimeter starkem Zinkguß und zusätzliche Versteifungen am Gehäuse für eine akustisch tote Montage und damit eine saubere Hochtonabstrahlung der Kalotte.

Der gefalzte Rand stabilisiert und versteift die sehr leichte Carbon-Fiber-Membran der Tieftonchassis zusätzlich

Geradezu eine Selbstverständlichkeit, aber immer wieder erwähnenswert, ist die Verarbeitungsqualität eines Schallwandlers aus dem Hause Audio Physic. Alle Schrauben greifen in Metallgewindemuffen, aus dem Vollen gefräßte Rundhölzer schließen den perfekt furnierten Boxenkorpus ab und ein massiver Sockel sorgt für eine hohe Kippsicherheit der schlanken Klangsäule. Da ist es keine Überraschung, daß auch die mit hochwertigen Bauteilen von Mundorf bestückte Weiche und die Silberdrahtinnenverkabelung höchsten Ansprüchen genügt.

Ich habe hoffentlich nichts wesentliches vergessen und darf endlich auf das zu sprechen kommen, was „hinten rauskommt". In meinem 40 Quadratmeter großem Hörraum steht die knapp über einem Meter hohe Libra fast verloren neben meinen selbstgebastelten, mannshohen und mit 38-Zentimeter-Bässen bestückten Hochwirkungsgrad-Vierwege-Standlautsprechern. Natürlich wäre das ein Vergleich von völlig unterschiedlichen Lautsprecherkonzepten. Die größten und teuersten Schallwandler mögen ohnehin in anderen Gefilden aufspielen. Doch darum geht es nicht. Die Libra ist trotz ihrer zierlichen Statur nicht nur tonal verdammt nah dran am Klangvolumen von sehr viel größeren Lautsprechern, sondern verblüfft mit einer dynamisch souveränen Kraftentfaltung. Oppulente Klangbilder können auf einer Tiefttonbasis aufbauen, die Musik von Gustav Mahler oder Stravinsky ebenso zu ihrer Wirkung verhilft wie satte Rockmusik von Soundgarden oder Rage Against The Maschine. Ob Sie Synthesizerklänge von Yello und Massive Attack bei 400 Watt erleben wollen oder filigrane Popmusik alla Rebecca Pidgeon lieber leise hören – die Libra verabreicht Musik bei jedem Pegel mit einer grob- wie feindynamisch überzeugenden Auflösung.

Es mag sicherlich Lautsprecher geben, die beispielsweise mit größeren Mitteltonkonussen ausgerüstet in Teilbereichen direkter oder analytischer als eine Libra spielen. Der schlanke Standlautsprecher zeichnet sich aber genau durch das Fehlen jeglicher Vordergründigkeit in Teilbereichen aus, entzückt mit der Vielfalt an Klangfarben und einer präzisen und niemals aufgesetzt wirkenden Hochtonauflösung. Tonale Reife und Balanciertheit zählen ebenso zu ihren Stärken wie ein großes, plastisch losgelöstes Klangbild. Angesichts der freundlichen Abmessungen dürfte die Libra außerdem auch das Herz der „besseren Hälfte" erweichen und Zutritt in manch umkämpftes Wohnzimmer erhalten. Darin lassen sich schließlich – gerne pro Kanal 200 Watt starke – Endstufen leichter integrieren als große Boxenungetüme.

image x-trakt

Jenseits der Diskussion um die beste HiFi-Anlage der Welt zählt die Libra zu den vernünftigsten HiFi-Lautsprechern aller Klassen. Sie ist von wohnraumfreundlicher Statur, benimmt sich bei jeder Art von Musik unkapriziös und läßt aufgrund ihrer Homogenität jedes Sezierertum im Keim ersticken. Ihre kraftvolles Tiefbaßvolumen und ihre Dynamik sind schließlich für wahre Begeisterungsstürme gut. It's only Rock'n Roll – oder Vivaldi – but i like it! (!)

Zählt zu den feinsten Hochtönern: Die silberdrahtgewickelte Kalotte entstammt der Excel-Serie des Chassisspezialisten Seas

image infos

Lautsprecher Audio Physic Libra

Prinzip:	3-Wege Baßreflex
Wirkungsgrad:	86 dB /1 W/m
Nennimpedanz:	4 Ohm
Maße (B/H/T):	17/106/47 cm
Gewicht:	28 kg
Garantie:	60 Monate
Paarpreis:	ab 10000 Mark
Autor:	**Udo Ratai**
Fotos:	**Rolf Winter**

image kontakt

Audio Physic, Gallbergstraße 50,
59929 Brilon; Telefon: 02961/96170

100% precision engineered™

Lässt Träume Wahrheit werden

SONDEK CD12

LINN
the only sound™

Bestellen Sie Ihre "Linnfos" unter:

(D) Linn Deutschland GmbH: 0130 822156 (gebührenfrei)

(A) Sondeks Vertrieb GmbH: 01 535 6962

(CH) +49 40-890 660-0

oder besuchen Sie uns auf unserer Web Site **www.linn.co.uk**

Audio Agile Step Speaker/ Step Bass Speaker

Gesamtpreis: 5400 Mark

Hochgezüchtete Edel-Mini-Lautsprecher sind umstritten. Irgendjemand hat sie zum ersten Mal aus dem Bücherregal geholt, auf Ständern positioniert, mit Rückwandabständen und Aufstellungsvarianten experimentiert, und die kleinen Kompakten zeigten so ziemlich jedem preisgleichen „erwachsenen" Lautsprecher, was räumliche Darstellung, Klangfarbenwahrheit und Auflösungsvermögen bedeuten können. Ihre cleveren Entwickler wußten nämlich konstruktive Vorteile zu nutzen: Durch die enge Nachbarschaft von Hoch- und Tiefmitteltöner kommen sie dem Ideal der punktförmigen Schallquelle nahe, was zu verblüffend realistischen Raumabbildungen führt, die Membran-Bewegungen sind relativ klein, also gut zu kontrollieren, und bei Zwei-Wege-Konstruktionen mit nur einem Übernahmefrequenzbereich ist eine bruchlose Anbindung aller Arbeitsbereiche relativ einfach. Im Ergebnis – ich spreche hier von den besten, leider auch teuersten unter den Edel-Minis – ergibt sich ein wunderbar sauberes, geschlossenes Klangbild. Nie tanzt der Baß aus der Reihe und versaut die rhythmische Wiedergabe – hier nämlich liegt die Achillesferse vieler preiswerter „Großer". Doch die Vorteile sind teuer erkauft – zu teuer, wie manche Musikliebhaber meinen: In Wahrheit ist der untere Baßbereich bei den Kleinen nämlich schlichtweg nicht vorhanden. Die feinsten unter ihnen bieten ein pieksauberes Klangbild, aber auch nur einen Ausschnitt der Musik. Die unterste Oktave bleibt ungehört – einfach abgezwackt.

Zu diesen phantastischen Kleinlautsprechern darf sich auch der Step Speaker von Audio Agile rechnen. Als Björn Langlie, Inhaber von Audio Agile, seine Musikmacher bei mir aufbaute und die ersten Klänge sich von den Membranen lösten – wunderbar frei, farbenreich und plastisch –, entfuhr mir sofort der Name eines seiner Mitbewerber, „Ehre, wem Ehre gebührt": Audioplan Kontrapunkt. Seit ich die Kontrapunkt gehört habe, empfinde ich sie als Maßstab. Audio Agiles Step Speaker, ausgestattet mit einem Scanspeak-Hochtöner und einem Excel-Baßmitteltöner von Seas, spielt in dieser Qualitätsklasse, ohne wenn und aber – ein größeres Lob kann ich einem Kleinlautsprecher nicht machen. Und wer immer Ihnen da draußen in der Medienwelt oder den HiFi-Läden erzählt, mit diesem oder jenem Wunderböxchen zum Drittelpreis sei dasselbe billiger zu haben, meint es nicht wirklich gut mit Ihnen.

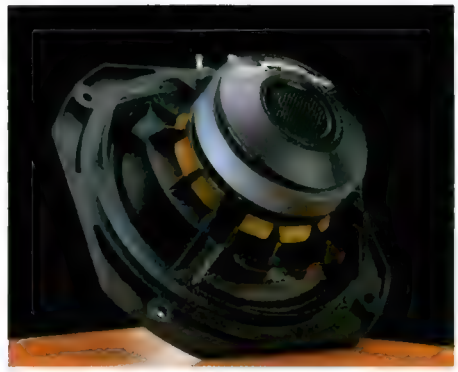
Stimmen, Saxophone, Streichquartette, Gitarren – wo der Step zuhause ist, macht ihm niemand etwas vor, jedenfalls kein „Großer" zum gleichen Preis. Nur ist er eben nicht überall zuhause: Die Wucht der tiefen Register eines Orchesters, ein E-Baß im Keller, die größten Pfeifen einer Kirchenorgel, dunkel und volltönend – alles das verkneift sich der Step mehr oder weniger – eher mehr. Man kann damit lange leben, ziemlich lange, und in kleinen Räumen oder bei kleinem Kontostand sowieso. 60 Hertz, Steps Untergrenze, sind für ein Fünf-Liter-Gehäuse ja auch schon ein Wort. Aber diese beschnittene Musikreproduktion als Dauerlösung? Eher nein, denn Baß ist eben nun mal fundamental wichtig. Außerdem hat sich im Markt eine Menge getan; die eine oder andere Neuentwicklung großer Standlautsprecher rückt den Kleinen auch dort, wo sie ihre Stärken haben, ganz schön auf die Pelle und stürzt sie in eine existentielle Krise.

Björn Langlie wird sich ähnliches gedacht haben. Und weil er ein aufstrebender, den Markt beobachtender Jungunternehmer mit großen Plänen ist, der sich von niemandem die Butter vom Brot nehmen lassen will, hat er nach einer Lösung gesucht und sie in der Entwicklung eines Baßmoduls gefunden. Der Step Bass Speaker besteht aus einem 20-Liter-Gehäuse, dessen Standfläche genau unter die Kleinboxen paßt und in der Höhe einem Lautsprecherständer entspricht. Step plus Baßmodul sehen also zusammen aus wie ein Standlautsprecher mit schmaler Front und relativ großer Tiefe. Das Audax-Chassis des Moduls ist auf der Innenseite angebracht, und zwar in Bodennähe. In dieser Kombination wird der Step erwachsen; er kann jetzt auch tiefe Frequenzen in Klang umsetzen. Und weil man bei Audio Agile Hirnschmalz besitzt, jeder Raum anders ist und Kundenwünsche vielfältig sind, kann man das Modul auch auf den Kopf stellen,

step SPEAKER
OUTPUT
step bass speaker

Die Spezialisten von Scanspeak liefern den Textilkalotten-Hochtöner zum Step-System

Aus Seas' nobler Excel-Serie: Tiefmitteltöner mit Magnesium-Gußkorb und -Membran



Aerogel-Membran-Tieftöner mit Doppelschwingspule: Widerstände regeln den Baß

wobei man zuerst die Spikes von unten nach oben wechselt. Dann sitzt das Baßchassis viel höher, womit der Baßbereich um ungefähr drei Dezibel leiser wird. Irgendwie clever. Natürlich habe ich beide Versionen gehört, letztlich hat mich aber die Grundstellung mehr überzeugt.

Der Anschluß des Baßmoduls ist ein Kinderspiel: Es verfügt über zwei Lautsprecherterminals, wobei ein Paar mit demjenigen des Step verbunden wird, und das andere Paar für den Anschluß des Verstärkers gedacht ist. Bi-Wiring-Möglichkeiten gibt es nicht. Warum nicht? Weil, so Björn Langlie, in dieser Preisklasse ein gutes Kabel allemal besser ist, als zwei schlechtere fürs gleiche Geld. Nachvollziehbar. Aber warum nicht den Kunden entscheiden lassen und den Einbau eines zweiten Paares der phantastischen Anschlußklemmen, die man sonst nur von Lautsprechern mit fünfstelligen Kursen kennt, als Option anbieten?

Ein Bauklotzturm aus zwei übereinander gestapelten, nicht verbundenen Gehäusen kann ja wohl nur eine Angelegenheit für Musikfreunde ohne Kinder und Haustiere sein, wird mancher jetzt denken. Das stimmt. Leider. Aber dieser Kritikpunkt gilt auch für jeden Kompakten, der auf Ständern positioniert ist. Die Verarbeitung der Lautsprecher beweist gediegene Schreinerarbeit und macht dem „Made in Germany" alle Ehre. Allerdings würde ich mir eine bessere Fixierung der Gewindehülsen für die Spikes wünschen: Eine begann sich mitzudrehen, als ich den Spike herausschrauben wollte, und gerade bei einem Konzept, das so zu Umbau-Experimenten einlädt wie dieses, darf das nicht sein. Björn Langlie konnte die Kritik entkräften: Das mir zur Verfügung gestellte Exemplar war eines der ersten überhaupt, tat lange als Vorführmodell Dienst, wurde also immer wieder ab- und auf- und umgebaut, und im übrigen werden die Hülsen mittlerweile haltbarer fixiert.

Ich habe Step plus Baßmodul sowohl in einer reinen Audio-Agile-Kette gehört, habe aber auch einen anderen Vollverstärker angeschlossen. Der Audio-Agile-Step-CD-Spieler setzte sich als toller Musikant mit hohem, aber nicht nervigem Auflösungsvermögen in Szene, und auch der Joker-Vollverstärker erledigte seine Arbeit zum Kurs von 1000 Mark sehr gut. Trotzdem – und wen wundert das ernsthaft – macht sich jede höherwertige Elektronik vor den Lautsprechern mit größerer Souveränität im Auftritt und besserer Auflösung bezahlt. Nehmen wir das ruhig als Hinweis darauf, daß die Kombination mit dem Joker zwar klasse funktioniert, aber noch lange nicht ausgereizt ist. Audio Agile versteht sich eben als Hersteller von Musikanlagen, die den Systemgedanken verfolgen: Alles funktioniert mit allem und wurde nach gleichen klanglichen Idealen entwickelt – man hört sie deutlich: Offenheit und Auflösungsvermögen. Aber der Austausch eines Gerätes gegen ein höherwertiges aus der Kettenhierarchie mit den drei „Leistungsklassen" – Joker, Step, Verve – bedeutet immer auch einen nachvollziehbaren Optimierungsschritt. Was man ja auch erwarten darf. Wer es sich leisten kann, sollte der Kombination den mittlerweile im Class-A/B-Betrieb arbeitenden Step-Vollverstärker gönnen.

Mein „Hörraum", also Wohnzimmer, ist ziemlich klein; die Lautsprecherkombination kam damit in Kontakt mit den Wohnwirklichkeiten des Ruhrgebiets. Da Sie, liebe Leserin und lieber Leser, selbstverständlich über Räume von 30 Quadratmeter und mehr verfügen, können Ihnen die Probleme, die vor mir standen, vergleichsweise egal sein. Ich erzähle sie trotzdem. Die übliche Lautsprecher-

position, etwa einen Meter von der Stirnwand des Raumes entfernt, erwies sich als problematisch: Das Klangbild – beispielsweise bei der Kombination Klavier und Blasinstrument – war undurchsichtig, im Baß verschwommen, die Raumortung blieb diffus bis angedeutet, die beiden Instrumente standen nicht „zum Greifen plastisch" im Raum. Daraufhin haben wir viel und lange gerückt und wieder gehört und wieder gerückt, bis eine Lösung gefunden war. Jetzt befindet sich der Hörplatz, mein Sofa nämlich, quer in einer Raumecke und die Lautsprecher ein gutes Stück hinter der Diagonale, die man von den Ecken links und rechts dieses Platzes ziehen könnte. Das ist zwar einrichtungstechnischer Humbug, aber klanglich war die Sache so auf den Punkt gebracht. Selbst wenn Sie zuhause keine Platzprobleme haben, lohnt es sich zu experimentieren: Zwischen der ersten Aufstellung und der zuletzt gefundenen lagen Welten, mindestens mehrere Qualitätsklassen. Auf die eine oder andere Art gelten diese Erfahrungen vermutlich für jeden Wohnraum.

Daß Step plus Baßmodul gegenüber dem Alleinbetrieb des Step am unteren Frequenzende erheblich tiefer in den Keller steigen würden, war zu erwarten. Rob Wassermanns Kontrabaß auf „Duets", einer phantastisch aufgenommenen LP (GRP 97121), setzte die Kombination glaubwürdig in Klangfarben um – vom Anzupfen der Saite bis zu ihrem Ausschwingen. Bis 45 Hertz steigen die schmalen Quader hinab. Das umfaßt nicht ganz den hörbaren Bereich, und der eine oder andere Lautsprecher kann schon noch tiefer 'runterlangen, aber gegenüber der Step solo vervollständigt sich die Musik erheblich. Und in Anbetracht der Gehäuse- und Chassisgröße ist das ein sehr guter Wert. Irgendwann gibt's dann nur noch eine Kontur, Lautstärke und Klangfarbentreue nehmen ab, und das Baßmodul steigt aus. Daran ist nichts zu meckern; hier greifen die Gesetze der Physik, die für jeden Hersteller unumgänglich sind, sofern er seine Lautsprechergehäuse nicht ins Unendliche wachsen lassen kann oder will.

Ich glaube nicht, daß jeder Hörer mit dieser Lautsprecherkombination glücklich wird. Wer vom Baßbereich den ganz großen Rumms erwartet, wird anderswo besser bedient – dazu nämlich geht der Bass Speaker dann doch nicht tief genug und er ist zu sauber, viel zu ehrlich, um mit dem alten Trick einer saftigen Delle im Frequenzgang unten mehr vorzutäuschen als geboten wird; ihm geht jedes Show-Talent ab – das ist mir sympathisch.

Was mich am meisten beeindruckt hat, war die gelungene Abstimmung zwischen beiden Komponenten. Die Übernahmefrequenz zwischen ihnen liegt bei ungefähr 250 Hertz und ist kaum wahrnehmbar; ein bruchlos gelungener Anschluß, was man von der einen oder anderen Konkurrenzlösung leider nicht behaupten kann, von so mancher Subwoofer-Konstruktion ganz zu schweigen. Ist der Step ohnehin schon ein Vorbild an Auflösungsvermögen und Durchzeichnung, so nimmt seine Qualität mit Baßbetrieb noch einmal deutlich zu. Der Tiefmittentöner wird nämlich entlastet und arbeitet jetzt nur noch im optimalen Bereich – ein sagenhaftes Auflösungsvermögen für die mittleren Instrumentenregister ist das Ergebnis insgesamt.

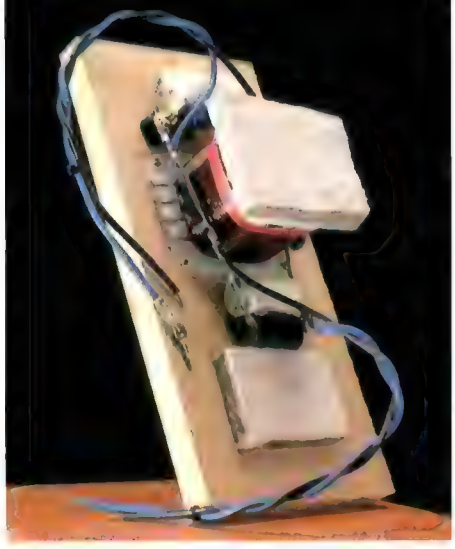
Mit Step Speaker plus Baßmodul macht jede Musik Spaß. Ich habe Hardrock von Nine Inch Nails gehört, feine Pop-Produktionen von Heather Nova und Sinéad O'Connor, Jazz von John Coltrane und vieles mehr. Wenn ich jetzt ausschließlich eine Klassik-Einspielung zur Klangbeschreibung heranziehe, möchte ich nicht so verstanden werden, daß die Step-Kombi ausschließlich eine Angelegenheit für Klassikhörer ist. Solche Kategorisierungen sind mir ohnehin fremd, oder anders gesagt: Ein guter Lautsprecher ist immer ein guter Lautsprecher, egal was er gerade reproduziert. Natürliche, unverstärkte und unmanipulierte Instrumente machen es aber besonders leicht, Stärken und Schwächen aufzuzeigen. Und Step Speaker plus Baßmodul erwiesen sich sehr schnell als ideales Arbeitsgerät für, jetzt spreche ich in eigener Sache – Klassikrezensenten. Den ganzen Facettenreichtum einer Interpretation bringen sie zur Darstellung (Beethoven Cello-Sonaten 3 und 5, Jacqueline du Pré, Stephen Bishop-Kovacevich, EMI): Die Veränderungen eines Cellotons, vom Bogenansatz zur vollen Entwicklung des Klangvolumens bis zum Strichwechsel, die Tatsache, daß nicht die Saiten allein klingen, sondern ein ganzer Schallkörper, der dem Klang Fülle verleiht und Tragkraft, die Korrespondenz zwischen den Instrumentalisten, die mit minimalen Veränderungen in Tempo und Dynamik aufeinander reagieren, des Pianisten Antwort auf du Prés Vorgaben und umgekehrt – alles das, was großes, inspiriertes Musizieren ausmacht, verdeutlicht der Step wunderbar plastisch. Natürlich kann eine Aufnahme kein Live-Konzert ersetzen, sie ist keine bessere oder schlechtere, sondern eine andere Form des Musikerlebens. Aber wenn, wie in der Wiedergabe mit dem Step, die technische Reproduktion in

Klangfarben, Größenverhältnissen und Dynamik auf den Punkt gebracht ist, dann verliert das Kunstwerk, in diesem Fall unwiederholbares, phänomenales Duo-Spiel, auch als „Retorte" nichts von seiner Aura und von seiner mitreißenden Lebendigkeit. Der Step nämlich, und darin sehe ich seinen großen Vorzug, holt dem Hörer die Musik in den Raum, mit Glaubwürdigkeit und Richtigkeit. Eine gute Aufnahme und – ganz wichtig! – richtige Aufstellung vorausgesetzt, schafft er eine wunderbar stimmige Bühne, die sich hinter ihm bis zur Raumrückwand und neben ihm bis zu den Seitenwänden erstreckt. Und auf dieser Bühne geht es geordnet zu: Jedes Instrument hat seinen Raum, die Musiker stehen oder sitzen bildhaft vor dem Hörer, bei herrlich luftigem Klangbild und Klangfarben, die nicht nur glaubwürdig sind, sondern Live-Illusionen hervorrufen. Die größte Stärke des Step liegt in seiner Fähigkeit, Klanginformationen so wiederzugeben, daß ein Musikerlebnis entsteht und nicht nur HiFi. Vielleicht erklärt sich damit auch, warum ich das Hören mit ihm als so anstrengungsfrei, so geschlossen und makellos empfinde. Daß diese Beobachtungen nicht nur für Kammermusik, sondern auch für große Orchesterwerke gelten, erwähne ich der Vollständigkeit halber; die genannten Qualitäten zeigen sich auf ebenso stupende Weise beispielsweise bei dem erweiterten sinfonischen Apparat der Pini di Roma.

Ich kann die Kombination aus Step plus Baßmodul jedem Musikhörer empfehlen. Trotzdem drängen sich natürlich Überlegungen auf. In der Kombination mit Baßmodul kostet er 5400 Mark, und in dieser Preisklasse ist er unangefochten konkurrenzfähig, aber nicht konkurrenzlos: Der Verve Speaker aus gleichem Hause kostet beispielsweise kaum mehr und sollte in die Entscheidung mit einbezogen werden. Ich hatte leider nur kurz Gelegenheit ihn zu hören. Im Vergleich zum Step wirkt er zwar gestalterisch plumper, er hat aber auch Vorzüge, angefangen bei einem tollen, herrlich frei klingenden Bändchenhochtöner und einem noch einmal erweiterten Baßbereich, bis zu der Tatsache, daß er als richtig schwerer Standlautsprecher nicht umkippen kann. Wer also den Kauf von Standlautsprechern erwägt und über entsprechende finanzielle Mittel verfügt, wird – so oder so – bei Audio Agile fündig. Die Qual der Wahl bleibt ihm allerdings nicht erspart.

image x-trakt

Ein konkurrenzloses Angebot stellt der Step in mancherlei Hinsicht dar: Wem 5400 Mark zunächst zuviel Geld für einen Lautsprecher sind, sollte sich den Step allein anhören. Und jedesmal, wenn im HiFi-Geschäft ein großer Standlautsprecher mit richtig Rumms im Baß dem kleinen Step auf die Pelle rückt, ernsthaft prüfen, ob es nicht sinnvoller ist, zuerst einmal mit seiner Schokoladenseite, der klar konturierten Wiedergabe der Musik, nachhause zu gehen, statt mit der größeren Kiste womöglich in eine Sackgasse zu fahren. Den großen Standlautsprecher nämlich wird er in ein, zwei Jahren mit hohem Verlust verkaufen, um einen weiteren Schritt in der Anlage machen zu können. Das Konzept des Step dagegen beinhaltet die Steigerungsmöglichkeit: Ein späterer Erwerb des Baßmoduls hebt seine Musikwiedergabe beträchtlich an, ohne daß beim Käufer das schale Gefühl aufkommt, zuerst falsch investiert zu haben. Clevere Sache. (!)



Puristische Auslegung: Die Weiche trennt mit wenigen, dafür verlustarmen Bauteilen

image info

Lautsprecher Audio Agile Step Speaker

Prinzip:	Zwei Wege, Baßreflex
Wirkungsgrad:	85 dB / 1 W/m
Nennimpedanz:	4 Ohm
Maße (B/H/T):	15/30/32 cm
Gewicht:	7 kg
Garantie:	36 Monate
Paarpreis:	2700 Mark

Step Bass Speaker

Prinzip:	Baß-Modul, geschlossen
Wirkungsgrad:	85 dB /1 W/m
Nennimpedanz:	4 Ohm
Maße (B/H/T):	15/75/32 cm
Gewicht:	11 kg
Garantie:	36 Monate
Paarpreis:	2700 Mark
Autor:	**Heinz Gelking**
Fotos:	**Rolf Winter**

image kontakt

Audio Agile GmbH, Am Bach 11a,
35083 Wetter; Telefon: 06423/51421

THULE AUDIO

• Hochpräzise Lautstärkereglung • Professionelle Technik - aufrüstbar und zukunftsicher • symmetrisch • fernbedienbar • Optionales "Non Vibration Chassis"

BALANCE ONE

Vollverstärker • volisym. Aufbau • 2 x 80 Watt RMS stabile Stromversorgung • XLR-Ausgang DM 2.380.-

SPIRIT PLAYER

CD - Spieler mit vollsymmetrischem D/A - Wandler erweiterbar mit DIGIT und Akkunetzteil DM 2.280.-

CONECT

Vorverstärker • stabile Spannungsversorgung XLR und RCA - Anschlüsse DM 2.070.-

SWING

Endstufe • XLR und RCA Anschlüsse • 2 x 110 Watt RMS DM 2.500.-

CIRCLE

CD - Spieler • Thule audio progr. Laufwerksteuerung Laufwerk mit Metallzentrierung DM 1.380.-

1 Unerhört, 04109 Leipzig, Hainstraße 1, Tel. 0341.9617862 2 Tonstudio Tempelhof, 12099 Berlin, Tempelhofer Damm 230, Tel. 030.7521384 • Applied Acoustics, 13347 Berlin, Adolf Str. 12, Tel. 030.4614874 3 High End company, 20251 Hamburg, Eppendorfer Weg 234, Tel. 040.4228162 • Profi Musik, 21335 Lüneburg, A.D. Kauf/Lüner Straße, Tel. 04131 .33246 • Projekt Akustik, 23611 Bad Schwartau, Tremskamp 51-51a, Tel. 0451.283166 • Hört Sich Gut An, 24114 Kiel, Hermann-Weigmann-Str. 12, Tel. 0431.61056 • EP-Rackuhr, 27574 Bremerhaven, Vielanderweg 53, Tel. 0471.34088 4 Goethe Studio, 30159 Hannover, Reuterstr. 7, Tel. 0511.320534 • City Hifi, 31134 Hildesheim, Hinter dem Schilde 5, Tel. 05121.31181 • Friwi Lübbert, 33602 Bielefeld, August-Bebel-Str. 37, Tel. 0521.61004 • Audio Point, 36160 Dipperz, Milseburgstraße 31, Tel. 06657. 1847 • Sound, 37073 Göttingen, Jüdenstr. 13, Tel. 0551.47100 • Hifi, Wein & Möbel, 38442 Wolfsburg-Mörse, Hattorfer Straße 23, Tel. 05361.775507 5 HM-Audio, 44532 Lünen, Bebelstraße 147,Tel. 02306.3109 • BENE-DICTUS, 45219 Essen-Kettwig, Haupt Str. 43-61 • moving coil, 45894 Gelsenkirchen, Hochstr. 38, Tel. 0209.32244 • Hifi Studio am Stadttheater, 47051 Duisburg, Köhnenstraße 23, Tel. 0203.25014 • Promusica, 49205 Hasbergen, Adlerhorst 3, Tel. 05405.69277 6 Klangforum, Postweg 6, 53881 Euskirchen-Kuchenheim, Tel. 02251.54470 • Radio Brehm, 55129 Mainz-Hechtsheim, Neue Mainzer Str. 74, Tel. 06131.507021 • Audio Video Müller, 59425 Unna, Friedr.-Ebert-Str.112, Tel.02303,60123 7 Raum + Klang, 63303 Dreieich-Sprendlingen, Frankfurter Str. 60, Tel.06103.66657 • Hifi Leidinger, 66287 Quierschied, Paulsburgstr. 5, Tel. 06897.66088 • Lang Hifi-TV Video, 67059 Ludwigshafen, Ludwigstr. 54 A, Tel. 0621.512007 8 crescendo, 70178 Stuttgart, Rotebühlstr. 121, Tel. 0711.6151042 • Sound & Vision, 71032 Böblingen, Sindelfinger Str. 39, Tel. 07031.234999 • Hoba-Tel, 71636 Ludwigsburg, Schwieberdinger Str. 54, Tel. 07141.4444-0 • Studio Wagner, 72070 Tübingen, Bethlerstr. 39 Tel. 07071.26750 • Ton Pur, 75172 Pforzheim, Westliche 12 B, Tel. 07231.355535 • AUDIO Box, 77871 Renchen, Badstr. 5, Tel. 07843.7346 • Radio Bastian, 79098 Freiburg, Kaiser-Joseph-Str. 260, Tel. 0761.24748 • Akustik-Studio Herrmann, 79539 Lörrach, Wallbrunnstr. 57, Tel. 07621.88585 9 Studio 1, 80335 München, Dachauer Str. 25, Tel. 089.55027503 • Life Like, 81925 München, Oberföhringer Str. 105 b+c, Tel. 089.9577113 • Priental Elektronik, 83229 Aschau, Kampenwandstr. 14, Tel. 08052.1230 • Hellmann, 83435 Bad Reichenhall, Kammerbotenstr. 5, Tel. 08651.71392 • Akustikstudio Sieger, 88212 Ravensburg-Oberzell, Gebhard-Fugel-Str. 2/1, Tel. 0751.66060 • Studio Kemper, 89073 Ulm, Fischergasse 5, Tel. 0731.67398 10 Studio Engelmeier, 90518 Altdorf, Collegiengasse 2, Tel. 09187.8664 • Audioviel, 90762 Fürth, Gustavstraße 12, Tel. 0911.745120 • VOICE, Hauptstr. 4, 91074 Herzogenaurach, Tel. 09132.6333 • HiFi-Studio Distler, 94034 Passau, Plöckensteinstr. 8, Tel. 0851.46648 • Phase 1, 95028 Hof/Saale, Bismarckstraße 55, Tel. 09281.15017 • Hifi Point, 95444 Bayreuth, Münzgasse 11, Tel. 0921.54494 • MEGA Mediengalerie, 95615 Marktredwitz, Max-Reger-Str. 5, Tel. 09231.98045 • Hifi Hirmke, 96052 Bamberg, Siechenstraße 5, Tel. 0951.23333 • Hofmann + Schneider, 97070 Würzburg, Sanderstr. 27, Tel. 0931.18331 11 Musique + Technique Ziegler, Algnerstr. 70, A-5026 Salzburg, Tel. 0662.625281 • Madlener GmbH, A-6842 Götzis, Bahnhofstr. 6, Tel. 05523.51685

INTEGREAT

Vollverstärker • ultimativer vollsymmetrischer Aufbau 2 x 150 Watt RMS • Non Vibration Chassis DM 5.500.-

DIGIT PLAYER

CD - Spieler mit profes. D/A-Wandler „DIGIT" • vollsym. Aufbau • erweiterbar mit Akkunetzteil DM 3.780,-

WAVE

UKW - Tuner • RDS • 40 Stationstasten • Referenzempfangsqualität DM 1.480.-

CONTROL

Vorverstärker • abs. stabile Stromversorgung • vollsym. Aufbau • XLR und RCA-Anschlüsse • Non Vibration Chassis DM 3.800.-

TABOO

Endverstärker • ultimativer vollsym. Aufbau •Inovativste Technologie • 2 x 180 Watt RMS • Non Vibration Chassis DM 4.800,-

audio concept

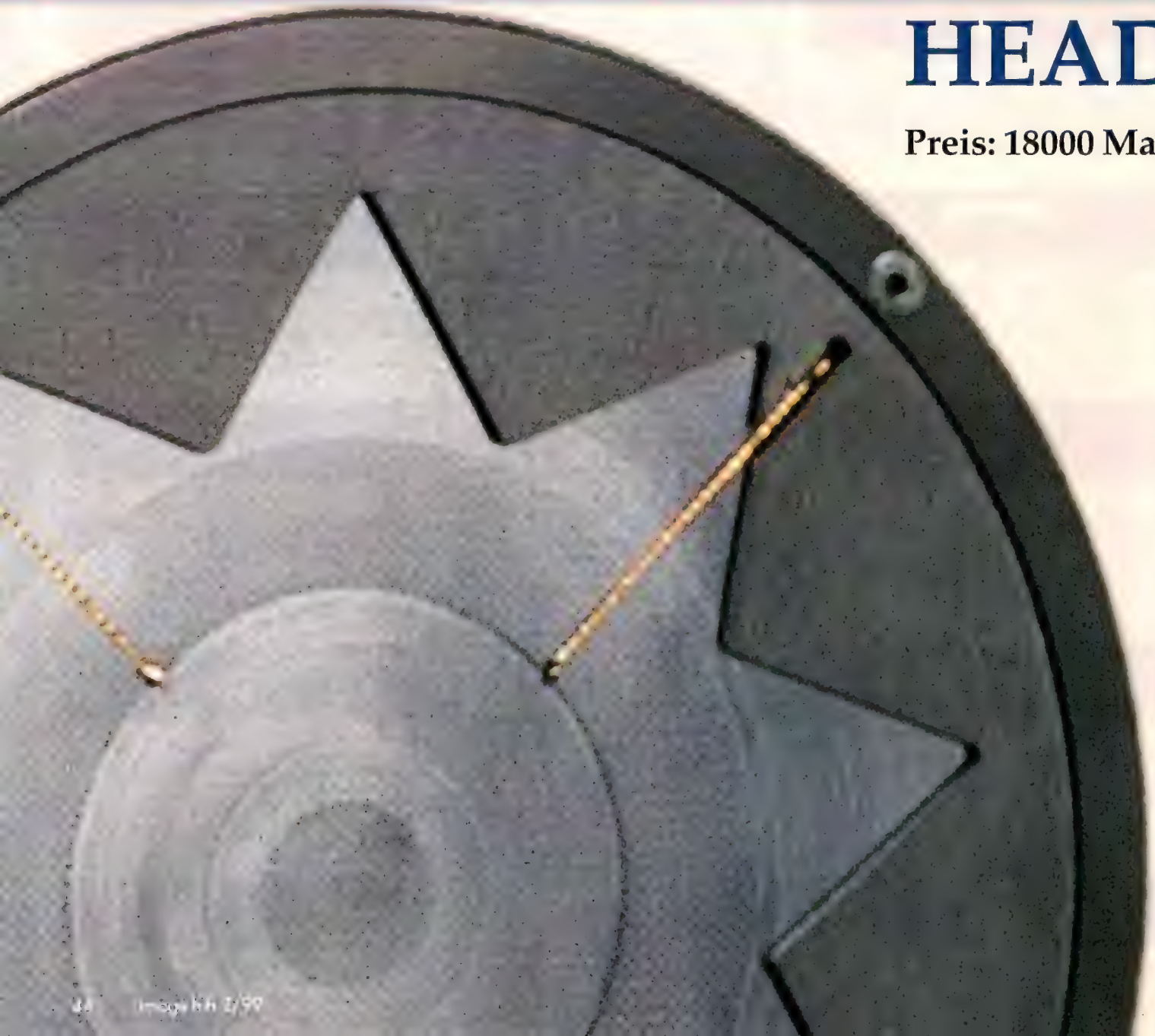
Stromberger Straße 2
55545 Bad Kreuznach
Telefon 0671.48 18 93

THULE audio INFOLINE 0671/481893 • THULE audio INFOLINE 0671/481893 • THULE audio INFOLINE 0671/481893

Monitor db

HEAD

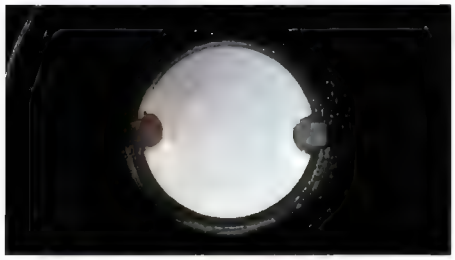
Preis: 18000 Mark



LINE No 9

Mangers Biegewellenwandler zählt zu den faszinierenden, breitbandig und zeitrichtig agierenden Treibern. Gerade deshalb stellt die Kombination mit dynamischen Wandlern eine Herausforderung dar: In der neuen überarbeiteten Ausführung der Monitor Headline No 9 sollen impulsschnelle Baßtreiber die musikalische Gesamtdarstellung des großen Standlautsprechers auf den Punkt bringen.

Seit Jahrzehnten beschäftigen sich Theoretiker und profunde Musikliebhaber mit Mangers Biegewellenschwinger. Sicherlich liegt es nicht nur am vergleichsweise hohen Preis dieses Treibers, weshalb man ihn fast nur in sündhaft teuren High-End-Lautprechern findet. Der Biegewellenschwinger fordert vielmehr das Können des Entwicklers in besonderer Weise heraus, birgt außerordentliche Chancen ebenso wie Risiken. Im Falle der Headline No 9 von Monitor db hat der Entwickler Jürgen Beckers die Herausforderung ein zweites Mal angenommen und deren Weiche und Chassisbestückung nochmals fein modifiziert.



Die inverse Keramik-Kalotte des deutschen Herstellers Thiel optimiert das Rundstrahlverhalten oberhalb von sieben Kilohertz

Mangers impulsgenauer Biegewellenstrahler dominiert die Klangcharakteristik der Headline No 9 im wesentlichen Hörbereich

Für den Baß war einer der massivsten 17er-Treiber gerade gut genug: Carbonfiber-Tieftöner mit Doppelmagnet von Scan Speak

Eigentlich erscheint es naheliegend, die genialen Fähigkeiten des Manger-Wandlers für die anspruchsvolle Musikwiedergabe zu nutzen. Schließlich erreichen konventionelle Treiber in den klangentscheidenden Disziplinen Breitbandigkeit und Impulstreue immer noch kaum das von Josef Manger realisierte Niveau. Der im Wirkungsgrad vor einigen Jahren nochmals verbesserte Biegewellenschwinger deckt schließlich im Alleingang den Frequenzbereich von 180 Hertz bis 20 Kilohertz ab und leistet sich konstruktionsbedingt kaum Phasenfehler. Anders als konventionelle Masse-Feder-Systeme speichert die ebene Membran des Biegeschwingers kaum Bewegungsenergie, was sich in einem meßtechnisch belegbaren, nahezu perfektem Einschwingverhalten niederschlägt. Die weiche Polymer-Membran schwingt, angetrieben von einer 70 Millimeter großen Doppelschwingspule, in sich – und nicht kolbenförmig wie ein steifer Konus. Während die zentral zum Rand fortlaufende Schwingungsenergie von dem neunzackigen Absorber in Wärme umgewandelt wird, lösen sich die Schallwellen senkrecht vom Zentrum der Membran ab. Da der akustisch wirksame Membranbereich mit steigender Frequenz immer kleiner wird, fällt die Bündelung im Hochtonbereich in Relation zum Durchmesser vergleichsweise gering aus – ohne freilich die Dispersion einer kleinen Kalotte zu erreichen.

Der Biegewellenwandler muß allerdings im Baßbereich mit konventionellen Treibern ergänzt werden und benötigt eine Lösung für das etwas eingeschränkte Abstrahlverhalten im Hochtonbereich. Während Josef Manger eine Anordnung mit zwei weiteren seitlichen Biegewellentreibern zur Erzeugung einer unendlichen Schallwand – wie in der Audio Physic Medea umgesetzt – vorschlägt, bevorzugt Jürgen Beckers einen Superhochtöner des deutschen Herstellers Thiel. Deren inverse Keramikkalotte kommt erst oberhalb von sieben Kilohertz zum Zuge und soll aufgrund ihrer weit über den Hörbereich hinausgehenden Hochtonwiedergabe ein idealer Partner der impulsgenauen Manger-Membran sein.

Wesentlich mehr Kopfzerbrechen bereitete Jürgen Beckers die Auswahl eines geeigneten dynamischen Baßlautsprechers. Nach einer drei Jahre dauernden Entwicklungsphase kamen zunächst Scan-Speak-Tieftöner mit carbonfibergefüllter Papiermembran zum Einsatz. Die mit einem massiven Doppelmagnetsystem bestückten Treiber sorgten für eine dem 145 Zentimeter hohen und 75 Kilogramm schweren Standlautsprecher mehr als angemessene Tiefbaßwiedergabe, was bei nur gut 20 Liter Nettoeinbauvolumen pro Treiber keine leichte Aufgaben ist. Aufgrund der 30 Millimeter starken MDF-Platten, einer großen mit mehr als zehn Kilogramm Gummigranulat befüllten Frequenzweichenkammer für die selektierten Trafospulen und Supreme-Kondensatoren von Mundorf sowie der getrennten Kammer für den Manger-Wandler bleibt nämlich nicht mehr viel Volumen für die beiden Tieftöner übrig.

Schon kurz nach der erfolgreichen Premiere der Headline No 9 experimentierte Jürgen Beckers aber mit noch schnelleren Tieftönern. Die weitere Steigerung der Impulspräzision war dem akribisch nach Verbesserungen forschenden Entwickler ein besonderes Anliegen. Denn jenseits von Fragen der Tonalität fordert die Optimierung der Impulswiedergabe jeden Lautsprecher-Entwickler heraus, der sich auf die Verwendung des Biegewellenwandlers von Manger einläßt. Die jetzt aktuelle und Besitzern einer älteren Headline No 9 per Nachrüstung zugängliche Version des Standlautsprechers ist deshalb mit noch leichtgewichtigeren Carbonfiber-Membran-Tieftönern bestückt.

Die Modifikation vollendet nun konsequent den zugrundeliegenden Anspruch dieses Lautsprechers. Schließlich geht es darum, die praktisch impulsrichtige Wiedergabe des Manger-Wandlers nicht durch die Kombination mit trägen dynamischen Treibern aufzuweichen. Die neue No 9 schwingt nun im gesamten Übertragungsbereich im Gleichtakt, die zuvor minimal vorhandene Trägheit im Tiefbaß ist wie weggewischt. Der jetzt nicht ganz so füllige, dafür entschieden konturenschärfere Baß scheint sogar subjektiv noch tiefer herunterzureichen sowie absolut federleicht an- und auszuschwingen. Angesichts der erzielten dynamischen und tonalen Homogenität spielt die neue Headline No 9 eindeutig in einer anderen Klasse.

Trotz der bis zu hohen Pegeln frei zur Entfaltung kommenden Dynamik hat die Headline No 9 jedoch weder die Schalldruck-Fraktion noch die Freunde des direkten Monitorsounds im Visier. Nein, der das akustische Geschehen zentral dominierende Manger-Wandler bestimmt mit seiner im besten Sinne unauffälligen Wiedergabe den Charakter des großen Standlautsprechers. Sie wissen schon, was ich meine: Manche Mehrwege-Lautsprecher versprühen beispielsweise mit einem vorlauten Mitteltöner einen effektvoll analytischen Klang. Was wir eigentlich hören, sind jedoch Verzerrungen oder tonale Betonungen, aber keine qualitativ bessere Auflösung. Die Headline No 9 vermittelt dagegen das Gefühl, wenig Lautsprecher und viel Musik zu hören. Je komplexer die Kost, umso deutlicher gerät die streßfreie Darstellung der Headline No 9 zu ihrer Stärke. Klavieranschläge oder gerissene Gitarrensaiten werden ganz selbstverständlich und im Zusammenhang dargestellt. Naturinstrumente zerfallen nicht in einzelne Bestandteile und erhalten eine glaubwürdige Präsenz. Selbst das sogenannte Manger-Loch, eine kleine Pegelabsenkung bei rund 1600 Hertz, kann der geboten Luftigkeit im Mitteltonbereich nichts anhaben. Da sich auch die kristallklar gesetzten Höhen elegant integrieren, erreicht die Headline No 9 eine beeindruckende Geschmeidigkeit in der musikalischen Darstellung.

Nach wie vor fühlt sich der stattliche Standlautsprecher allerdings in großen Wohnzimmern und in der Kombination mit höchstwertiger Elektronik am wohlsten. Aufgrund der unaufgedickten Baßwiedergabe verzeiht die Headline No 9 aber auch wandnahe Aufstellungen und sorgt schon aufgrund der Massivität ihres Gehäuses für eine stoische Gelassenheit. Einmal plaziert, spannen die Standlautsprecher der Schwergewichtsklasse ein großes, stabil in sich ruhendes Klangbild mit einer natürlichen Präsenz auf, das so wohl nur mit Mangers Biegewellen-Wandler erreichbar ist.

image x-tract

Die Headline No 9 kombiniert die Fähigkeiten des Manger-Wandlers aufgrund ihres sorgfältigen Designs bruchlos mit dynamischen Tief- und Hochtontreibern. Darin eingebettet gerät die Wiedergabe des Biegewellen-Schwingers zu einer faszinierenden musikalischen Erfahrung. Dank der Modifikation im Baßbereich wurde das Timing und die Homogenität der Headline No 9 gravierend gesteigert. (!)

image info

Lautsprecher Monitor db Headline No 9

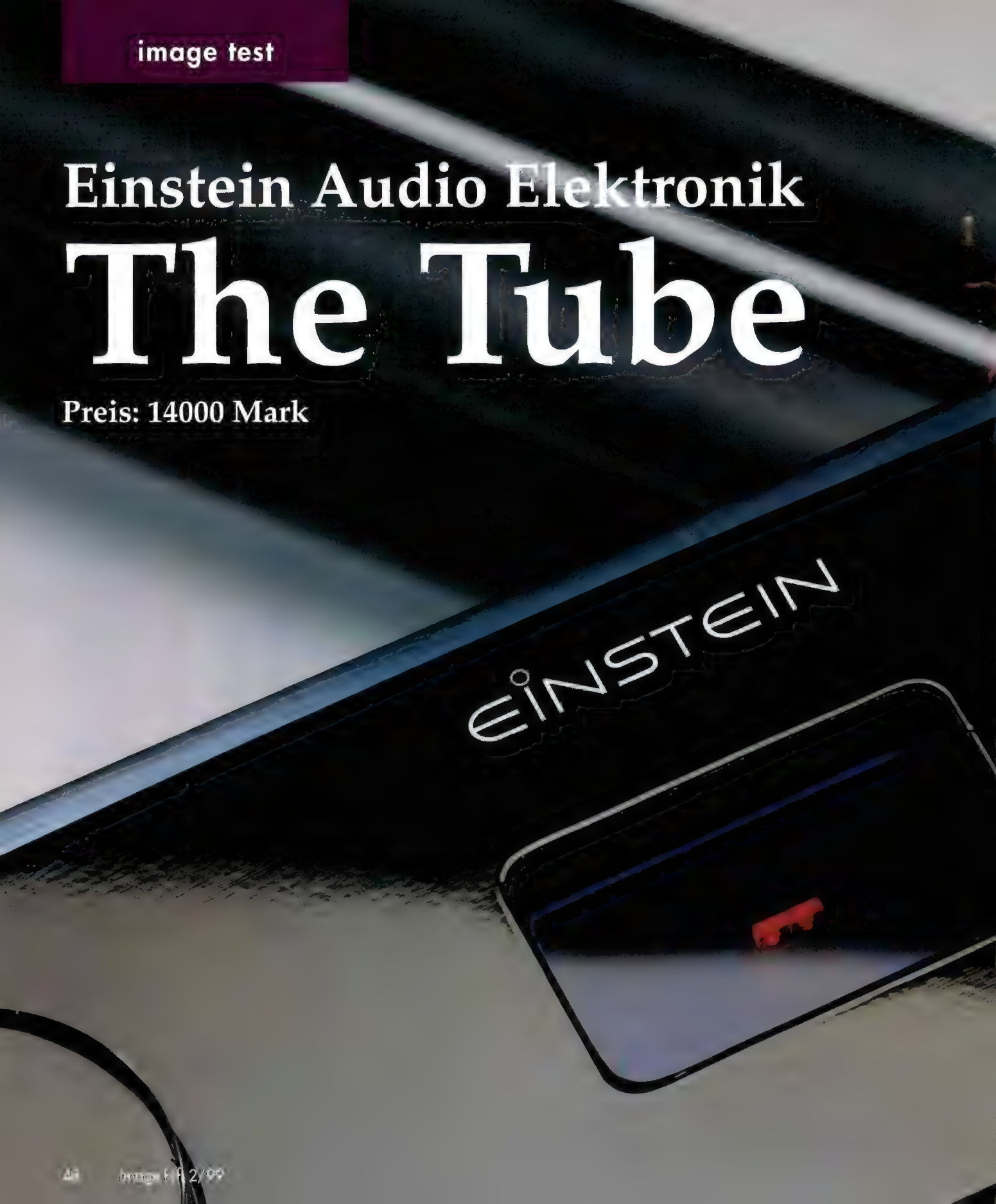
Prinzip:	3 1/2-Wege Baßreflex
Wirkungsgrad:	89 dB /1 W/m
Nennimpedanz:	4 Ohm
Maße (B/H/T):	29/145/38 cm
Gewicht:	75 kg
Garantie:	60 Monate
Paarpreis:	ab 18000 Mark
Autor:	**Udo Ratai**
Fotos:	**Rolf Winter**

image kontakt

Monitor db GmbH, Sonnenweg 2, 97090 Würzburg; Telefon: 0931/97398 u. 950796

Einstein Audio Elektronik
The Tube

Preis: 14000 Mark



volu
2/99 image

Der Signalweg im Einstein ist vollständig frei verdrahtet; Hilfs- und Netzteilschaltung sitzen dagegen auf Platinen. Der Dual-Mono-Aufbau ist deutlich erkennbar; in der Mitte des Chassis sind die Platinen der Stromversorgung, die direkt unter den Netztrafos angeordnet wurden

Mal ehrlich: Wie oft haben Sie in den vergangenen Jahren den Endverstärker gewechselt? Zweimal? Dreimal? Aha. Also höchste Zeit, mit einem schier einbetonierten Vorurteil aufzuräumen. Denn wenn Sie zu jenen zählen, die – entweder aus Unzufriedenheit oder aus purer Boliden-Faszination heraus – im Sechsmonatsrhythmus neue Stromlieferanten ins Wohnzimmer schleppen, dann haben Sie schon einen Haufen Geld zum Fenster rausgeworfen. Oh – jetzt habe ich Sie wahrscheinlich etwas geschockt.

Wunderbar, Ziel erreicht. Was natürlich nicht so verstanden werden soll, daß Sie jetzt gleich aufstehen und den zuletzt erworbenen 50-Kilo-Kasten inserieren. Mein Rat: behalten. Am besten schlicht vergessen. Und sich statt dessen auf jene Punkte konzentrieren, bei denen wirklich Klang zu holen ist. Die Erfahrung zeigt nämlich kristallklar, daß schätzungsweise 70 Klangprozente ganz woanders herkommen. Beispielsweise vom Vorverstärker. Oder, falls Sie auch noch zu den verbissenen Vinylfreaks zählen, von einem Phonovorverstärker. Logisch, daß man Ihnen normalerweise natürlich das Gegenteil erzählt. Zuwenig Baß? Kein Raum? Schlapper Klang?

Wechseln Sie doch die Endstufe, lautet gewöhnlich der Vorschlag. Falls die Kabel, mit denen die Krankheit vorher kuriert werden sollte, nicht geholfen haben, diverse Enhancer ebenfalls nicht die Tür ins Klangparadies aufstießen, Keramik-Spikes komischerweise auch nicht mehr Dynamik erzeugten und die letzte Netzstrippe – daumendick, biegsam wie ein Telefonmast, nur 500 Mark – höchstens den CD-Player vom Tisch zog. Oh – ich schweife ab.

Für die einzigen Ausnahmen von der besagten 70-Prozent-Regel sind übrigens obskure Lautsprecherkonstruktionen verantwortlich, die mittels kurzschlußähnlicher Impedanz und kaum vorhandenem Wirkungsgrad 200 Watt für ein Flötentönchen benötigen. Mein Rat dazu: Basteln Sie aus den Gehäusen eine Gartenbank. Okay, langer Rede kurzer Sinn: Der Vorverstärker trägt weit mehr zum Endergebnis bei als die Endstufe. Warum das so ist? Weil ein Endverstärker zwar mit der Box klarkommen muß, seinem Eingangssignal aber natürlich nichts hinzuzufügen vermag.

Außerdem ist es, lassen wir uns da kein X für ein U vormachen, elektronisch relativ einfach, ein halbes Volt Wechselspannung ein bißchen zu verstärken und schließlich mit Hilfe eines Impedanzwandlers an die niederohmige Last anzupassen. Will sagen: Ein Vorverstärker, der gleichzeitig als Schaltzentrale und Pegelregler dient, ist das technisch weit anspruchsvollere Gebilde; er muß notfalls mit sehr kleinen Quellenspannungen klarkommen und diese auch noch sinnvoll verwalten. Für den Entwickler ist es hier viel schwerer, Nutz- und Störsignal möglichst weit auseinanderzuhalten, unbeeinträchtigte Signalwege zu bewahren, obendrein sicherzustellen, daß die im Vergleich zur Endstufe weit niedrigere Ausgangsspannung problemlos über viele Meter Kabel transportiert werden kann. Anders formuliert: Der Highender macht um Endstufen gewöhnlich viel zuviel Gedöhns, hat obendrein die Tendenz, drei Stück davon anzuschaffen, bevor er einmal den Vorverstärker oder gar die Box wechselt.

Klar, das Pflichtenheft eines Vorverstärkers läßt sich – fragen wir da

DIE ALLERBESTEN TONABNEHMER BAUT MAN HEUTE WIE VOR 28 JAHREN: MIT KLEINEN HÄNDEN AUS DER SCHWEIZ.

BENZ MC GOLD

„...das empfehlenswerteste MC unter 1000.-DM, ein Knüller!"

HIFI-IMAGE 4|98

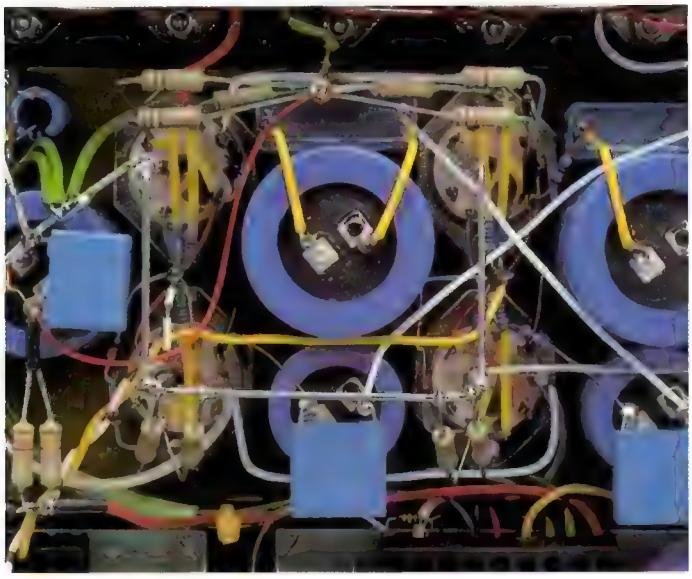
BENZ GLIDER

„...stellt die vernünftigste Lösung dar, wenn man die Tür zur obersten Liga durchschreiten möchte."

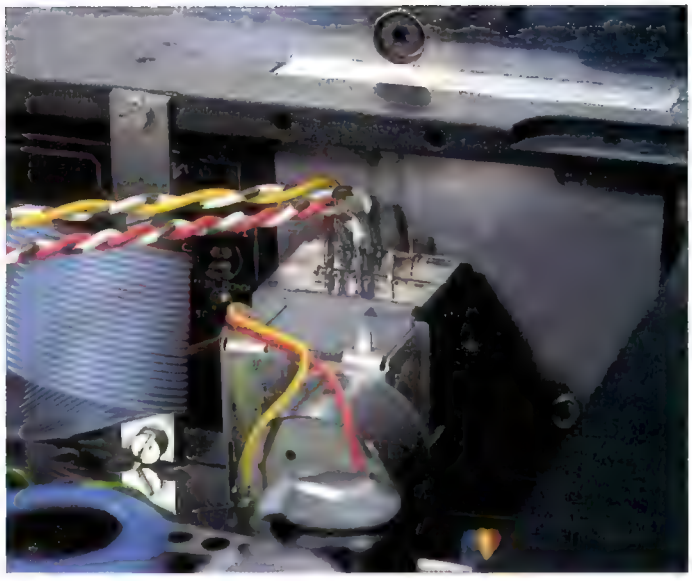
HIFI-IMAGE 4|98

BENZ MICRO
quality handmade

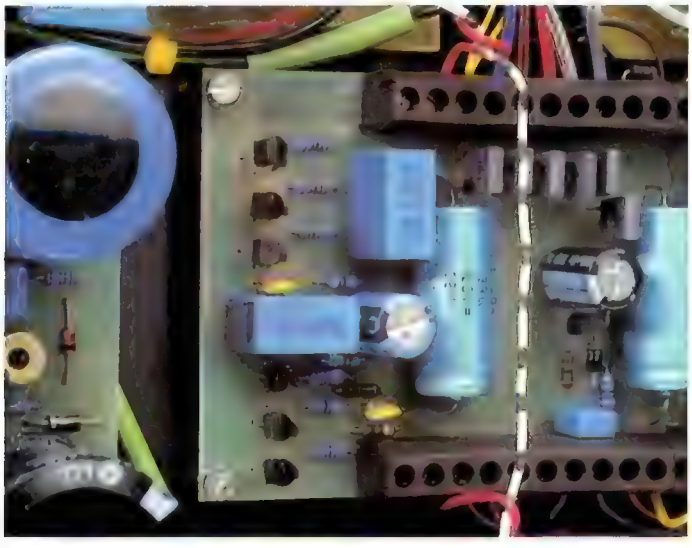
Weitere Infos:
High-Fidelity Studio
Dominikanergasse 7 · 86150 Augsburg
Tel. 0821 - 3 72 50 · Fax 0821 - 15 36 34



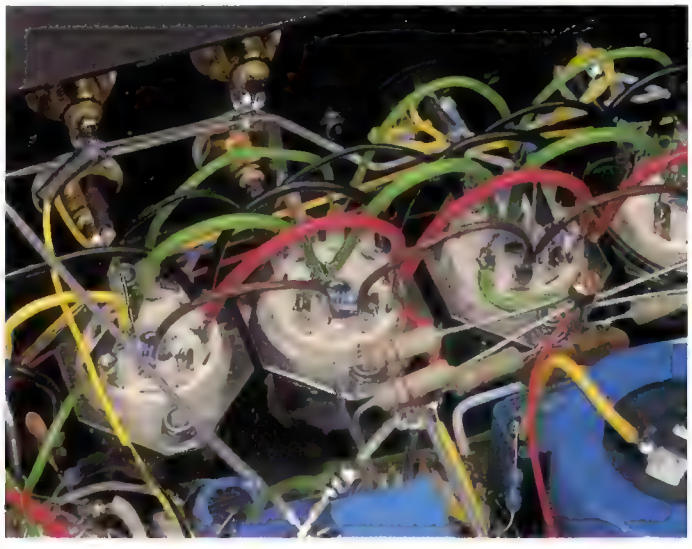
In der Ausgangsstufe dienen große Elektrolytkondensatoren, die mit Folienkapazitäten überbrückt sind, als Auskoppelkondensator



Das Potentiometer stellt den zitierten veränderbaren Arbeitswiderstand dar und ist deshalb nur zweipolig angeschlossen



Auf kleinen Platinen aufgebaute transistorierte Stromquellen versorgen die Doppeltrioden in der Eingangsstufe mit elektrischer Energie



Die in einer Reihe angeordneten E88CC hinter den symmetrischen Eingängen sind bezüglich Kathode und Anode parallelgeschaltet

mal einen Elektrotechnikstudenten im zweiten Semester – notfalls mit Hilfe zweier Wald-und-Wiesen-Op-Amps und einer Batterie erledigen. Highender sehen das freilich etwas anders: Sie erwarten erstens den kürzestmöglichen Signalweg, zweitens eine Lautstärkeregelung, die das Signal nicht qualitativ beeinträchtigt und drittens die Fähigkeit, Lasten in Form dubioser Kabel und niedriger Folgeimpedanz zu treiben. Handelt es sich um eine Röhrenvorstufe, bestehen echte Freaks zudem auf frei verdrahtetem Aufbau plus selbstredend „Röhre pur" – wehe, da steckt irgendwo ein Körnchen Silizium zwischen Ein- und Ausgangsbuchse! Der kürzestmögliche Signalweg hat obendrein noch eine ganz spezielle Definition: Die Klientel scheut Kontakte jeder Art – Relais, Umschalter, Steckverbindungen… – wie der Teufel das Weihwasser, beäugt jedes Poti und je-

den Kondensator mißtrauisch als böse Klangverhinderer. Ein kaum lösbares Problem, denn wer nicht möchte, daß beispielsweise ein Dreh am Lautstärkeregler die Ein- oder Ausgangsimpedanz verschiebt, der muß sich bereits mit Extra-Verstärkerstufen abfinden.

Zurück in den Alltag, in die highendige Vorverstärkerpraxis, die, wenn Sie den Autor dieser Zeilen fragen, nur zu oft von Fantasielosigkeit – Standard-Transistorschaltungen mit dicken Netzteilen –, Sicherheitsdenken – Halbleitergräber –, HighTech-Gerülpse – Chipfriedhöfe – oder von mangelndem Know-how – Röhrenschaltungen aus dem Telefunken-Lehrbuch, dafür aber vergoldete Fassungen – geprägt ist. Und während die einen in das digitale Einmachglas abtauchen – hinter dem Phonoeingang sitzt deshalb ein D/A-Wandler, weil der junge Entwickler Analogschaltungen nicht mehr auf die Reihe kriegt –, stürzen sich die anderen vor lauter Verzweiflung kopfüber in den tiefsten Bauteilekeller – Ölpapier von 1945, „Spezialwiderstände" aus dem Hinterzimmer einer Kneipe, die von Silicon-Valley-Entwicklern aufgesucht wird. Ebenfalls sehr beliebt: Selektions-Meßtechnik „...unter 250000 Transistoren, die eigentlich für Interkontinental-Raketen gedacht waren, haben wir zwei Stück...". Ach ja, auch die Schmuckdesigner, Metallurgen und Gummifetischisten – zwei Kilometer Gold- und Silberdraht pro Gerät, Blei-Bodenplatten, schwingend aufgehängte Potis – dürfen wir nicht vergessen.

Zugegeben, hin und wieder taucht was Anspruchsvolles auf – clevere Lösungen ohne viel Firlefanz, geradlinig durchgezogen, professionell realisiert. Sonderbarerweise benötigen solche Komponenten weder Netzfilter noch „enhancde" Kabel, geschweige denn eine zweijährige „Einbrennphase". Halleluja, weil sich dann – Beispiel folgt – auch herausstellt, daß sogar die Röhrentechnik beileibe nicht ausgereizt ist, sich nicht in der x-ten Variation desselben Themas erschöpft.

Nun stehe ich, besser gesagt, tippe ich natürlich förmlich mit dem Rücken an der Wand: Auf den zugegeben etwas böswilligen Rundumschlag – laut Kollege Egger schreibt sich's so leichter –, muß ein Gerät folgen, dem man in jeder Beziehung absoluten Ausnahmestatus bescheinigen kann. Guten Gewissens, wohlgemerkt, denn mein Beispiel enthält nicht nur einen ganzen Sack außergewöhnlicher technischer Ideen, sondern paßt auch auf's Haar in das schon aufgezählte Bedarfsprofil echter Röhrenfreaks. Halt – nicht nur Röhrenfreaks dürfen sich angesprochen fühlen, denn in vieler Hinsicht kopiert oder übertrifft die Einstein-Röhrenvorstufe Eigenschaften, die so nur bei den besten halbleiterbestückten Komponenten anzutreffen sind!

Nur zwei davon werfe ich jetzt mal so nebenbei ins Publikum: Geräuschspannungsabstand sagenhafte 90 Dezibel, echte vollsymmetrische Schaltung. Aha, deshalb das Röhrengrab, werden Insider jetzt angesichts der Fotos denken. Voll daneben, Jungs: Von den zehn Doppeltrioden hinten auf dem Chassis arbeiten nämlich nur jeweils zwei Stück – der Rest ist völlig stillgelegt, weil der entsprechende Eingang noch nicht angewählt wurde. Andersherum gefragt: Wie löst man das Problem, keinen Eingangswahlschalter oder Relaiskontakt im Signalweg zu dulden? Wie schalte ich dann zwischen den Hochpegeleingängen um? Sonderbar, daß meines Wissens nach noch niemand auf diese an sich

einfache Lösung kam: Hinter jeder Eingangsbuchse sitzt eine Röhre, festverdrahtet und verlötet. Die Ausgänge aller Röhren münden auf die nächste – in unserem Fall schon letzte – Verstärkerstufe; durchgeschaltet ist nur, wenn die entsprechende Röhre aktiv ist. Und wann ist sie aktiv? Sonnenklar, sie ist dann im Spiel, wenn ihre Heizung arbeitet. Der Eingangswahlschalter des Einstein schaltet also lediglich den Heizkreis der jeweiligen Röhre ein! Als angenehmer Nebeneffekt ergibt sich eine Art von Fading-Verhalten: Wählt man eine andere Quelle an, klingt der Ton leise aus, anschließend kommt das neue Signal langsam hoch. Nichts für schnelle „Zapper", logisch, aber ein Effekt, der in einigen Geräten sogar mit Hilfe der Digitaltechnik erst mühsam erzeugt wird.

Mit diesem ungewöhnlichen „Einstieg" in den Einstein passiert ein beispielsweise unsymmetrisches Signal schon die erste Verstärkerstufe und wird hier schlagartig symmetriert. Echt symmetrisch, wohlgemerkt, weil sich Einstein-Entwickler Rolf Weiler – durch CD-Player und Vollverstärker normalerweise eher als Transistorspezialist bekannt –, eine Röhrenstufe ausgedacht hat, die es wirklich in sich hat. Die Schaltung, bestehend aus zwei Triodensystemen, verarbeitet sowohl symmetrische als auch unsymmetrische Signale, letztere werden automatisch symmetriert. „Kathodengekoppelte Differenzstufe mit variablem Arbeitswiderstand", heißt das Wunderding, dessen Prinzipschaltbild wir mit Einverständnis seines Entwicklers abdrucken. Es wird von – transistorierten – Stromquellen bedient und beeinhaltet auch gleich den Pegelregler, der in dieser Konfiguration nur zweipolig benutzt wird und quasi „quer" zum Signalweg liegt. Gleichspannungsgekoppelt – mit anderen Worten: ohne Kondensator – geht's dann weiter zur zweiten und auch schon letzten, ebenfalls vollsymmetrischen Verstärkerstufe. Die ist noch ungewöhnlicher und erhielt eine Bezeichnung, mit der interessierte Techniker vielleicht etwas anzufangen wissen: „Phasenrichtig verknüpfte, doppelte Hochstrom-Umkehrstufe, die zur Spiegelung der Kennlinienkrümmung führt".

Alles klar? Wahrscheinlich klar wie Kloßbrühe, denn die clevere Schaltung sowohl der Eingangs- wie auch der Ausgangsverstärkerstufe sind nicht Bestandteil der gängigen Röhrenliteratur und waren auch dem Verfasser nicht geläufig. Doch zurück „hinter" die Ausgangsstufe, die durch je vier parallelgeschaltete Triodensysteme (E88CC) extrem kräftig ausgelegt ist; sehr niederohmige Lasten – etwa 600 Ohm Studiostandard – sind überhaupt kein Problem. Hier sitzen auch die einzigen Kondensatoren im Signalweg, zum Auskoppeln werden große, selbstredend mit Folienkapazitäten überbrückte Elkos benutzt. Die untere Grenzfrequenz des Einstein liegt übrigens bei weniger als zehn Hertz, „nach oben" hin ist die Schaltung ungewöhnlich breitbandig.

Meßtechnisch sieht dieser Hochpegel-Röhrenvorverstärker, der keine Über-Alles-Gegenkopplung hat, sensationell gut aus: Sein Geräuschspannungsabstand erreicht 90 Dezibel, Klirrwerte tauchen erst bei der zweiten Stelle hinter dem Komma auf: 0,065 Prozent bei 1,9 Volt eff., R&S Audio-Analyzer. Trotzdem zeigt sein Spektrum klare Röhren-Eigenschaften, allerdings so störungsfrei, wie bis dato kein anderer Röhrenvorverstärker. Die Gesamtschaltung kann aber noch mit einer anderen, womöglich viel wichtigeren Eigenschaft aufwarten: Sie ist unglaublich elegant und konsequent, erfüllt damit die eingangs erwähnten Anforderungen in höchstem Maße. Rekapitulieren wir mal: Keine Kontakte oder Umschalter im Signalweg; keine Gegenkopplung, prinzipiell nur ein Koppelkondensator, nur zwei Verstärkerstufen – wobei wir hier der Einfachheit halber den Ausgangsbuffer auch als Verstärker bezeichnen. Und auch der Pegelregler darf in diesem Fall als nicht im Signalweg liegend aufgefaßt werden. Ach ja: Eine ECC82 arbeitet noch als Impedanzwandler im Tape-Ausgang. Als Mikrofoniedämpfer – Röhren sind da ja bekanntermaßen empfindlich – dienen kleine Federn, die mit Hilfe einer Schraub-Lötöse über die Glaskolben gespannt wurden.

Sie merken sicher schon: Der Autor ist von diesem Konzept begeistert, zumal alle anderen Ingredienzen ebenfalls stimmen. In feinster High-End-Manier basiert der Einstein auf einem Dual-Mono-Aufbau mit zwei Netztrafos, die kanalgetrennte Stromversorgungen speisen. Anoden- und Heizspannungen sind aufwendig voll stabilisiert, die Umschaltung der Eingangswahl-Heizungen übernimmt ein kleines Transistornetzwerk. Selbstredend ist der Vorverstärker voll fernbedienbar und enthält zusätzliche Funktionen wie etwa automatisches Muting in der Hochlaufphase.

Vom edel ausgeführten, superschweren Chassis plus standesgemäßen Bauteilen plus im Signalweg frei verdrahtetem Aufbau braucht da eigentlich nicht mehr die Rede zu sein – ich erwähne dies nur der Vollständigkeit halber, ebenso wie den vorne links unter dem Gehäuse angeordne-

ten Netzeingang inklusive Schalter. Und falls Sie jetzt auf Kritik erpicht sein sollten, dies nachgerade für meinen Job halten: Sorry. Na ja – die Fernbedienung sieht etwas profan aus, soll, wie ich hörte, einem hübscheren Exemplar weichen und dennoch ihre vielen Funktionen als System-Handset für zukünftige Einstein-Komponenten behalten.

Die Information, daß jetzt noch ein Endverstärker auf dem Plan steht, kommt aus dem Entwickler-Nähkästchen. Er wird – soviel vorab – nicht minder interessant sein und soll obendrein mit ein paar Vorurteilen aufräumen. Und wir tun das jetzt ebenfalls und beschäftigen uns kurz mit dem Thema Dynamik. Damit in engstem, ja essentiellem Zusammenhang steht nämlich der schon erwähnte Geräuschspannungsabstand: „S/N", „Signal to noise", wie die Techniker dazu sagen, bedeutet nämlich nichts anderes als den zur Verfügung stehenden Spielraum zwischen den leisesten und lautesten Signalen, die ein Verstärker verarbeiten kann. Je lauter die unvermeidlichen Störgeräusche, in erster Linie Rauschen, sind, um so geringer ist der Dynamikspielraum des Gerätes.

Einfach ausgedrückt, gehen sehr leise Signale, die ansonsten weitergereicht würden, in einem zu hohen Rauschteppich unter. Deshalb ist es ganz entscheidend, daß ein Verstärker so „ruhig" wie nur möglich ist. Erfahrungsgemäß schneiden auf Halbleitern basierende Geräte diesbezüglich gewöhnlich besser ab als ihre Röhren-Pendants. Was freilich nicht an den Röhren liegt, sondern am Design, wie nicht nur alte röhrenbestückte Meßtechnik beweist. Die Röhre in Bezug auf Störungen – also Rauschen und Klirr – wirklich auzureizen, schaffen freilich nur sehr wenige HiFi-Geräte. Der Einstein darf hier getrost als das Paradebeispiel für einen „sauberen" Röhrenverstärker durchgehen, der somit „Röhre pur" zu Gehör bringt – sozusagen ein Destillat reinen, unbeeinträchtigten Röhrenklanges, welches zusätzlich alle unbestritten positiven Eigenschaften der symmetrischen Schaltungstechnik mitbringt.

Wo das Niveau dieses außergewöhnlichen Vorverstärkers anzusiedeln ist, stellt sich schon in den ersten Hörsekunden heraus: Praktisch noch im Kaltstart sprintet der Einstein der Konkurrenz regelrecht davon; seine Fähigkeit, Laut und Leise auf bisweilen schon unglaubliche Art zu differenzieren, reiht ihn schlagartig unter die zwei oder drei besten Vorstufen ein, die ich in nunmehr 20 Jahren Erfahrung jemals hören durfte. Wozu man freilich angemessene Spielpartner benötigt, die außerdem nicht vom rechten Weg abweichen, sprich den symmetrischen Signalpfad einhalten. Der Einstein-CD-Player diente deshalb als Quelle, die im letzten Heft besprochene Endstufe von Balanced Audio Technology versorgte wechselnde Lautsprecher.

Doch ganz offenbar spielen auch andere Faktoren eine wichtige Rolle: Die höchst potente Treiberstufe des Einstein nimmt den Endverstärker gnadenlos in die Zange und der Vorverstärker selbst läßt sein Eingangssignal auf eine Art und Weise unbeeinträchtigt, die ich so noch nie erlebt habe. Seine Transparenz, seine Durchlässigkeit ist nach meiner Meinung klar ganz oben auf dem imaginären Siegertreppchen anzusiedeln – allerdings mit dem Nebeneffekt, daß Schonung für mittelprächtig aufgenommene CDs oder elegant-zurückhaltende Distanz gegenüber Durchschnittsplayern nicht mehr existiert... Möglicherweise nicht jedermanns Geschmack, zugegeben, weil Faszination oder vorwiegend emotionale Übermittlung ja nicht selten aus, ja, nennen wir's mal: eloquenterem Umgang mit dem Input herrühren. Daran muß man sich erst mal gewöhnen, sich förmlich abfinden mit der Erkenntnis, zwischen Player oder Phonostufe und Endverstärker keinen noch nachvollziehbaren Faktor mehr zu hören, der allem den eigenen Stempel aufdrückt, womöglich sogar einschmeichelnd oder gar formatierend wirkt. Nichtsdestotrotz bleiben aber wie mit der Lupe vergrößerte, röhrentypische Klangeigenschaften erhalten; jene so schwer erklärbare Faszination des Zuhörers durch die Röhre, sie ist voll und ganz vorhanden, sogar förmlich entschlackt, wie von Ballast befreit und damit wirksamer, aufregender als gewohnt.

Darüber hinaus vermag der Einstein die Frequenzextreme ungewohnt ausgedehnt darzustellen, die sehr häufig bei Röhrenverstärkern feststellbare Begrenzung des Übertragungsbereiches existiert einfach nicht. Obertöne vermitteln so ihre volle Strahlkraft, Bässe explodieren tief und mächtig in den Raum. Und dieser Sturm kommt aus völliger Stille – man lernt schnell, die Wirkung absoluter Schwärze im musikalischen Hintergrund unterschätzt zu haben, ja, man muß sich sogar darauf einstellen, die Empfindsamkeit für ein solches Maß an Differenzierung neu zu justieren.

Ein anderes Faszinosum kommt hinzu: Präsenz – ebenfalls neu zu erlernen, denn anstatt den dreidimensionalen Eindruck aus einer nebulös aufgebauten Hülle, aus jetzt als wattig zu beurteilender „Luftigkeit" aufzubauen, stellt der Vorverstärker die

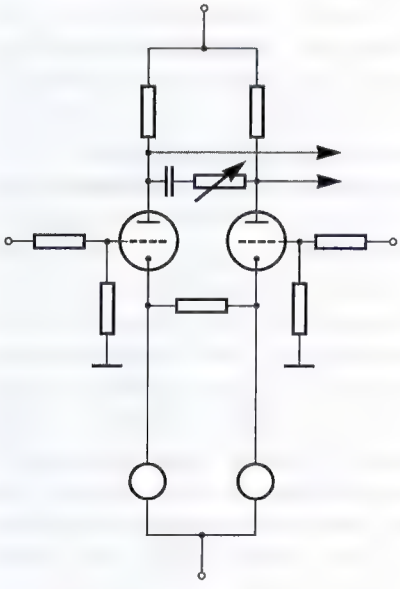
Klangkörper zwar plastisch, aber ohne direkten Bezug zu erhör- oder erahnbaren Begrenzungen in den Raum. Ein völlig ungewohntes Hörgefühl, denn der Zusammenhalt ist da, allerdings ohne den verstopfenden Zuckerguß einer Zusatzinformation, die vorher Bezüge zwischen einzelnen Klangkörpern irgendwie hin- und herprasseln ließ. So stellt sich ein Klang ein, der viel mehr als üblich von kristallklaren Vorne- und Hinten-Informationen lebt, direkt und unmittelbar wirkt, aber trotzdem einen drastisch weit entfernten Horizont besitzt, überdies die Lautsprecher als Zentren weniger als üblich betont.

Zurück auf den Teppich: Vor allem wirkungsgradstarke Schallwandler, die eingespeiste Verzerrungen förmlich zu multiplizieren scheinen, profitieren vom Einstein. Einerseits ist es seine spektrale Reinheit, die weiche, aber kräftige Töne zu produzieren vermag, andererseits verlangt seine Bandbreite nach streßfreier Abstimmung.

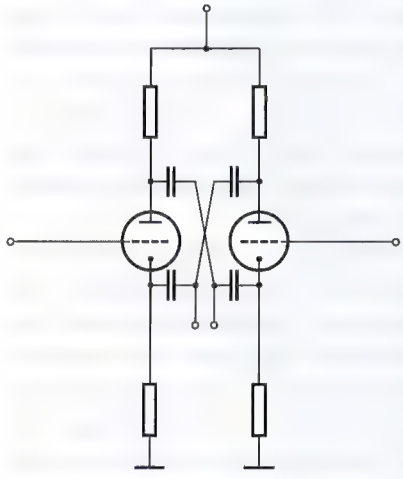
Was vorher oftmals zu stumpf, zu gepreßt wirkte, dehnt sich jetzt autoritär aus, fordert Reinheit und Homogenität. So manche Box wird da nicht vollends mithalten, entlarvt sich jetzt selbst als simpler Haudrauf. Genau jene Reinheit ist es dann, die dazu führen kann, daß der Klang ein klein wenig kälter, sezierender daherkommt; sie manifestiert sich nämlich auch im Baß, der schärfere Konturen aufweist, deshalb schlanker wirkt, aber so den Grundton freiräumt, um tiefer gelegene Informationsschichten sichtbar werden zu lassen.

image x-trakt

Die letztlich eindringlichste Erfahrung mit dem Gerät ist freilich seine Fähigkeit, den Zuhörer quasi nicht von der Leine zu lassen, ihn stets zu bannen und zu fesseln, eine Eigenschaft, die man einer perfektionistisch-sauber spielenden Komponente nur höchst selten bescheinigen darf. Häufig lassen unkritisierbar meßtechnisch perfekte Transistor-Verstärker ihren Benutzer ja seltsam unbefriedigt zurück, sie wirken alles andere als emotionsübertragend und erzeugen trotz ihres objektiv unangreifbaren Klanges nicht das gesuchte Maß an Faszination. The Tube überbrückt diese Kluft: Er vereint auf durchweg überzeugende Weise eingängige Musikalität mit glasklarer, analytischer Übertragung. (!)

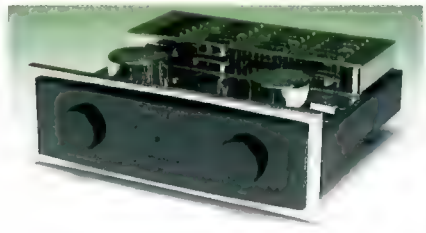


Kathodengekoppelte Differenzstufe mit variablem Arbeitswiderstand



Phasenrichtig verknüpfte Hochstrom-Phasenumkehrstufe, die zur Spiegelung der Kennlinienkrümmung führt

image infos



Vorverstärker Einstein The Tube

Eingänge:	3 Hochpegel XLR, 2 Tape Cinch
Ausgänge:	1 Line XLR, 2 Tape Cinch
Eingangsimpedanz:	22 kOhm
Besonderheiten:	vollsymmetrisch, fernbedienbar
Maße (B/H/T):	43/15/43
Gewicht:	16 kg
Preis:	14000 Mark
Garantiezeit:	36 Monate; Röhren 6 Monate
Autor:	**Roland Kraft**
Fotos:	**Rolf Winter**

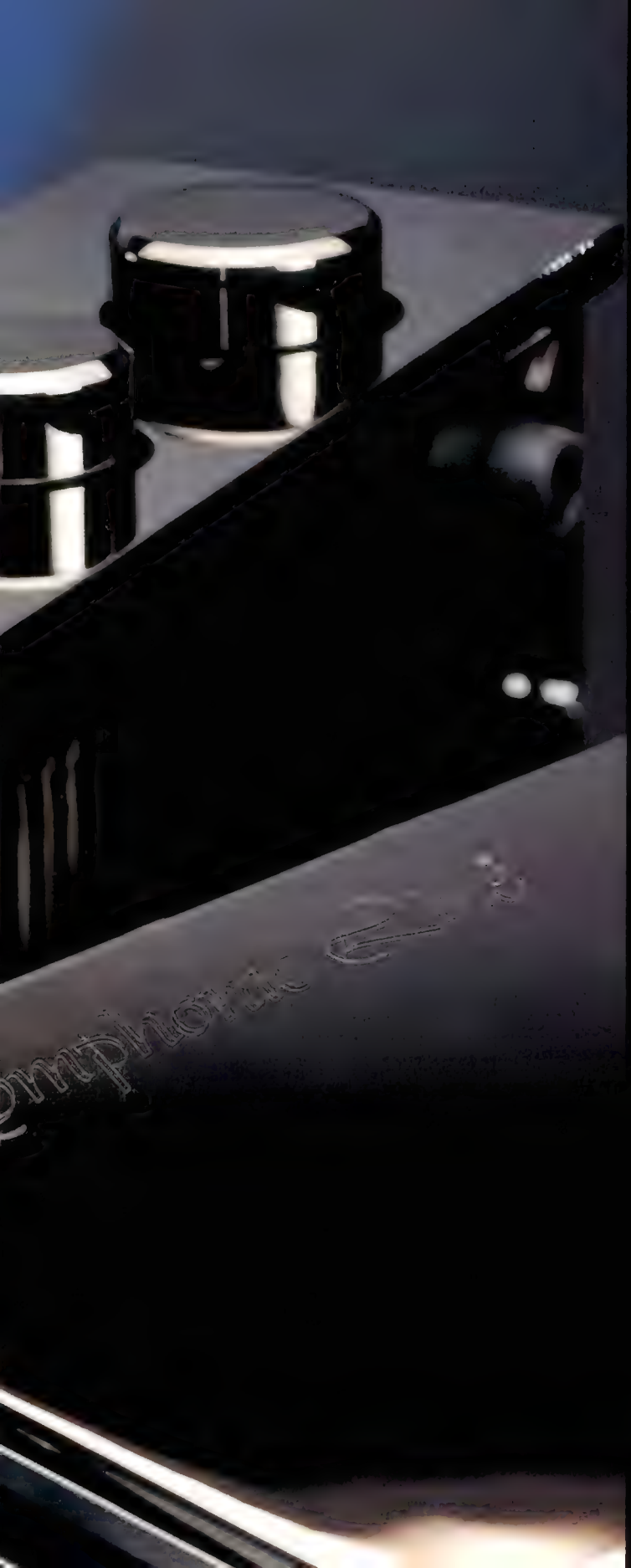
image kontakt

Marvel, Prinz-Regent-Straße 50 – 60,
44795 Bochum; Telefon: 0234/9731510

Gegenwert

Der Mark Levinson N°39 ist der Komplett-Player, der für diese Produktklasse die Maßstäbe neu definiert. Auf einzigartige Weise vereint er die bemerkenswerten Laufwerkseigenschaften des CD-Transports N°37 mit den überzeugenden Qualitäten des vielfach bewährten Wandlers N°36. Obendrein verfügt er über eine ultimative Lautstärkeeinstellung ohne die bei vielen Mitbewerbern üblichen Auflösungsverluste und beinhaltet damit als dritte Komponente auch eine hochwertige Vorverstärkersektion. Also: Endstufe anschließen und los geht's! Für Besitzer eines adäquaten separaten Vorverstärkers ist die Lautstärkeeinstellung selbstverständlich abschaltbar und kann auf Knopfdruck vollständig aus dem Signalweg entfernt werden. Damit präsentiert sich der N°39 als Universal-Genie par excellence. Technologisch kann er in allen Disziplinen mit mustergültigen Lösungen aufwarten. Vollmetall-Schubladenmechanik, Closed Loop Jitter Reduction, ultrapräzise Doppel-Differential-Wandlung. Beste Verarbeitung, vorbildliches Design und hoher Bedienkomfort unterstreichen den bravourösen Auftritt dieses Super-CD-Spielers. Gehen Sie zu Ihrem autorisierten Mark Levinson Händler und lassen Sie sich von echtem Gegenwert beeindrucken!

SUN AUDIO
Schneckenburgerstr. 30
81675 München
Telefon 0 89/47 94 43



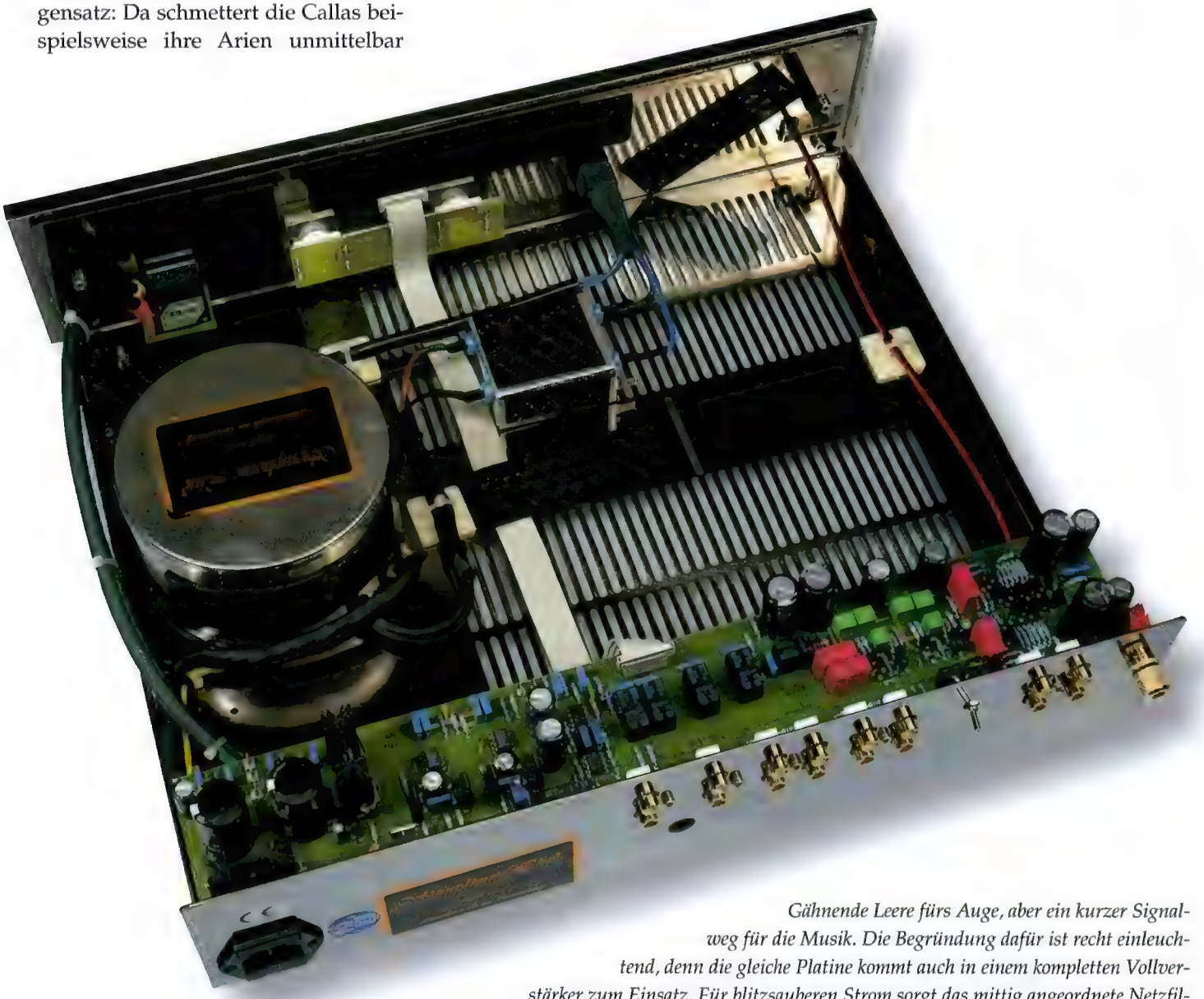
Symphonic Line RG 1 Mk 3 / RG 2 Mk 3 Serie 99

Preis: ab 3900/6500 Mark

Haben Sie schon einmal eine Vorführung der Symphonic-Line-Produkte von Rolf Gemein auf einer der Frankfurter High-End-Messen erlebt? Wenn nicht, haben Sie zweifelsohne eine der Hauptattraktionen der mittlerweile fast unüberschaubaren Veranstaltung versäumt. Zum einen, weil Rolf Gemein ein „Fossil" der deutschen High-End-Szene repräsentiert, zum anderen aber, weil es bei ihm eigentlich immer sensationell gut klingt und dann führt er auch noch – für mich persönlich fast das Wichtigste – immer mit „richtiger" Musik vor. Hier werden Sie nie die meist interpretatorisch völlig belanglosen, audiophilen „Kracher-" oder – noch viel schlimmer – „Zirper-

scheiben" hören, sondern nur künstlerisch wertvolle Aufnahmen, die durch ihren Inhalt und nicht nur durch die klangliche Verpackung überzeugen. Oder auch Platten, die einfach nur ausgesprochen viel Spaß beim Zuhören bereiten. Daß dabei die ganze Palette des akustischen Kosmos ausgereizt wird, darauf versteht sich Rolf Gemein bestens. Und er liebt den Gegensatz: Da schmettert die Callas beispielsweise ihre Arien unmittelbar nach einem beschwingten Chanson von Hildegard Knef.

Die Art und Vielfalt in der Musikauswahl läßt, so denke ich, auch ein wenig auf eine grundlegende Anschauung schließen, worin Rolf Gemein den Zweck von HiFi-Gerätschaften sieht. Sie sollen sich dem Musikgeschehen auf dem Tonträger sklavisch unterordnen und sich keinerlei Showeffekte befleißigen. Diese Einstellung hat sich der Mastermind von Symphonic Line aus der Gründerzeit der deutschen HiFi-Szene erhalten können. Im Gegensatz zu mehreren langjährigen Weggefährten, die mittlerweile deut-

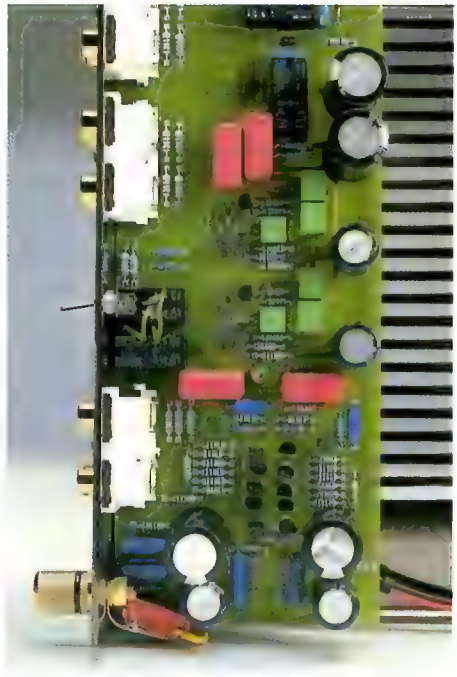


Gähnende Leere fürs Auge, aber ein kurzer Signalweg für die Musik. Die Begründung dafür ist recht einleuchtend, denn die gleiche Platine kommt auch in einem kompletten Vollverstärker zum Einsatz. Für blitzsauberen Strom sorgt das mittig angeordnete Netzfilter samt intensiv geschirmtem Transformator

lich mehr Geld in die Marketing- als in die Entwicklungsabteilung pumpen, hat sich der gebürtige Duisburger nie beirren lassen und verbringt auch heute noch seine Arbeitszeit vorwiegend im Labor, will sagen: im Hörraum. Das ganze Verkaufen und marktschreierische Säbelrasseln ist ihm – wenn ich mich nicht sehr täusche – ein Übel, dem er sich nur im absolut notwendigen Maße beugt. Er sieht sich eben wohl eher der Musik verpflichtet denn der Technik.

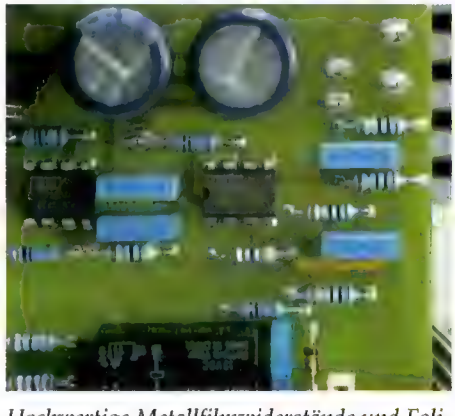
Daß dabei dann die Optik der Geräte vernachlässigt wird, läge zwar nahe, kann aber im Falle von Symphonic-Line-Verstärkern beileibe nicht behauptet werden. Die Oberflächen aller Gehäuseteile sind dick verchromt. Für den Supergau aller verspiegelten Flächen, dem Fingerabdruck, liegt ein Spezialpflegemittel nebst Wattebausch bei, mit dem der blitzblanke Urzustand jederzeit wieder hergestellt werden kann. An den Bedienelementen des Vorverstärker sorgt eine Transparentlackierung für eine gewisse „Fingerunempfindlichkeit". Nützlich für all jene, die auf die aufpreispflichtige Lautstärkefernbedienung verzichten wollen.

Daß beim klangrelevanten mechanischen Aufbau der beiden Geräte, dem fast zwanzigjährigen Oldie RG 1 – mittlerweile in MK3-Variante – und dem RG 2 MK3 gespart worden sein könnte, hat nach den einleitenden Worten wohl sowieso niemand erwartet. Kleinen Panzerschränken nicht unähnlich, werden die massiven Gehäuseteile präzise miteinander verschraubt und strahlen insgesamt eine selten zu findende Solidität aus. Die neuen Geräte haben ein moderates Facelifting hinter sich gebracht und sind deshalb mit dem Zusatz „Serie 99" versehen.



Hier, die sensible Phonostufe mit ihren diskreten Einzelhalbleitern in Faulknerschaltung

Erstaunlich ist das Gewicht der Vorstufe RG 2 MK3. Es steht der potenten Endstufe RG 1 MK3 kaum nach. Hauptursache dafür ist die einen Zentimeter dicke Frontplatte und der vollständig mit Mu-Metall geschirmte, gwaltig überdimensionierte Ringkerntrafo. Dieses leider sündhaft teure Spezialmetall hat die angenehme Eigenschaft, magnetische Feldlinien höchst wirkungsvoll vom Rest der Audioschaltung fernzuhalten. So kann der dicke Trafo keinerlei störenden Einfluß auf die empfindlichen Tonsignale ausüben. Damit der Elektroschmutz nicht direkt über die Netzzuleitung übertragen wird, sorgt ein Netzfilter direkt nach dem Hauptschalter für die notwendige Abschirmung.



Hochwertige Metallfilmwiderstände und Folienkondensatoren unterstützen die ICs

Die hinten, direkt an den vergoldeten Eingangsbuchsen angeordnete Hauptplatine liefert dagegen keinen nennenswerten Beitrag zu den 16 Kilogramm der Vorstufe. Sie beansprucht, grob geschätzt, nicht einmal ein Fünftel der Gehäusegrundfläche. Die angewandte Schaltungstechnik verhält sich nach der Prämisse: keine unnötigen Risiken. Vielfach bewährte Konzepte wurden im Detail verfeinert und optimiert. So zeichnet die im Analogbereich bestens erprobte Faulknerschaltung für die Verstärkung der empfindlichen MM- oder MC-Phonosignale verantwortlich. Darin werden viele Einzeltransistoren parallel geschaltet, um das unvermeidbare Grundrauschen zu reduzieren. Dazu muß man wissen, daß schon bei einer Konfiguration aus zwei Transistoren bei doppeltem Strom das Rauschen um den Faktor Wurzel aus Zwei, also 1,41..., reduziert wird. Je mehr Halbleiter eingesetzt werden, um so größer also der resultierende Rauschabstand.

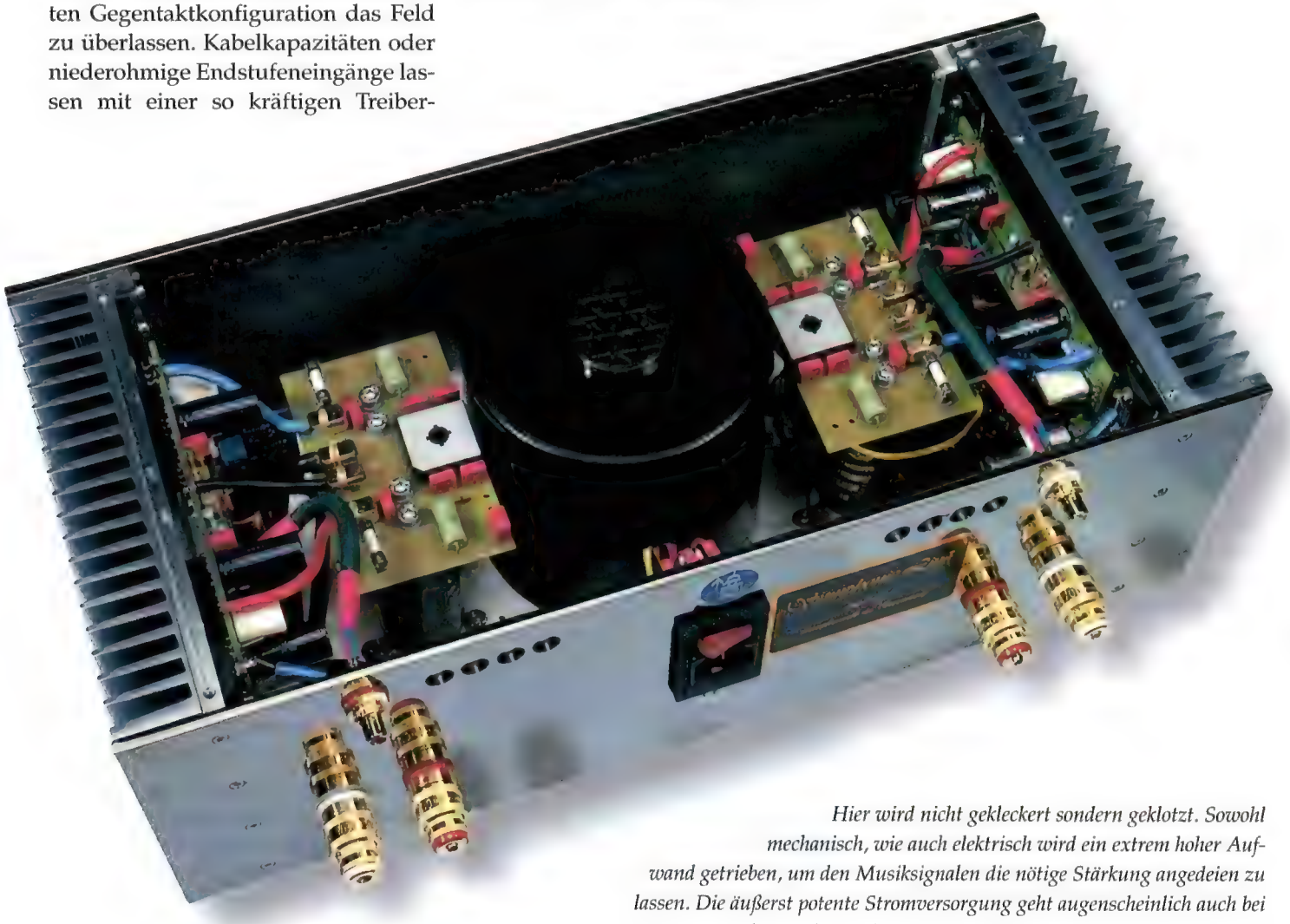
Danach folgen hochwertige Relais, die auch die anderen Line-Eingänge gegebenenfalls zuschalten können. Für die Reise an die Frontplatte zum Lautstärkepoti von Alps bereitet ein spezieller Operationsverstärker von Burr Brown mit Fet-Eingängen die Signale auf. Diese extrem hochohmige Technik gewährleistet eine nahezu

perfekte Rückwirkungsfreiheit zu den durchgeschalteten Quellgeräten. Der Signaltransport hin zum Poti und auch wieder zurück erfolgt mit einer Spezialanfertigung, basierend auf dem hauseigenen Reference, dem hochwertigsten Verbindungskabel, das Symphonic Line derzeit im Programm führt.

Auf der Platine angekommen, sorgt der in Audioschaltungen tausendfach verwendete Operationsverstärker NE 5534 für eine weitere Verstärkung, um dann der als Ausgangsstufe fungierenden, diskret aufgebauten Gegentaktkonfiguration das Feld zu überlassen. Kabelkapazitäten oder niederohmige Endstufeneingänge lassen mit einer so kräftigen Treiberschaltung an Bord keinerlei Probleme entstehen.

Besonders intensiv hat sich der Duisburger nach eigenem Bekunden mit den klanglichen Eigenschaften von Kondensatoren beschäftigt. Über die gesamte Platine verteilen sich die mittelgroßen Siebkondensatoren. Um die induktiven Anteile der Schaltungsmodule zu minimieren, befinden sich Kondensatoren immer genau an der Stelle, wo sie am dringendsten benötigt werden. Es sind fast ausnahmslos aufwendige Spezialanfertigungen, die Rolf Gemein nach umfangreichen Versuchen für seine Audiogeräte als absolut klangneutral eingestuft hat. Gleiches gilt natürlich ebenso für alle Kapazitäten, die mit dem sensiblen Nutzsignal in Berührung kommen.

Auch in der Endstufe RG 1 MK3 Serie 99 wurde dieses vielversprechende Konzept kompromißlos umgesetzt. Als weitere Gemeinsamkeit entdeckt man wieder das abgewandelte Reference-Kabel, womit das Signal von den massiven WBT-Ein-

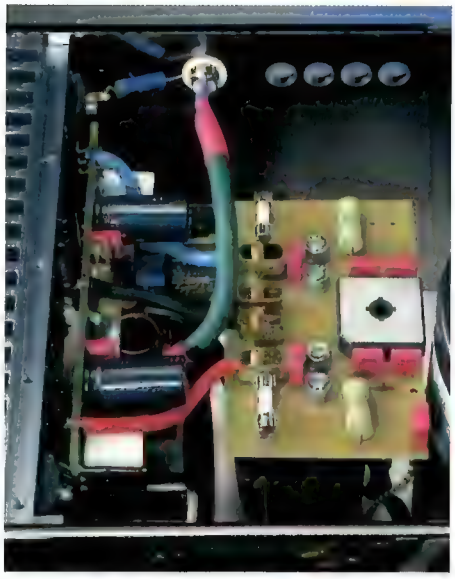


Hier wird nicht gekleckert sondern geklotzt. Sowohl mechanisch, wie auch elektrisch wird ein extrem hoher Aufwand getrieben, um den Musiksignalen die nötige Stärkung angedeien zu lassen. Die äußerst potente Stromversorgung geht augenscheinlich auch bei langandauernden, gemeinen Tieftonattacken nicht in die Knie

gangsbuchsen direkt zur Platine geführt wird. Auf dieser sind die sechs Treiber- und ebensoviele Ringemitterendstufentransistoren von Sanken pro Kanal aufgelötet. Da die RG 1 MK3 offensichtlich mit einem recht hohen Ruhestrom betrieben wird, sind diese natürlich auf den großen, seitlich angeordneten, allerdings recht scharfkantigen Kühlkörpern fest angeschraubt. Die Stromversorgung der Schaltung und die von den großen Relais im Ausgang abgehenden Ausgangsleitungen bestehen allesamt aus extrem dicken Kabeln. Schade nur, daß das Konzept des verlustarmen Stromtransports, das auch vor besonders dicken Leiterbahnen auf den Platinen nicht Halt macht, durch die filigranen Schmelzsicherungen direkt nach den Netzteilkondensatoren leicht verwässert wird.

Die beiden mit einem speziell behandelten Kernmaterial versehenen Ringkerntrafos sind inmitten des Gehäuses übereinander angeordnet. Deren immenses Leistungsvermögen wird durch eine kleine Leiterplatte mit einer ausgeklügelten Schaltung gezügelt. Sie nimmt über eine Steckerleiste Kontakt zur Hauptplatine auf

Kräftig überdimensionierte Kühlkörper sorgen für stabile Arbeitspunkte



Von der edelsten Sorte, das dunkelgrüne Kabel für den Kleinsignaltransport

und sorgt so für Schutz vor Zerstörung auch der angeschlossenen Lautsprecher.

Besonders erwähnenswert sind die vergoldeten Lautsprecherbuchsen. Diese edlen Teile aus dem Hause WBT sind für alle Eventualitäten bestens gerüstet und können sogar Bananenstecker mit einem raffinierten Klemmmechanismus einspannen und so niedrigste Übergangswiderstände garantieren.

Aber nun zu dem, was auch dem Entwickler nach eigener Aussage am meisten am Herzen liegt, der Wiedergabe von Musik. Hier steht an allererster Stelle eine der schwierigsten Aufgaben für Vorverstärker überhaupt auf dem Programm: die Aufbereitung der extrem winzigen Phonosignale. Man muß es sich immer wieder vor Augen führen: Ein Verstärkungsfaktor von weit über 1000 bei MC und immerhin noch mehr als 100 bei den etwas „lauteren" MM-Systemen ist extrem rauscharm zu realisieren. Als wenn dies nicht schon genug wäre,

kommt zu allem Übel noch eine über den ganzen Höbereich frequenzabhängige Verstärkung hinzu. Der RG 2 MK3 hat aber damit keine Probleme. Mit einer selten gehörten Akribie bringt er die unterschiedlichsten schwarzen Scheiben, vom Linn LP12 zugespielt, zu Gehör. Das neue MC-Tonabnehmersystem Benz Ruby liefert ein Feuerwerk aus Dynamik und Feinheiten an den Buchsen ab und die Symphonic-Line-Vorstufe gibt sie fast ohne Einbußen weiter. „Fast" eigentlich nur deswegen, weil ich in einem großen Symphonieorchester die Abgrenzungen der Musiker untereinander schon mal deutlicher vernommen habe. Reden wir aber nicht darüber, zu welchem Preis Phonovorstufen gehandelt werden, die dies vollbracht haben! Ansonsten gibt es weit ausgeleuchtete Dreidimensionalität, Impulse ohne hörbare Ein- und Ausschwingvorgänge und eine schillernde Klangfarbenpracht, wie sie nur die absolute Topelite wiedergeben kann. In MM-Schalterstellung mit dem Benz Glider und dem Grado Platinum Wood stellt sich dem Zuhörer sogar eine noch tiefere und ganz leicht breitere Bühne vor. Auch die Abgrenzung der einzelnen Klangquellen untereinander gelingt noch um einen Deut besser als mit der empfindlicheren Eingangsvariante. Auch die Kontrolle mit dem Glider an den MC-Buchsen angeschlossen – mit seiner hohen Ausgangsspannung sind ja beide Optionen möglich – hat diese Erkenntnis nocheinmal eindeutig verfestigt.

Eine weitere wenn auch geringe Steigerung kann mit Hochpegelquellen erreicht werden. Gibt ein CD-Player von absolutem Weltklasseformat wie beispielsweise der Naim CDS II den Ton an, so erreicht die Wiedergabegüte ein Niveau, das auch extrem anspruchsvolle Hörer dauerhaft zufrieden stellen kann. Ein staubtrockener Baß gepaart mit durchzugsstarken, intensiven Mitten und holographisch zelebrierten Höhen, die kein bißchen nervig werden.

Was man zusammenfassend bei allen drei Anschlußvarianten feststellen kann, ist ein extrem neutraler, über den gesamten Frequenzbereich sehr ausgewogener, tonaler Charakter. Kein Ton, der sich ungebührlich in den Vordergrund drängt und kein noch so winziger Laut, der sich verschämt ins Abseits schieben läßt. Wir können den Gesamtcharakter auch als Empfehlung für die restlichen Anlagenkomponenten formulieren: Als Quellen können Sie fast alles verwenden, was tonal harmonisch agiert und von der Dynamik und Feinzeichnung zur Weltspitze gehört. Bei Lautsprechern verbieten sich eigentlich nur hochgezüchtete blutleere High-End-Gewächse, die jede Musik zu konzentrierten Trauermärschen umkomponieren und einen ausdrucksstarken Baß nur vom Hörensagen kennen.

Eigentlich wären diese Beurteilung erst nach der klanglichen Beschreibung der Endstufe angebracht. Aber dann müßte ich mich wiederholen: Es würde sich um keinen einzigen Buchstaben anders anhören. Und so kann ich es mir mit der RG 1 MK3 relativ einfach machen. Sie klingt überhaupt nicht. Sie verstärkt einfach nur; ihr fehlt jeglicher Eigencharakter. Und dabei schüttelt sie Leistungen in den unterschiedlichsten Disziplinen aus dem Ärmel, wo viele teurere Konstruktionen schon hörbar angestrengt klingen.

So schnell und wieselflink hat die Linn Tukan bisher nur an hauseigener Elektronik agiert. Gleiches gilt bei der Kontrollfähigkeit über die zickige Schottin. Außerdem scheint der Baß subjektiv mindestens noch eine halbe Oktave weiter nach unten zu reichen, als mit diversen Konkurrenzprodukten. Daß sich beim RG 1 MK3 auch in den subsonischen Tiefen noch einiges bewegt, davon konnte dann die passive Naim DBL Zeugnis ablegen. Der Tieftonbereich hatte Kontur, Beweglichkeit und Farbe, wo andernorts oftmals nur noch reiner Pegel vorhanden ist.

Mit der Overtüre zur Oper „William Tell" von Rossini unter Arthur Fiedler mit seinen Boston Pops formte das Duisburger Duo an den DBLs ein überzeugendes Konzertereignis. Mit derartig viel Energie wird diese Living-Stereo-Sampler-CD selten wiedergegeben. Schon bei der zarten, gefühlsbetonten Streichereinleitung vermittelt das Verstärkergespann die Beteiligung von Musikern, denen die Musik an sich über alles geht. Mischen sich dann die anderen Orchestermitglieder in die Darbietung und erhöhen das Tempo, kommt dies fast einem Vulkanausbruch gleich. Und dabei entgleitet den Komponenten aus dem Hause Symphonic Line niemals die Kontrolle. Um beim Bild zu bleiben, die Symphonic Lines dosieren die akustische Lava passend für jede noch so schwierige Situation. In der Passage, bei der die Flöten die Melodielinie bestimmen, überzeugt die Kombi dann mit der höchsten Sensibilitätsstufe und begeisternder Raumausleuchtung. Die kleinen Holzblasinstrumente haben genau die richtigen Größenverhältnisse und bewegen sich im dreidimensionalen Stereopanorama um keinen Millimeter von ihren angestammten Plätzen. Setzen hernach alle Instrumentalisten zu dem galloppartigen Schlußabschnitt an, beweist das Verstärkerduo ein ge-

waltiges Beschleunigungsvermögen und lassen die Kesselpauken ganz im Hintergrund knallen, daß man fast regelmäßig erschrickt.

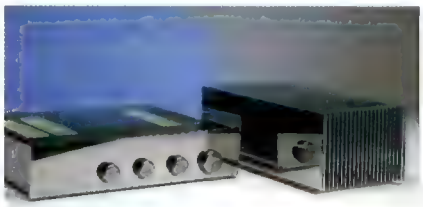
„Handarbeit mit Liebe und Silberlot", so charakterisiert Rolf Gemein seine Produkte. Damit wird er dem Verstärkergespann aus RG 1 MK3 und RG 2 MK3 aus der Serie 99 aber nur zum Teil gerecht. Den soliden mechanischen und elektrischen Aufbau mag er damit wohl trefflich beschrieben haben, aber rein klanglich verschwindet beispielsweise der lieblich besinnliche Ansatz völlig, wenn Black Sabbath, Metallica oder Deep Purple ihre düsteren Metal-Orgien beschwören. Die Symphonic Lines geben auch hier genau das weiter, was die Quelle liefert und dabei wird das gesamte emotionale Spektrum restlos abgedeckt, und nicht nur die pathetisch sentimentale Linie.

Schade eigentlich, daß Rolf Gemein so wenig Öffentlichkeitsarbeit leistet. Mit diesen auch optisch recht edel wirkenden Produkten im Katalog hätte er weiß Gott genug Grund, um dafür heftig die Werbetrommel zu rühren.

image x-trakt

Die beiden Komponenten von Symphonic Line sind vorbildlich und mit viel Liebe fürs Detail aufgebaut. Es kommen ausnahmslos edle Materialien zum Einsatz. Sie definieren den Ausdruck „tonale Neutralität" im Zusammenhang mit Audiotechnik neu. Die gewichtige Vorstufe kommt mit MM-Systemen um einen Hauch besser zurecht als mit den leiseren MCs. Die Endstufe führt jeden noch so komplexen Lautsprecher an der ganz engen Leine. Kurzum, die Empfehlung schlechthin für borstige Wandlerproblemfälle. Nur eines könnte bei der Kombination mit anderen Produkten in einer Sackgasse enden: baßarme, extrem dünn abgestimmte Quellen und Lautsprecher. Damit würde das Gesamtergebnis wohl ein wenig in Richtung belanglos abdriften. (!)

image infos



Vorverstärker Symphonic Line RG 2 MK3 Serie 99

Eingänge:	4 x Hochpegel Cinch, 1 x Phono (MM /MC umschaltbar)
Ausgänge:	1 x Tape Cinch, 1 x Line Out Cinch
Eingangsimpedanz Phono MM:	47 kOhm
Eingangskapazität Phono MM:	150 pF (mit Parallelkondensator anhebbar)
Eingangsimpedanz Phono MC:	500 Ohm (mit Parallelwiderstand absenkbar)
Besonderheiten:	Fernbedienung nachrüstbar
Maße(B/H/T):	45/11/41 cm
Gewicht:	16 kg
Preis:	ab 3900 Mark
Garantie:	24 Monate

Endverstärker Symphonic Line RG 1 MK3 Serie 99

Leistung (8/4 Ohm):	100/150 Watt
Eingänge:	1 x Cinch
Ausgänge:	1 x Polklemme
Maße(B/H/T):	45/16/24 cm
Gewicht:	21 kg
Preis:	ab 6500 Mark
Garantie:	24 Monate
Autor:	**Werner Höglmaier**
Fotos:	**Rolf Winter**

image kontakt

Symphonic Line, Scharnhornstraße 9-11, 47059 Duisburg; Telefon: 0203/315656

Räklame

SME
JR TRANS ROTOR

■ Plattenspieler
■ Tonarme
■ Service
Infos und Preislisten schicken wir Ihnen gerne

RÄKE HIFI/VERTRIEB GMBH
IRLENFELDER WEG 43
D-51467 BERG. GLADBACH
TEL 02202-31046
FAX 02202-36844

TacT Millenium M 1

Preis: 17500 Mark

image infos

Digital-Vollverstärker TacT Millenium M 1

Leistung:	150 Watt an 8 Ohm, 250 Watt an 4 Ohm
Eingänge:	2 x BNC, 1 x Cinch, 1 x AES/EBU (alle digital)
Ausgänge:	zwei Paar WBT-Terminals pro Kanal
Besonderheit:	Taktausgang zur Synchronisierung von CD-Laufwerken, Vorbereitung für Raumkorrektur
Maße (B/H/T):	45/15/47 cm
Gewicht:	26 kg
Preis:	17500 Mark
Garantiezeit:	60 Monate
Autor:	**Dirk Sommer**
Fotos:	**Rolf Winter**

image kontakt

L'auditeur, Gutendorf 14,
93471 Gutendorf; Telefon: 09945/905450

Ein kalter, fahler Dezembernachmittag. Doch hier drinnen ist es licht und leicht überheizt, wenn meine Temperaturempfindungen nicht trügen – aber das kann ich nicht hundertprozentig ausschließen. Denn was gerade vorne an der großen Wandtafel passiert, nimmt nahezu meine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch. Der entspannte Mensch neben mir scheint von all dem allerdings nicht sonderlich gefordert. Doch keine Abschweifung. Ich sollte mich schleunigst wieder dem Dozenten zuwenden und ein paar Notizen machen, bevor ich völlig den Anschluß verliere ...

Nein, ich schwelge nicht in Uni-Nostalgie, die Szene ereignet sich nicht an der Ruhr-Universität Bochum, und der Herr an der Tafel verbreitet sich auch nicht über Generative Transformationgrammatik. Es ist das letzte Adventswochenende, und ich erhalte ein wenig Privatunterricht in Sache Class-D-Verstärkung. Ort des Geschehens im dänischen Arhus: ein Schulungsraum in der Büroetage des Hauses von Peter Lyngdorf. Selbiger ist nicht nur Mehrheitseigner von NAD, Chef von Audio-Nord – einer Handelskette mit über 40 Filialen in ganz Skandinavien – und Inhaber des Lautsprecherherstellers Dali, sondern leitet auch noch persönlich das Projekt TacT. Neben mir sitzt übrigens Joachim Spelling, der einige Produkte aus dem breit gefächerten Angebot der Dänen in Deutschland vertreibt und dafür verantwortlich zeichnet, daß ich mich nun mit Kurvendiskussionen statt mit Weihnachtseinkäufen herumplage. Der TacT Millennium sei eine technische Novität sondergleichen. Und deshalb wolle er ihn auch nur dann zu einer Besprechung hergeben, wenn sich der betreffende Redakteur einer ausgiebigen Information durch einen der Mitentwickler unterzöge, verkündete er vor Wochen ultimativ. Da es in der High-End-Szene nun nicht gerade von digitalen Vollverstärkern wimmelt, habe ich die spellingschen Bedingungen akzeptiert.

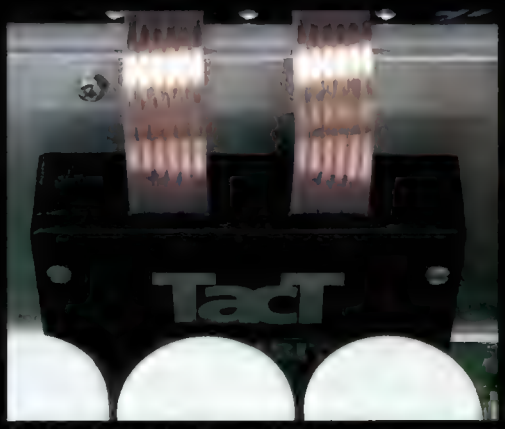
Trotz der Erklärungen vor Ort und recht intensiver Hörerfahrungen dürfen Sie aber kein abschließendes Urteil über diesen einzigartigen Verstärker von mir erwarten. Dafür ist es einfach noch zu früh. Das Testexmplar entstammt zwar der ersten Serie, doch die Bedienungsanleitung und der Infrarotgeber sind lediglich Provisorien. Auch kleine Modifikationen am Gerät will der Vertrieb für die nähere Zukunf nicht ausschließen. Außerdem akzeptiert der TacT in der aktuellen Version lediglich digitale Eingangssignale. Analog/Digital-Wandler zum Anschluß von Tunern oder Phonoentzerrern sollen in Kürze zur Verfügung stehen. Und erst dann erscheint mir ein direkter Vergleich mit Class-A- und -AB-Vertstärkern sinnvoll. Es wird eine leicht zu handhabende Raumkorrektur folgen, und für das nächste Jahrtausend hat Peter Lyngdorf gar eine zumindest teilweise auf digitaler Ebene arbeitende Phonostufe versprochen. Der TacT mit seinen Ausbaustufen dürfte uns also in x-perience noch häufiger beschäftigen.

Kommen wir aber endlich zu dem, was den Millenium zu etwas so besonderem macht, daß ich den beim Test des Thorens Ambiance gefaßten Vorsatz, ja nichts zu überstürzen und die Finger von Prototypen oder brandneuen Geräten zu lassen, gerne in den Wind schlage. Der TacT übernimmt in einer Kette mit digitalen Programmquellen zwar unter anderem die Rolle der Vor- und Endstufe, ist aber strenggenommen gar kein Verstärker. Es gibt hier lediglich vier sehr schnelle Transistoren in einer H-Anordunung, die exakt 352800 mal pro Sekunde die positive und negative Spannung vom Netzteil zum Ausgangsfilter durchschalten. Und wegen dieser engen Kopplung zwischen der Ausgangsspannung des Netzteils und den Lautsprechern, ist bei der Konstruktion der Stromversorgung äußerste Sorgfalt geboten. Restwelligkeiten oder Rauschen würden den Klang direkt beeinflussen. Das steht aber beim TacT nicht zu befürchten, sagt man dem Schaltnetzteil doch einen Störabstand von 135 Dezibel nach.

Natürlich ist kein Lautsprecher in der Lage, den 352800 negativen und positiven Pulsen pro Sekunde zu folgen. Ändert man aber nun die Dauer der einzelnen Pulse so, daß beispielsweise über eine gewisse Zeit der positive Anteil überwiegt, wird die Membran des Lautsprechers nach vorn ausgelenkt. Die Dauer – oder bildlich: die Breite – der einzelnen Pulse entscheidet also letzendlich über die Form des Ausgangssignals. Diese Art der Signalverarbeitung wird daher als Pulsweitenmodulation bezeichnet.

Beim Millenium kann die Breite eines jeden Pulses in 256 Schritten variiert werden. Der kürzeste mögliche Puls dauert gerade einmal – zumindest für mich – unvorstellbare elf Nanosekunden. Daraus ergibt sich eine Arbeitsfrequenz von 90,3 Megahertz – wir befinden uns mitten im UKW-Bereich. Die Entwickler des TacT dürften wohl einen Großteil ihrer Zeit mit der Schirmung der einzelnen Baugruppen gegeneinander und des gesamten Gerätes gegenüber seiner Umwelt verbracht haben. Und wie das CE-Zeichen bedeutet, hatten sie damit Erfolg.

Mit dazu beigetragen hat ganz gewiß auch das Ausgangsfilter vor den



Unter der metallenen Abdeckung sitzen vier sehr schnellen MOS-FETs in Form einer „H-Brücke". Sie stellen die Leistung zur Verfügung

Für das Ausgangsfilter zweiter Ordnung verwendet TacT Kupferfolienspulen und Kondensatoren von Jensen

Lautsprecherklemmen, das aus akustischen Gründen nicht zwingend notwendig wäre. Allein die Trägheit der Lautsprecher würde nämlich dafür sorgen, daß aus der Reihe von Pulsen, die der TacT liefert, das Musiksignal rekonstruiert wird. Doch um die Chassis von Frequenzen sehr weit über dem Audiobereich zu entlasten und eben auch um Probleme bei der CE-Zertifizierung zu vermeiden, erhielt der Millenium ein Filter zweiter Ordnung, das bei 60 Kilohertz einsetzt. Die verwendeten Bauteile haben einen großen Einfluß auf das klangliche Ergebnis und wurden daher in langen Hörsitzungen ausgewählt, wie Peter Lyngdorf berichtet. Die jetzt verwendeten Kondensatoren und Kupferfolienspulen von Jensen zauberten übrigens bei einem gemeinsamen Blick in Innere des Millennium ein unübersehbares Funkeln in die Augen des Kollegen Kraft. Daß es so etwas überhaupt noch gebe und dann auch noch in einer derart modernen Verstärkerkonzeption, murmelte der bekennende Triodenfan kopfschüttelnd.

Die Lautstärke ist beim Millennium allein von der Spannung abhängig, die das Netzteil liefert. Es liegt also nahe, den gewünschten Pegel durch eine Veränderung der Versorgungsspannung einzustellen. Und genau das passiert beim TacT auch, wenn man den satt laufenden Metallring an der Front zwischen der Vollausteuerung und minus 26 Dezibel bewegt. Diese Art der Regelung hat den Vorteil, daß weder ein Poti noch zusätzliche Widerstände im Signalweg – wenn man denn beim TacT überhaupt von einem solchen sprechen darf – liegen. Zudem werden die äußerst geringen Störsignale in der Stromversorgung proportional mit dem Signal vermindert. Der Fremdspannungsabstand ist also bei unterschiedlichen Pegeln nahezu identisch – und zwar identisch hoch. Selbst bei Vollaussteuerung läßt sich direkt vor den Lautsprechern kein bißchen Rauschen vernehmen. Ich kenne wenig andere Vollverstärker und Vor-/Endstufen-Kombinationen, die mit derart guten Manieren glänzen. Wenn das zentrale Display Werte unterhalb von 74 anzeigt, ist die Spannung des Netzteils auf ein Minimum heruntergeregelt. Weitere Abschwächungen werden dann auf digitaler Ebene errechnet. Das alles geschieht natürlich dank der komfortablen Steuer-Software des Millennium, ohne daß sein Besitzer irgendetwas davon merkt. Der unvermeidliche Verlust an Auflösung bei der digitalen Pegelabschwächung gibt übrigens keinen Anlaß zur Sorge. An Boxen mit einem Wirkungsgrad von 86 Dezibel wie beispielsweise den Thiel CS 7.2 reichen – zumindest für mein Empfinden – Lautstärken, die sich nur mittels des Digitalen-Signal-Prozessers einstellen lassen, sowieso nicht mehr zu einer intensiven Beschäftigung mit der Musik.

Der TacT zeichnet sich zwar durch die aufwendige Netzteilauslegung, die edlen Bauteile des Ausgangsfilters und die raffinierte Lautstärkeregelung aus. Die bisher beschriebenen Baugruppen unterscheiden sich funktional jedoch nicht grundlegend von denen eines üblichen Class-D-Verstärkers. Das Prinzip der Pulsweitenmodulation ist schon seit über 30 Jahren bekannt, und die danach arbeitenden Verstärker finden wegen ihres hohen Wirkungsgrades, ihrer kompakten Abmessungen und ihres relativ geringen Gewichts vor allem im Profi-Bereich Verwendung. Im Gegensatz zu diesen kommt der Millennium aber gänzlich ohne analoge Gegenkopplung aus. Seine Erbauer bezeichnen ihn daher als „ersten wirklich digitalen Leistungsverstärker der Welt". Und dieser Titel bescherte dem Millennium gar einen Eintrag in Guiness-Buch der Rekorde. Möglich wurde der Verzicht auf die analoge Annäherung an die Kurve des Musiksignals durch die patentierten Equibit-Algorithmen. Sie stellen eine Rechenvorschrift dar, nach der die Daten aus dem CD-Player oder DAT-Recorder in in eine Folge von Pulsweiten umgesetzt werden, die dann nach dem Ausgangsfilter die ursprüngliche Kurvenform wieder entstehen läßt.

Das hört sich natürlich viel einfacher an, als es in Wirklichkeit ist. Denn die Daten von der Silberscheibe oder der DAT-Cassette beschreiben das Musiksignal nach dem „Pulse-Code-Modulation"-Verfahren. So sind die 44100 Werte pro Sekunde, die auf einer CD mit einer Auflösung von 16 Bit gespeichert sind, auf 352800 Pulse mit einer in 256 Schritten variierenden Breite umzurechnen. Informationen über den Pegel des Musiksignals müssen also in Zeitinformationen – die Dauer oder Breite der Pulse – umgewandelt werden. Der Prozessor übernimmt aber nicht nur diese Transformation, sondern sorgt auch mit „Noise Shaping" für verbessertes Rauschverhalten im hörbaren Bereich. Die bei der Pulsweitenmodulation unvermeidlich auftretenden Verzerrungen sollen durch das Equibit-Verfahren ebenfalls drastisch reduziert werden. Wie das funktioniert? Fragen Sie mich bitte nicht. Denn das alles hat schon lange nichts mehr mit konventioneller HiFi-Technik zu tun. Nähere Erklärungen könnten allerhöchstens Mathematiker ergötzen.

Wenden wir uns lieber der Frage zu, warum sich Peter Lyngdorf und

Dr. Lars Risbo, der maßgeblich an der Entwicklung der Equibit-Algorithmen beteiligt war, mit Hochfrequenztechnik, strahlungsdichten Gehäusen und kompliziertesten Rechenprozessen abmühen, wo es doch lediglich darum geht, die Daten einer CD zurück in ein Musiksignal zu wandeln und anschließend zu verstärken. Ein kürzerer Signalweg als beim Millennium dürfe auch in Zukunft schwer zu verwirklichen sein: Zwischen den Schalttransistoren und den Lautsprecherklemmen liegt nur das passive Ausgangsfilter mit einem Kondensator und einer Spule. Außerdem kann auf der analogen Seite vollkommen auf Gegenkopplung verzichtet werden. TIM-Verzerrungen und „Ringing" sollen daher der Vergangenheit angehören. Die Aussteuerungsgrenze wird beim TacT allein durch die Netzteilspannung bestimmt, so daß ein die Lautsprecher gefährdendes „Clipping" erst gar nicht entstehen kann.

Und daß diese Behauptung keine leere Werbephrase ist, sondern nichts als die Wahrheit, macht schon der erste Test im Hörraum klar. Der TacT thront dort auf einen ArchIdee-Tisch zwischen den Lautsprechern. Gerade einmal zwei Meter Flatline SPM Reference verbinden ihn mit der Thiel CS 7.2. Über die AES/EBU-Buchse bezieht er seine Daten von einem der besten CD-Laufwerke überhaupt: dem Burmester 969. Unter dessen massivem Deckel rotiert Marty Krystalls „Seeing Unknown Colours", MA-Recordings M015A: „Davy The Baby" höre ich gern laut, richtig laut. Und ehe ich mich versehe, signalisieren mir die grünen LEDs auch schon das Ende der Fahnestange: Bei 99.9 will es einfach nicht weiter gehen. Diesen Pegel würde ich gewiß keine CD lang ertragen. Aber für diesen einen Song könnten es für meinen Geschmack noch mal kurzzeitig ein paar Dezibel zusätzlich sein. Denn dieser fast schon beängstigende Druck der trockenen Bass-Drum, der groovende Baß und das kalt strahlende Blech machen einfach Lust auf mehr. Was gewiß auch daran liegt, daß der Millennium die Impulse so vollkommen spielerisch und unangestrengt und selbstredend völlig unverzerrt an die Boxen weiterreicht.

Doch diese Souveränität besitzen gute Vor-/Endstufen-Kombis wie meine – zugegebenermaßen deutlich teureren – Higher Fidelitys auch. Diese weit ausgedehnte, luftige Raumdarstellung bringen sie allerdings nur in den seltenen Glücksfällen, wenn ein großer Levinson-, Burmester- oder Cello-Konverter die Wandlung der Digital-Daten übernimmt. Jeder einzelne der drei ist, soweit meine Erinnerung reicht, dem TacT zwar in der Summe der positven Eigenschaften – ein wenig mehr Schwärze hier, ein bißchen Luft oder eine Spur packenderer Drive dort – überlegen, was bei der immensen Preisdifferenz ja auch völlig in Ordnung geht. In puncto Räumlichkeit vermögen sie den Millennium aber nicht zu übertreffen. Und das beste daran: Auch als ich nach meinem Lieblingssong für den Rest der Scheibe zu einer sozialverträglicheren Lautstärke zurückkehre, nimmt das der nahezu perfekten Raumillusion nichts von ihrem enormen Reiz.

Die zaubert der TacT übrigens nicht nur bei audiophile Zwei-Mikrofonaufnahme in den Hörraum. Bei fast allen CDs löst sich das Klangbild vollständig von den Boxen. Selbst bei einer Studioaufnahme wie Matthias Nadolnys und Gunnar Plümers „You Never Walk Alone" bringt der Millennium jede Menge Atmosphäre rüber: Das Tenorsax atmet Wärme, und der Baß singt knarzend. Von digitaler Kälte kein Hauch: Die Duette gehen direkt unter die Haut – und das Display beziffert den Pegel gerade mal mit 90.0. Nicht ganz drei Minuten, die die Polka aus Schostakowitschs „The Age Of Gold", LSCCD-2322, dauert, gönne ich mir dann noch einmal den Tact in Vollausteuerung. Er entwirft ein überzeugend dreidimensionales Bild des Orchesters und weist den Musiker klar definierte Standorte in diesem riesigen Panorama zu. Der Millennium spart nicht mit Klangfarben und nimmt auch dem subsonischen Gegrummel des analogen Mastertapes nichts von seiner Bedrohlichkeit. Nein, selbst mit solch vertrackten Signalen gelingt es nicht, den TacT an seine Grenzen zu bringen. Auch bei diesen enormen Anforderungen büßt er kein bißchen seiner Musikalität ein.

image x-trakt

Der TacT ist rein technisch betrachtet eines der spannendsten Geräte der letzten Jahre. Und auch klanglich hat er eine Menge zu bieten: Er brilliert mit einer geradezu magischen Raumdarstellung, gibt sich vorbildlich rauschfrei und musiziert überaus packend. Ihm gelingt es spielend, Vorurteile gegen Bits und Bytes ad absurdum zu führen. Allerdings sollte sein zukünftiger Besitzer momentan noch voll auf digitale Programmquellen setzen, über Boxen mit gutem Wirkungsgrad verfügen oder sich nicht zu den ganz extremen Lauthörern zählen. Wenn dann in Kürze der A/D-Wandler und die volldigitale Raumkorrektur erhältlich sind, dürfte dieses feine Stückchen High Tech noch deutlich mehr Musikfreunde in seinen Bann ziehen. (!)

YBA Intégré Alpha DT

Preis: ab 3000 Mark

Wie baut man gute Vollverstärker? Diese Frage bewegt mich, seit zwei hochinteressante Exemplare dieser Gattung zum Test bei mir zuhause stehen. Der eine kommt aus Bures-Sur-Yvette bei Paris, aus dem Hause Yves-Bernard André, kurz YBA, wo auch der in Heft 4/97 getestete CD-Player 3 Alpha – der mit dem roten und dem blauen Laser – herkommt. Der andere, von dem ebenfalls in diesem Heft die Rede sein soll, stammt aus dem Sauerland, wo die HiFi-Manufaktur Meracus ansässig ist. So kilometerweit wie die Herkunftsorte sind auch die Konzepte und deren Umsetzung in Hardware voneinander entfernt, und doch soll damit das immer gleiche Ziel erreicht werden: Zu einem noch nachvollziehbaren Betrag möglichst viel Musik dem Hörer darzubieten.

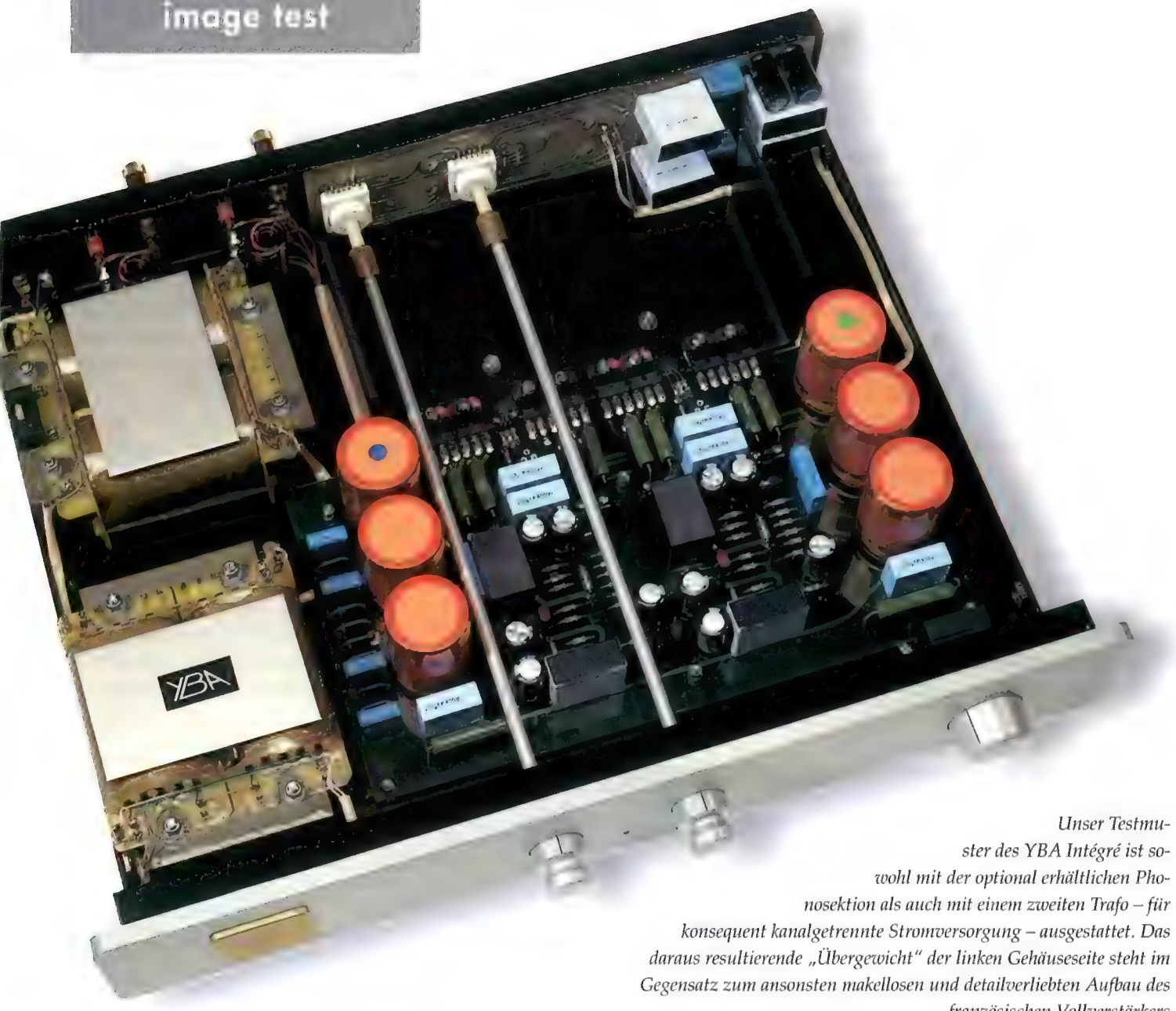
Wie geht man in Frankreich dieses Thema an? Äußerlich zunächst einmal sehr schlicht und mit Charme: Kein Gold, kein Silber, statt dessen eine massive Acht-Millimeter-Frontplatte aus gebürstetem Aluminium mit ebensolchen Drehknöpfen, gebaut für die Ewigkeit, wie ein Bauernhaus in der Bretagne. Das eigentliche Gehäuse ist aus nicht-magnetischen Materialien gefertigt, aber leider so dünn, daß es zu der optisch-haptischen Qualität der Vorderfront nicht recht passen will. Zwischen Deckel und Gehäuse eingezogene Dämpfungsstreifen verhindern allerdings ein Klappern. Auch soll die nächste Gerätegeneration zumindest einen verstärkten Boden aufweisen. Aber noch etwas gefällt mir nicht: Das Gerät kippelt. Tja. Obwohl es auf drei Beinen steht.

An sich ist die Dreibein-Idee ja sehr gut geeignet, um durch eine gleichmäßige Belastung der Füße zuverlässig eine ebensolche Schwin-

gungsableitung vom Gehäuse zu bewirken. Doch hier wurden links außen zwei mächtige Trafos konzentriert, so daß der Schwerpunkt fast außerhalb des Dreibein-Dreiecks liegt, der Intégré somit zum Herumtaumeln neigt wie nach mehreren gepflegten Gläschen französischem Roten. Eine definierte Schwingungsableitung halte ich in diesem Zustand für eher unwahrscheinlich. Wenn man dieses Füßchen allerdings recht nahe an die Trafos heranrücken würde, wäre das Thema doch durch. Oder, Herr André? Alle weiteren Zutaten hingegen zergehen auf der Zunge wie ein französisches Festtagsmenü.

So verfügt die getestete DT-Version des Intégré über große geschirmte Doppel-C-Trafos, einer pro Kanal, denen Herr André ein so viel günstigeres Lastverhalten als beispielsweise Ringkerntrafos zuschreibt, daß es ihm den dreifachen Preis eines solchen wert ist. Die derart wohlwollend befeuerte Verstärkerschaltung besteht im wesentlichen aus einer vollsymmetrisch aufgebauten Platine mit sternförmiger Masseführung, die auf ihren wenigen und breiten Bahnen wenige und sichtbar wertvolle Bauteile beherbergt, beispielsweise Metallfilmwiderstände, streng selektierte Transistoren und ein nobles Noble-Dreifachpoti. Die teflonisolierten und vergoldeten Ein- und Ausgangsbuchsen fertigt YBA selbst, ebenso die ausschließlich verwendeten laufrichtungsorientierten Kupfer-Verbindungskabel. Dieser Sinn fürs Detail und dabei die Beschränkung auf das Nötige – „Wenn Du was machst, dann mach´s richtig!" – weckt in mir ein Wohlgefühl, das angesichts des Netzkabels noch einmal richtig aufblüht: Trotz des niedrigsten Rangs des Intégré in der YBA-Hierarchie hat es sich Herr André nicht nehmen lassen, ihm eins seiner Diamond-Kabel beizulegen. Und selbstverständlich ist die Phase gekennzeichnet. Dies alles zeigt, um was für ein akribisch und liebevoll konstruiertes und gefertigtes Gerät es sich hier handelt. Es sieht so aus, als würde der Meister jedes einzelne dieser Kleinode vor dem Verlassen seiner Manufaktur noch einmal probehören, ihm alles Gute wünschen, dann ein Patsch auf den Rücken: „Du schaffst das schon, mein Junge!" Im Zeitalter der effizienten Massen- und Maschinenproduktion liebe ich solche Geräte. Und die Menschen, die so etwas bauen.

Wie klingt nun das Festtagsmenü? Zur Vorspeise höre ich sehr gerne die CD „Gymnopédies" von Satie, wundervoll interpretiert und verjazzt vom Jacques Loussier Trio. Der Klang der

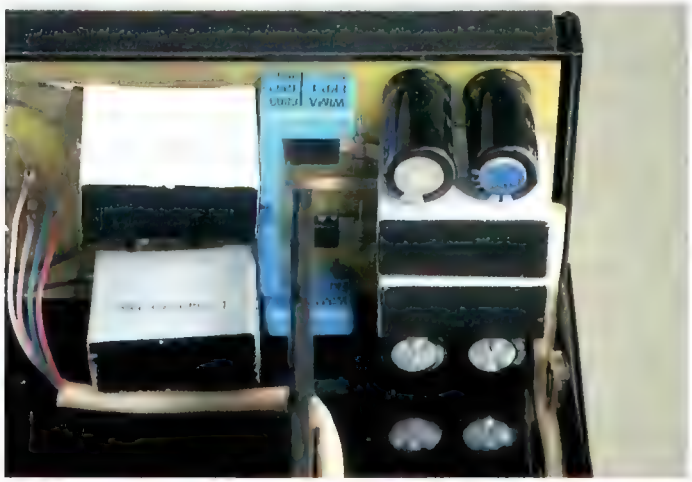


Unser Testmuster des YBA Intégré ist sowohl mit der optional erhältlichen Phonosektion als auch mit einem zweiten Trafo – für konsequent kanalgetrennte Stromversorgung – ausgestattet. Das daraus resultierende „Übergewicht" der linken Gehäuseseite steht im Gegensatz zum ansonsten makellosen und detailverliebten Aufbau des französischen Vollverstärkers

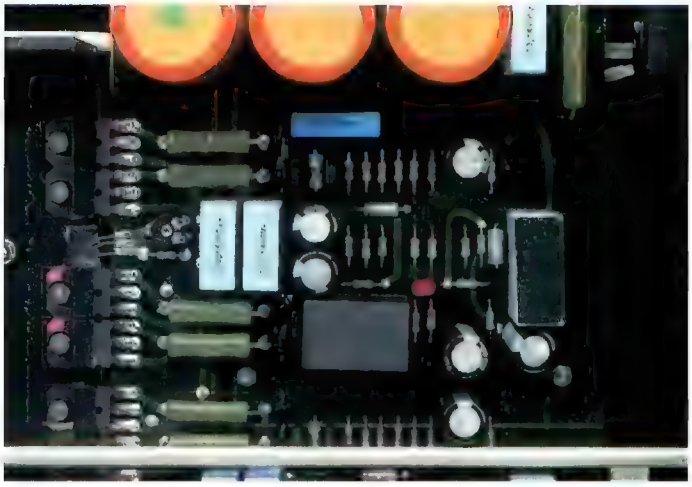
Instrumente – Piano, Baß und Drums – wurde außerordentlich natürlich, sehr direkt und körperhaft eingefangen. Nach einer guten Stunde Anwärmzeit gewinnt der Intégré zunehmend an Atmosphäre, entwirft opulente Klangfarben, die Musik tritt zwischen den Schallwandlern hervor, verläßt die Bühne und kommt zu mir. Ich lasse mich gefangennehmen, nicht aufwühlend, sondern sachte und ganz relaxed, so wie die Musik es vermittelt und der Intégré es völlig selbstverständlich rüberbringt. Yo, das ist der Moment, der dir gehört: Voilà!

Und ich lege nach: Sara K, „Play on Words". Wie lange habe ich die schon nicht mehr gehört! „Some say I ain't got it as I cross this Great Divide ..." Während ich noch dem ersten Titel nachlausche, die kräftigen Klangfarben des Intégré bewundere, die nicht sehr durchsichtige aber ungemein körperhafte Darstellung von Saras Stimme und den Instrumenten abschmecke, fällt's mir wieder ein: Das dritte Stück, „If I could sing your Blues", hält doch diese sagenhaft warme, schmelzende, atmende Trompete bereit... „could it be like angels and

Spezialitäten: Spulen für je ein Paar Lautsprecherklemmen. Die Quellenumschaltung direkt vor Ort ermöglicht kurze Signalwege



Spezielle Lacke, hier zum Beispiel auf Kondensatoren aufgebracht, dienen normalerweise als elektrostatische Abschirmung



Yves-Bernard André benutzt keramische Hochlasttypen als Emitterwiderstand

Teure Spezialanfertigungen: Die geschirmten Doppel-C-Trafos läßt YBA nach eigenen Spezifikationen wickeln

Coltrane? And starlight and red, red wine...". Und da ist sie auch schon. Hmmmmm! Genau so muß das klingen! Kerzenlicht, ein Schluck runder, warmer Roter vom Feinsten. Yo, und das ist der Moment, der dir gehört.

Den Intégré lasse ich eingeschaltet, wie es die Anleitung empfiehlt und wie es für fast alle Transistorgeräte grundsätzlich empfehlenswert ist. Übrigens: Er hält auf der Rückseite gleich zwei Paar Anschlußterminals für Lautsprecherkabel bereit, so daß er für Bi-wiring bestens vorbereitet ist. Die Anschlüsse unterscheiden sich jedoch elektrisch: Denen, die die Anleitung für die Hochtöner empfiehlt, ist intern eine Luftspule vorgeschaltet. Meine Quad-Elektrostaten bedürfen des Bi-wirings nicht, so daß ich freie Auswahl habe. Obwohl die Anleitung die Baßterminals wegen ihres tieferen und strafferen Fundaments empfiehlt, habe ich mich nach kurzem Vergleich klar für die Hochtonanschlüsse entschieden. Sie klingen einfach schöner, schwingen intensiver. Das mit der besseren Baßkontrolle stimmt schon, doch erstickt sie meine Elektrostaten fast. Also: Hier der Anleitung nicht blind vertrauen, sondern ausprobieren.

Heute abend muß es Mari Boine sein. Manchmal brauche ich das. Dann gebe ich mir die Kante, und wenn es Mari Boine sein muß, dann laut. Ich weiß noch, wie ich auf der Suche nach mir gemäßem Equipment mit dem ersten Titel von „Leahkastin", dem Wolfslied, von HiFi-Laden zu HiFi-Laden tingelte und versuchte herauszufinden, ob das Equipment diesen mörderischen ersten Drumschlag reproduzierte, oder ob – weil so viele Kombinationen an dieser Stelle nur noch warme Luft fächelten – der Schlag gar nicht so mörderisch ist

und meine alte NAD-Linn-Kette sich einfach was zusammenmogelte. Diesmal aber läuft mir schon bei den ersten Klängen aus Hege Rimestads E-Geige der kalte Zeigefinger den Rücken hinunter. Und dann kommt er: Ein brutaler Schlag, mit Druck und Kraft ins Zwerchfell, ganz tief, straff federnd, und der Besen beginnt zu wirbeln, weiße Pferde fliegen durch die Nacht, Wölfe im Mondlicht auf dem Hügel ... und meine Notizen enden. Ich weiß noch, daß ich überrascht war, wie zum Anfassen körperhaft Mari Boines Stimme in dem Solo „No More" im Raum steht, wie der Intégré später in diesen entfesselten Naturgewalten, die die Schamanin da beschwört, die Übersicht bewahrt und die Musik integriert, so wie sie ist – irgendwo war da eine Rumba-Kugel, die eisenfest und ungerührt in diesem Orkan ihre Position und Gestalt bewahrte – alles andere versank irgendwo hinter dem Horizont des Bewußtseins. Yo. Auch das ist der Moment, der dir gehört.

Der Intégré verfügt erfreulicherweise über eine einfache, hochwertig bestückte, allerdings auf einem IC aufgebaute MM-Phonostufe, die bei Bedarf mit einem MC-Modul erweitert werden kann. In den ersten Minuten fragt man sich dann aber, ob man im falschen Film sitzt: Uneingespielt quäkt das Teil gar erschröcklich. Mindstens eine Stunde sollten Sie ihm schon gönnen. Dann entfalten sich auch hier ganz, ganz allmählich die typischen, oben beschriebenen YBA-Klangfarben, die Körperhaftigkeit und die Musikalität. Und weil der Harfen-Fan mit mir durchgeht, empfehle ich zum Beweis sehr gerne Andreas Vollenweiders uralte „Caverna Magica", die ich als LP immer noch um Meilen schöner finde als die kürzlich remixte CD. Okay, das Phonoteil geht in Ordnung. Ehrlich. Doch den Line-Eingängen kann es nicht das Wasser reichen. Vielleicht muß dazu noch ein bißchen davon einspielenderweise den Rhein hinunter fließen.

Die Rückseite beherrschen feine selbstgedrehte Cinch-Buchsen und die in doppelter Ausführung vorhandenen Lautsprecherklemmen

image x-trakt:

Der YBA Intégré ist, insbesondere in der hier getesteten Doppel-Trafo-Version, ein überaus sorgfältig „auf den Punkt" gebauter Vollverstärker, der mit seiner charmanten Schlichtheit begeistert. Er kann zupacken wie ein Großer und malt Klangfarben wie eine Röhre. Er analysiert wie ein Erbsenzähler und integriert wie ein Überflieger. Er fasziniert und schlägt in den Bann, macht Musik und relaxed. Das gilt, angemessene Einspielzeit vorausgesetzt, auch für das Phonoteil, wenn auch nicht in ganz so hohem Maße. Nüchtern betrachtet ist der YBA-Intégré-DT-Vollverstärker besser als viele doppelt so teure Vor/Endkombis, die ich gehört habe. Das können Sie selbst prüfen. Denn glauben Sie nicht mir, sondern sich selbst. (!)

image infos

Vollverstärker YBA Intégré Alpha DT

Leistung (8/4 Ohm):	2 x 50/90 Watt
Eingänge:	5 x Hochpegel Cinch, 1 x Phono MM/MC optional
Ausgänge:	2 x Lautsprecher, 1 x Tape
Maße (B/H/T):	43/7/36 cm
Gewicht:	7 kg
Preis:	ab 3000 Mark, Phono 300 Mark, Doppeltrafo 900 Mark, Fernbedienung 380 Mark
Garantie:	36 Monate
Autor:	**Joachim Mack**
Fotos:	**Rolf Winter**

image kontakt

Bernd Hömke HiFi Vertrieb, Speakers Corner, Hermann-Weigmann-Straße 10
24114 Kiel; Telefon: 0431/5578909

Warum sollte ich www.image-hifi.com abonnieren?

Dafür gibt es ab sofort sechs wichtige Gründe:

- **Ich kann alle Testberichte und sonstigen Beiträge bis zu vier Wochen früher lesen *)**
- **Ich kann private Kleinanzeigen kostenlos aufgeben, weltweit sofort abrufbar *)**
- **Ich kann mich täglich über Neues in der Branche informieren *)**
- **Ich kann mit anderen image-hifi-Lesern über die neuesten Artikel diskutieren*)**
- **Ich kann das alles exklusiv, nur weil ich Abonnent von www.image-hifi.com bin *)**
- **Und – unfaßbar – ich bekomme auch noch das Heft image hifi frei Haus geliefert *)**

Abonnement-Bestellcoupon für www.image-hifi.com

Bitte schicken Sie mir ab der nächsten erreichbaren Ausgabe bis auf Widerruf die Zeitschrift image hifi zum Jahrespreis von DM 105,– (Euroausland DM 120,–) einschließlich Versandkosten. Ein Jahresabonnement umfaßt 6 Ausgaben. Außerdem erhalte ich von Ihnen die Zugangsberechtigung für den Online-Service. Eine Kündigung ist zwei Monate zum Abonnementsende möglich.

Ich wünsche folgende Zahlungsweise:
☐ Bargeldlos durch Bankeinzug
☐ Gegen Rechnung

Bankinstitut

Kontonummer

Bankleitzahl

image hifi soll an folgende Adresse geliefert werden:

Straße/Nr.

Vorname/Name

PLZ/Wohnort

Datum / 1. Unterschrift

E-mail-Adresse

Sie garantieren mir, daß ich diese Vereinbarung innerhalb von zwei Wochen ohne Angabe von Gründen bei image hifi Aboservice, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell, Telefon 08142/5963-0, schriftlich widerrufen kann. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufes. Hierfür ist die zweite Unterschrift nötig:

Datum / 2. Unterschrift

2/99

*) image hifi bietet allen alten und neuen Abonnenten ab sofort einen exklusiven Service: Über www.image-hifi.com können Sie lange vor dem Erscheinen des Heftes alle Artikel lesen, online eine oder mehrere Kleinanzeigen aufgeben, ändern und löschen oder mit Gleichgesinnten diskutieren – und: das Gedruckte Heft kommt auch noch frei Haus!

Bitte den nebenstehenden Abo-Coupon ausschneiden und einsenden an:
image hifi Aboservice, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell
Garantie: Die Vereinbarung auf dem Coupon kann innerhalb von zwei Wochen ohne Angabe von Gründen bei image hifi Aboservice, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell, widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufes.

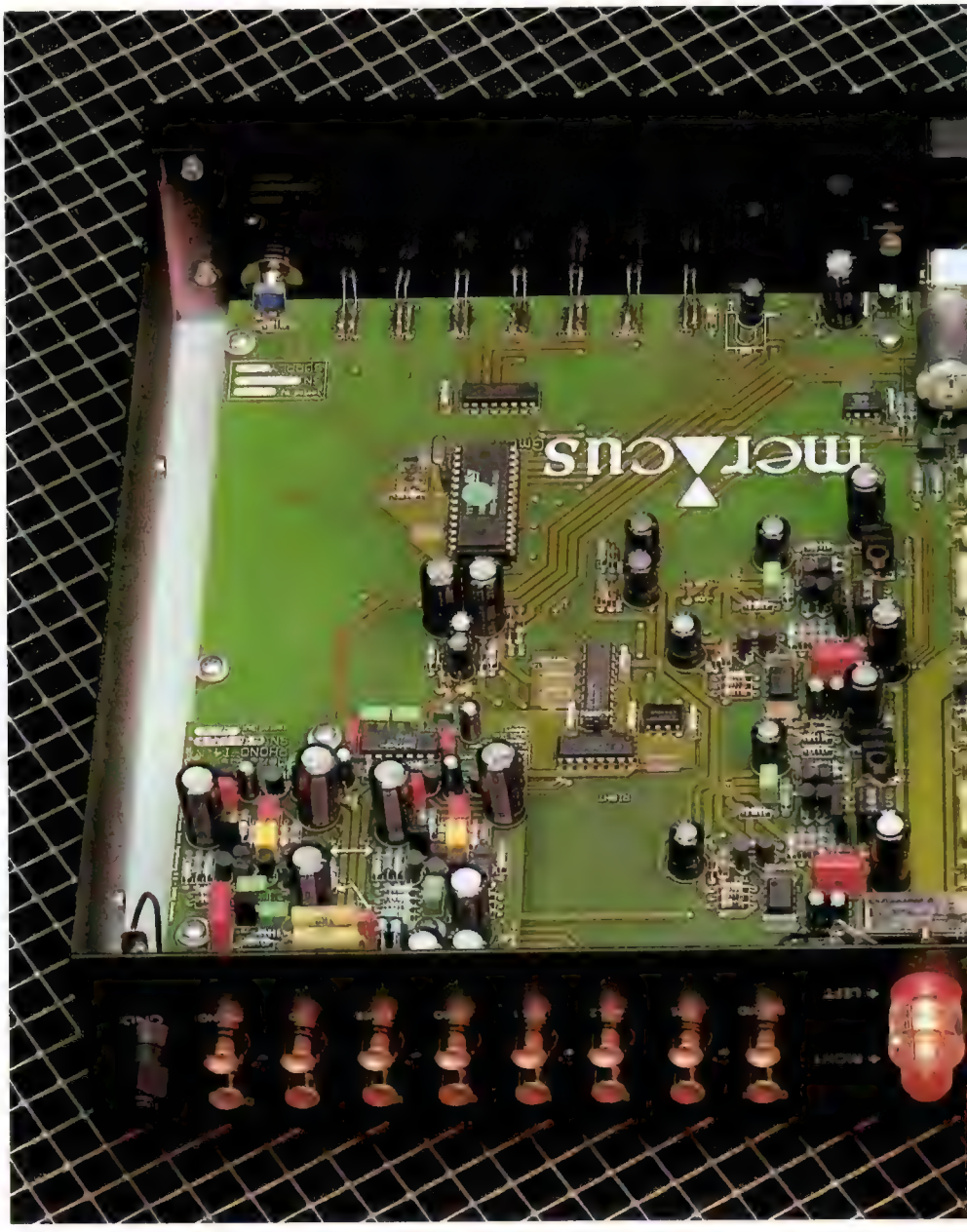
merAcus
INTRARE
POWER

Meracus Intrare

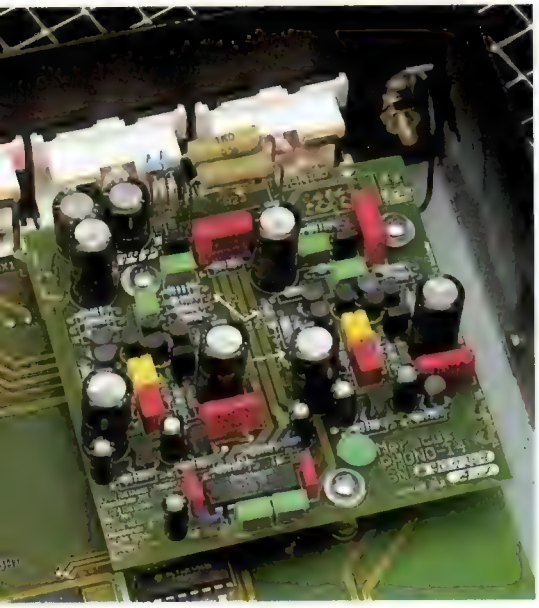
Preis: 2750 Mark

In was für einer Zeit leben wir! Das trällernde Pin-up-Girl Madonna macht auf einmal Musik, die mich tief berührt, ein treudeutsche Duzendware produzierender Automobilkonzern bringt den New Beetle, und ich spiele meine Verstärker mit Reiki-Musik ein. Eine Zeit des Umbruchs. Vorurteile werden gnadenlos vom Tisch gefegt, Voodoo macht auf einmal Sinn. Bevor Sie mir vehement widersprechen: Probieren Sie's einfach aus. Ich empfehle Merlins Magic, „Reiki", Windpferd Music. Lassen Sie die Klänge gerade noch hörbar Ihr Equipment und Ihre Räume sanft durchströmen, sich wie ein Teppich oder ein schöner Duft darin ausbreiten. Einfach mal machen. Und dann motzen. Oder auch nicht.

So geschehen beim Meracus-Intrare-Vollverstärker: Vorher hatte ich immer den Eindruck einer gewissen Schärfe in den Höhen, hinter der nun aber eine ganz große Transparenz zum Vorschein kommt, für die Hochtonenergie – Energie, nicht Schärfe! –



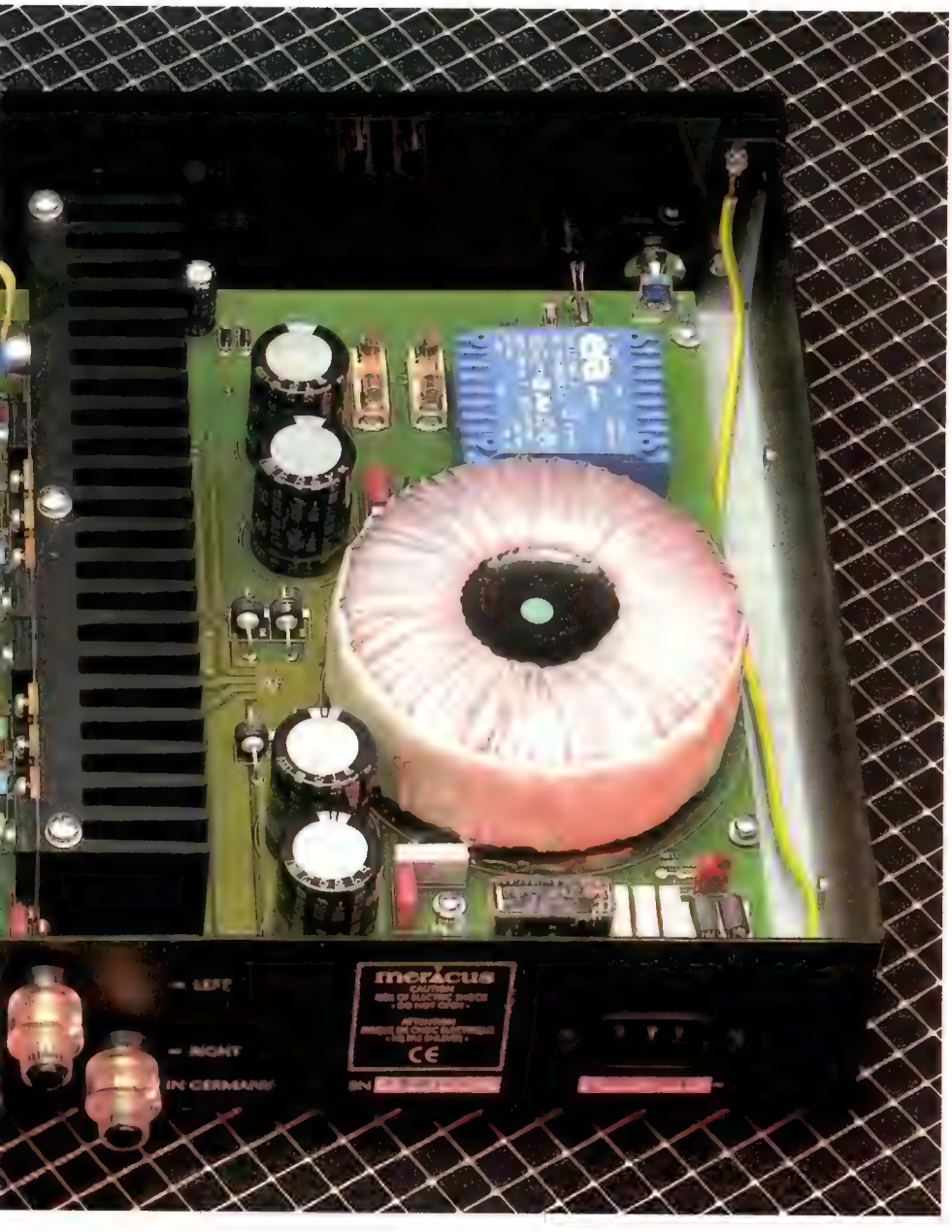
Die große Hauptplatine des Meracus Intrare: Sauber bestückt, keine Wunderteile, dafür aufwendige diskrete Schaltungstechnik



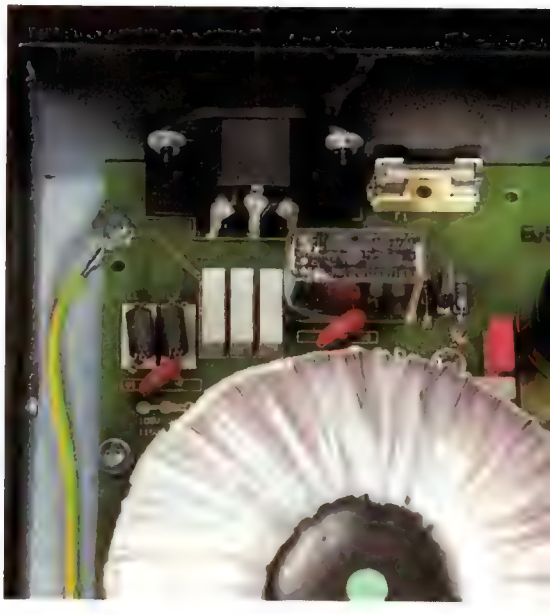
Das begeisternde optional erhältliche Phonomodul. Die MM/MC-Umschaltung geschieht über vier Jumper

benötigt wird. Damit entwirft der Intrare eine große und tiefe Bühne und überrascht immer wieder mit detaillierten Einblicken in den Raum. So ist Transparenz fordernde Musik auch seine Domäne: Harfen, Gitarren, Stimmen. Sara K. zum Beispiel, „Play on Words": „Turned my Upside down" muß die Drumschläge so hart in den Raum bringen, daß sie kurzfristig alle anderen Klangereignisse an die Wand knallen, so, wie es der Intrare vorexerziert. Leider hält er dabei die Musik nicht ganz zusammen: Unter Streß geht dann doch ab und zu die Analytik mit ihm durch, und er dividiert die Klangereignisse auseinander, ohne sie wieder in einen musikalischen Gesamtzusammenhang zu stellen. Allerdings sind dazu schon die Lautstärken nötig, mit denen ich „Turned my Upside down" nun mal gerne höre.

Die Wiedergabe meiner Harfenmusik gerät zum puren Genuß: Uschi Laars „Watersteps" bringt den Raum zum Klingen und Schwingen, durchweht ihn mit ihren sanften und doch starken Klängen – der Intrare offeriert mir die ganze Schönheit dieser Musik. Und wenn Uschi und Asita Hamidi in die Trickkiste greifen, ist er mit dabei: In „Just for Fun" ziehen sie Papierstreifen zwischen die Saiten ihrer Harfen und erzeugen so einen schwirren-



Zwei Trafos versorgen Verstärker- und Steuerelektronik getrennt, L-C-Sieb-glieder reinigen den Strom



den, sirrenden Ton, der entfernt an eine Fender Stratocaster erinnert. Auch dies bringt der Intrare sauber rüber.

„What about this, Mr. Tarrega?" heißt eine bei dem kleinen und feinen Label Tacet erschienene CD mit Wulfin Lieske, der anhand exzellent aufgenommener Stücke der klassischen Gitarren- und Lautenliteratur berühmte Gitarren präsentiert. Die klanglichen Feinheiten dieser wertvollen Instrumente kommen klar zum Ausdruck, ihr Charakter wird deutlich und transparent. Immer wieder muß ich an eine Bemerkung des Harfenbauers Bernhard Schmidt denken: „Eine gute Harfe erkennst du an ihrem großen, bronzenen Klang, wie in einem Dom." Genauso klingen diese Instrumente über den Intrare: Groß, offen, manche mehr strahlend, manche mehr warm, alle raumfüllend – wie in einem Dom. Wunderbar!

Die elegante Fernbedienung Motus ist übersichtlich und liegt gut in der Hand

Um diese klangliche Persönlichkeit zu entwickeln, bedient sich der Intrare nicht besonderer Bauteile, sondern aufwendiger, vollständig diskret aufgebauter Schaltungen. So werden beispielsweise Gleichspannungsanteile am Verstärkereingang nicht per Kondensator abgeblockt, sondern ausgeregelt. Auch liegen, abgesehen vom Multiplexer für die Eingangswahl, keine Stellglieder im Signalweg: Ein Mikroprozessor steuert ein 128-stufiges, im Gegenkopplungszweig liegendes Widerstandsnetzwerk, über das die Lautstärke und für jede Quelle dediziert die Eingangspegel eingestellt werden.

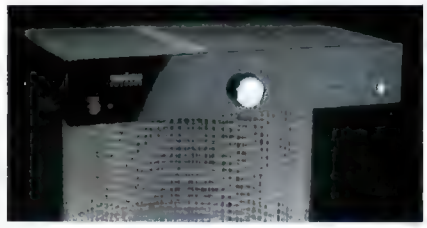
Da der Mikroprozessor aus einem separaten Netzteil mit eigenem Trafo gespeist wird, sind keine klangmindernden Querwirkungen zu befürchten. Außerdem sorgen sowohl in Phase als auch im Nulleiter L-C-Glieder für sauberen Saft. Weiterer Aufwand steckt im Gehäuse: Die Ecken wurden der besseren Steifigkeit wegen extra verschweißt, und die Frontplatte besteht aus einer aufwendigen Plexiglas-Sandwich-Konstruktion, die zudem noch toll aussieht.

Besonders gut gefallen hat mir der optional erhältliche MM/MC-Phonoeingang: Das phonotypische Fehlen jeglicher Schärfe gibt dem Intrare Freiraum für klangliche Höchstleistungen: Die hallenden Schritte in der Höhle, das tropfende Wasser, diese ganze überraschende Geräusch-Szenerie in Andreas Vollenweiders „Caverna Magica" wird herrlich durchsichtig und zum Eintreten räumlich dargestellt, und in der Musik stimmen Schwung, Rhythmik und Fluß.

image x-trakt

Den Meracus Intrare Vollverstärker würde ich einem ambitionierten, Analytik und Transparenz suchenden Einsteiger nahelegen, wobei die Boxenwahl sorgfältig erfolgen sollte: Sie sollten nicht zu hart klingen, dabei aber der großartigen Transparenz und Räumlichkeit des Intrare nicht im Wege stehen – eine seidige Textilkalotte könnte gut passen. Auch sollten sie sich hinsichtlich der Baßkontrolle zivilisiert verhalten. Dann kommen die Stärken des Intrare voll zur Geltung – und das Sahnestück ist das gegen Aufpreis erhältliche Phonomodul. (!)

image info



Vollverstärker Meracus Intrare

Ausgangsleistung:	(8 Ohm) 2 x 60 Watt (4 Ohm) 2 x 80 Watt
Eingänge:	6 x Hochpegel Cinch, 1 x Phono MM/MC optional
Ausgänge:	1 x Tape, 1 x Lautsprecher
Besonderheiten:	Phonomodul 350 Mark, Fernbedienung Motus 99 Mark, Eingangspegel über FB programmierbar
Maße (B/H/T):	44/9/32 cm
Gewicht:	8 kg
Garantiezeit:	36 Monate
Preis:	2300 Mark
Autor:	**Joachim Mack**
Fotos:	**Rolf Winter**

image kontakt

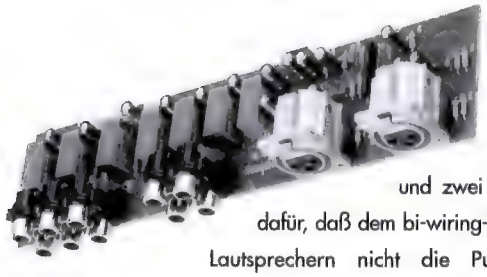
Meracus GmbH, Sophienweg 3,
59872 Meschede; Tel. 0291/990540

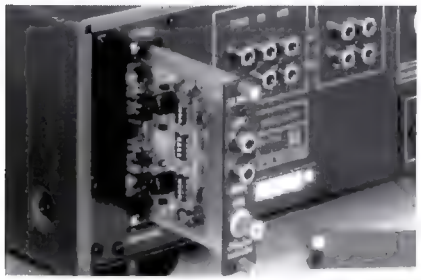
211 Gründe in Gold zu investieren

STS

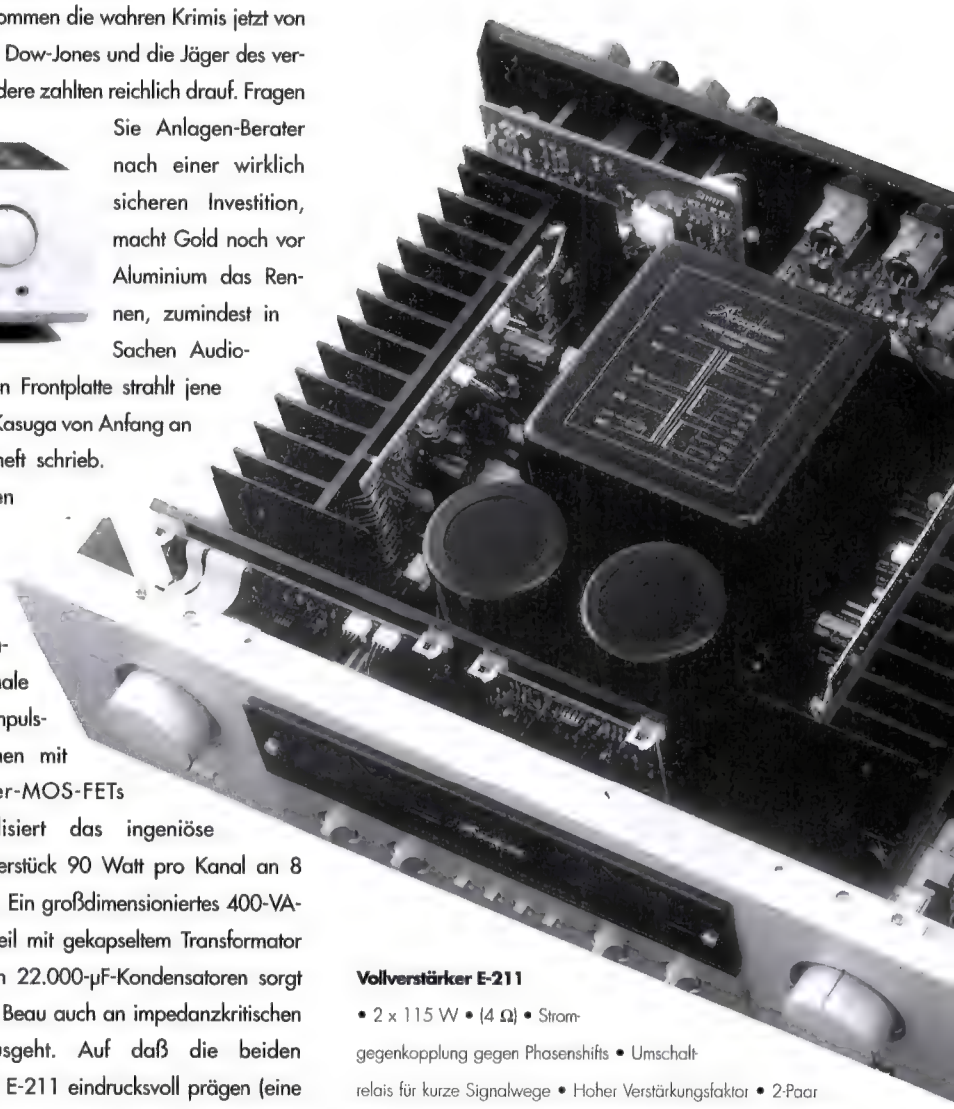
Die Zeiten ändern sich. Versorgte vor gar nicht so langer Zeit Hollywood die Welt mit dem Stoff zum Träumen, kommen die wahren Krimis jetzt von der Wallstreet. Jüngster Kassenmagnet: Dow-Jones und die Jäger des verlorenen Schatzes. Einige gewannen, andere zahlten reichlich drauf. Fragen Sie Anlagen-Berater nach einer wirklich sicheren Investition, macht Gold noch vor Aluminium das Rennen, zumindest in Sachen Audio-Technik. Der Goldschimmer der soliden Frontplatte strahlt jene Wertigkeit aus, die Firmengründer Jiro Kasuga von Anfang an allen Accuphase-Produkten ins Lastenheft schrieb.

Der neue E-211 unterstreicht diesen Anspruch durch Technologietransfer aus der absoluten Spitzenklasse. Als Erbe des erfolgreichen, aber erschwinglichen E-210 erhielt er die epochemachende Stromgegenkopplung für minimale Phasenverschiebungen bei maximaler Impulsverarbeitung und Dynamik. Zusammen mit Power-MOS-FETs mobilisiert das ingeniöse Meisterstück 90 Watt pro Kanal an 8 Ohm. Ein großdimensioniertes 400-VA-Netzteil mit gekapseltem Transformator und zwei üppigen 22.000-µF-Kondensatoren sorgt dafür, daß dem bi-wiring-fähigen Beau auch an impedanzkritischen Lautsprechern nicht die Puste ausgeht. Auf daß die beiden Leistungsanzeigen, die das Gesicht des E-211 eindrucksvoll prägen (eine Referenz an unsere Referenzen), kraftvoll ausschlagen. Dabei kommen wie beim großen Bruder E-406 am ehesten die üblichen Bewertungsraster in den roten Bereich*: „AUDIO kann vermelden: Der beste integrierte Amp aller Zeiten feierte sein Debüt – und kassierte 105 Punkte." Die Idee ist zwar nicht von uns, aber ganz gut gegen Übersteuerung.





*Test E-406V, Audio 7/97



Vollverstärker E-211

• 2 x 115 W • (4 Ω) • Stromgegenkopplung gegen Phasenshifts • Umschaltrelais für kurze Signalwege • Hoher Verstärkungsfaktor • 2-Paar Lautsprecher-Schraubklemmen • Optionale Phono /Line-Bords

Accuphase

enrich life through technology

P.I.A. HiFi-Vertriebs GmbH,
Rosenweg 6, 64331 Weiterstadt, Telefon 06150/50025
http://www.idnet.de/homepage/pia
Nur P.I.A.-Vertragshändler gewähren Ihnen P.I.A.-Vollgarantie.

LINN
12
1
TRACK
LINN SONDEK CD12

Linn Sondek CD12

Preis: 35000 Mark

„Wir haben die Digitaltechnik nicht erfunden, aber wir wollen etwas aus ihr machen." Unter dieser Prämisse entstand in Glasgow eine CD-Maschine, die mit herkömmlichen Compact-Disc-Playern nur noch die Software gemeinsam hat. Und selbst darauf sollte man beim Linn Sondek CD12 lieber keine Wetten abschließen

Das Linn-Flaggschiff bietet eine solitäre Verarbeitungsqualität und einen beispielhaften Innenaufbau. Das Schaltnetzteil ist voll gekapselt, die empfindliche Servosteuerung wird von dem mächtigen Laufwerksblock, der CD-Engine, bestens abgeschirmt

Als der Linn Sondek LP12 das Licht der Welt erblickte, 1972, hatte die „moderne" Analogtechnik bereits ein knappes Vierteljahrhundert auf dem Buckel – und war danach nie wieder dieselbe. Der unscheinbare schottische Plattendreher revolutionierte die Branche, indem er – respektive sein geistiger Vater, Linn-Chef Ivor Tiefenbrun –, einer perplexen Öffentlichkeit vor Ohren führte, wo in einer klug komponierten HiFi-Anlage die Musik spielt: vorne, an der Signalquelle. Heute ist diese weiland so kontrovers diskutierte Start-at-the-beginning-Philosophie längst audiophile Folklore, doch ein weiteres Vierteljahrhundert ging ins Land, ehe eine zweite Linn-Komponente den verpflichtenden Namen Sondek tragen durfte.

Daß es sich dabei um einen CD-Player handelt, ist weder zufällig noch frevelhaft, wenngleich militante Linn-Fans vermutlich Zeter und Mordio schreien, einen infamen Verrat an der guten Sache anprangern werden. Relaxt, verehrte Vinylgralshüter, der LP12 und der CD12 haben unverhofft viele genetische Übereinstimmungen, mehr gemeinsames Blut, als ihr Euch je habt träumen lassen.

Die Intialzündung für den CD12 lieferte, ja, ja, der anläßlich des 25jährigen Firmenjubiläums vorgestellte Phono-MC-Entzerrer Linto – ein 1997 von Linn-Chefentwickler Bill Miller und einem Jungingenieur namens Alastair Buchanan abgegebenes Statement in Sachen Analogtechnik, dessen ansteckende Musikalität die Kollegen der Digitalabteilung nicht mehr ruhig schlafen ließ. Der erste, der sich auf den Hosenboden setzte, war Alan J. Clark, Linns ranghöchster Elekroniker. „Ich beleuchtete die Digitaltechnik noch einmal aus allen Blick-

winkeln, bastelte monatelang herum und plötzlich – Jesus, das ist es." Was Clark mit Hilfe eines kleinen Mimik-Laufwerks und ein paar handgeschnitzer Schaltungen auf die Beine stellte, klang in der Tat derart vielversprechend, daß Ivor T. himself das „Go" für ein Cost-no-object-Projekt erteilte, das sich alsbald zu materialisieren begann, um gegen Mitte vergangenen Jahres unter dem Namen Sondek CD12 seine endgültige Gestalt anzunehmen.

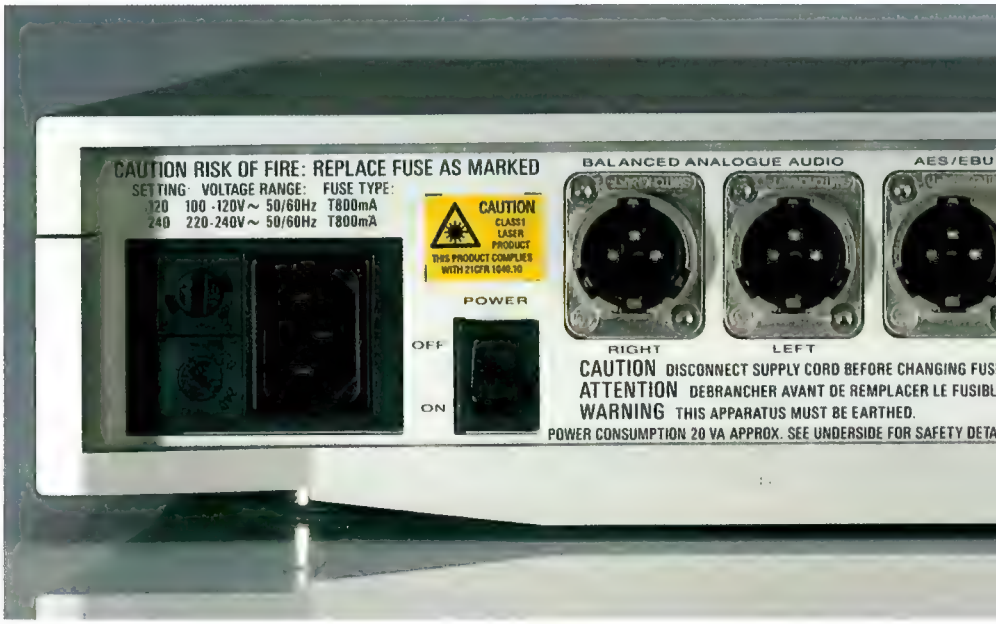
In welchem digitalen Wespennest Clark und sein fünfköpfiges Projektteam dabei im Detail gestochert haben, wird natürlich nicht verraten, aber wenigstens macht man kein Geheimnis daraus, wo der Hase im Pfeffer liegt. „Das Herz des CD12 ist ein von uns selbst programmierter digitaler Signalprozessor. Wir haben die Geschichte bewußt nicht patentieren lassen, damit sie uns keiner nachmachen kann." Selbst Spionage auf die rustikale Tour hält Clark für wenig erfolgversprechend: „Dazu müßte schon jemand den Chip aufsägen und ein paar Jahre mit dem Elektronenmikroskop darin herumwühlen – aussichtslos." Ein Umstand, der den ehemaligen Ingenieur eines großen britischen Rüstungskonzerns mit diebischer Freude erfüllt, kann er doch sein Know-how seit fünf Jahren in einem entschieden friedfertigeren Unternehmen an den Mann bringen. „Dropping bombs on people is not a worthwhile business." Wie wahr.

Sehr wohl den Gang zum Patentamt traten die Linn-Kaufleute hingegen für eine andere CD12-Novität an, die Schublade. Die muß, wie anhand der Sondek-Front unschwer zu erkennen, ohne jegliche Bedienelemente auskommen, aber auch dann ihren Pflichten nachkommen, wenn die Fernsteuerung – selbstredend die leistungsstärkste im Linn-Sortiment – in Ermangelung von Batteriestrom etwa vorübergehend einmal nicht zur Disposition steht.

Daß sich hinter dem hartverchromten Metall-Beau jede Menge Hirnschmalz und Edeltechnik verbirgt – darunter gespenstisch leise, in dicke Metallbunker verfrachtete Stellmotoren aus eigener Fertigung, ultraflinke Lichtschranken, pfiffige Brems- und Beschleunigungsmechanismen –, ist fraglos imposant, soll uns aber für's erste nicht weiter einschüchtern, solange das Ding rein- und rausgleitet, daß es eine nachgerade erotisierende Wonne ist. O.k., um mich nicht schon wieder dem Verdacht und den Konsequenzen einer latent chauvinistischen Wortwahl auszusetzen: Dieses Bild von Lade arbeitet nahezu lautlos, macht jeden Bedienvorgang zur spielerisch-logischen Fingerübung – ein elektromechanischer Geniestreich.

Etwas prosaischer, im konkreten Aufwand freilich kein Jota sparsamer

Weiß alles, hört alles, sieht alles: Der Digital-Sondek ist ein- und ausgangsseitig für alle Eventualitäten gewappnet und stellt sogar eine PC-Schittstelle zum Laden eventueller Software-Upgrades zur Verfügung



zeigt sich der gleichfalls komplett in Eigenregie entstandene Transportmechanismus. Dessen einzige von einem Fremdhersteller bezogene Baugruppe ist im Prinzip die von Philips stammende und akribisch vom Hauptchassis entkoppelte Lasereinheit mit integriertem Hochfrequenzverstärker; alles weitere, wie DSP-Spurführung, DSP-Servostufen und der bürstenlose Spindelmotor, ist custommade by Linn. „CD Engine" nennt sich das Schmuckstück im tiefenbrunschen Maschinenbauerjargon, und schade bloß, daß man so wenig davon sieht, weil – einmal mehr – praktisch vollständig von einem humorlosen Heavy-Metal-Panzer verdeckt. Hören tut man auch nichts, wohl weil sich die hermetisch abgeschirmten Jungs von der Datenrekonstruktion einen flotten Lenz machen können. Aber kein Vertun, sobald in Alarmbereitschaft versetzt, werden selbst Kraterfloppies dechiffriert, die in keinem

X FOR EXZELLENT

»Drei Sterne EXZELLENT« lautet das Urteil derTestzeitschrift STEREO (8/98) über den neuen naim CDX. Äußerlich ist er dem bewährten CD2 zwar zum Verwechseln ähnlich, doch innen wurde alles grundlegend erneuert. Mit dem naim Netzteil XPS läßt sich sein musikalisches Potential bei Bedarf sogar noch weiter ausschöpfen. Doch Werner Höglmaier schreibt in image hifi Heft 4/98 dazu: » – für mich ist der naim CDX auch solo eine Meisterleistung, der beste CD-Player, den ich je gehört habe.«

naim audio

music line Vertriebs GmbH
Hainbuchenweg 14 -18
21224 Rosengarten
Tel: 04105/ 640 500

music line

noch so burschikosen Red-Book-Horrorszenario herumspuken.

Wesentlich leutseliger zeigt sich die generalstabsmäßig bestückte und auf drei Leiterplatten verteilte Hauptschaltung, wenngleich die tatsächliche Signalroute bei ziglagigen Platinen und Chipfriedhöfen wie hier naturgemäß nicht nachzuvollziehen ist. Zumal – Linn-typisch – der Schaltungsaufbau fast ausschließlich mit Surface Mount Devices, kurz: SMD-Typen, bewerkstelligt wurde, die extrem kurze Signalwege, eine geringe Mikrofonieanfälligkeit und, last not least, einen kerngesunden Temperaturhaushalt sicherstellen.

Was sich mit bloßem Auge identifizieren läßt, ist samt und sonders von solitärer Güte und im Falle der oftmals so stiefmütterlich behandelten analogen Ausgangsstufe auch rein diskret realisiert. Ehrensache. Die Digitalfilterung wurde im übrigen einem PMD100 von Pacific Microsonics anvertraut, interessanterweise jedoch nicht aufgrund seiner HDCD-Tauglichkeit – über deren musikalische Meriten hegt man in Glasgow starke Zweifel –, sondern wegen seiner „extraordinarily smooth performance". Auch die bei diesem Chip obligate Pegelabsenkung um sechs Dezibel erfolgt entgegen der üblichen Gepflogenheiten nicht in der Digital-, sondern in der Analogdomäne. „For sound reasons".

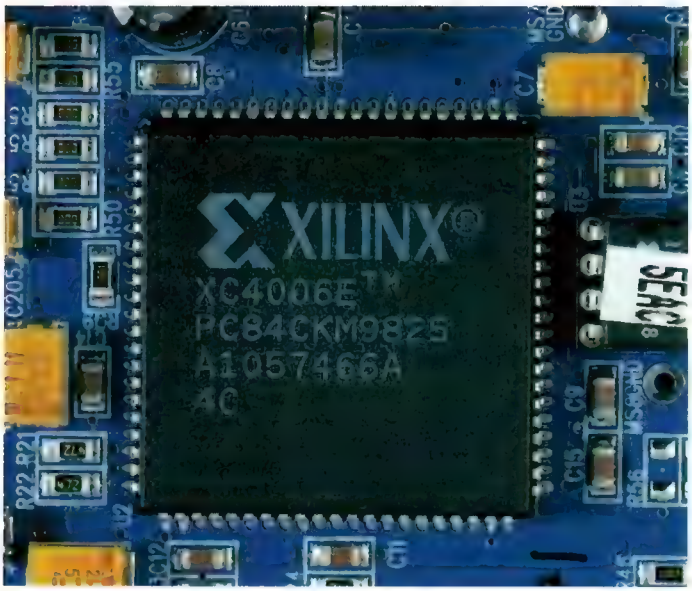
In puncto Jobverteilung der vier 20-Bit-BurrBrown-Wandler geben sich die Schotten dann wieder so mitteilungsfreudig wie schockgefrostete Hebridenaustern, lassen es bei dem knappen Hinweis bewenden, der PCM1702U-K der stengsten Selektionsstufe habe eben das günstigste Verzerrungsverhalten an den Tag gelegt. Topologie?

What topology? Top secret. Mit faulem Voodoo-Zauber hat die nach Linn-Aussage einzigartige Verschaltung der beiden Doppel-DACs freilich nichts zu tun, wie die strahlend weiße Meßweste des CD12 eindrucksvoll belegt. Im Gegensatz zu den meisten im Linn-Labor gecheckten Konkurrenzprodukten, deren Störspannungsabstände sich in der Region um 90 Dezibel bewegten, soll das eigene Flaggschiff mit rekordverdächtigen 120 Dezibel die sprichwörtliche Grabesstille verbreiten. „Der Sondek wird in aller Regel besser sein als das Equipment, mit dem man ihn mißt", unken die Glaswegians.

Ein besonders düsteres Kapitel bei CD-Playern sind traditionell die Jitter-Werte, jene ätzend unmusikalischen digitalen „Gleichlaufschwankungen", die einem – vielfach nur im Unterbewußtsein – den Spaß an der Freud' so nachhaltig verderben. „Jitter ist auf jeder CD drauf, nichts und niemand kann ihn komplett ausschalten", erteilt Clark allen anderslautenden Parolen eine klare Abfuhr. Und der Linn-Mann bleibt auch eine Erklärung für das Phänomen nicht schuldig: Die Bösewichte seien der CD-Fertigungsprozeß sowie die endliche Bandbreite des digitalen Datensignals.

Der für den CD12 geprägte Slogan „clockless DAC" entbehrt daher nicht eines gewissen Marketing-Hintergrundes, aber immerhin sei die Jitter-Pest beim neuen Sondek mittels extrem ganggenauer interner Quarzuh-

In diesem von Linn selbst gebrannten digitalen Signalprozessor liegt die geheime Schaltungstopologie des Sondek CD12 begraben – was seine beiden Doppel-DACs treiben, bleibt für immer unentschlüsselbar



ren und diverser flankierender Maßnahmen erstmals deutlich unter die Hörschwelle gedrückt worden, üben keinerlei negative Auswirkungen mehr auf den Klang aus. „Der CD12", schmunzelt Clark, „läuft so rund wie ein LP12 mit Lingo." Der CD-Player endlich ausgewuchtet? We shall see.

Sichwort Timing: Dank Einführung der CD-ROM, bei der eine Fehlerkorrektur auf Basis von Interpolation prinzipbedingt nicht greift, habe die Datenrückgewinnung in jüngerer Vergangenheit zwar enorme Fortschritte gemacht, ein anderes, sehr signifikantes Problem bestehe aber weiterhin: das zeitliche Absolutverhältnis der gewonnenen Daten untereinander. Doch kein Topf auf den kein Linn-Deckel passen würde: Im Rahmen eines intensiven Forschungsprogramms sei es beim CD12 gelungen, a) sämtliche(sic) auf der CD gespeicherten Daten korrekt auszulesen und b) dateninterne Timing-Anomalien zu eliminieren(sic). Auf daß die Füße beim Wippen und die Finger beim Schnippen nicht länger aus dem Takt geraten.

Deshalb wohl auch die Abkehr von der bisherigen Linn-Politik, Laufwerk und Wandler in getrennten Gehäusen unterzubringen. „Dies", bestätigt Clark, „birgt immer die Gefahr dateninduzierten Jitters", eines Störenfriedes, der sich mit enervierender Penetranz irgendwo auf dem Wege von der Auslesestation (Laufwerk) zur Datenverarbeitung (Wandler) ins Signal einschleicht. Zwar habe man bei Karik und Numerik mit „Synch Link" schon bisher eine hochwertige Problemlösung angeboten. Nunmehr käme jedoch eine weiterentwickelte Version zum Einsatz, und zwar für den – reichlich unwahrscheinlichen – Fall, daß jemand den CD12 als reines Laufwerk benutzt, oder – schon eher denkbar – mit dem digitalen Zweitausgang das hauseigene Multiroomsystem Knekt speist.

Wie von so vielen technischen Leckerbissen im CD12 ist auch von der Stromversorgung herzlich wenig zu sehen. Dabei hätte Linn wahrhaftig allen Grund, jenes mit einem siebenstelligen D-Mark-Betrag aus der Taufe gehobene Schaltnetzteil selbstbewußt ins Rampenlicht der Öffentlichkeit zu rücken. *image hifi* hat sich in jüngerer Vergangenheit bereits mehrfach im Detail mit dieser ingeniösen Entwicklung auseinandergesetzt, so daß wir uns hier und heute mit einer kurzen Zusammenfassung benügen können. Ein sauber konstruiertes Schaltnetzteil wie das Linn-Brilliant-SMPS (Switch Mode Power Supply) verzichtet auf fette Transformatoren, üppige Elkos und aufwendige externe Filter und ist den meisten konventionellen Lösungen dennoch haushoch überlegen – klanglich wie meßtechnisch wie umweltpolitisch. Weil es faktisch unabhängig von Last und Netzspannung funktioniert und weil Monstertrafos auf der ökologischen Abschußliste inzwischen ganz weit oben rangieren. Und das zurecht.

Daß Schaltnetzteil-Experimente in der Vergangenheit allenfalls von bescheidenem Klangerfolg gekrönt waren – man denke nur an die Yamaha-Pyramide oder den Carver-Würfel –, lag einerseits gewiß an der seinerzeitigen Nicht-Verfügbarkeit hinlänglich flinker Schalttransistoren und Gleichrichter. Clark zieht aber noch ein weiteres, wesentlich schärferes Argument aus dem Halfter: „Unser Bill Miller ist der einzige HiFi-Entwickler weltweit, der die Applikation von Schaltnetzteilen für Audiozwecke richtig beherrscht."

die genialen Komponenten
für das totale Musikerlebnis

EINSTEIN

ODEON

Marvel
Prinz-Regent-Straße 50-60
44795 Bochum
Tel. 0234 / 973 15 10

Vertrieb Schweiz:
Innoplan Design AG
CH-8488 Turbenthal
Tel. 052 / 394 25 50
Internet: http://www.innoplan.ch

Nun ist Bill Miller ein ausgesprochen bescheidener Zeitgenosse und würde sich als solcher zu einer Selbsteinschätzung wie der obigen niemals hinreißen lassen. Gleichwohl, wenn die Budgetleine derart locker durchhängt wie beim CD12, wenn im Klartext keinerlei Kostenzwänge auf's Gemüt drücken, dann kennt auch der gute Bill keine falsche Bescheidenheit, sondern buttert rein, bis die Schwarte kracht. Nicht nur, daß er dem Digital-Sondek die jüngste Evolutionsstufe des Brilliant implantierte, nein, er verfrachtete sein Baby endlich auch dahin, wo es nach seiner Überzeugung schon immer hingehört hätte: in ein Himmelbett aus massivem Aluguß. Damit's keine noch so klitzekleinen elektromagnetischen Smogbäuerchen mehr absondert, die benachbarten Audioschaltkreisen sauer aufstoßen könnten. Insgesamt läßt Bills Baby 16 blitzsauber geregelte Versorgungsspannungen entfleuchen, womit jede Unterabteilung des CD12 ihre Hausaufgaben völlig autark erledigen kann.

Und was tun ein Linn-Gehäusebauer und ein Linn-Industriedesigner, wenn man ihnen die finanziellen Handschellen abnimmt? Sie lassen die Wutz raus. Und bleiben gleichzeitig bescheiden. Die Wutz insofern, als die Welt noch kein aufwendiger bearbeitetes CD-Player-Gehäuse gesehen hat. Bescheiden insofern, als dieselbe Welt kein Gehäuse kennt, das für soviel Geld mit einer vergleichbar zierlichen Physis daherkommt. Um nicht zu sagen: daherzukommen die Chuzpe hat. Aber warten Sie's ab.

Das zweiteilige Sondek-Kabinett, im Fertigzustand zwölf Kilogramm schwer, wird von hyperpäzisen CNC-Maschinen aus massiven Aluminiumblöcken gefräst. Das kostet Zeit, das kostet Geld. Noch mehr Zeit und Geld kostet es, wenn besagte zwei Teile nicht nur so la-la, sondern auf den Tausendstel Millimeter genau in die Mangel genommen werden. Allein diese Prozedur nimmt sieben Stunden in Anspruch. Ohne Teepause, wohlgemerkt. Anschließend werden die „Rohlinge" einer Hartanodisierung unterzogen, die auf der Oberfläche eine Schicht aus Aluminiumoxid hinterläßt, welche ihrerseits Grabschern und selbst Kratzern die kalte Schulter zeigt und obendrein beste Voraussetzungen für rasche Wärmeabfuhr und zuverlässige Schirmung bietet.

Cool runnings, sozusagen, um so mehr, als nichts im Sondek am oberen Leistungslimit operiert, dem Vernehmen nach kein einziges Bauteil irgendwelchem Streß ausgesetzt ist. Ein treffendes Beispiel mögen die selbstgedrehten M8-Schrauben zum Festzurren der vier Füße liefern – es sind justament dieselben martialischen Brummer, die den CD12 auch während seines siebenstündigen Martyriums bei Castle Precision Engineering im Zaum halten. Die Bohrlöcher befinden sich ergo nicht irgendwo, sondern an strategisch ausgewählten Punkten des Gehäuses, „the strongest reference points", wie es heißt.

Man kann nun, mag aber vermutlich nicht wirklich, sich ausmalen, womit ein CD12 zu Buche schlüge, wäre seine Gehäusegeburtsstätte ein raffsüchtiger Zulieferbetrieb, anstatt – wie das Leben so spielt – die Firma Castle Precision Engineering. Jene Firma Castle Precision Engineering hat zum einen den Vorteil, in unmittelbarer Nachbarschaft des ehrwürdigen Linn-Stammwerks am Glasgower Drakemire Drive beheimatet zu sein und von Ivor Tiefenbruns leibhaftigem Bruder Marcus geleitet zu werden. Sie besitzt ferner den Vorzug, nicht nur Düsentriebwerksteile für BMW-Rolls-Royce, sondern auch CD12-Gehäuse für Linn produzieren zu können. Was sie auch fleißig tut. Und man muß kein Intimkenner schottischer Familienbande sein, um sich auszumalen, daß die Sister Company dem Bruderherz garantiert keine inhumanen Konditionen aus dem Portemonnaie raubrittert. Schließlich bleibt der Reibach ohnehin im Familiensäckel.

Die Crux ist nur: Selbst unter Vollgas und im kapazitätsfördernden Wochenenddienst spucken Marcus' drei pro Stück 1,5 Millionen Pfund teure Fräs-Knechte gerade mal sechs CD12-Gehäuse am Tag aus – frustrierend wenig, wenn permanent etwa 100 blankoscheckwedelnde Süchtige in der Sondek-Warteschleife rotieren. Logisch also, daß sogar die Fachjournaille – gemeinhin innig hofiertes industrielles Non-Profit-Markteinführungsinstrument – diesmal artig ins zweite Glied zu treten hatte. Weshalb ich mich regelrecht geadelt fühlte, wenigstens als erster Teutonenschreiber das Recht der primae noctis, die testmäßige Entjungferung mithin, in Anspruch nehmen und mit Wonne vollziehen zu dürfen.

Und eine Wonne war's, auch und gerade das knappe halbe Stündchen, das ich, Gentleman, der ich bin, meinem Iron Maiden zum Akklimatisieren und schlußendlichen Entblättern gönnte. Ich übertreibe nicht: Der CD12 ist das haptisch verführerischste Trumm HiFi, das mir je in die Finger kam, mit einer Verarbeitung wie ein Tiffany-Tresor, mit einem Oberflächenfinish, so weich und geschmeidig wie ein frisch balsamierter Kinderpopo, so vornehm-dezent, so propper-korrekt geoutfittet wie ein

schottischer Landjunker beim ersten Rendezvous mit seiner blaublütigen Schwiegermama. Und wenn seine Erbauer beteuern, „the CD12 will look and feel bärfäkt for e lejftejm", dann glaub' ich ihnen. Auf's Wort.

Bemerkenswertes Detail am Rande: Die Bauhöhe des CD12 korrespondiert auf's Haar mit den Zargenmaßen des LP12, und wer des Jünglings Antlitz genau inspiziert, wird sogar eine Neuinterpretation des Linnschen Diamant-in-der-Rille-Logos erspähen – eine rührendere Hommage an den legendären Namensspender ist schlechterdings nicht vorstellbar.

Bevor uns gleich die kollektiven Sentimentstränen über die Wange kullern, noch ein paar Worte zu den Kommunikationsoptionen des CD12. Er hat, um mich kurz zu fassen, einwie ausgangsseitig alles, was gut und teuer, was wichtig und weniger notwendig ist: symmetrisch und unsymmetrisch, XLR, BNC, Cinch, AES/EBU, ST, Toslink und – Stichwort: Zukunftsicherheit – sogar eine RS-232-Computerschnittstelle zum einfachen Runterladen eventueller Software-Upgrades. Vor allem der XLR-Ausgang dürfte den Linn-Intimus einigermaßen befremden, war doch aus Glasgow bis dato stets zu hören, bei der Symmetrie stünden – außer im Studiobetrieb – schaltungstechnischer Mehraufwand und klanglicher Ertrag in keinem Verhältnis.

An dieser Einschätzung hat sich generell auch nichts geändert, die XLR-Variante sei in erster Linie ein Marketing-Zuckerl für die lukrativen Märkte Asien und Nordamerika. Bei privathaushaltsüblichen Kabelstrecken von weniger als 20 Metern empfiehlt Linn weiterhin den unsymmetrischen Cinchausgang. Und obwohl meßtechnisch wie gehörmäßig im Grunde überflüssig, habe man Analog-„Die hards" zudem die Möglichkeit eingeräumt, die Digitalausgänge via User-option komplett stillzulegen – ein Luxus, in dem meinereiner nur zu gerne schwelgt. Und sei es nur aus philosophischen Motiven...

Seit der letztjährigen Frankfurter High End habe ich diesem Test mit äußerst gemischten Gefühlen entgegengesehen – wer läßt sich schon freiwillig sein audiophiles Weltbild auf den Kopf stellen?! Genau das war im Mai 1998 geschehen, als ein noch gar nicht mal auf dem heutigen Entwicklungsstand befindliches CD12-Vorserienmuster einen parallel angeschlossenen LP12 glatt aus der Suite spielte. Lausige Vorführbedingungen, Messestreß, dicker Kopf vom Vorabend, heimtückisch ausgewählte, womöglich gar dreist manipulierte Software, Sinnestäuschung – was legte ich mir nicht alles an Ausflüchten zurecht, um mich am Ende doch mit den Worten zu verabschieden, „Leute, ihr seid drauf und dran, mich sauer zu machen." Ich erntete ein dickes, fieses, schadenfrohes schottisches Grinsen.

Heute, zu Hause, unter – wie sagt man so schön – kontrollierten Rahmenbedingungen und mit ebenso listig-opportun herausgepickter Vergleichssoftware sieht die Sache merklich freundlicher aus, obschon sich an der Kernaussage nicht rütteln läßt: Der CD12 ist der erste mir bekannte CD-Spieler, der dem LP12 musikalisch nicht nur absolut ebenbürtig, sondern in Einzelkriterien klar und eindeutig überlegen ist. Das Argument, „Was kennt der Typ schon an Top-Playern", ist, finde ich, kein stichhaltiges, sofern Sie mir beipflichten, daß sich bislang noch jede Digitaltechnik an einem mehr oder minder spezifisch strengen Stallgeruch zu erken-

newtronics
In der Steinwiese 78a, 54074 Siegen
Fon 0271-660 91 50, Fax 0271-660 91 52

Was in der nächsten Ausgabe in diesem Feld steht, interessiert Sie bestimmt genauso wie uns.

TESTURTEILE:
FAZ: . . . . . .
image test 6/98: . . . . . .
STEREO 1/99: . . . . . .

25 Jahre newtronic
http://www.newtronics.de

nen gab. Egal, ob sie aus Schottland oder sonstwoher kam.

Ich habe mich vor Jahren einmal furchtbar mit Dieter Burmester in die Wolle gekriegt, als ich postulierte, daß ein CD-Player, der wie analog klingt, irgendetwas falsch machen müsse. Dazu stehe ich nach wie vor, selbst wenn die aktuelle Laufwerk- und Wandlergeneration mit der damaligen klanglich – Gottseidank – kaum mehr etwas zu tun hat. Doch der CD12 spielt in einer anderen Liga. Er klingt nicht wie analog, er klingt nicht wie digital, er klingt wie das Beste aus beiden Welten. Er klingt wie Musik.

Was habe ich dem Ding nicht alles an Unsäglichkeiten verabreicht: grauenerregende Deutsche-Grammophon-CDs der digitalen Gründerphase, die ekelhaftesten Rolling-Stones-Silberlinge der allerersten Verkaufsstaffel, masteringtechnische Kapitalverbrechen, die ich noch nicht einmal in meinem haltlos nagelnden Land-Rover-Diesel ertragen könnte – verfügte ich dort über entsprechendes Abspielequipment. Dem CD12 scheint dies alles schnuppe zu sein, er verwandelt Kröten nicht in Prinzen, aber er macht aus der ärgsten Not eine akzeptable Tugend. Er klingt, so abgegriffen beide Adjektive auch scheinen mögen, niemals steril, niemals hausgemacht giftig.

Nein, nein, nicht, indem er sämtliche Digitalspitzen rigoros kappt und zu Zuckerwatte homogenisiert, überhaupt nicht. Der Sondek kann im Gegenteil keifen wie ein altes Fischweib, gröhlen wie eine Horde praller Aussies im Wies'n-Bierzelt. Doch wenn er's tut, dann beschleicht mich stets der Eindruck, ihm blieb nichts anderes übrig. Was ich damit sagen will: Der CD12 spielt sich weder zum Ankläger, noch zum Verteidiger, noch zur Software-Jury auf, er ist – soweit in dieser inperfekten Welt möglich – ein Richter, der die ihm vorgetragenen Fälle auf Basis seiner einprogrammierten Klang-„Ethik" gewissenhaft, aber beileibe nicht emotionslos aburteilt. Über des Sondeks Rechtssprechung als solche mag man geteilter Auffassung sein, für mich ist es die momentan unbestechlichste, der man sich anvertrauen kann.

Mit greifbaren Vokabeln zu erklären, was Musik von schnöden Tonfolgen unterscheidet, ist ein fruchtloses und schlimmstenfalls hochnotpeinliches Unterfangen. Vor diesem Hintergrund erscheint es müßig, anhand eines oder mehrerer Dutzend willkürlich herausgepickter CD-Beispiele des Sondeks – nennen wir's – exklusive Klangeigenschaften unters Lesevolk bringen zu wollen. Mein Alternativvorschlag: Fakten, Fakten, Fakten.

Wohl an: Der Sondek ist im Baß unnachgiebig wie ein oberpfälzer Fingerhakler, aber nicht stumpf und leblos wie ein Amboß; im Grundton schlank wie eine Renke, aber nicht dürr wie eine Sardelle; in den Mitten farbig wie ein Malkasten, aber nicht buntig wie ein Hawaii-Hemd; in den Höhen klar wie ein Auchantoshan, aber nicht halb so pfeffrig wie ein Talisker; im Raum präzise wie ein Lineal, aber nicht entfernt so ausschweifend wie das (der?) Universum. Und wenn man alles gut schüttelt und rührt, wirkt's nicht aufgetakelt spektakulär, sondern hinreißend natürlich, ergreifend selbstverständlich. Einfach wunderbar.

Ein bißl dünn, das? O.k., der CD12 ist im Baß affenschnell, knüppelhart, bodenlos tiefreichend, furchterregend durchschlagskräftig, gemeingefährlich druckvoll und atemberaubend präzise; im Grundon fabelhaft proportioniert und unnachahmlich federnd; in den Mitten ein Ausbund an Offenheit und Impulsivität, an Farbenpracht, an Transparenz und Lockerheit; in den Präsenzlagen strahlend, schimmernd und funkelnd, aber von sich aus nie schreiend, nie gallig, nie affektiert; in den Höhen extrem(!) ausgedehnt, schockierend detailreich, dabei die Analyse ohne gynäkologische Analytik pflegend; im Raum dreidimensional, unerschütterlich, hoch und breit und tief, Plastizität und Kompaktheit jedoch stärker betonend als, na ja, die Wolkenkuckuckspracht. Hören Sie sich Ihre Lieblingsstimme an, und sein Timing, seine Art, Tonhöhen zu erklimmen und – falls gefordert – stoisch zu halten, wird Ihnen Atem und Spucke rauben. Falls zu diesem Zeitpunkt noch etwas davon übrig ist. Nichts zu mosern? Sorry, außer live kenne ich nichts besseres.

Und die Dynamik, der so oft zitierte Linn-Swing? Der CD12 kennt grobdynamisch null Hemmungen und feindynamisch kein Halten. Das Ding kann sprinten wie eine Cobra, bremsen wie ein 911er, flanieren wie ein Rolls, surfen wie ein Beach Boy, steppen wie Fred Astaire, twisten wie Chubby Checker, hüftschwingen wie der King, tanzen und tänzeln wie Margot Fontayne, swingen wie Glen, der Count und der Duke im Verein. Heiland, wen es da nicht in den Extremitäten juckt, der muß entweder an schwerster Paralyse leiden, von Kopf bis Fuß in Gips stecken, gerade eingebuddelt, frisch exhumiert worden oder Norman Bates' Mutter sein!

Indes, das meiste des Geschilderten, da gehen wir völlig d'accord, kann auch ein bis unter die Zähne bewaffneter LP12. Wenn er denn liebevoll aufgestellt und perfekt justiert ist.

Was für jeden zehnten vielleicht zutreffen mag. Ach was, ich bin nicht zynisch, schließlich könnte ich aus meinem Privatbestand fünf Normalbürgerhaushalte beglücken, und für mich selber blieben immer noch zwei Exemplare übrig – eines zum Hören, das andere für schlechte Zeiten.

Ich liebe und bewundere den LP12 nach diesem Test mehr denn je zuvor. Weil schlechterdings niemand mit Bestimmtheit sagen kann, welche Rolle die Software, LP hier, Silberling da, in diesem hausinternen Wettstreit gespielt hat. Weil er der real existierende Beweis dafür ist, daß eine Digitaltechnik, die sich mit ihm messen will und nun auch endlich kann, summa summarum das Dreifache kostet. Und, warum drumherumreden, weil es für den Vorspielakt, die Ouvertüre, das Aussuchen, Auspacken und Auflegen eines gepflegten Schallplattenalbums, nach wie vor keinen sinnlichen Ersatz gibt. Auch nicht in Gestalt der geilsten Chromschublade des Planeten.

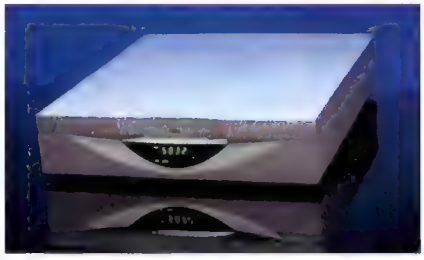
Aber eines, liebe LP12-Gemeinde, können wir fürderhin ehrlichen Gewissens nicht mehr behaupten: daß der große alte Sondek irgendetwas, das sich halbwegs in Worte fassen und objektiv reproduzieren läßt und nicht auf dem Humus verklärender Nostalgie gewachsen ist, besser macht als sein Erbe, der Sondek CD12. Wenn in diesem Test ein Sondek besser klang als der andere, dann war es der CD12. Wie sagt man in meiner bayerischen Heimat so schön, wenn eine Ära zu Ende geht: „Aus is, und gar is, und schad' is, daß wahr is."

Da hockt er nun, der in seinen highfidelen Grundfesten gebeutelte Autor, und weiß nicht recht, ob er lachen oder weinen soll. Mit dreieinhalb Tonnen Sammlervinyl im Regal, aber, wenn's hoch kommt, gerade mal 500 geschenkten CDs. „Don't worry", tröstet Ivor T., „für Euch Vinyljunkies haben wir was ganz ähnliches in der Mache. Be Happy." Bin ich, und Sie glauben gar nicht, wie! Jetzt, da ich ahne, was auf uns zukommt.

image x-trakt

Wer einen CD12, jede Menge LPs, aber kaum CDs besitzt, muß sich, wenn er klanglich-musikalisch auf dem laufenden bleiben will, ab sofort mit einem ernsthaften Softwareproblem aueinandersetzen. Wer CDs en masse, aber keinen Linn Sondek CD12 hat, der ist fast noch mehr für seine Hardware-Kalamität zu bedauern. Moral: Jeder kriegt, was er verdient.

image infos



CD-Player Linn Sondek CD12

Analogausgänge:	2 x Cinch (unsymmetrisch)
	1 x XLR (symmetrisch)
Digitalausgänge:	je 1 x BNC, AES/EBU, Coax, ST, Toslink
Eingänge:	RS-232 (PC-Schnittstelle)
Maße (B/H/T):	31/8/35 cm
Gewicht:	12 kg
Garantie:	60 Monate
Preis:	35000 Mark
Autor:	**Ulrich Michalik**
Fotos:	**Rolf Winter**

image infos

Linn Deutschland,
Albert-Einstein-Ring 19, 22761 Hamburg;
Telefon/Fax: 040/890660-0/-29

zurücklehnen
und abfahren

in concert

Erleben Sie es selbst, warum Musikhören mit den neuen

Crimson Verstärkern

noch mehr Spaß macht.

Ein bescheidenes Äusseres und kompakte Abmessungen sind die Erkennungszeichen dieser englischen Verstärkerkomponenten. Die typische britische Devise bei ihrer Entwicklung mag gelautet haben: möglichst viel Klangqualität zum moderaten Preis ....

(Sound&Vision 8/97)

Ihr Weg zu mehr Musik in:

Berlin-Schöneberg 10823	**Frido´s Ohr** Apostel-Paulus-Straße 32	030 7817892
Gütersloh 33332	**Audioline HiFi** Neuenkirchener Straße 33	05241 54371
Essen 45128	**audioLive** Hohenzollernstraße 54	0201 794571
Münster 48143	**Jazz Classics** Schutzenstraße 10	0251 44497
Köln 50672	**Marcato HiFi** Gladbacher Straße 33	0221 523439
Saarbrücken 66121	**HiFi-Galerie** Mainzer Straße 102	0681 64030
Stuttgart 70178	**Metronom HiFi** Augustenstraße 21	0711 6159755
Stuttgart 70178	**Crescendo HiFi** Rotebuhlstraße 121	0711 6151042
Graben-Neudorf 76676	**R.G. Musik** Waldstraße 48	07255 4074

reson®
das echte Klangerlebnis

SAM GmbH • S 6, 37-38 • 68161 Mannheim • Tel. 06 21 / 10 32 17 • Fax 06 21 / 15 47 50 • sam.gmbh@reson.de

naim audio
naim audio

Naim CDS II, XPS

Preis: 18400 Mark

Lassen sie uns über Geld reden. Und über Geschmack. Oscar Wilde antwortete einmal auf die Frage eines Journalisten, warum Amerika wohl so ein gewalttätiges Land sei: „Weil die Amerikaner so scheußliche Tapeten haben." Soll heißen, wer seinen eigenen Geschmack nicht bildet, neigt auch generell leichter dazu, seiner Umwelt Gewalt anzutun. Man muß hier nicht über die durchaus eigensinnige britische Tapetenkultur nachdenken. Auch könnte man einwenden, daß eher der blank liegende Überlebenswille der US-Pioniergesellschaft eine Wurzel der Gewalt in den Staaten ist.

Doch ein Zusammenhang scheint mir unzweifelhaft zu sein: Geschmack entwickeln kann nur, wer genießen kann. Nur durch Konsum, ohne die Zeit und das echte Interesse, die der Genuß beansprucht, entsteht kein Feingefühl und keine Urteilskraft. Wer aber, und hier schließt sich die Gedankenkette, sich die Muße zum Genießen gönnt, lebt nach dem Prinzip „leben und leben lassen". Denn wer sich selbst etwas zugesteht, das im Daseinskampf eigentlich völlig unnötig ist, wird auch andere Menschen eher so leben lassen wie sie wollen. Sie merken, liebe Leser, hinter diesen einleitenden Worten zum neuen Naim-CD-Player lugt ein unverhohlenes Plädoyer zum massenhaften Verprassen von finanziellen Resourcen für teures HiFi hervor. Auf zum High-End-Händler für den Weltfrieden sozusagen; falls ihnen in der familiären Diskussion die Gründe für die nächsten paar Tausend Mark Klangwährung ausgehen.

Ganz so spaßig ist das für viele Leser vielleicht aber nicht. 18400 Mark kostet der neue Naim CDS II mit Netzteil und der Herr Autor wird sich später noch befleißigen zu erklären, warum man da unbedingt noch einige große Scheine drauflegen sollte. Schon unterhalb dieser Preisklasse spaltet sich die Redaktion in die, die

so teure Geräte kaum anlangen wollen, sie geradezu für obszön halten. Und die, denen nur die Verfeinerung des Hörens etwas bedeutet. Die auch finden, daß in einer Zeitschrift wie dieser alle Möglichkeiten, alle interessanten Entwicklungen einen Platz finden sollten, unabhängig vom schnöden Mammon. Glücklicherweise gibt es bei image hifi niemanden, der auf teures High End vorwiegend des erhofften, ahem, Image-Gewinns wegen abfährt, vulgo Angeberei.

Auf welcher Seite Uwe Kirbach steht, dürfte bekannt sein. Doch was denken unsere Leser? Ich fände es sehr hilfreich, wenn sich möglichst viele mit ihrer Meinung an der internen Diskussion beteiligen würden. Auch bei Naim wurde diskutiert. Bis man zur Übereinkunft kam, einfach alles zu tun, um den bestklingenden CD-Player zu bauen. Digital-Chef Roy George sagte mir, daß nichts ausgelassen wurde, was den Klang des CDS II hätte weiter verbessern können. Explizit heißt das, der neue Top-Player hätte auch noch mehr kosten dürfen, wäre ihm dadurch noch mehr zu entlocken gewesen. Das von Naim, die mit zur britischen Klang-Avantgarde gehören, denen seit jeher wie Rega, Linn, Cambridge, Creek gutes Design – siehe Oscar Wilde – und demokratische Preise wichtig waren.

Und das noch dazu in einer Zeit, in der eine größere Verbreitung der nächsten Audio-Technologie womöglich nicht mehr als zwei, drei Jahre auf sich warten lassen wird. Einer unserer Verlagseigner ist daher sogar der Ansicht, derart teure CD-Technik grenze an Betrug. So sehr mir diese Auffassung nahe ist, wenn man sich die finanziellen Möglichkeiten selbst eines Besserverdienenden vor Augen hält, so sehr bin ich doch ganz anderer Meinung. Unsere Lebenszeit ist schließlich begrenzt und wir leben hier und heute, wissen nichts vom morgen. Wenn wir also Vergnügen daran und die Möglichkeiten dazu haben, warum sollte man sich nicht genau heute einen herausragenden CD-Spieler anschaffen? Abgesehen davon, daß es wirklich genügend Menschen gibt, bei denen es völlig gleichgültig ist, ob einige zehntausend Mark oder Euros mehr oder weniger angelegt sind. Immerhin sind diese Käufer es ja auch, deren Ausgaben die Forschungen am State of the Art möglich machen. Und die wiederum allen zugute kommen, wenn die Ergebnisse in günstigere Geräte einfließen.

Wenden wir uns dem glücklichen Entwicklungsleiter Roy George und seinem von keinen Kompromissen behafteten Produkt zu, wie er sagt. Weder sieht er am CDS II mit Netzteil XPS irgendwelche eindeutigen verbesserungswürdigen Punkte, noch zieht er jetzt weiterhin überwiegend die Vinylplatte vor. Und beschäftigt man sich eingehender mit dem neuen Naim-Player, findet sich nicht wenig, das den Entwicklerstolz verständlich macht, auch wenn das angenehm dezente Äußere mit dem Anspruch auf Großes nicht Hausieren geht. Wie schon beim acht Jahre alten CDS findet sich das Netzteil in einem Gehäuse, der eigentliche Player in einem anderen, ohne Auslagerung des Digitalwandlers. Dies nicht aus Gründen der Ersparnis, sondern weil man bei Naim der festen Überzeugung ist, daß die

Zwei voneinamder unabhängige Federsysteme koppeln Laufwerk und Elektronik ab – von Störschwingungen des Antriebs und von Außenschall

digitalen Filterstufen und der eigentliche Wandler sehr nah zueinander positioniert sein sollen, möglichst auf derselben Platine.

Beim CDS II sind dies: ein HDCD-Chip von Pacific Microsonics, und zwar die neueste Surface-Mount-Version, die Winzigkeit steht damit also für die höchstintegrierte Entwicklungsstufe. Und zwei 20-Bit-Mono Wandler von Burr Brown; wer sich in deren Nomenklatura auskennt, wird beim „K" in der Bezeichnung PCM-1702-K anerkennend aufmerken. Für Roy George steht es für einen Riesenunterschied gegenüber kleineren Typen, für einen gewaltigen Unterschied in der dynamischen Spannbreite, für weit mehr kleinste musikalische Details, für einen insgesamt „analogeren" Klang, wie er sich ausdrückt. Der Hauptgrund dafür soll die Vermeidung von Jitter sein, welche auch die Ursache für die räumliche Kopplung von Filter und Wandler war.

Im allgemeinen gilt der Standard der Jitter-Messung mit dem Testequipment von Paul Miller. Naim fand jedoch heraus, daß fast gleiche Meßergebnisse trotz unterschiedlicher konstruktiver Technologien zu erzielen waren und fahndete daher nach einem verfeinerten Meßverfahren. Mit hilfe eines besonders schnellen Oszilloskops kam man dem Phänomen auf die Spur. Es offenbarte, daß bestimmte, erst jetzt sichtbare Wellenformen wichtiger für einen richtigen Zeitverlauf sind als andere. Nun konnte man sich einer Feinabstimmung widmen, an deren Ende keinerlei Probleme mit dem Zeitverlauf, also Jitter, stehen sollen, wie George betont. Dazu entwickelte Naim eine hauseigene Master Clock – der Kenner schluckt, üblicherweise stammen sie aus den Entwicklungsabteilungen der Großhersteller –, mit der man nicht zuletzt störendes Hineinfunken durch die Stromversorgungskreise minimiert.

Dabei hat man sich bereits für diese ziemlich ins Zeug gelegt. Drei Über-Alles-Spannungsregelungen gibt es, eine im Netzteil XPS, zwei im Player, sie überwachen die 25 Spannungsversorgungen der Hauptplatine, die drei der Servokontrolle und weitere acht der analogen Ausgangsstufe. Und es ist kein Krankheitsbild gemeint, wenn auch in allen anderen Bereichen die Arbeit von Kontroll-Freaks sichtbar wird. Beim Mikroprozessor, der knapp achtzig Hauptfunktionen steuert, ist das erneut die Entwicklung einer eigenen Software. Auf die Art kann der Philips-Chip auf die gerätespezifischen Anforderungen abgestimmt werden, von der Filterung bis zum – geringen – Einfluß des leichtgewichtigen Pucks auf das Laufwerk.

Dieses ist der Stolz der derzeitigen Philips-Produktion, das VAM 1205 mit Hall-Motor, einem bürstenlosen Wechselstrommotor, dem geringste Vibrationen nachgesagt werden. Um dessen Vorteile tatsächlich auszuschöpfen ist die Laufwerkseinheit auf Blattfedern gelagert. Abgestimmt auf eine Frequenz von fünf bis sechs Hertz weisen sie Störeinflüsse jenseits dieser Frequenz ab. Doch Naim wollte nicht nur Kontrolle über Laufwerk und Laserabtastung, die Briten lagern auch die Hauptplatine auf einem eigenen Federaufbau. Bei ihren Versuchen stellten sie fest, daß die Mikrophonie-

Von Schweikert RESEARCH
Image 1/99 ... „unwiderstehlich"

Impressionen, die Sie nicht vergessen!
Hörtermine nur nach Absprache

Hifi im Pfarrhof
09116 Chemnitz
Tel. & Fax: 0371-309124

Tonstudio Tempelhof
12099 Berlin
Tel.: 030-7521384

Isenberg Audio
20146 Hamburg
Tel.: 040-447037

„Ohrenschmaus"
25821 Bredstedt/Kiel
Tel.: 04671-931087

Hifi Meile
30175 Hannover
Tel.: 0511-341040

Frivi Lübbert
33602 Bielefeld
Tel.: 0521-61004

Audio Point High End
36160 Dipperz/Fulda
Tel.: 06657-1847

Knopf Hifi
40223 Düsseldorf
Tel.: 0221-331776

Klangwerk Hifi Galerie
49477 Ibbenbüren/Osnabrück
Tel.: 05451-78387

Klangforum
53881 Euskirchen
Tel.: 02251-54470 Fax: 02251-3177

Hifi 2000
57052 Siegen
Tel.: 0271-51080

Cassiopeia
64832 Babenhausen/Darmstadt
Tel.: 06073-712259

Musik im Raum
65183 Wiesbaden
Tel.: 0611-524648

Von Schweikert
Magnan

magnan
Image 5/98 ... „phänomenal..."

Wirkung auf empfindliche Bauteile wie Kondensatoren und Wandler geringer war, wenn die Platine zusätzlich auf einer Aluminium-Platte montiert wurde, die Federn selbst aber ungedämpft blieben.

Auch sonst überläßt man die Bauteile keinem ungebührlichen Eigenleben. Alle analogen Stufen sind voll diskret aufgebaut, ohne Operationsverstärker. Dabei hebt Roy George die Vorteile von OP-Amps durchaus hervor, ihre hohe Verarbeitungsgeschwindigkeit etwa. Oder die in allen bisherigen Playern genutzte Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit steilen Filtern das Ausgangssignal phasengenau zu tunen. So ahmte Naim das Layout der OP-Amps nach, ohne deren Nachteil der nichtkontrollierbaren asymmetrischen Wellenformen im Ausgangssi-

Nahe zusammen und doch getrennt: Laut Naim dürfen das Digitalsignal und seine Wandlung in die analoge Welt nicht räumlich voneinander geschieden sein, sonst drohe Zeittakt- und Detailverzerrungen. Leider verborgen auf der untersten Platine residiert der neueste Surface-Mounting-HDCD-Chip

gnal in Kauf nehmen zu müssen. Jetzt gibt es das beste aus zwei Welten, sämtliche kanalgetrennte Einstellmöglichkeiten und einen recht niederohmigen Ausgang. Doch bevor jemand auf der Platine OP-Amps entdeckt und Betrügerei wittert: Derer zwei existieren tatsächlich, und zwar als Gleichstromkontrolleure. Sie machen die klangabträglichen Ausgangskondensatoren überflüssig. Da sie unbedingt auf gleicher Temperatur gehalten werden müssen, sind sie von zwei schwarzen Plastikhäubchen geschützt. Eine letzte, ausnahmsweise üblichere Maßnahme des Big Brothers namens Entwicklungsabteilung, keinerlei Raum für unerwünschte Eigeninitiativen mechanischer oder elektronischer Art im Geräteinneren zuzulassen.

Die wunderbaren Tuner, den originalen CDS-Player, einen der ersten wirklich anhörbaren CD-Spieler, auch die unverhohlene Liebe zur Analogplatte bei Naim im Kopf, muß man mit einer riesigen Erwartungshaltung an den CDS II herangehen. Doch nach ausreichend üblicher Einspielzeit für die ersten klanglichen Gehversuche gab es eine harte Landung. Ja, der ausgedehnte, filigrane Hochton, verbunden mit einer fantastischen Fokussierungsfähigkeit war sofort hörbar. Auch das flüssige Spiel, die rhythmische Unangestrengtheit, keine Frage. Doch für echte Begeisterung war zunächst wenig Grund. Der CDS II

tönte nämlich derart mager, baßschwach und mittendürr, daß man auch zum halben Preis, ja selbst mit einem ungewöhnlichen Spezialgeschmack für kunstvoll herausgearbeitete Höhen nicht hätte zufrieden sein können.

Obwohl über Jahre hinweg alle Geräte zunächst auf einem sehr neutralen Regal von Salamander Designs landeten, zum ersten Kennenlernen ohne weitere Unterstellmaßnahmen, nichts zu erwarten, weil deren Wirkung bei der Resonanzkontrolle liegt, nicht in der Zunahme von Fülle und Massivität. Ähnliches gilt für die ART-Füße, und einige andere Möglichkeiten versprachen erfahrungsgemäß nicht wesentlich mehr. Also landete die Isolations-Platform Base 01, vom Naim-Vertrieb zur Verfügung gestellt, unter dem Player. Und tatsächlich war damit eine Menge gewonnen: Hörbarer Tiefbaß, rollender, griffiger Baß, im

Gehören zu feinen Ohren auch feine Finger? Reflektionsarmes CD-Fach, leider ohne Griffmulde

und dort bis dato ohne Ausnahme mindestens passabel spielten, war ein rascher Versuch mit weitergehenden Mitteln vonnöten. Kunststoffkegel von Black Diamond Racing und Gryphon brachten etwas mehr Wärme und Ausgewogenheit, von Sicominplatten und Plättchen war hier richtigen Volumen zum Hochton „eingestellt".

Damit war eine klangliche Erdung geschaffen, doch weiterhin stimmte etwas grundsätzlich nicht, muskelschwach der Grundton, fahl die Mitten. Also kam gleich die Einspiel-CD von Purist zum Zuge – nehmen sie nur diese –, obwohl ich üblicherweise zunächst mehrere Stunden so höre, wie die meisten Benutzer dies tun, um das betreffende Gerät so kennenzulernen.

Und nach einem viermaligen Durchlauf traf mich Stunden später fast der Schlag! Einen so starken Zugewinn hatte ich kaum je nach Benutzung der System Enhancer bezeichneten CD gehört. – Nebenbei bemerkt, bei solchen Arbeiten wird am angeschlossenen Verstärker, hier der Gryphon Sonata, ein unbelegter Eingang angewählt, damit die Purist-CD nicht andere Teile der Anlage mitbehandelt und das Ergebnis verfälscht. – Ob die übergroße Wirkung nur beim Testexemplar des CDS II so auftritt oder bei allen, vermag ich bisher nicht zu sagen.

Endlich Musik! Wie schön flüssig jetzt Quadro Nuevo auf Für Pauline zusammenspielen (CD Luna Rossa/Minor Music 801065), das Sax prächtig ortbar und dessen Obertöne genau wie die der Udu-Trommel rechts „wunderbar ausgebaut", so berichtet der Notizblock. Die Gitarre läßt jetzt nicht nur ihre hart angerissenen Saiten hören, mitsamt ihres vollen, warmen Tons, sie besitzt nun auch einen Korpus. Räumliche Trennung und Ortung des Ensembles mit den anderen Instrumenten im pultgemischten Kunstraum gelingen jetzt noch besser. Um früh genug Gerechtigkeit zu üben und eine Orientierung vorzunehmen: Ich kenne eine Reihe von CD-Playern derselben Preisklasse und von großen Firmen, die in Sachen Musikalität, Feinsinn und Fluß an diesem Punkt aus dem Rennen fallen. Obwohl dem Naim CDS II noch nicht eine Maßnahme zuteil wurde, die in dieser Preisklasse selbstverständlich sein muß.

Das Netzkabel, ganz genau. Wer's nicht glaubt oder grundsätzliche Bedenken gegenüber teuren Netzleitern hat: Beim Preis einer Top-Porsche-Bereifung kann einem auch schlecht werden. Dennoch gibt es in dieser Branche niemanden, der VW-Polo-Pneus aufzieht, oder? Der Unterschied, den ein gutes Netzkabel zutage fördert, ist derart groß, daß derjenige, der soviel Geld in einen CD-Player investiert, äußerst schlecht beraten wäre, bei der Stromzuleitung zu sparen. Wenn ein Gerät Unterschiede zwischen Netzkabeln nicht deutlich macht, kann man umgekehrt sicher sein, daß es demjenigen gegenüber, der es tut, klanglich insgesamt unterlegen ist. Also, es ist keineswegs eine Schande, wenn der Naim CDS II mit seiner Standardstrippe zum Notbetrieb noch nicht ganz befriedigt, es entspricht der Erwartung an ein feiner auflösendes klangliches Differenzierungsvermögen. Nicht trotz, sondern gerade wegen seines aufwendigen Netzteils.

Und was für einen Riesensatz der Naim mit den diversen Kabeln macht; schließlich verblieb ihm das Magnan Signature, es entlockte ihm die meisten seiner inneren Qualitäten. Teuer, ja, doch keineswegs zu gut. Denn großartig ist es, wie der CDS II jetzt ein feines Musikgespinst hören läßt auf der neuen Chesky-CD mit Wiener Hofmusik des 17. Jahrhunderts (Chesky CD 173). Das muß man einmal erleben, wie sie zuerst durchaus fein aufgelöst wird, auch mit exzellentem Rhythmusgefühl, mit gutem Blick für räumliche Tiefe und einzelne Instrumente, doch plötzlich, nach dem Kabeltausch, aus der wohl häufig etwas dudelig empfundenen Hofmusik ein wundersam organisches Etwas wird. In dem die Musiker aufeinander hören, in dem man wohlgesetzte Pausen, Schwerpunkte wahrnimmt, auch die Raumwände, alles an einem ganz realen Ort stattfindet. Jetzt fängt die Musik wirklich zu leben an, der Player offenbart endlich seinen ganzen ihm innewohnenden Feinsinn, ja eine große Noblesse.

Jetzt das Hörspiel „Straten Unterirdischer Tourismus" von Maria Volk (RTD 3311001.2), wegen dessen fantastischer Stimmaufzeichnung, den überraschenden Raumwirkungen, auch um zu hören, wie der Naim mit den sehr heftigen Passagen zurechtkommt. Der leichte milchige Schleier mit dem originalen Netzkabel ist nun definitiv passé, die Stimmen schön herausmodelliert, Ortung, Staffelung, dynamische Gliederung, alles senkt sich in eine Feinstauflösungsregion, die jedem Hörmenschen den Puls in den Adern beschleunigt. Besonders beeindruckend, wie subtile Eigenheiten im Sprechfluß, auch in Stimmcharakteren, ins Licht der Wahrnehmung treten.

Nur ein Faktor hält den CDS II davor ab, völlig durchzustarten: So wie der Gewalt des Bergwerkssounds etwas abgeht, so mangelt es den Stimmen auch eine Spur an Brustvolumen und so fehlt auch etwas an nach vorne heraustretender Fülle. Ich denke, hier muß über die seit jeher eigensinnige Anschlußkabel-Philosophie bei Naim gesprochen werden. Wegen des sicher klanglich unangreifbaren DIN-Ausgangs gibt es kaum eine Alternative zum mitgelieferten Chord-Anschlußkabel. Das ist zwar zweifellos und deutlich hörbar ein exzellentes Kabel, doch im CDS II steckt noch etwas mehr, ganz sicher. Wieviel, könnte man wohl nur mit einem der allerbesten Kabel herausfinden lassen, doch die lassen sich überwiegend wohl kaum mit einem DIN-Stecker umkonfektionieren. So bleibt bei der ehrlichen Begeisterung über Naims großen Digitalstreich eine Spur Trauer darüber, daß die Entwicklung den gewohnten Anschluß-Eigensinn wohl etwas überflügelt hat. Oscar Wilde würde sich einen Sonderanschluß konfektionieren lassen und damit seinen sprichwörtlich gewordenen einfachen Geschmack, dem das Beste gut genug war, befriedigen.

image x-trakt

Nach acht Jahren eine große Weiterentwicklung bei Naim. Der neue CDS II spielt bei kenntnisreichem Umgang mit unvergleichlicher Noblesse: Sein Gefühl für Rhythmus, für feinste musikalische Details, für eine allgemeine wunderbare Tiefenausleuchtung der Klänge ist kaum zu übertreffen. Leider hindert ihn wohl das spezielle naimsche Anschlußsystem, letzten Druck und Fülle zu offenbaren. (!)

image infos

CD-Player Naim CDS II, XPS

Maße (B/H/T):	43/9/30 cm
Gewicht Player/Netzteil:	8/11 kg
Preis:	12000 Mark, 6400 Mark Netzteil
Garantie:	60 Monate
Autor:	**Uwe Kirbach**
Fotos:	**Rolf Winter**

image kontakt:

Music Line, Hainbuchenweg 14-18,
21224 Rosengarten-Klecken;
Telefon: 04105/640500, Fax: 04105/640899

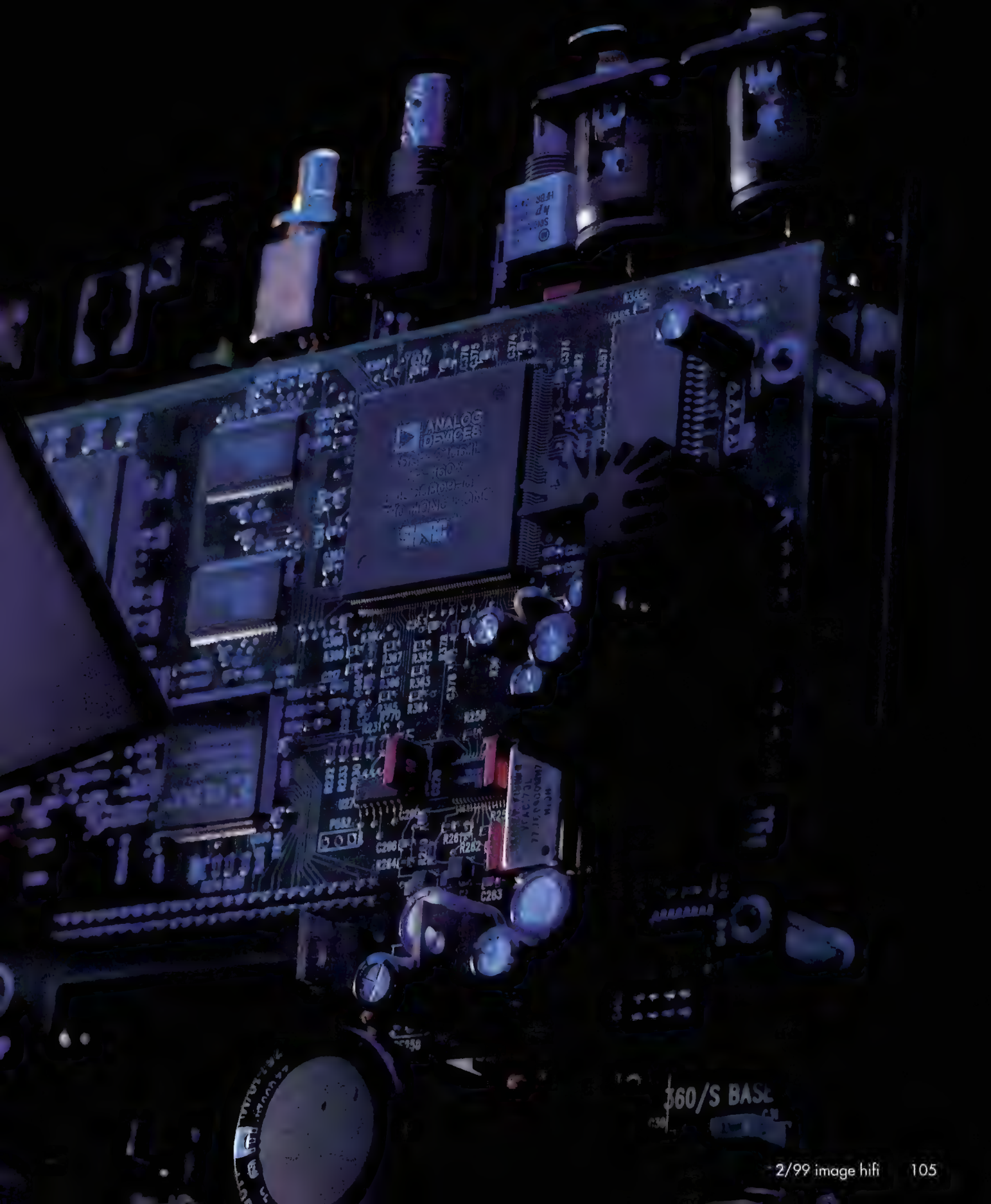
Mark Levinson No. 360

Preis: 13000 Mark

Und er säuft und säuft und säuft: Kaum dem Doppelkarton entkommen, läßt sich der No. 360 auch schon mit dem 230-Volt-Zeug vollaufen. Dem neuen D/A-Wandler aus dem Hause Mark Levinson sei's gegönnt – und uns natürlich auch.

Müßig, noch etwas Neues über Digitalkomponenten und deren Aufwärmzeiten erzählen zu wollen: Abgesehen von den Gerätschaften, die an klangentscheidenden Stellen Röhren einsetzen, gibt es wohl keine einzige Digitalmaschine, die nicht wenigstens ein paar Stunden braucht, um halbwegs Erfreuliches ans Ohr zu liefern. Konsequenterweise besitzen etliche High-End-Maschinen keinen Netzschalter, sondern bleiben auch im Stand-by-Modus auf Temperatur, sind also ständig „voll".

So auch der No. 360. Das ständige Netznuckeln führt selbstverständlich zu ein paar Mark Extrakosten pro Jahr – und gelegentlich zu Diskussionen mit strengen Energie-Hardlinern.


ANALOG DEVICES
360/S BASE

Doch hier geht's nicht um CD-Player-Gurken, die sogar warmgelaufen an den Nerven zerren, oder um sinnlose Stromfresser wie falsch konstruierte Halogenleuchten. Hier geht's um eine hochentwickelte Musikmaschine, die – nicht nur im erweiterten Sinne – einen Kulturauftrag wahrnimmt, die Lebensqualität transportiert. Und wer wollte da die höchsteigenen Subventionen kürzen wollen? Ich jedenfalls nicht. Lieber verzichte ich auf elektrischen Krimskrams im Haushalt als auf exquisiten Klang.

Der war zwar auch schon beim direkten Vorgänger – dem No. 36 – im Preis inbegriffen, doch der immerhin 2000 Mark teurere, äußerlich praktisch identische No. 360 wurde komplett überarbeitet und auf den allerneuesten, nein, vielmehr auf einen zukunftssicheren Stand gebracht. Platinen-Layout und Schaltungstechnik werden Technikfreaks, reine Musikgenießer und Qualitätsfanatiker gleichermaßen erfreuen.

Wer sich Mark-Levinson-Komponenten vorrangig wegen ihrer enormen Wertkonstanz zulegt, wird erwartungsgemäß bestens bedient: Perfekte Verarbeitung, höchstwertige Bauteile und die Upgrade-Option vom No. 36 zum No. 360 gehören zum Madrigal-Standard. Im Upgrading mit inbegriffen sind übrigens eine erneuerte Fünf-Jahres-Garantie sowie das gute Gefühl, technisch und klanglich erneut im Spitzenfeld mitzumischen. Dieses gute Gefühl ist berechtigt. Die unselige Diskussion nämlich, was im hektischen Tagesgeschäft der Digitalwelt wohl gerade angesagt ist, dürfte mit einem No. 360 für lange Zeit, aus digitaltechnischer Sicht sogar für eine Ewigkeit, bedeutungslos sein. Denn Madrigal setzt im No. 360 auf eine offene Architektur, die sich voll kompatibel zu heutigen und, besonders interessant, auch zu kommenden Datenstandards verhält.

Normalerweise werden in einem D/A-Wandler die ankommenden Daten von ICs, etwa Inputreceiverchip und Digitalfilter, sortiert und bearbeitet, um danach vom eigentlichen Wandler in Musik umgesetzt zu werden; die Möglichkeiten der Signalverwaltung bleiben durch die jeweilige Chip-Auswahl limitiert. Mark Levinson verzichtet im Modell 360 auf derartiges Silizium. Stattdessen übernehmen Hochleistungsprozessoren Dekodierung, digitale Filterung und Überabtastung des PCM-Signals bis zur maximalen Frequenz von 192 Kilohertz. So ist es dem No. 360 dank flexibler Auslegung völlig schnurz, welche Taktrate das ankommende Signal hat. Die numerischen Operationen seiner DSPs lassen sich jederzeit verändern, anpassen und optimieren. Ganz egal, ob sein Benutzer auch zukünftig der „guten alten" CD treu sein will oder ob er neuere, möglicherweise noch gar nicht exakt festgelegte Software-Formate für sich entdeckt – der No. 360 hat ein großes Digitalherz für alle Formate. Er kennt keine ungewohnten Taktraten, keine fremden Entschlüsselungs-Codes und auch keine unmöglichen Datenkompressionsraten. Daß mir die Empfindlichen unter Ihnen jetzt nicht in Ohnmacht gefallen sind: Datenkompression heißt nicht Datenreduzierung!

Platinen-Doppeldecker und offene Architektur: Statt ICs kümmern sich flexible und optimierbare Hochleistungsprozessoren um die eingehenden Datenströme

Madrigal wäre nicht die Mutterfirma von Mark Levinson, wenn mit dem grundlegend anderen Doppeldecker-Layout nicht auch klangliche Verbesserungen verbunden wären. Hilfreich sind dazu das verbesserte

Netzteil vom No. 36S und die superstabile Ausgangsstufe vom No. 380S. Auch eine wirklich ausgetüftelte Jittereliminierung mit einer sogenannten FIFO-(First-In-First-Out-)Schaltung kann entzücken. Der „Intelligent-FIFO"-Chip bringt selbst übel durcheinandergewürfelte digitale Datenreihen wieder korrekt „auf die Reihe". Schlauerweise wird der „Füllstand" der FIFO-Schaltung ständig intern überwacht, um superkurze Durchlaufzeiten zu garantieren und Zeitverzögerungen durch den Sortier- und Restaurierprozeß auszuschließen – ein für die Synchronisation von Bild und Ton elementares Feature.

Zurück zur reinen Musik: Die Umwandlung der Digitaldaten in analoge Schwingungen erfolgt im No. 360 in Doppeldifferential-Schaltung und mit achtfachem Oversampling – und erstmals mit selektierten 24-Bit-Wandlerchips vom Typ PCM1704. In der Praxis bedeutet das ein Klangbild in bester Mark-Levinson-Tradition: neutral, unantastbar und einfach mustergültig. Also kein Suchtmittel für dauerkoffeinierte Kampf-Swinger, zwangsneurotische Rock'n'Roller oder weichgekochte Dynamikverächter. Wer hingegen bedingungslose Offenheit zu schätzen weiß – im Klangbild ebenso wie in Hard- und Software –, der wird den No. 360 leicht ins Herz schließen. Als einen unbestechlichen und höchst flexiblen Musikprofi nämlich, der seinen Job verdammt gut macht, ohne sich je aufzudrängeln. Und, jawohl, der tatsächlich eine ganze Ecke besser, weil noch aufgeräumter, akkurater und klarer klingt als sein Vorgänger.

image x-trakt

Der No. 360 entpuppt sich als echter Könner: Er übertreibt nie, er steht einfach über den Dingen, er hat sämtliche Daten voll im Griff – und entzückt mit offenen, geschmeidigen und glasklaren räumlichen Darstellungen, mit eindeutigen Klangfarben und einer rhythmischen Akkuratesse, die ihresgleichen suchen. Darüber hinaus steht außer Frage, daß dieser amerikanische Gentleman auch in Zukunft ganz vorne mitspielen wird: Per Upgrading eignet sich der No. 360 den jeweils neuesten Verhaltensknigge in Digitalfragen in Nullkommanix an. Ein Musterschüler aus renommiertem Hause, der sich für feine und feinste Anlagen empfiehlt. (!)

image infos

D/A-Wandler Mark Levinson No. 360

Eingänge:	2 x XLR, BNC, Cinch, ST, Toslink
Ausgänge:	analog: XLR, Cinch; digital: XLR
Besonderheiten:	HDCD, upgrade-fähig, Communications Ports
Maße (B/H/T):	40/10/41 cm
Gewicht:	16 kg
Preis:	13000 Mark
Garantie:	60 Monate
Autor:	**Cai Brockmann**
Fotos:	**Rolf-D. Winter**

image kontakt

Sun Audio, Schneckenburgerstraße 30, 81675 München; Telefon: 089/479443

Entscheiden Sie sich für den Vollverstärker Primare A20.

PRIMARE

ATR-Audio Trade GmbH • Arndtstraße 51 • D-45473 Mülheim a.d. Ruhr • Telefon: 0208 - 44 56 46 • Telefax: 0208 - 47 88 54
Audio Tuning Ges. mbH • Margaretenstraße 98 • A-1050 Wien • Telefon: 01 - 544 85 80 • Telefax: 01 - 545 66 97
Precide SA • Via Vela • CH-6834 Morbio inf. • Telefon: 091 - 683 17 34 • Telefax: 091 - 686 66 79

Omtec Antares

Preis: 2400 Mark

Das Netzteil mit der diskret aufgebauten Spannungsstabilisierung residiert in einem ebensolchen Gehäuse wie die signalführende Platine

Leider gilt für diesen Bericht nicht „Was lange währt, ..." – zumindest nicht hundertprozentig. Dabei darf der erste Teil des Sprichworts durchaus als erfüllt angesehen werden, hatte ich eine nähere Beschäftigung mit dem Antares doch schon Ende 1996 erstmals geplant. Schließlich trafen vor nicht ganz sechs Wochen sogar zwei Phonostufen samt den dazugehörigen Netzteilen ein: Eine, die laut Omtec-Chef Manfred Baier unbedingt sofort ans Netz soll, und eine weitere für den Termin beim Fotografen. Diese hat sich übrigens gleich, nachdem die Aufnahmen im Kasten waren, Kollege Brockmann an Land gezogen. Bei der Lieferung der passenden Abschlußwiderstände muß dann aber zwischen Gießen und Gröbenzell einiges schiefgegangen sein. Jedenfalls sind die benötigten Werte für das brockmannsche Dynavektor längst eingetroffen, während die Anpassungsstecker, die den unsymmetrischem Anschluß des Clearaudio Insider ermöglichen sollten, noch irgendwo in der Weihnachtspost liegen.

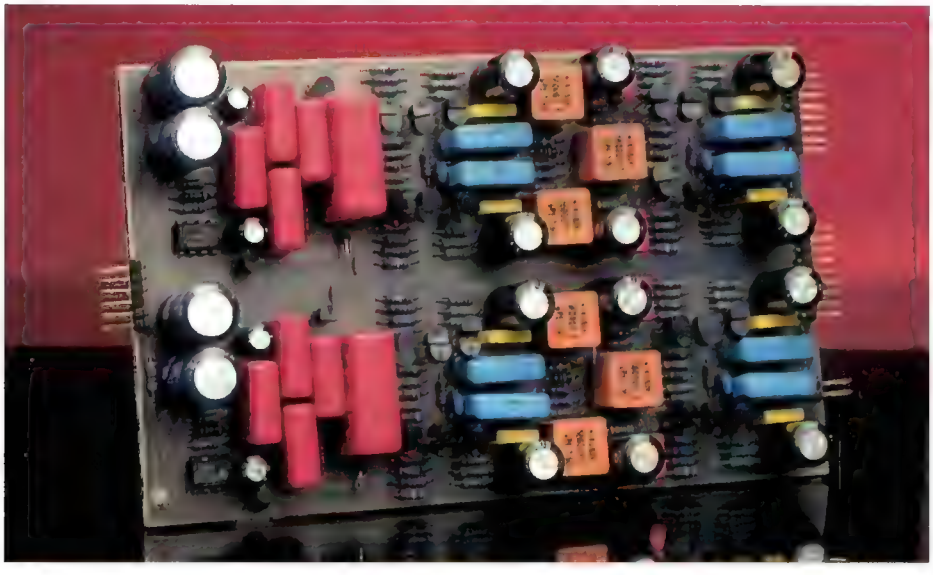
Doch ist – wie man hierzulande sagt – der Schaden schnell geschätzt: Manfred Baier hält sowieso nichts von einem Vergleich symmetrisch/unsymmetrisch. Die Schaltung des Antares reagiere auf die beiden Anschlußarten völlig unterschiedlich: Einmal handle es sich um eine Strom-, das andere Mal um eine Spannungsanpassung. Bleiben wir also bei der symmetrischen Variante. Worauf ich jedoch keinesfalls verzichten möchte, sind Experimente mit einigen weiteren Tonabnehmern wie beispielsweise dem extrem leisen Allaerts MC 2 Finish. Da mir dazu aber momentan sowohl die Zeit als auch die entsprechenden Widerstandsstecker fehlen, können Sie sich auf die Fortsetzung dieses Artikels in der Rubrik X-perience gefaßt machen.

Der Omtec Antares dürfte einer der meist verbreiteten Entzerrer in Deutschland sein, gibt es ihn doch jetzt schon seit zehn Jahren in nahezu unveränderter Form – 1997 wurde lediglich die Steckverbindung für die Stromversorgung sowie die Spannungsstabilisierung geändert. Statt integrierter Regler kommen nun diskret aufgebaute zum Einsatz. Und trotz des jetzt beträchtlich höheren Aufwandes blieb der Preis im Laufe der Zeit überaus moderat. Der Antares arbeitet durchgängig im Class-A-Betrieb, die Schaltung wurde als Doppel-Mono-Aufbau ausgelegt, und auch gegen Vibrationen, die die Verarbeitung der feinen Signale beeinträchtigen könnten, hat sich Manfred Baier etwas einfallen lassen: Unter der Signalplatine hat er eine dicke Schicht Dämpfungsmaterial aufgetragen, die von einer weiteren Platine abgedeckt wird. Hier fragt man sich unweigerlich, wie es gelingen kann, den Antares samt Netzteil zu diesem Preis anzubieten. Ich vermute, daß bei der Kalkulation eher die Sympathie zur schwarzen Scheibe denn der spitze Stift des Buchhalters die Oberhand gewann.

Zur Verbindung mit dem Breuer-Tonarm hat Manfred Baier dem Antares ein kurzes Spezialkabel beigepackt, das trotz der Cinch-Ausgänge in der Armbasis einen symmetrischen Anschluß ermöglicht. Für die Impedanzanpassung des Clearaudio Insider legte er ein Paar Stecker mit 620 Ohm sowie zwei weitere Sätze mit jeweils 60 Ohm höheren und niedrigeren Werten bei. Aber am Eingangswiderstand kann es einfach nicht liegen, daß es beim ersten Versuch mit dem Antares so eigentümlich tönt. Das Klangbild ist blutleer, es fehlt der Druck im Baßbereich, und der Raum

wirkt zwar groß, doch diffus und verschwommen. Die Kontrolle der Phase bei den Thiel 7.2 sowie dem Tonabnehmer und der Armverkabelung bringt keinen Hinweis auf einen Fehler. Allerdings ist das Abziehen und Aufstecken der Buchsen auf die Pins des Systems genau einmal zuviel: Eines der zarten Drähtchen des Breuer bricht und läßt sich mangels Länge auch nicht mal so eben anlöten. Da ist wohl eine neue Tonarmverkabelung fällig. Beim Messen der Spezialstrippen zum Antares habe ich dann mehr Glück: Eine Phasendrehung in einem der Kabel ist die Wurzel allen Übels.

Mit korrektem Kabel und dem Insider Reference im Souther auf dem Clearaudio-Laufwerk plus „The Accurate Power" geht es dann in die zweite Runde. Und schon beim Aufwärmen mit einem RCA-Reiusse beeindruckt der Antares mit exakten, unverrückbaren Plazierungen der Instrumentengruppen auf der Bühne. Hier bewegt sich auch bei den heftigsten Pegelsprüngen überhaupt nichts – natürlich rein räumlich betrachtet. Denn an der Lebendigkeit und Spielfreude des Omtec gibt es nicht das mindeste auszusetzen. Die verschiedenen Impedanzstecker wirken sowohl auf die Raumdarstellung als auch auf die Impulswiedergabe wie eine Scharfeinstellung. Ein niedrigerer Wert sorgt für einen Weichzeichnereffekt, während der höhere einzelne Instrumente stärker fokussiert, die imaginäre Bühne aber insgesamt etwas kleiner erscheinen läßt. Nach einigen Versuchen entscheide ich mich für 620 Ohm.



Schon lange vor dem Siegeszug spezieller Gerätebasen waren Mikrovibrationen für Manfred Baier ein Thema. Ein Sandwich mit einer Dämpfungsschicht soll beim Antares für Ruhe sorgen

Und damit genieße ich dann auch den unbändigen Swing von Keith Jarrets Version von „God Bless The Child" auf „Standards, Vol. 1". Schon beim Intro glaubt man, die Saiten und die Dämpfer des Flügels sehen zu können. Und wenn dann Gary Peacock und Jack DeJohnette einsteigen, gibt es kein Halten mehr. Es ist schlicht unmöglich, bei diesem kraftstrotzenden Groove, bei diesen messerscharfen Breaks die Füße ruhig zu halten. Der Antares versteht es, sehr hohen HiFi-Ansprüchen gerecht zu werden und gleichzeitig die Freude an der Musik nicht ins Hintertreffen geraten zu lassen. Und das ist nicht nur in seiner Preisklasse etwas Besonderes.

image x-trakt

Der Omtec Antares zeichnet sich durch einen vorbildlichen Fremdspannungsabstand aus und läßt sich optimal an den Tonabnehmer anpassen. Der Entzerrer glänzt mit einer großzügigen Raumdarstellung, einer Menge Details und einer peniblen Durchzeichnung. Dabei garantiert seine enorme Schnelligkeit trotz aller Analyse ein packendes Musikerlebnis. Auch die tonale Balance ist Manfred Baier hervorragend gelungen.

Unglaublich, daß dieser High-End-Klassiker noch immer – oder schon wieder – Geheimtip-Status genießt! (!)

image infos

Phonoentzerrer Omtec Antares

Eingänge:	1 x Cinch, 1 x Mini-XLR (symmetrisch)
Ausgänge:	1 x Cinch
Besonderheit:	externes Netzteil, Impedanzstecker, Verstärkung einstellbar
Maße (B/H/T):	je 14/6,5/27 cm inkl. Stecker
Gewicht:	je 1 kg
Preis:	2400 Mark
Garantiezeit:	60 Monate
Autor:	**Dirk Sommer**
Fotos:	**Rolf Winter**

image kontakt

Manfred Baier, Omtec HiFi Components
An den Schulgärten 33, 35398 Gießen;
Telefon: 0641/202214

Transfiguration New Spirit

Preis: 2600 Mark

Immutable Music baut nach Auskunft des neuen deutschen Vertriebs, EnVogue Audio, erst seit etwa sechs Jahren Tonabnehmer. Es spricht schon für eine gehörige Portion Selbstvertrauen, in einer Zeit, in der sich die CD auf breiter Front durchgesetzt hatte, voll und ganz auf Analog zu setzen. Seiji Yoshioka wollte aber mehr, als nur durch kleine Detailverbesserungen bewährte Bauformen perfektionieren. Im Gegensatz zu fast allen Moving Coils – außer den Clearaudios – kommen die seinen ohne Polschuhe aus. Nicht ohne einen Anflug von Überschwang geht Seiji Yoshioka daher soweit, die Transfigurations als „the world's first true moving coils" zu rühmen.

Schon beim legendären 1959 vorgestellten Ortofon SPU bewegte sich die Spule unterhalb des Magneten zwischen zwei Polstücken, die die Energie dann auf die Wicklungen fokussierten. Und bei diesem Prinzip ist es bei über 99 Prozent aller Moving Coils bis heute geblieben. Allerdings führt diese Anordnung nach Ansicht Seiji Yoshiokas zu einer zu „lockeren Beziehung" zwischen der magnetischen Kraft und den Spulen. Beim New Spirit – und natürlich auch beim momentanen Topmodell New Temper Supreme – sitzen die Spulen daher im Zentrum eines Ringmagneten. Durch diese inzwischen patentierte Anordnung wird die Kopplung zwischen den Wicklungen und dem Magnetfeld sehr viel direkter. In der Folge sollen eine Menge unerwünschter Effekte, die bei üblichen Moving Coils auftreten, nun ein für alle Mal beseitigt sein. Die Produktinformation nennt hier unter anderem den ansonsten unvermeidlichen Anstieg des Pegels im Hochtonbereich, das „Ringing" sowie die Verzerrungen bei höheren Frequenzen.

Erfreulicherweise gehört Immutable Audio nicht zu den Firmen, die sich auf eine – in diesem Falle wirklich überzeugende – Detaillösung kaprizieren, darüber aber den Rest der Entwicklungsarbeit aus den Augen verlieren. So sollen beim halbrunden Systemkörper Form und Material für größtmögliche Resonanzfreiheit sorgen und den Generator weitestgehend sowohl von den Einflüssen des Tonarms als auch von der Anregung durch Luftschall isolieren. Allerdings schweigt sich Seiji Yoshioka hier ebenso über den konkreten Werkstoff aus wie beim Spulenträger, der nicht wie üblich aus Weicheisen, sondern aus einer Speziallegierung gefertigt ist. Die zweischichtige Dämpfung, zu der keine näheren Angaben gemacht werden, soll weder bei wechselnden Temperaturen noch mit der Zeit ihre Eigenschaften verändern. Beim Nadelträger setzt Transfiguration im Gegensatz zu den meisten Mitbewerbern, die Boronstäbchen verwenden, auf Aluminium, das allerdings mit einer – natürlich nicht genauer spezifizierten – Beschichtung versehen wurde.

Die Einspielphase und die ersten Tests absolviert das New Spirit im SME-V-Arm auf dem Konstant. Da die Empfehlung zum Abschlußwiderstand lediglich „größer als zehn Ohm" lautet – und das bei einem gleich hohen Gleichstominnenwiderstand – wähle ich beim Higher-Fidelity-Entzerrer die „Low"-Einstellung mit 50 Ohm. Im Headshell und zwischen dem Tonarm und der Phonostufe sorgen die hochreinen Ortofon-Silberkabel für den Signaltransfer.

Die erste intensive Auseinandersetzung mit dem Transfiguration findet nach einer Dienstreise statt: Ich habe meine Anlage tagelang nicht gehört, kann mich also vollkommen auf das New Spirit einlassen, ohne gleich Vergleiche anzustellen. Und es liegt gewiß nicht nur an der wunderschönen Musik, daß mich das oft gehörte „Malinye" auf „Codona 2" derartig fasziniert.

Schon bei den ersten Tönen der Melodica vermittelt das New Spirit einen geradzu „anschaulichen" Raumeindruck. Die Klangfarben der Trommeln, der kleinen Trompete und der Stimme erstrahlen satt und sonor. Das Spiel auf den Becken kommt sehr differenziert, doch ohne jeglichen Anflug von Kühle. Die Darbietung besitzt Spannung und wirkt in sich stimmig.

Mag auch ein vielfach teureres Clearaudio Insider im Breuer den Raum ein wenig weiter ausleuchten, in der untersten Oktave noch mehr Autorität verbreiten und Impulse einen Tick dramatischer erscheinen lassen, geschlossener, homogener als das Transfiguration kann selbst dieser Top-Tonabnehmer nicht musizieren.

Im fantastischen Immedia-Tonarm, dem RPM 2, fühlt sich das New Spirit dann ohrenfällig sogar noch ein wenig wohler. Plötzlich funkelt auch das Blech der Becken und der Trompete in dezentem metallischem Glanz, die Musiker scheinen nun mit noch mehr Spaß zur Sache zu gehen, und vom jetzt schlankeren oberen Baßbereich profitiert die Durchzeichnung ganz ungemein. Ein Abschlußwiderstand von 500 Ohm bringt zwar noch einen Hauch mehr Präzision, nimmt der Wiedergabe aber einen Hauch Atmosphäre. Dennoch: Einige Experimente lohnen beim immensen Potential des New Spirit allemal.

image x-trakt

Das New Spirit spielt ungemein geschlossen und stimmig und weckt damit beste Erinnerungen an das SPU, bringt erfreulicherweise jedoch ein paar mehr Details zu Gehör. Die Raumabbildung gelingt dem Transfiguration eher handfest griffig denn freischwebend esoterisch. Seiji Yoshiokas Kreation wird anspruchsvolle Musikfreunde begeistern – und zwar nicht zuletzt wegen des hervorragenden Preis/Leistungsverhältnisses –, audiophile Erbsenzähler jedoch eher kalt lassen. (!)

image infos

Tonabnehmer Transfiguration New Spirit

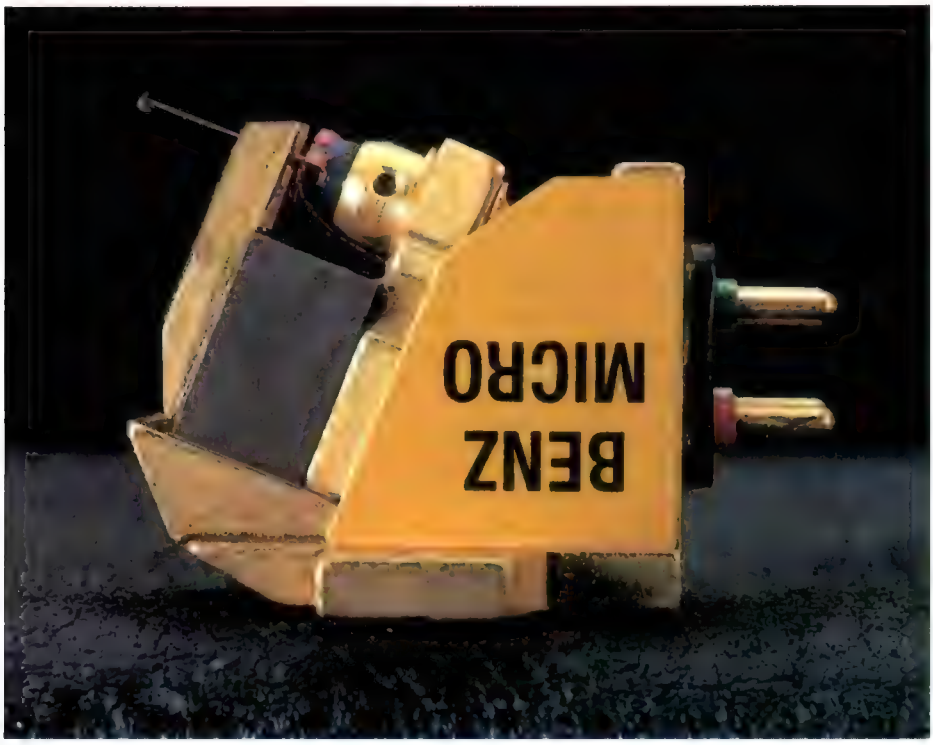
Nadelnachgiebigkeit:	12 mm/N
Empfohlene Auflagekraft:	17 – 22 mN
Empfohlener Abschlußwiderstand:	> 10 Ohm
Nadelschliff:	Ogura-Schliff
Ausgangsspannung:	0,55 mV bei 5 cm/sec
Gewicht:	7,8 g
Preis:	2600 Mark
Garantiezeit:	12 Monate
Autor:	**Dirk Sommer**
Foto:	**Rolf Winter**

image kontakt

EnVogue Audio, Viktoriastraße 14, 41747 Viersen; Telefon: 02162/914084

Benz Ruby Open Air II

Preis: 3900 Mark



Meine Meinung zu Benz Ruby im Holzkorpus und Ruby Open Air I war bisher klar: Das sind Tonabnehmer, die in einigen Disziplinen herausragende Leistungen vollbringen, jedoch in der mir wichtigsten Eigenschaft, einer packenden Dynamik nämlich, nicht zur obersten Etage aufschließen konnten. Eigentlich schade, denn die ungeheure Homogenität und der feine disziplinierte Umgang mit allen hörbaren Frequenzbereichen erreicht ein Niveau, von dem andere Hersteller oft nur reden, aber in den seltensten Fällen den Beweis dafür liefern. So bedurfte es vom deutschen Vertrieb schon eine ganze Menge Überzeugungsarbeit, um mich überhaupt für das Topprodukt des Hauses Benz zu interessieren. Ich beschäftigte mich zunächst lieber mit wesentlich günstigeren Abtastern, dem MC Gold etwa oder dem Glider. Als mir jedoch das Ruby Open Air II mit der sagenhaften Dynamik des Gliders und den ansonsten unverändert positiven Charakteristika der Open-Air-I-Inkarnation angepriesen wurde, überwog doch die Neugier.

Hauptansatzpunkt dafür war das Generatorsystem, mit dem das Ergebnis erzielt worden sein sollte. Ein wesentlich stärkeres Magnetmaterial ermöglicht es nun, die Ausgangsspannung bei deutlich weniger Drahtwindungen auf dem filigranen durchbohrten Rubinplättchen beizubehalten. Dadurch sinkt die zu bewegende Masse, was für schnelle, dynamische Vorgänge sicherlich von Vorteil ist.

Weiterhin soll noch ein anderer Diamantschliff, ein Gyger SG-S, für eine Verbesserung sorgen. Daß dieser aber nur einen geringen Anteil an der klanglichen Evolution hat, konnte ich an einem Prototypenmodell erforschen, das bei unverändertem Generator nur den neuen Diamanten angeklebt bekommen hatte. Erst der windungs- und gewichtsreduzierte Aufbau vollendete die klangliche Abstimmung des Ruby.

Und in der Tat – Gerald Jakob vom deutschen Vertrieb hatte nicht zuviel versprochen: Da war sie wieder, die betörende, anheimelnde Homogenität, die sofort anspringende Stimmenwiedergabe, diesmal jedoch gepaart mit knackigen Impulsen und markerschütternden Fortissimopassagen – wenn die schwarzen Scheiben solche Forderungen stellen. Auf dem Linn LP 12 mit Ekos-Tonarm fühlt sich das Schweizer Kleinod pudelwohl; jede noch so anspruchsvolle Scheibe kann jetzt rundum überzeugen. Sind es zarte Frauenstimmen, Kammermusik oder heftige Heavy-Metal-Passagen – womit die „alten" Rubys noch so ihre Schwierigkeiten hatten –, mit jeder Silbe, jedem Ton oder Geräusch spielt sich das Open Air II mitten ins Herz des Zuhörers.

Das System setzt die unterschiedlichen Lautstärken der Tonquellen genau ins richtige Verhältnis zueinan-

der, es plaziert alle beteiligten Musiker an die richtigen Plätze und läßt sie auch bei den kräftigsten Pegeln nicht nervös auf ihren Stühlen umherrutschen. Perfekte Tonbalance und realistische Räumlichkeit lautet, so denke ich, die passende Beschreibung hierzu.

Auf der vorletzten Platte von Pearl Jam, „No Code", geben sich die wilden Jungs aus Seattle etwas zahmer. Aber die Stücke „Habit" und „Mankind" knüpfen nahtlos an die Grunge-Historie der Band an. Hier wirken Gitarren und Schlagzeug recht roh und ungehobelt. Dazu agiert Eddie Vedder mit seiner unnachahmlich rauhen, fast weinerlichen Stimme. Hiermit kann das Benz Ruby II den dynamischen Fortschritt eindeutig vor Ohren führen. Ungeheuer wild und ungeschliffen, mit einer gehörigen Portion „elektrischer" Energie pulsiert die Musik aus den Lautsprechern. Jeder Schlag auf die Trommeln gibt einen richtigen Kick, und mit jedem Hieb auf die Becken läßt sich die mächtige, vorangehende Ausholbewegung von Jack Irons bildlich erahnen. Auch kann man sich des Eindruckes nicht erwehren, daß der Sänger nach jedem herausgebrüllten Wort in Heiserkeit verfällt, soviel Unmittelbarkeit verströmt die aktuelle Variante des eidgenössischen Tonabnehmers. Doch keine Angst – die bisherigen Stärken wie Ausgewogenheit, Sensibilität und Klangfarbenreichtum sind dem Update gewiß nicht zum Opfer gefallen; die eingeschworenen Rubyfans werden ganz sicher nicht enttäuscht. Aber es kommt zweifelsohne noch eine ganze Menge neuer Liebhaber hinzu.

Es beginnen harte Zeiten für die Konkurrenz, insbesonders für diejenigen, die kleinste Stückzahlen mit fünfstelligen Verkaufspreisen glauben hereinholen zu müssen. Benz spielt nämlich mit exakt gleichen Karten und schafft es – bei angemessenen Kosten für Material und Fertigungsaufwand – sich in diese absolute Topelite einzureihen.

image x-trakt

Tonal äußerst ausgewogen und dynamisch am obersten Limit, so präsentiert sich das Benz Open Air II. Mit mehr als 500 Ohm abgeschlossen und an mittelschweren Tonarmen montiert, präsentiert es zu einem „moderaten" Preis die klanglichen Grenzen des momentan Machbaren im MC-Tonabnehmerbau. (!)

image infos

Tonabnehmer Benz Ruby Open Air II

Nadelnachgiebigkeit:	15 m/mN
Empfohlene Auflagekraft:	18 – 20 mN
Empfohlener Abschlußwiderstand:	>500 Ohm
Nadelschliff:	Gyger SG-S, Line Contact
Ausgangsspannung:	0,42 mV bei 5 cm/sec
Gewicht:	7,4 g
Preis:	3900 Mark
Garantiezeit:	24 Monate
Autor:	**Werner Höglmaier**
Fotos:	**Rolf Winter**

image kontakt

High Fidelity Studio,
Dominikanergasse 7, 86150 Augsburg;
Telefon: 0821/37250

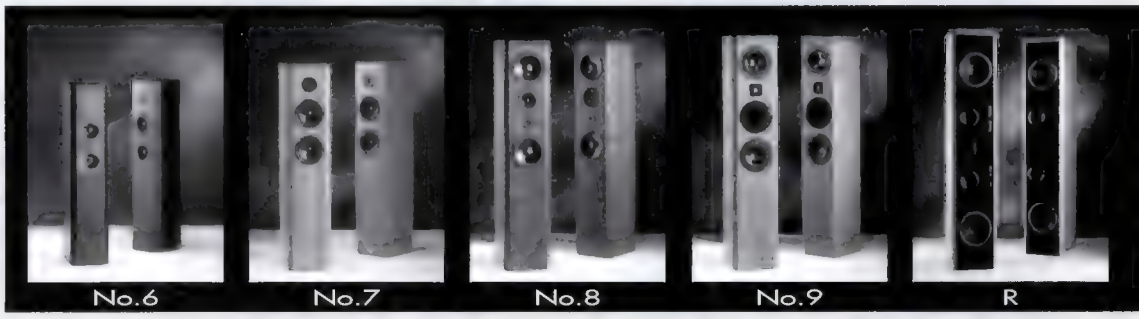
HEADLINE ...setzt den Maßstab!*

NATÜRLICHER KLANG ▮ INNOVATIVE TECHNIK ▮ KLASSISCHES DESIGN

*... urteilt die Fachpresse. - Doch
hören Sie selbst !

Wir nennen Ihnen den monitor db - Händler in Ihrer Nähe. Wenn Sie vorher lesen wollen - von uns erhalten Sie ausführliche Informationen und alle Testberichte.

monitor db GmbH
Sonnenweg 2 · 97080 Würzburg
Tel.: 0931/ 9 73 98 u. 95 07 96



monitor db

Ein Schweizer Individualist

Erhard Breuer zu Gast in der Redaktion

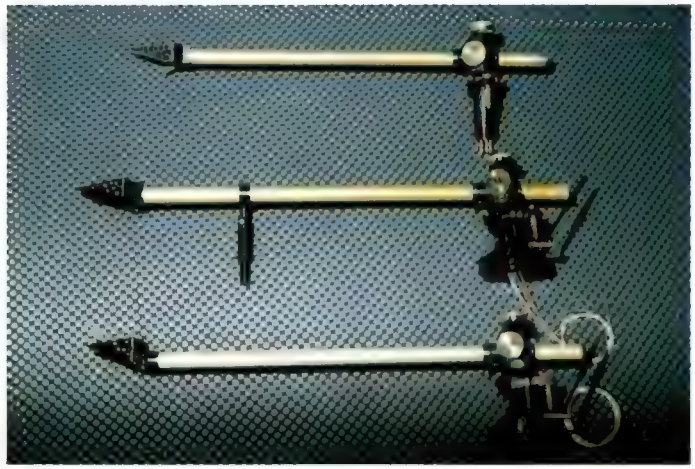
Der Entwickler und Produzent des elitären Tonarms – seit 1975 wurden gerade mal 550 Stück gefertigt – gibt bereitwillig Auskunft über die Geschichte seiner Produkte, sein Verkaufskonzept und seine Probleme mit dem Fachhandel

Es ist fast zwei Jahre her, daß ich Ihnen den Breuer Tonarm vorstellte – übrigens einer der Tests, bei denen ich nicht umhin konnte, das Testobjekt anschließend käuflich zu erwerben. Mit reichlich Verzögerung erreichte die Redaktion dann ein Schreiben, in dem Erhard Breuer recht rüde einige Korrekturen forderte. Inzwischen sind nicht nur alle Spannungen beseitigt, nein, der Feinmechaniker bot sogar an, in Gröbenzell vorbeizuschauen.

Als erstes stellte Erhard Breuer dann klar, daß er zum Zeitpunkt des Tests keinen deutschen Vertrieb gehabt habe und die Auskunft Helmut Brinkmanns, es sei nur noch eine beschränkte Anzahl von Tonarmen verfügbar, jeglicher Grundlage entbehre. Er könne nahezu jede gewünschte Anzahl liefern. Aber ab sofort seien die Tonarme und Systeme nur noch direkt von ihm zu beziehen, und zwar zum Preis von je 5000 Schweizer Franken, vorausgesetzt, die Einführung des Euro mache keine Neukalkulation notwendig. In der nicht unbeträchtlichen Summe sei aber eine ganze Menge Service enthalten: Erhard Breuer verspricht, seine Produkte beim Kunden aufzubauen und penibel zu justieren. Dabei gingen die Kosten für die Anreise zu seinen, die für etwaige Übernachtungen zu Lasten des Konsumenten. Nur wenn er selbst Hand anlege, sei garantiert, daß das volle Potential von Arm und Tonabnehmer ausgeschöpft würden. Denn es gäbe heutzutage keine Fachhändler mehr, die in der Lage seien, seine Analoggerätschaften korrekt einzustellen.

Meinen Einwand, daß er mit dieser Ansicht einer ganzen Reihe von engagierten Analogspezialisten unrecht tue, will Erhard Breuer nicht gelten lassen. Und auch darin, daß der potentielle Kunde beim Direktvertrieb keine Chance habe, das Objekt seiner Begierde vor dem Erwerb zu testen, sieht der Konstrukteur kein Problem. Bei wirklichem Interesse könne man mit ihm oder notfalls doch mit einem Händler ein Arrangement treffen. Es handle sich bei seinem Arm ja schließlich nicht um ein Massenprodukt.

Als im Jahr 1974 die breuersche Feinmechanikwerkstatt nicht mehr zu hundert Prozent ausgelastet war, suchte ihr Besitzer ein weiteres Betätigungsfeld. Er begann mit den Vorarbeiten für einen Tonarm, von dem er nie eine Zeichnung anfertigte. Keine zwölf Monate später wurde der Arm dann erstmals vorgestellt. Und der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten: Eine erste Lieferung von zehn Stück ging in die Vereinigten Staaten, und ein gewisser Ivor Tiefenbrun sorgte für den Import auf die britische Insel. Noch im selben Jahr präsentiert Erhard Breuer ein eigenes Tonabnehmersystem, für das er auf den bewährten EMT-Generator zurückgriff. Er verwendete jedoch einen anderen Nadelschliff, reduzierte die Masse des Nadelträgers und spendierte dem Ganzen ein aus dem Vollen gefrästes Gehäuse. Die aktuelle Version soll mit einer Auflagekraft von nur zehn Millinewton und ganz ohne Skating-Kompensation auskommen. Erhard Breuer versprach, noch in diesem Jahrtausend ein Exemplar zum Test vorbei zubringen. *Dirk Sommer*



Anfangs fertigte E. Breuer Tonarme in kurzer und langer Ausführung. Ab 1981 gibt es den Type 8, der auch in schwarz erhältlich ist

image testspiegel

Herausragend musikalische und gleichzeitig außergewöhnlich preiswürdige Komponenten sind mit image tip gekennzeichnet.
Testgeräte der aktuellen Ausgabe sind farblich abgesetzt.

CD-Laufwerke

Burmester 969 5/97 DM 33000,–
Einer der Allerallerbesten!

CEC TL-2X 3/98 DM 5000,–
Wenn es um packendes Timing geht, macht dem CEC so schnell keiner was vor; bestens verarbeitetes Riemenlaufwerk

Mark Levinson No. 31.5 3/98 DM 25000,–
Klangliche Bestleistung in perfekter Verarbeitung

image tip **T+A CM 3000 AC** 6/97 DM 4000,–
Man fragt sich, wie die das machen: Stünde ein Ami-Logo drauf und der dreifache Preis, alle Welt würde – mit uns – jubeln

Wadia 270 4/98 DM 24500,–
Eine kompromißlose Musikmaschine völlig jenseits digitaltechnischer Konventionen; schade, daß der Dollar nicht nachgibt...

CD-Player

Acoustic Signature CD 610 6/98 DM 7000,–
Ein Panzerschrank mit der Baß-Autorität der ganz Großen

Amazon Audio Components CD1 1/99 DM 4900,–
Beachtliches Teamwork dreier renommierter High-End-Schmieden mit raffinierter, impulsfreudiger und recht schlanker Spielweise

AMC CD 8 3/97 DM 750,–
Sowas hat vor zehn Jahren noch das Fünffache gekostet

Audio Agile Step CD 5/97 DM 2500,–
Farbenfroh, leuchtend und nie langweilig; liebevoll verarbeiteter Player aus deutschen Landen; jeden Pfennig wert

Audio Note CD2 2/98 DM 3100,–
Darf es unauffällig mehr Musik sein? Mit dem röhrenbestückten CD2 im Tarnanzug kein Problem

AVM Competition CD 1/98 DM 2000,–
Schlankheit und Detailfreude in AVM-typisch pieksauberer Verarbeitung; variable Analogfilter

Bow Technologies ZZ-Eight 2/97 DM 9800,–
Wer meint, für mehr Geld gebe es mehr Musik, ist selber schuld. In der Führungsetage das absolute Sonderangebot

Cambridge CD 6 1/98 DM 950,–
Es ist alles Gold, was glänzt: britische Materialschlacht mit kurzweiligem, ausgeschlafenem Klang; sehr preiswürdig

Camtech CD Spieler 3/97 DM 3200,–
Für uns das attraktivste Digitalangebot des Hauses

Cary Audio CD-302 4/98 DM 8000,–
Für UK eine überragend stimmige Musikmaschine, ein maximaler Mittler von musikalischem Gehalt und innerer Emotion

CEC TL 5100 Z 5/97 DM 3500,–
Sehr solide gefertigter (Riemen-)Player mit gekonnt ausbalancierten Klangeigenschaften; ein echter Geheimtip

Exposure CD Player 5/98 DM 3200,–
Ein Klangmeister, dem man viel Zeit zum Warmspielen läßt, um ihn danach nie wieder auszuschalten

Linn Mimik 6/98 DM 2450,–
Gibt sämtliche verspoilerte Abkupferkisten musikalisch der Lächerlichkeit preis

Linn Sondek CD12 2/99 DM 35000,–
Klingt nicht wie analog, klingt nicht wie digital, klingt wie Musik; für UM das letzte Wort in Sachen Liebhaber-CD-Player, solitär verarbeitet

image tip **Mark Levinson No. 39** 1/97 DM 15000,–
Wer behauptet, der integrierte Levinson klänge mindestens ebenso gut wie seine separaten großen Stallgefährten, muß mit keinem image-hifi-Kontra rechnen; ein Super-Player

NAD 514 1/98 DM 1000,–
Klingt voller und wärmer als der kleine Bruder; kein Präzisionswunder, aber ein sehr charmanter Musikant

Naim Audio CD 3.5 5/97 DM 3000,–
Noch präziser und prägnanter als Vorgänger; mit HiCap-Netzteil (2000 Mark) locker eine Liga höher

Naim Audio CDS II, Netzteil XPS 2/99 DM 18400,–
Britische Noblesse at its best. Musikalität, Feinsinn, Fluß, Rhythmusgefühl – Naims großer Digitalstreich beschleunigt den Puls

image tip **Naim Audio CDX** 4/98 DM 6600,–
Hammer-Klang + Hammer-Preis = Hammer-Empfehlung

image tip **Primare D 20** 6/97 DM 2000,–
Was hier an Klang, Technik und Verarbeitung geboten wird, ist schlichtweg eine Sensation

image tip **Rega Planet** 1/97 DM 1500,–
Das Warten hat sich gelohnt: Regas Digitaldebüt klingt harmonisch rund und knausert weder mit Impulsivität noch mit Details

Resolution Audio CD 50 1/98 DM 6900,–
Dieser supermusikalische Player verwandelt gute CDs in tolle Konzerte; voll symmetrisch und HDCD-tauglich

Symphonic Line „Der" CD-Player 3/97 DM 6400,–
Wenn es ein Digitalgerät mit Analogklang gibt, dann dieses

T+A CD 1220 R 4/98 DM 3700,–
Zwei-Wege-Wandlertechnik + umschaltbare Filter + Top-Verarbeitung = erstklassige Performance; sehr günstig

image tip **TEAC VRDS 9** 2/98 DM 1600,–
Goldiger Panzerschrank mit herausragendem Laufwerk und sattem Klang; der Tiefbaß-King seiner Klasse

Thorens TCD 2000 3/98 DM 2400,–
Überzeugender Klang und gediegene Verarbeitung

Thule Digit CD 1/99 DM ab 3750,–
Einer der wenigen Player seiner Klasse, der Monitorqualitäten mit dem Spaß an der Freud' verbindet; weise Kabelwahl vorausgesetzt

YBA CD 3a 4/97 DM 5200,–
Hochkarätiges Innenleben und ausgezeichnete Klangeigenschaften, aber ziemlich gewöhnungsbedürftige Bedienung

D/A-Wandler

Burmester 970 1/99 DM 38000,–
Wunsch-Sound in allen denkbaren Ketten und Räumen dank maximal fünf unterschiedlicher Filter; zukunftsicherer Traum für Betuchte

Cello Reference Standard DAC 4/97 DM 23000,–
Das Nobelticket in eine bessere Digitalzukunft; nicht nur für Uwe Kirbach „The Cream Of The Crop"

Mark Levinson No. 30.5 3/98 DM 39000,–
Nie gehörte Dynamik – eine fantastische Emotionsmaschine

Mark Levinson No.360 2/99 DM 13000,–
Offen, geschmeidig, nuanciert, glasklar räumlich, rhythmisch akkurat – der Levinson hat alle Daten voll im Griff; problemlos update-fähig

Musical Fidelity X-Dac 1/98 DM 1100,–
Spaß vor Analytik, offen, aber nicht zu hell; klingt besser als so mancher Player der 2000-Mark-Klasse

image tip **T+A PreDA 3000** 6/97 DM 6000,–
Der Wandlerteil dieses Kombigerätes zählt zum Allerfeinsten; fünf umschaltbare Wandlercharakteristika; super preiswürdig

image tip **Thorens TDA 2000** 3/98 DM 1600,–
Klang, Technik, Finish und Preis machen den ersten Thorens-Wandler zum echten Überflieger; super Update für den TCD 2000

Wadia 27i 4/98 DM 26500,–
HighTech-Geschoß, das keinen Vorverstärker braucht und jede Klangdiskussion ad absurdum führt

Analog-Laufwerke

Amazon 3/97 DM 5600,–
Detailreich, offen, tonal ehrlich und schwungvoll – der Amazon überzeugt klanglich genauso wie durch seine Verarbeitung

Brinkmann Balance 1/98 DM ab 14000,-
Wunderschöne Analogtechnik, die genau so toll klingt, wie sie aussieht; einmalige Verarbeitung

Clearaudio Reference 4/98 DM 9400,–
Wegen zu kräftigem Oberbaß fehlt's ein wenig an Timing und Durchzeichnung; nicht billig

Clearaudio Reference + The Accurate Power 1/99 DM 12300,–
Der Netzspannungsgenerator The Accurate Power (2900 Mark) verbessert Timing und Durchzeichnung ganz entscheidend – ein Muß!

Immedia RPM Turntable 4/97 DM 17000,–
Zitat: eine fantastische Klangmaschine zum happigen Preis

Oracle Delphi Mk V 5/97 DM 10000,–
Dieses schönste aller Analoglaufwerke wird mit den Jahren auch klanglich immer besser; Top-Verarbeitung

image tip **Reson RS-1 (inkl. Tonarm und System)** 4/98 DM ab 1650,–
Zu dem Preis fast unschlagbare Kombination

Roksan Xerxes X 3/98 DM 4800,–
Von allen Subchassis-Konstruktionen wahrscheinlich die am wenigsten aufstellungs- und justagekritische; toller Swing

Roksan Xerxes X mit DSU 1.5 und XPS 5 3/98 DM 7800 ,–
Mit aufwendigerer Motorsteuerung und großem Netzteil läßt der Xerxes auch in puncto Raumdarstellung und Detail keine Wünsche offen

SAC Girati Grande 2/97 DM ab 10000,–
Masselaufwerk mit zwei Tonarmbasen; harmoniert perfekt mit dem SME V; leichte Abstriche in anderen Kombinationen

Systemdek 2X2 1/97 DM 2000,–
Fängt an, wo die kleinen Thorens musikalisch aufhören; inklusive Rega-Tonarm ein echter Preishit; gute Verarbeitung

image tip **La Nouvelle Platine Verdier** 1/98 DM 7500,–
Das zweite Husarenstück von Altmeister Verdier; in manchen Einzelkriterien sogar besser als der magnetgelagerte Klassiker

Thorens Ambiance (inkl. Tonarm) 5/98 DM ab 6500.–
Spielt in allen Disziplinen auf sehr hohem Niveau; wird auf Wunsch mit perfekt justiertem Benz Glider geliefert – eine klasse Kombination

Transrotor Fat Bob 5/98 DM ab 6500,–
Für Freunde mächtiger Masselaufwerke ein beinahe unmoralisches Angebot; mag besonders gern moderne SME-Arme

Transrotor Rondo 3/98 DM 3500,–
Gutes Einsteiger-Laufwerk mit Rega-Arm und Grado-Blue-System; musikalisch genug für noch bessere Abtaster

image tip **Wilson Benesch Circle (inkl. Tonarm Act 0.5)** 6/98 DM 5000,–
Für DS sogar noch lebendiger und vorwärtsdrängender als sein Big Brother; kinderleichte Aufstellung; Ausbau-Kits in Vorbereitung

Wilson Benesch Turntable 1/97 DM 4600,–
Bei einem in sich derart stimmigen Konzept fällt es schwer, Einzelkriterien herauszugreifen; hervorragend verarbeitet

Wilson Benesch Act Two 1/97 DM 3900,–
Ultrasteifer Karbonarm, der – wie es sein soll – klanglich in den Hintergrund tritt und der Musik nicht die Show stiehlt

Tonarme

Breuer Dynamic Type 8 3/97 DM 6800,–
Offen, luftig, plastisch, detailreich und sagenhaft dynamisch; ein Traumtonarm mit ebensolcher Verarbeitung

Clearaudio Souther TQ-1 4/98 DM 4400,–
Erstaunlich tondosenflexibel und fast ohne Eigenklang; etwas umständliche Bedienung

Immedia RPM Arm 4/97 DM 5000,–
Für Dirk Sommer der beste Tonarm überhaupt

Linn Akito 6/98 DM 1450,–
Klanglich wie preislich das Premium-Angebot im Einsteigersegment

Rega RB 300 6/98 DM 680,–
Detailreicher und baßstärker als RB 250, belohnt sorgfältiges Feintuning mit frappierender Spielfreude; beide mit 10-Jahres-Garantie

image tip **Rega RB 250** 6/98 DM 420,–
Hier geht High End los!

Roksan Artemiz 3/98 DM 3500,–
Schnell, dynamisch, rhythmisch; intelligentes Gegengewicht, aber recht komplizierte Höhenverstellung; mittelschwer

SME 3009/S2 Improved 6/98 DM ab 1100,–
Das klassische Angebot für den experimentierfreudigen Einsteiger; herausragendes Finish; mittelschwer

Tonabnehmer

Allaerts MC 1 Eco 5/98 DM 2200,–
Läßt die Musik fließen, auch wenn es das eine oder andere Detail unterschlägt; MC

Allaerts MC 2 Finish 3/97 DM 8400,–
Träume haben ihren Preis; MC

image tip **Audio Technica AT-ML 150/OCC** 6/97 DM 700,–
Die herausragende Stärke dieses feinen MM ist seine Homogenität; vorbildliche Preis/Leistungs-Relation

image tip **Benz MC Gold** 3/98 DM 500,–
Fur WH das empfehlenswerteste MC unter 1000 Mark; ein Knüller!

Benz Glider 6/98 DM 1550,–
Dieser extrem neutrale Dynamiker pocht dreist an die Tür zur Moving-Coil-Oberliga; erstaunlich preiswert

Benz Ruby Open Air 1/98 DM 3600,–
Fantastische innere Stimmigkeit ohne Effekthascherei; MC

Benz Ruby Open Air II 2/99 DM 3900,–
Tonal extrem ausgewogen und dynamisch am obersten Limit – ein absolutes Top-MC zum halbwegs humanen Preis; mag > 500 Ohm

Clearaudio Insider 4/98 DM 14000,–
In Auflösung und Raumdarstellung unerreicht, dabei nie überanalytisch oder hart; leider prohibitiver Preis; MC

Dynavector 10X4 Mk II 5/97 DM 600,–
Das musikalischste und preiswürdigste High-Output-MC, das wir kennen; für mittelschwere Arme

Goldring Eroica L GX 2/97 DM 850,–
Feiner, preiswerter Allrounder für mittelschwere Arme; MC

Goldring Excel GX 5/97 DM 4000,–
Die Vermählung zweier unvereinbar geltender Welten: Analytik und Musikalität auf höchstem Niveau; für mittelschwere Arme; MC

Grado Platinum Wood 2/97 DM 600,–
Besonders für Stimmen-Freaks ein bezahlbares Erlebnis; MM

Linn Arkiv 6/97 DM 3500,–
Bezaubernde Details gepaart mit atemberaubender Schnelligkeit und eiserner Tiefbaßkontrolle; recht lautes MC

Lyra Parnassus D.C.t. 4/98 DM 8200,–
Raum, Detail und Farbe konnte schon das alte; jetzt zusätzlich Punch und Spielfreude; eines der allerbesten MC-Systeme

Ortofon Jubilee 1/99 2700,-
Tonale Ausgewogenheit, schöner Raum, jede Menge Details plus mitreißende Lebendigkeit – für DS das beste Ortofon aller Zeiten; MC

Ortofon Rohmann 2/97 DM 2500,–
Derzeit das ausgewogenste, universellste und unproblematischste Top-MC des Hauses; ideal für mittelschwere Arme

Roksan Shiraz 3/98 DM 3200,–
Mordsdruck statt Detailverliebtheit, trotzdem deutlich mehr Auflösung, Raum und Baßkontrolle als das EMT-Basismodell; MC

Transfiguration New Spirit 2/99 DM 2600,–
Geschlossenheit und Stimmigkeit erinnern an das SPU; detailreich und räumlich eher griffig denn freischwebend esotersch; günstig, MC

van den Hul Black Beauty 1/98 DM 6400,–
Vorzügliche Raumdarstellung, ausgeprägte Detailverliebtheit, überwältigende Spielfreude – das beste Hul aller Zeiten; MC

van den Hul Grasshopper IV GLA 3/97 DM 5900,–
In Sachen Detailreichtum einsame Weltspitze; MC

Wilson Benesch Carbon 1/97 DM 3900,–
Ein dezent unauffälliger Diener der Musik; paßt logischerweise perfekt in den WB-Ketten-Kontext; MC

Phonoentzerrer

Aragon 47K 3/97 DM 2400,–
Herrlich warm, flüssig und klangfarbenstark; sehr variabel

Audionet PAM 4/97 DM 3500,–
Ausgezeichnete Mischung aus Analytik und Spielfreude; sehr bedienfreundlich und flexibel; top-verarbeitet und recht günstig

image tip Camtech Phono Verstärker 6/97 DM 2500,–
Soviel Flexibilität und Wohlklang sind für diesen Preis absolut einzigartig – eines der wenigen High-End-Sonderangebote

Cello RMC II 6/98 DM ab 7500,–
Begeisternde Klangfarben und dynamische Differenzierung; ein Musterbeispiel an knorrig trockener Tiefbaßdefinition

Clearaudio Reference Phonostage 4/98 DM 5000,–
Offen, detailreich, räumlich und unerhört viel Spielfreude

Esoteric Audio Research 834 P 1/98 DM ab 1100,–
Vollmundiger, spielfreudiger Klang auf Röhrenbasis; mit optionalem Pegelsteller ein puristischer Vorverstärkertip in reinen Vinylketten

Exposure 13 3/97 DM 2250,–
Mag keine sehr leisen MCs, aber mit allem anderen geht die Post ab; dynamisch einer der besten auf dem Markt; günstig

FM Acoustic 122 1/97 DM 7700,–
Nicht ganz so transparent und detailvernarrt wie der Große, aber dafür noch irgendwo bezahlbar; beliebig konfigurierbar

FM Acoustic 222 1/97 DM 26000,–
Wer ihn gehört hat, vergißt darüber nachzudenken, wieviel hier ein einzelner Transistor kostet. Ein analoger Traum!

Klyne Audio Arts 6 PE 3/97 DM 5000,–
Seine größte klangliche Stärke ist die überwältigende Klangfarbenpracht; exquisit verarbeitet und sehr variabel

image tip Linn Linto 5/97 DM 2400,–
State-Of-The-Art-MC-Klang zum Sensationspreis; extrem leise

Luxman E-03 6/97 DM 3800,–
In Ketten, denen das letzte Quentchen Wärme fehlt, kann der Luxman wahre Wunder wirken – ein echter Geheimtip

image tip Mission Cyrus aEQ7 6/98 DM 1500,–
Wird selbst in hochwertigsten Ketten und mit den besten Systemen voll überzeugen; sehr flexibel und mit PSX-R noch steigerungsfähig

image tip Musical Fidelity X-LP 1/98 DM 550,–
Fürs Geld eine absolut überzeugende Vorstellung; MM und MC

image tip Omtec Antares 2/99 DM 2400,–
Meßtechnisch unangreifbar, sehr flexibel, sehr räumlich, sehr farbenstark, sehr gut auflosend, sehr schnell – ein High-End-Klassiker

Rowland Cadence 2/98 DM ab 8500,–
The american way of drive und ein weiterer Höhepunkt im Schaffen des Jeff Rowland – sagenhaft!

TAG McLaren PPA 1/99 DM 4800,–
Der TAG auf Camtech-Basis bietet Schnelligkeit, allerbeste Akkuratesse und Dreidimensionalität auf Weltklasseniveau; heil timbriert

van den Hul Phono Amplifier 5/98 DM 4000,–
Mit satten, warmen Klangfarben ein Idealpartner für hauseigene Tonabnehmer und andere 500-Ohm-MCs, auch als Line-Stufe nutzbar

Wilson Benesch Stage One 1/97 DM 2200,–
Da über Laufwerknetzteil gespeist, sollte man die Stage One da belassen, wo sie hingehört: in eine Wilson-Benesch-Kette

Tuner

Burmester 978 Reference 5/98 DM 17500,–
Göttlicher Radioklang für Scheichs und Ätherfreaks

image tip Creek T43 2/98 DM 1000,–
Seinem wasserklaren Klang hört man gerne stundenlang zu

Marantz Model ST-17 2/98 DM 1400,–
Die tonale Neutralität erinnert an den legendären 10 B

Mission Cyrus FM7 2/98 DM 1150,–
Der ganz klar auf Sound gezüchtete FM7 fühlt sich in Mission-Ketten eindeutig am wohlsten

image tip Naim Audio NAT 03 2/98 DM 1700,–
Raumklang, Frische, Tiefe und null Rauschen – ein toller Tuner!

Vorverstärker

Alchemist The Statement 1/97 DM 12000,–
Sagenhafter Raum, unerhört körperhaft – einfach faszinierend

Anthem Pre 1 4/97 DM 3950,–
Der absolute Geheimtip aus dem Hause Sonic Frontiers: blitzschnell, dynamisch, farbenstark und voll MM/MC-tauglich

Audionet PRE G2 1/99 DM 15000,–
Schlankes und hyperpräzises Klangbild mit entlarvender Genauigkeit; asymmetrisches Doppelmono-Design; extremer Materialeinsatz

AVI S 2000 MP + P 2/97 DM 3100,–
Komfort ohne Firlefanz; agil, spritzig und unbritisch höhengeil

Balanced Audio Technology VK-3i 1/99 DM 6000,–
Vollsymmetrische Line-Röhre mit außergewöhnlichen Features und faszinierendem Klang; hat ein Top-Phonoteil verdient

BME V94 5/98 DM 4350,–
In Kruppstahlmanier gebaute, äußerst preiswürdige und sehr gut klingende Röhrenofferte, die mit MMs besser zurechtkommt als mit MCs

image tip Brinkmann Vorverstärker 4/98 DM 5500,–
Klanglich, optisch und verarbeitungsmäßig vom Feinsten; Synergieeffekte mit hauseigener Endstufe; serienmäßiges Phonoteil

Bryston BP 25 3/97 DM 4500,–
Top-Empfehlung aus den erschwinglichen Sphären; ausgezeichnete Phono-MM/MC-Stufe; Super-20-Jahres-Garantie

Cary Audio SLP-98 P 4/97 DM 7300,–
Phonofähige Schaltzentrale für Röhrenpuristen mit exzellenten Klangeigenschaften

Cello Encore 1MΩ 6/98 DM 20000,–
Mitreißend lebendiger Feingeist, der technisch an bewährten mechanischen Lösungen festhält

Copland CTA 301 5/97 DM 3100,–
Ein Superding mit feiner Phono-MM-Stufe; äußerst preiswert

Einstein The Tube 2/99 DM 14000,–
Innovative, vollsymmetrische Doppelmono-Röhre; meßtechnisch und klanglich das beste, was Roland Kraft jemals in die Finger kam

Exposure 21 RC 3/97 DM 3150,–
Die klassischen Exposure-Tugenden auf noch höherem Niveau: baßstark, hochdynamisch und ansteckend musikalisch

FM Acoustic 155 3/98 DM 8000,–
Vorzügliche Durchzeichnung, tolle Raumdarstellung, viel Farbe

image tip Greenwall Small Pre 6/97 DM 2900,–
Offen, frei, detailfreudig, dynamisch – ein begeisternd hochmusikalisches Line-Gerät mit vorzüglicher Verarbeitung

Gryphon Sonata 5/97 DM 18900,–
Den Genuß eines fantastischen Essens kann man auch nicht mit Worten beschreiben – ganz nahe am Geschehen

Mark Levinson No. 380 S 6/98 DM 19000,–
Repräsentiert die Idealvorstellung von High Fidelity: Die No. 380S ist im allerbesten Sinne unhörbar; muß man erlebt haben!

Musica Nova Phoenix 6/98 DM ab 3900,–
Modular erweiterbare, begeisternd musikalische Franken-Röhre

Musical Fidelity Nu-Vista 5/98 DM 3300,–
Schnelles, dynamisches und blitzsauberes Hybrid-Design; Phono-MM-Stufe für Einsteigersysteme

Musical Fidelity X-Pre 1/98 DM 800,–
Kein Dynamikwunder und braucht daher flotte Endstufenpartner wie die hauseigenen Monoblöcke X-A 50

image tip **NAD 116** 3/97 DM 1100,–
Komfortable No-Nonsense-Offerte mit erstklassigem Phono-MM- und Hochpegel- und überdurchschnittlichem MC-Klang

Nagra PL-P 2/98 DM 20000,–
Ein Traumgerät, gefertigt in bester eidgenössischer Uhrmachertradition – die IWC für den feinwerkbegeisterten Highender

Pass Laboratories Aleph P 2/97 DM 11000,–
Definiert die Termini Akkuratesse und Präzision völlig neu. Wer's unverblümt mag, wird kaum etwas Besseres finden

Quad 77 Preamp 5/97 DM 2600,–
Üppig ausgestattet, zukunftssicher und klanglich wunderbar streßfrei; Super-Fernbedienung; sehr preiswürdig

image tip **Shindo Monbrison** 5/98 DM ab 8400,–
Musik zum Träumen, Verarbeitung zum Schwärmen; serienmäßig zwei vollwertige Phono-Eingänge

Siemel TR 20 5/98 DM 4500,–
Temperamentvolle und betont schlank zeichnende Line-Stufe aus Frankreich; röhrenbestückte Schwester mit mehr Grundtonwärme

Spark SC 2 4/97 DM 1300,–
Puritanische Ausstattung und astreiner Röhrenklang aus China zum Sonderangebotspreis

Sphinx Project 2 Mk2 2/98 DM 3250,–
Hell timbriert mit feiner Detailauflösung und erstklassiger Raumabbildung; fernbedienbar

Symphonic Line RG 1 Mk3 Serie 99 2/99 DM ab 3900,–
Tonal ausgewogener High-End-Klassiker: weit ausgeleuchtete Dreidimensionalität, schillernde Klangfarben, feine Phonostage

T+A PreDA 3000 6/97 DM 6000,–
Die Vorstufe allein wäre ihr Geld locker wert – den Traumwandler bekommt man quasi als kostenlose Zugabe

TAG McLaren Audio F3 PA10 6/98 DM 2800,–
Wer sich Neutralität auf die Fahne geschrieben hat, gerne gut Phono hört und kein Vermögen ausgeben will – that's it, folks!

Tessendorf TE3 4/98 DM 5050,–
Klarheit, Ehrlichkeit und Präzision dank schwäbischer Hand- und Maßarbeit; feine Phonoplatine 1250 Mark extra

VTL TL-2.5 3/98 DM 3900,–
Offen, farbstark, leuchtend, dynamisch; äußerst robust verarbeitet; MC-fähige Röhrenphonostufe 1700 Mark extra

Endverstärker

Alchemist The Statement 1/97 DM 20000,–
In der Tat ein Statement in Sachen Klang, allerdings nichts für extrem leistungshungrige Lautsprecher; Top-Verarbeitung

Anthem Amp 1 4/97 DM 3200 ,–
40 Röhrenwatt für den schmaleren Geldbeutel made by Sonic Frontiers; akkurat, durchsichtig und ehrlich

Audionet AMP II MAX (Paar) 1/99 DM 15000,–
Kaum ein Schallwandler denkbar, den dieses Monument deutscher Ingenieurskunst mit unerschütterlicher Kraft nicht im Griff hätte

AVI S 2000 MM (Paar) 2/97 DM 4100,–
Feine, recht schlank zeichnende und sehr schnelle Monos

Balanced Audio Technology VK-60 1/99 DM 16000,–
Technisch abgefahrene 60-Watt-Single-Ended-Bridge mit monumentalem US-Bolidenklang und dem weltbesten(!) Röhrenbaß

Brinkmann Mono-Endstufen (Paar) 4/98 DM 14000,–
Ein Traum im Doppelpack: schön, schnell, stark, hochauflösend und perfekt verarbeitet; eine Wertanlage

image tip **Bryston 3 B ST** 3/97 DM 3000,–
Wenn nach 20 Jahren die Garantie abgelaufen ist, heißt es vielleicht, ein paar Elkos wechseln. Ansonsten: Hören und Staunen. Für das Geld geht man gerne gemeinsam in Rente

Cary Audio CAD 300 SE (Paar) 5/98 DM 10000,–
Knapp zwölf hochmusikalische Röhrenwatt für gereifte 300B-Kenner, die mit hemdsärmeliger Optik und Verarbeitung kein Problem haben

Cary Audio CAD 572 SE (Paar) 5/98 DM 7000,–
Für Eintakter-Verhältnisse bärenstarke 20-Watt-Triode; knackig, präsent, voluminös und vergleichsweise preisgünstig

Cary Audio CAD 845 4/97 DM 14500,–
25-Watt-Extrem-Eintakter – ein Röhrentraum für die einsame Insel; hyperemotionaler Klang

Cayin 9030D (Paar) 5/98 DM 8000,–
Technisch wie klanglich angenehm überraschender 300B-Vorschlag aus China, der die altkapitalistische Konkurrenz mächtig piesackt

Cello Encore 150 (Paar) 6/98 DM 34500,–
Monumente klassischen amerikanischen Verstärkerbaus zum Liebhaberpreis – Weltanschauung statt Uniformität

Conrad-Johnson Premier 12 (Paar) 5/97 DM 19800,–
Röhren-Prachtstücke, wie sie im Buche stehen: dreidimensional, luftig, fokusscharf und bärenstark

Copland CTA 505 5/97 DM 4900,–
Unglaublich detailliert, aber kein bißchen schönfärberisch; ein kleiner Bürokrat mit enormer Baßkontrolle

image tip **Exposure 4 Dual Regulated** 3/97 DM 6300,–
Das rustikale Outfit ist vergessen, sobald die Musicke spielt: Gibt es Lasten, derer dieses Tier nicht Herr wird? Sehr günstig

FM Acoustic F-10 3/98 DM 15000,–
Sehr schnell, sehr rhythmisch, sehr räumlich und mehr Kraft, als man vermuten würde

Greenwall Small One (Paar) 6/97 DM 2500,–
Wo sechs Watt reichen und keine heiklen Impedanzen anstehen, gibt's Musik, daß einem die Spucke wegbleibt

Gryphon Antileon Solo (Paar) 5/97 DM 58000,–
Spezifität, Charakter, Unmittelbarkeit, Stimmzeichnung, rhythmischer Ausdruck – alles ist absolut umwerfend!

Jadis SE 300 B 4/97 DM 22000,–
Enorm baßfester und farbenprächtiger Mono-300B-Parallel-Eintakter in maßstabsetzender Freiverdrahtung

Linn LK 240 4/97 DM 3900,–
Voll geregelte Monos zum Kampfpreis; bärenstark und laststabil mit superknackigen Bässen und feiner Raumabbildung

Linn LK 85 6/98 DM 1450,–
Klout „light": markentypischer Fußwippfaktor plus Unverwüstlichkeit zum Freundschaftspreis; ideal für Aktivketten

Mark Levinson No. 33 H (Paar) 1/98 DM 48000,–
Einfach bezaubernd, einfach umwerfend!

Musica Nova Pegasus 50/50 6/98 DM 5350,–
Diese 50-Watt-Röhre zelebriert die große Kunst der Harmonie

Musical Fidelity X-A 50 (Paar) 1/98 DM 1900,–
Auch wenn man es ihnen nicht ansieht: An Kraft, Dynamik und Lebendigkeit herrscht kein Mangel

image tip **Pass Laboratories Aleph 5** 2/97 DM 11000,–
Extrem schnell, extrem sauber, extrem transparent – Pass pur

Quad 77 Poweramp 5/97 DM 1800,–
Teuflisch schnelle und erstaunlich souveräne 100 Watt

Rotel RB-991 4/98 DM 2000,–
Show auf der Front, Solidität im Innern; mächtig viel PS fürs Geld

Rowland Design Group Model 2 3/97 DM 13000,–
75 betörend schöne Transistorwatt vor allem für Lautsprecher, denen im Baß und in den Mitten die rechte Wärme fehlt

Siemel TA 20 5/98 DM 6800,–
Vor allem feindynamisch vorzügliche 90 Watt für musikverliebte Frankophile; erstklassige Bauqualität

Spark 929 D 4/97 DM 5000,–
Preisgünstige und solide gemachte China-Monos; voluminös und im Baß erstaunlich kontrolliert

Sphinx Project 12 (Paar) 2/98 DM 4600,–
Viel stabile Leistung fürs Geld; räumlich eher breit als tief, aber äußerst detailreich und extrem durchsichtig

Symphonic Line RG 2 Mk3 Serie 99 2/99 DM 6500,–
Begeisternde Raumausleuchtung, tolle Dynamik und ein höchst neutraler Klangcharakter passen zum vorbildlichen Aufbau

Tact Millenium M 1 2/99 DM 17500,-
Vorbildliche Storgerauscharmut, nachgerade magische Raumdarstellung, packende Musikalität - fur Wirkungsgrad-Boxen ein Hit

image tip **TAG McLaren Audio F3 100P** 6/98 DM 3600,–
Schubkräftiger Flachmann für nahezu alle Boxen-Eventualitäten

Tessendorf TE10 (Paar) 4/98 DM 5950,–
Optisch schlank, aber wehe, wenn sie losgelassen; sehr offen und stabil; schwäbische Wertarbeit ohne Firlefanz

image tip **VTL ST-85** 3/98 DM 5000,–
Stabil, schnell, konturiert, homogen – die kleinste VTL ist ein Knaller

Welter ACPP 60 (Paar) 5/97 DM 5000,–
Biß, Sauberkeit und fulminanter Raum; superb gebaut

Vollverstärker

Alchemist Axiom APD 26 A 3/97 DM 1200,–
Dem seriösen Outfit sieht man den frech-dynamischen Klang nicht an. Wenn das Ding auch noch mit LPs umgehen könnte...

Audio Aero Prima Integrated 1/99 DM 3300,–
Kein Designglanzstück, aber ein klanglich blitzsauberer, energiereicher und überaus schwungvoller Röhrenhybrid; Purist in Reinkultur

Audio Agile Step Class A / Power Supply 3/97 DM 3000,–
Was hier fürs Geld geboten ist, steht weltweit allein da. Punkt.

Conrad-Johnson CAV-50 3/98 DM 7500,–
Vereinigt bis auf die geringere Leistung alle Talente seiner separaten großen Brüder; ein Geschenk für preisbewußte Conny-Fans

image tip **Creek 5250SE** 3/98 DM 1900,–
Herausragende Musikalität, durchtrainiert zum Bäumeausreißen; für CB der beste unter 2000 Mark; Phonomodul 200 Mark extra

Electrocompaniet ECI 2 2/97 DM 2800,–
Ein überaus sympathischer Allrounder für higher Fi

Graaf Venticinque 5/97 DM ab 4900,–
Begeisternd agile 25 Röhrenwatt zum leider recht hohen Preis

Gryphon Tabu 2/98 DM 10000,–
Beinahe so musikalisch wie Antileon und Elektra; für DS einer der besten Vollverstärker überhaupt

Harman Kardon HK 610 2/97 DM 500,–
Kein Wattprotz, aber tonal sehr ausgewogen und emotional packend; gute und günstige Phono-Option

JoLida JD 502 B 5/98 DM 4500,–
Solide, ehrliche und puristische 60-Watt-Röhrentechnik ohne Firlefanz; tonal bemerkenswert ausgewogen

Krell KAV-300 i 1/97 DM 5800,–
Was die A-Klasse für Daimler, ist der 300i für Krell: eine Einstiegsdroge, die unweigerlich in die Abhängigkeit führt; aber er kippt nicht um

Linear Acoustic Tube 1 6/97 DM 20000,–
Eine umwerfend musikalische, enorm kräftige, hochkomfortable und wie für die Ewigkeit gebaute High-Tech-Röhre aus Kiel

Marantz PM 17 KI 6/98 DM 3800,–
Natürlich, entspannt, klangfarbenreich und scharf fokussierte Raumdarstellung; verarbeitungstechnisch ein lupenreiner Diamant

Meracus Intrare 2/99 DM ab 2300,-
In puncto Detailauflosung und raumliche Transparenz einer der besten seines Fachs; optionales Phonomodul ist ein echtes Sahnestück

Micromega (Modularkonzept) 3/97 DM ab 1900,–
Genial konzipierter, mit den musikalischen Aufgaben wachsender Voll- oder Vorverstärker zum sehr günstigen Preis

Mission Cyrus III i / Cyrus PSX-R 5/97 DM 2800,–
Mit externem Netzteil doppelt gut und doppelt empfehlenswert

Monrio Asty 6/97 DM ab 1200,–
Der Name täuscht: Der schicke Italiener klingt nicht pappsüß, sondern perlig frisch und lebendig – wie ein guter Prosecco

NAD S 300 5/98 DM 5000,–
Der erste Heavy-Metal-NAD ist einer der besten Vollverstärker überhaupt; leider kein Phono-Eingang

Primare A 20 6/97 DM 2000,–
Der schwedische Däne zählt ohne Frage zu den interessantesten Angeboten seiner Klasse; komfortabel, gediegen, kräftig

Primare A 20 Mk2 1/99 DM 2000,–
Klingt fast so gut wie der sensationelle CD-Player aus gleichem Hause: richtig, glaubwürdig, ehrlich; reines Line-Gerät

Rega Mira 3/98 DM 1700,–
Geradeheraus, dynamisch, lebendig und mächtig Dampf

Rowland Design Group Concentra 5/98 DM ab 14000,–
Ein Verstärker für die Ewigkeit und mit den Phonoboards für 1500 Mark ein Leckerbissen für Freunde der schwarzen Scheibe

YBA Intégré Alpha DT 2/99 DM ab 3000,-
Packt zu wie ein Großer, hat Farben wie eine Rohre, analysiert wie ein Erbsenzähler, integriert wie ein Überflieger – relaxte Faszination

Lautsprecher

Aerial Acoustics 10 T 4/97 DM 18000,–
Hervorragender US-Monitor mit vorbildlicher Verarbeitung

Arrow Alpha 4/97 DM 1800,–
Feine Auflösung, feiner Raum, feines Finish, fairer Preis

Audio Agile Step Speaker / Step Bass Speaker 2/99 DM 5400 ,
High-End als Lego-Konzept: Die Step ist auch ohne Bass Speaker ein makelloser Monitor, mit Tieftonmodul vollends glaubwürdig

Audio Artistry Beethoven System 6/97 DM 72000,–
US-Dipolsatelliten/Doppelwoofer-System mit unglaublichem Potential für Highender ohne Raum- und Geldsorgen

Audio Physic Caldera 1/97 DM 20000,–
Musical correctness und Finish auf absolutem Weltklasseniveau; ein Full-Range-Wandler vom Allerfeinsten

Audio Physic Libra 2/99 DM 10000 ,-
Wohnraumfreundlich, unkaprizios, baßstark, homogen und dynamisch – eine der vernünftigsten High-End-Boxen aller Klassen

Audio Physic Step SLE 6/97 DM 2700,–
Gänsehautverdächtige Raumholographie in bester Elektrostaten-Manier – erhebliches Suchtpotential

Audio Quasar Cappella Magica Mk 2a 3/98 DM 26000,–
Das Manger-bestückte Schwergewicht spielt verführerisch klangfarbenstark und unaggressiv, ist aber kein Sprintweltmeister

Audiodata Echelle 5/97 DM 6800,–
Nicht so erwachsen wie die Elance, aber eine ganze Ecke temperamentvoller; das Baßreflex-Experiment ist voll geglückt

Audiodata Filou 1/99 DM ab 4900,–
Verblüffender Baß, verblüffender Raum, verblüffend unaggressiv und für die Physis verblüffend pegelfest; ein Filou, der Böses dabei denkt

Audioplan Kontrapunkt Silver Signature 6/97 DM 5800,–
Fantastischer Farbenreichtum, superbe Dimensionalität, markantes Tieftonpotential – ein souveränes Gesamtbild

Audiostatic A Sinus 2/98 DM 7500,–
Nichts für die Vollgas-Baßdröhnung, sondern eher etwas für den relaxten Genießer; mit stabilen Endstufen viel Raum und Detail

Audiostatic ES 500 2/97 DM 13000,–
Sehr guter Full-Range-Elektrostat ohne Verstärker-Allüren

Beck BK 4.5 5/97 DM 9600,–
Beck as Beck can: ehrlich, allürenlos, breitbandig, gediegen

Burmester 949 First 2/97 DM ab 20000,–
Mit erstklassiger Elektronik einer der besten Lautsprecher der Welt; in Aktiv- und zwei Passivversionen erhältlich

image tip **Burmester 975 Leo** 3/98 DM 6900,–
Voluminös, feinsinnig und trotz Bandpaß enorm baßschnell – gut gebrüllt, Löwe!

B&W Nautilus 801 6/98 DM 25000,–
Feinste Details, tierische Bässe, ultrastabiler Raum, höllische Pegel – ein spektakuläres Hörerlebnis

B&W CDM7 1/98 DM 3000,–
Diesem blitzsauber verarbeitetem Tonmöbel entgeht kein Detail; für entsprechend präzises Timing braucht´s allerdings gute Endstufen

B&W DM 305 2/97 DM 1000,–
Hier hat man an allem gespart, nur nicht am Klang

Cabasse Catalane 2/97 DM 6400,–
Mit Ausnahme von echtem Tiefbaß vermißt man nichts. Ohne Frage eines der preiswürdigsten Angebote in dieser Klasse

image testspiegel

Castle Severn 2 2/98 DM 2200,–
Hinreißend schön gebautes Standböxchen mit spektakulärem Baß – ein Killer im Frack!

Dynavox 3.0 1/98 DM 55000,–
Ein in jeder Beziehung ultimatives 100-Dezibel-Baßhorn, das den gewohnten High-End-Schönklang in faszinierender Weise in Frage stellt

Electrostatic Research Vision 2/97 DM 9000,–
Von den noch bezahlbaren Flächenstrahlern der Baß-King

Energy Audissey A3+2 1/98 DM 3200,–
Bi-Polar-Technik für spannend-entspanntes Hören; famose Höhen und enorm tiefreichende Bässe; verstärkerfreundlich; Tip

Ensemble Animata 6/97 DM 4600,–
Unglaublich mühelos, immer frei und gelöst – die Beseelte gibt sich exemplarisch farbentreu und erstaunlich allürenlos

Eurostatic 2 1/98 DM 7000,–
Deutscher Flächenstrahler-Geheimtip mit verblüffend schnellem dynamischem Baß; echte Alternative zu Martin Logan und Co.

Geithain RL 901 6/97 DM 24800,–
Detailverliebt, ungeheuer tiefbaßprägnant – dieser deutsche Aktivmonitor ist die materialisierte Ehrlichkeit

Genesis 500 5/98 DM 33000,–
Überwältigende Klangergebnisse auch in kleineren Räumen; dank aktiver Baßelektronik reichen relativ leistungsschwache Endstufen

German Physiks Borderland 5/98 DM ab 22000,–
Dank Biegewellenstrahler phasenrichtige und omnidirektionale Abstrahlung mit hoher Detailauflösung; hervorragende Verarbeitung

German Physiks Windspiel 3/97 DM 12000,–
Exotische Wandlertechnologie zur praxisgerechten Anwendung; exzellente Verarbeitung, unspektakuläre Musikalität zum fairen Preis

Greenwall Midget 6/98 DM 2900,–
Energiebündel mit enormem Drive; harmoniert als einer der ganz wenigen Minis perfekt mit Kleinleistungs-(Röhren-)Verstärkern

Harbeth HL-P 3 ES 6/97 DM 2300,–
Man kann mit dem Finger auf die Musiker zeigen und möchte jeden einzelnen umarmen; braucht kräftige Verstärker

HGP Mandola Supertech 5/98 DM 6000,–
Exzellente Detailauflösung, famose Räumlichkeit, superbes Finish

image tip **Infinity Delta 60** 5/98 DM 3000,–
Voll überzeugender Allrounder, der bei etwas schlichterer Verarbeitung den großen Kappa-Schwestern klanglich kaum nachsteht

Infinity Kappa 100 1/98 DM 10000,–
Sie spielt laut, sie spielt leise, sie geht tief, sie geht hoch, sie hat – fast – so viel Drive wie die selige 9a und braucht keine 100000 Volt

Infinity Omega 1/99 DM 12000,–
Panzerschrankähnlich verarbeiteter Allrounder, der das audiophile Herz exakt am rechten Fleck trägt; mit genügend Watt fun, fun, fun

Jadis Eurythmie 3/97 DM 49000,–
Als Jadis ins Wandler-Fach wechselte, durfte man gespannt sein – und wurde nicht enttäuscht. Ein Horn wie kein anderes

Jamo Concert 8 6/97 DM 4000,–
Hochkarätig-homogener, ausgesprochen räumlicher und sehr baßerwachsener Kleinmonitor mit exquisiter Verarbeitung

Jamo Oriel 1/97 DM 16000,–
Wenn die Großindustrie ohne Kostenzwänge ins oberste Regal greift, muß sich die Haute Volée warm anziehen. Bravo!

JBL LX-2 3/97 DM 1000,–
It´s only Rock'n'Roll, but we like it

JMlab Alcor 5/97 DM 20000,–
Detailreich und unerschütterlich; im Baß braucht die recht effiziente Französin allerdings gnadenlos zupackende Endstufen

Linear Acoustic LA Jet 20 4/97 DM 7000,–
Schlanke Bässe, farbige Mitten plus überragende Hochtonauflösung – ein exquisiter Wandler made in Germany

image tip **Linn Keilidh** 6/98 DM ab 2100,–
Einer der absoluten Best-buys auf dem internationalen Boxenmarkt

Linn Kan III 6/98 DM 900,–
Klingt für fast 50 Prozent weniger keineswegs nur halb so gut wie die Tuningversion Tukan und ist wesentlich leichter zu treiben

Lua 2/3 Mk2 4/98 DM 2900,–
Ein aufregender kleiner Wolf im Schafspelz und eine absolut ehrliche Haut; einer der Maßstäbe in dieser Volumenklasse

Lua Con Fuoco 1/99 DM ab 5500,–
Bildhübsche, grundehrliche und exzellent verarbeitete Standsäule mit recht hohem Wirkungsgrad und verblüffend präzisen Bässen

Magnepan MG-20 1/97 DM 27900,–
Wahrscheinlich der beste derzeit erhältliche Flächenstrahler; ohne Verzicht auf kraftvolle Tiefbässe Auflösung und Räumlichkeit vom Feinsten; schreit förmlich nach Top-Elektronik

image tip **Mission 750 LE** 2/98 DM 1000,–
Ist gebaut wie die sprichwörtliche britische Eiche und hat klanglich dieses undefinierbare Mission-Etwas

Mission 754 Freedom 4/97 DM 4400,–
Verfärbungsarm, ehrlich, breitbandig, detailreich und unkompliziert – fürs Geld fast nicht zu schlagen

Monitor db Headline No. 6 3/97 DM 5000,–
Gebaut wie ein Tiffany-Tresor und klanglich ein veritabler Hit

Monitor db Headline 8 3/98 DM 8000,–
Formidable Bässe, analytische Höhen, exquisite Verarbeitung – eine Würzburger Festung mit vorbildlichen Praxiseigenschaften

Monitor db Headline No 9 2/99 DM 18000,–
Na also, es funktioniert ja doch: Manger-Mitten plus dynamische Hohen und Basse gehen in der No 9 eine faszinierende Ehe ein

Naim Credo 2/98 DM ab 3300,–
Die „aufgebohrte" Variante der Intro für noch mehr musikalischen Drive bei blütenreinem Abgas-Gewissen

Naim Credo (aktiv) 2/98 DM ab 5100,–
Die Aktivversion klingt selbst mit den kleinsten Naim-Endstufen noch mal eine ganze Klasse besser als die passive

Naim Intro 1/97 DM 2000,–
Die Naim für den kleinen Geldbeutel hat von der Überarbeitung der etwas vorlauten Mitten enorm profitiert; ein tolles Angebot

Newtronics Skorpion 8.4 HD 3 1/99 DM 6000,–
Mutig konstruierte Standbox mit faszinierendem Klang: packend, prickelnd und glockenklar; erfordert stromstabile Endverstärker

Odeon No. 30 6/98 DM 30000,–
Ein super temperamentvolles Horn, das mit Fähigkeiten brilliert, die man sonst nur bei den besten dynamischen Lautsprechern findet

Parasound SP-2 4/97 DM 2000,–
Äußerst preisgünstiges Crossover-Design zwischen HiFi und Heimkino; breitbandig, pegelfest und problemlos zu treiben

Primare L 20 1/99 DM 2000,–
Bemerkenswerte Breitbandigkeit im Verein mit dezenter, aber durchaus detaillierter Mitten- und Höhenwiedergabe; sehr faires Angebot

ProAc Response 5 1/99 DM 31500,–
O-Ton UK: Mirakulöse Abbildungspräsenz, federnde Reaktivität, ein unmittelbares, reines Erlebnis; die Redaktion meint: eine Superbox

ProAc Tablette 50 Signature 6/97 DM 3250,–
25 and younger than ever – zieht einen auf unvergleichliche Art mitten ins musikalische Geschehen hinein

Shahinian Arc 2/97 DM 5200,–
Ein Freund, ein guter Freund, das ist das Beste, was es gibt auf der Welt – eine Spaßmaschine ohne Fisimatenten

Tannoy D 300 6/97 DM 2400,–
Schnell, knackig, rund und groovy, aber kein bißchen schöngebügelt – eine prima Einstiegsdroge

image tip **Tannoy M1** 2/98 DM 400,–
Hochexplosive Einsteigerdroge mit prickelndem Preis/Leistungs-Verhältnis; Tip hoch 3

Thiel CS 6 4/98 DM 20000,–
Ausgeprägter Livecharakter und jede Menge Power-Tiefbaß; sagenhafte Verarbeitung und Wahnsinns-Chassis

Thiel 7.2 2/99 DM 30000,–
Derart wuchtige und prazise Bässe ohne Aktiv-Unterstützung bietet nur die Thiel 7.2; der „Rest" liegt auf demselben Traumniveau

Trenner & Friedl Gordon	2/97	DM	30000,–
Ein Weltklasse-Lautsprecher made in Austria. So gut wie teuer			
image tip Triangle Zays Mk2	4/98	DM	3600,–
Prickelnde Klangoffensive aus Gallien, die auch mit winzig wenig (Röhren-)Watt beherzt zulangt; sehr preiswürdig			
Visaton DS 4 (aktiv)	5/98	DM	40000,–
Repräsentiert in allen Belangen höchstes Niveau; dank Digital-Entzerrung und optimierter Abstrahlcharakteristik universell einsetzbar			
Visaton Monitor 890 MkII	4/98	DM	13900,–
Mit wenig Watt Pegelattacken bis zum Abwinken und trotzdem feine Manieren; verführerisch			
image tip Visaton Vox 251	1/98	DM	4200,–
Vollgasfest, präzise und sensationell baßstark, braucht allerdings kräftige Verstärker; da nur im Direktvertrieb zu haben, ein Preishit			
Von Schweikert Research VR-6	1/99	DM	30000,–
Unglaubliche Detailfreude, grandiose Durchzeichnung mit rassigem Live-Charakter; braucht stimmige, tunlichst nicht zu helle Peripherie			

Subwoofer

Harbeth Xtender	6/97	DM	1700,–
Dieser 11-Zentimeter-Standfuß-Woofer reißt uns nicht vom Hocker; solo spielt die HL-P 3 ES viel stimmiger			
Sunfire True Subwoofer	4/97	DM	3600,–
Genialer Woofer-Zwerg mit Riesenleistung; heißer Tip			

Kabel

LS-Kabel Magnan Signature	5/98	DM	2880,–
LS-Kabel Nordost Flatline SPM Reference	1/99	DM	ab 5000,–
LS-Kabel van den Hul The Third	5/98	DM	10500,–
NF-Kabel van den Hul The Second	5/98	DM	480,–
NF-Kabel van den Hul MC-Silver IT Coaxial	5/98	DM	2600,–

Zubehör

Accuphase DG-28 Digital Voicing Equalizer	3/98	DM	15000,–
Accuphase Power Supply PS-500	4/97	DM	8500,–
Amazon Netzfrequenz-Synthesizer	2/99	DM	3900,–
Bedini Ultra CD-Clarifier	4/97	DM	400,–
Cardas Sweeper Record	3/97	DM	50,–
Impedanzwandler Musical Fidelity X10-D	1/98	DM	400,–
G-Flex Schwingungsdämpfer	5/97	DM	300,–
Loricraft Plattenwaschmaschine PRC 1	3/97	DM	3250,–
Netzfilter Audio Agile Clear 3 F	4/97	DM	2000,–
Netzfilter Einstein „The Mains“	4/97	DM	2900,–
Omtec Power Controller	4/98	DM	400,–
SP Enacom Audio Noise Eliminator (Paar)	2/99	DM	140,–
Steckerleiste Audio Agile	5/97	DM	420,–
Steckerleiste Audioplan Powerstar	5/97	DM	ab 400,–
Steckerleiste Domino Design PowerGuard	5/97	DM	450,–
Steckerleiste Einstein „The Octopus“	4/97	DM	400,–
Steckerleiste HMS Energia	4/97	DM	550,–
Steckerleiste Naim Audio	5/97	DM	70,–
Steckerleiste Sun Audio Sunleiste	5/97	DM	ab 300,–
Trenntrafo Audioplan Powerplant 1000	4/97	DM	2000,–

image Kleinanzeigen

Verkaufe:

AUDIO RESEARCH TUBE POWER Classic 60, schw., symmetrisch, neue Röhren, bester Zustand; V-70 Super, schw., symmetrisch, Preise Verhandlungssache. ☎0571/54585 Fax 0571/62914

Braun Verstärker A501, Tuner TS501, Plattenspieler PDS550, Preise VS; ☎06201/509198

Shindo Concertino DM 3700,–; Linn Tukan DM 700,–; MBL 311 DM 1900,–; SME 3012R, neu, DM 1200,–; SME 3009S2 DM 550,–; Sony Pua1500L, 12 Zoll, DM 600,–; Shure V15-3 DM 100,–; SME Headsh., neu, DM 70,–; ☎06252/68119

Beck BK4 Roseneiche, neu, volle Garantie DM 4150,–; Privat ☎02845/607671, Büro 0211/6702180

Heinz Theis
Internationale Tonträger
presents:
AUDIOPHILE
ORIGINAL LP's & REEL TAPES
Bitte 100 seitigen Katalog anfordern!
Kreuzheck 4a, 65817 Eppstein
Tel. 06198/32789, Fax 500484

Creek 4140 S2 DM 399,–; SME 3009 II mit Dämpfung DM 450,–; ☎0421/412764

ML331 + ML 380 VB 17000,–; ☎069/92054162

38cm/s Stereo schon vor 40 Jahren besser als jede mir bekannte Digitalaufnahme! Interesse? Kontakt unter Fax 035208/2155

HiFi exklusiv 4/91-10/94, DM 146,–; image hifi 1-5, 7-9, 11, 12, 2/97, 3/97, 6/97, 1/98, 4/98 DM 150,–; ☎0871/42303

Sonderangebote: Röhrenverst., Hornlautsprecher, Kabel, Zubehör von Experience Electronics, J. van Look, Lowther, Oehlbach. Liste anfordern: J. van Look, Di/Mi/Do 16-19 Uhr, ☎030/2131337 ★

Exklusive Röhrenverstärker in Handarbeit, High End für Auge u. Ohr ab DM 600,–; ☎Österreich 03865/3884

Mark Levinson ML-6A, der ultimative Vorverstärker mit separaten Vorstufen und getrennten Netzteilen für den linken und rechten Kanal. VB DM 3500,–; Van den Hul Black Beauty (NEU), Neupreis DM 6400,– VB DM 4000,–; Grasshopper IV (NEU), Neupreis DM 5900,– VB DM 3000,–; Fax 07131/703214 ☎-70461

"...unquestionably the most advanced speaker technology on the planet." The Absolute Sound N° 115 3/99
Infos im Internet: http://www.German-Physiks.com
oder per Tel: 0 61 82 - 99 07 84 • Fax 0 61 82 - 71 50

AUDIO-VALVE Röhrentechnik auf den Punkt gebracht
Mit "innovativem Vorsprung und einem ausgeklügelten System in Design und Technik" lobt die internationale Presse die Reife der AUDIO - VALVE Produkte. Informieren Sie sich über unsere Arbeit, fordern Sie Infomaterial oder surfen Sie unter: http://members.aol.com/AUDIOVALVE/index.html , lernen Sie unser gesamtes Spektrum angefangen von Produktion & Entwicklung sowie Service (auch von Fremdfabrikaten) kennen.
AUDIO-VALVE, Auf dem Streken 7, 32689 Kalletal, 05264 -7799

Audio Research Vorstufe LS1 DM 1500,–; Conrad Johnson Endstufe MV50 DM 1300,–; Klimo Merlin DM 1300,–; Omtec Antares DM 1500,– VB; ☎089/86308410

FM-Acoustics F-10 NP DM 1500,– VB DM 1000,–; ☎089/2606660

Wilson Watt V / Puppy V, VB DM 2500,– (NP DM 40000,–), wie neu, OVP, wenig gespielt, Traumklang, volle Garantie; wegen Hobbyaufgabe; Theta DS Pro Basic II, VB DM 3500,– (NP DM 8000,–); Theta Data Basic, VB DM 3000,– (NP DM 6000,–) wie neu, OVP; tagsüber ☎0043/7662/5595-0, abends 0043/7666/7334

Threshold T100, Class-A Endstufe, schwarz, DM 3000,–; ☎089/2021004

Camtech Digital Analog + CD Laufwerk NP DM 6100,– VB DM 2750,–; Sony DAT 670 DM 500,–; SSC Geräte Basis DM 300,–; ☎02129/50151

Cairn Vorstufe Makalue NP DM 1600,– VB DM 1100,–; ☎0043/7242/54346

Ankauf - Inzahlungnahme - Tausch - Verkauf
Studio Dach HiFi / High-End
Bayhachstr. 13, 56281 Emmelshausen, Tel. 06747-8001, Fax 06747-8002

EMT-Plattenspieler: Der Spezialist f. alle Fragen; Service, E-Teile, Verkauf. Für EMT 930/927: Schock-Absorber, Spiegelglas-Plattenteller. Orig. Stereo-Übertr. STX 21 f. EMT-Syst. ☎07825/870760 ★

Duntech
Esquire D-100
neu, Restposten, originalverpackt, mit Garantie, statt DM 6000,-/Paar nur DM 1490,-/Paar
Spring Air
Wilhelm-Maybach-Str. 11
D-55129 Mainz
Tel. 06131/582884
Fax 06131/582885

Audio Research D200 Transistor Endstufe 2x200Watt und Sony X777ES Swoboda 2+ Modifikation, neuwertig, gegen Gebot. ☎0231/465232

Naim Audio NAC 72 MM MC, Hi Cap u. 2x NAP 250 DM 7600,–; Monitor Audio Studio 20 SE LTD DM 6800,– VB; ☎AB 06192/27801

Bedini Ultracl.; Audio Agile 5fachL.; Welter CD Filter, neuw. ☎06342/7948

Lautsprecher Audiodata Petit, Klavierlack weiss, Audio Physic Tempo jeweils mit original Ständer. VB jeweils DM 1400,–; Vollverstärker Musical Fidelity A200, VB DM 1000,–; ☎04408/60818

24bit-Aufzeichnung Tascam DA-45HR DAT-Rekorder. Einzigartig. AES/EBU, Wordclock, SPDIF kein SCMS, Klang besser als das teuerste 16bit-Medium/Gerät, DM 3900,–; ☎0611/302099 ★

Spitzenklang mit selektierten ***Röhren*** aus hochwertiger ***Orginalproduktion.***
... hören mit Röhren
Tel. 069/60324346 oder 06105/6747

Hobbyauflösung: Audioplan-Kabel, Clean-, PowerCord, PowerPlant, Volksfilter, Sicomin-Plattformen, -Secrets, Damp-, Transfer-Disc; Alles weit unter Neupreis! ☎05631/913363

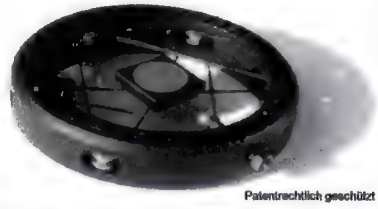
Musica Nova VV Pegasus + FB, neu, DM 4800,–; ☎07934/3151

Werkstatt für Röhrengeräte
ANALOG TUBE AUDIO
• Reparatur & Modifikation
• Röhren
• MC - Übertrager 498.- DM
• Präzisions-Tonarmwaage 169.- DM
Analog Tube Audio • Bgm.-Smidt-Str. 222 • 27568 Bremerhaven
Tel. (0471) 41 16 96 • email: analogtubeaudio@t-online.de

Siemel TR20 u. TA20, Vorführgeräte, silberblau, 4 Mon. alt, VB DM 8000,–; Parasound D/AC 1600, neu, DM 1200,–; ☎02624/945534 ★

Brocksieper AWG Vorstufe vorführbereit. Hörtermine ☎07022/8252 ★

Testsieger Pucks u. Spikes - neue Dimension der Dämpfung
Klanggewinn im Fadenkreuz



Patentrechtlich geschützt
Dämpfung einstellbar (bis 100 kg)
Entkoppeln - nicht ankoppeln, damit nichts mitschwingt u. vibriert
neuer CD-STR5
Set (4 Stück) 169.- DM + Versandkosten
CD - STR-Unterstellplatte 328.- DM
High-End-Studio D. Blotevogel, Kaiserstr. 11
32423 Minden, Bestellung per Telefon, Fax o. Anrufbeantworter 0571 26060
Für CD-Player, Lautsprecher und alle elektroakustischen Geräte
Lieferung 2 bis 5 Tage, Rückgaberecht 4 Wochen, erstklassiger Service
Präziser - entspannter - Musikgenuss

Energy E-Sat

neu, Restposten, originalverpackt, mit Garantie, statt DM 800,-/Paar nur DM 240,-/Paar

Spring Air
Wilhelm-Maybach-Str. 11
D-55129 Mainz
Tel. 06131/582884
Fax 06131/582885

Nachtigall Vor-/Endstufe NP DM 19000,– für VB DM 7900,–; Camtech D/A-Wandler mit ext. Netzteil VB DM 1600,–; ☎07151/52998

Naim NAC82 MM+MC DM 3500,–; Hi-Cap+NAP250 (beide altes Design) je DM 750,–; ☎07805/4484 ab 18.00h

T+A CD1200R DM 1650,–; Mission Disc/DAC-Master (Neues CDM 9Pro) +2 PSX-R DM 4350,–; Carver ALIII DM 3500,–; Aaron No. 1 DM 2200,–; Aaron No. 3 DM 1800,–; Proceed PDPII DM 1800,–; ☎07934/3151

Siemel Elektronik Test 5/98 Vorführbereit bei ☎0211/750266/757679 ★

"...unquestionably the most advanced speaker technology on the planet." The Absolute Sound N° 113 3/98
Infos im Internet: http://www.German-Physiks.com
oder per Tel: 0 61 82 - 99 07 84 • Fax 0 61 82 - 71 50

HGP + LUA im Allgäu ☎08341/871891 ★

Octave HP 200 Line/Netzfilter DM 2400,– und B&W MPA1 Mono-Endstufen (Test Audio 80 Pkte) DM 1350,–; ☎tags 0531/974838, ab. 0531/3497572

Verkaufe aus Sammlung Tonarme von SME und Tonabnehmer von Ortofon, Audio-Technica, vdHul, Denon, Clearaudio und andere. Alle Bestzust., teilweise ungebraucht. Auch Tausch mit Wertausgleich möglich. ☎02366/41514 abends

Röhrenendstufen: Shindo Palmer mit 300B DM 6800,–; Spark 9030D s. image 5/98 DM 6200,–; Mentmore M100 DM 3800,–; ☎06150/82183

Verkaufe DNM-Tonarm Yota VHB DM 1150,–; ☎0621/403816 (Tel AB)

Roiene DX 200 Birke hell DM 4100,– VB; Thorens TD 2001/RDC mahagoni, Clearaudio Verkabelung, Benz Gold MC DM 2100,– VB; ☎06032/86545

Ruark Equinox NP DM 6000,– VHB DM 3500,–; Vollverst. Brinkmann NP DM 6200,– VHB DM 3500,–; Vampire LS-Kabel 2x4m Bi-Wire, Vampire NF-Kabel 2x NP DM 1400,– VHB DM 600,–; VV Onkyo A-9911 NP DM 2000,– VHB DM 1000,–; image hifi kompl., Stereo kompl. ab '90, VHB, Moth Vorst. mit Ext. NT NP DM 1300,– VHB DM 500,–; ☎05754/92172

Röhrenvorstufe Merlin von Klimo mit Phono-MM. ☎07841/5014

image hifi komplett + Hifi exkl. ab 4/89+15. Das Ohr nur zus. oder je Publikation; Grado the Reference-30h High End Porti CDP100+Dac-in-the-Box+XLO Kabel, Vorstufe Crown DL-2 (Phono+Mixer+EQ) NP DM 8000,–; Triode 25Watt MIT T2/T5, alle Preise VB und wirklich supergünstig! ☎0711/4416176

Ortofon Jubilee,garantiert neu, DM 1750,–; ☎04101/35215

Genesis 400

neu, Restposten, originalverpackt, mit Garantie, statt DM 13.000,-/Paar nur DM 4.500,-/Paar

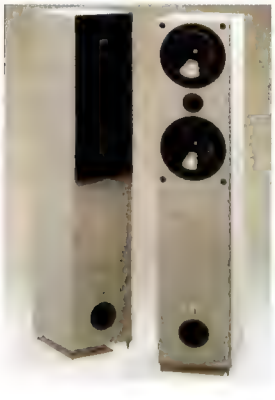
Spring Air
Wilhelm-Maybach-Str. 11
D-55129 Mainz
Tel. 06131/582884
Fax 06131/582885

Verstärker Krell KSA 300 NP DM 24500,– VB DM 13000,–; ☎0911/400356

Die überlegene LWS-Matte vorgest. Stereo 12-98, neu, Entkopplungsfuß für jedes Gerät. Neu: Kabelfüße Acryl LS+NF-Kabel. Alles Eigenentw. K-Innovativ ☎06874/6088 ★

J. Rowland Synergy + Cadence billig, deutsche Gar.; ☎0043/55123164

VIOLON 1 vorführbereit ☎07022/36928 ★



Acoustics real B5
perfekt gebaut u. abgestimmt
Test Audio 3/97-4/98
Spitzenklasse

Datentechnik Mauritz
Audiotechnik/Computersysteme
40589 Düsseldorf
Tel:0211-750266 Fax:757679

Hi-Fi Service An & Verkauf

G. Eizenhöfer
Linke Maingasse 7a
63791 Karlstein/M
Tel. 0 61 88/99 10 99

Ensemble Ref. Boxen DM 2500,–; Jadis DA-5 Röhrenendstufe DM 3500,–; Audible Illusions 3A Röhrenvorstufe MC-Gold DM 3000,–; VTL-Röhrenvorstufe m. MM DM 1300,–; Pre-pre Ortofon T-30 DM 300,–; Tuner Kenw. L-07 DM 600,–; Div. LS+NF-Silberkabel VS. ☎0385/5572012

Enacom Klangtuning

vom Spezialisten

Audio Point Tel/Fax 0 66 57 / 18 47 bis 20⁰⁰

Eintakt-A-Endstufe Experience Electronics Classic Orig. PX-4 Röhren VB DM 1700,–; ☎05583/889 ab 17.00

Voll unseriös: Voodoo-Cable. Klangfalsche und unmusikalische Reinsilberkabel mit Tefloniso. Obendrein viel zu teuer. Ab Eur. 36,– lfd. Meter. Miese Testberichte u. Infos bei: Dope Sounds HiFi ☎0261/12357. Dealers Welcome ★

Lautsprecher Apogee Studio Grand NP DM 40000,– VB DM 18000,–; ☎0911/400356

Higher Fidelity 306/316, symmetr. Vorstufe, DM 3100,–; ☎089/2021004

"...unquestionably the most advanced speaker technology on the planet." The Absolute Sound N° 113 3/98
Infos im Internet: http://www.German-Physiks.com
oder per Tel: 0 61 82 - 99 07 84 • Fax 0 61 82 - 71 50

Aus Vorführung abzugeben: Creek P42 Preamp mit Phono MM NP DM 1080,– VK DM 700,–; Pata Acustica Kappa 3 schwarz NP DM 2800,– VK DM 1900,–; Pata Acustica Kappa rosewood (Transportschaden) NP DM 3000,– VK DM 1400,–; Greenwall Small One Monoendstufen NP DM 2750,– VK DM 2200,–; Audio Agile Joker Vollverstärker NP DM 850,– VK DM 550,–; Phonzimmer: ☎030/3495996 ★

Lautsprecher A Capella Celestron sehr guter Zustand VB DM 15000,–; ☎0911/400356

Wegen Hobbyaufgabe: More Fidelity Vor-Endstufe, DPA-DX32 Wandler, Revelation-Laustprecher (Ionen-HT) günstig zu verkaufen. ☎04531/12109

Spring Air's
Hifi Klassiker

Fordern Sie noch heute unseren 40seitigen Fotokatalog mit über 500 gebrauchten Hifi-Geräten an! Selbstverständlich kostenlos und unverbindlich von Deutschlands größtem Gebrauchtgeräteversender. Sie erhalten auf alle Geräte 3 Monate Garantie!

Spring Air
Hifi Produktions- und Vertriebsgesellschaft mbH
Wilhelm-Maybach-Straße 11
D-55129 Mainz
Telefon: 0 61 31 / 58 28 84
Telefax: 0 61 31 / 58 28 85

Jeff Rowland-Zentrum NRW, ☎02102/51477 ★

Bow Technologies vorführbereit in Düsseldorf/Ratingen, ☎02102/51477 ★

MG-20 aktiv u. passiv vorführbereit im Magneplanar-Zentrum-NRW, ☎02102/51477★

Rowland vorführbereit in Düsseldorf/Ratingen, ☎02102/51477 ★

Magneplanar, alle Modelle vorführbereit in Düsseldorf/Ratingen, ☎02102/51477 ★

Cardas-Kabel, ☎02102/51477 ★

Genesis 8200 F

neu, Restposten, originalverpackt, mit Garantie, statt DM 5000,-/Paar nur DM 1490,-/Paar

Spring Air
Wilhelm-Maybach-Str. 11
D-55129 Mainz
Tel. 06131/582884
Fax 06131/582885

Audiomeca vorführbereit in Düsseldorf/Ratingen, ☎02102/51477 ★

Cairn Endstufe K3 NP DM 2200,– VB DM 1500,–; ☎0043/7242/54346

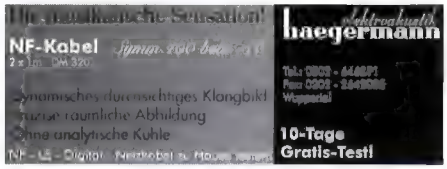
"...unquestionably the most advanced speaker technology on the planet." The Absolute Sound N° 115 3/98
Infos im Internet: http://www.German-Physiks.com
oder per Tel: 0 61 82 - 99 07 84 • Fax 0 61 82 - 71 50

JPSLabs High-End-Kabel aus USA Vertrieb ☎0211/750266 Fax 757679 ★

Transfiguration „New Spirit" MC-System. Hörtermine ☎07022/8252 ★

Arcam Delta 70 CD-Spieler; AVM P1 chrom, MC; McLaren 602, VV, MM + MC, mod. mit WBT; McLaren 1002, Analog-Tuner; OCOS-Lautsprecherk. 2x2,50m; Sony 2001D Weltempfänger, alles günstig; ☎05406/1656

Enacom-AC/SP/Line Test image 2/99, Harmonix NF+LS-Kabel; ☎05223/44228



Vorführgeräte zu verkaufen: Balanced Audio Tech. VK 60 DM 10500,–; VK 500 Bar.Pak. DM 12500,– Belcanto. Orfeo 60 Mono Paar DM 22000,–; Orfeo 30 Mono Paar DM 14000,–; Orfeo 30 Stereo DM 9600,–; Audio Artistry Lautsprecher. Beethoven System DM 36000,–; Dvorak System DM 12000,–; Vivaldi Paar DM 8900,–; YBA Vorstufe 2a DM 2500,–; Harbeth LS 5/12 DM 2900,–; pro musica ☎05405/69277 ★

Breuer Tonarm, DM 2200,–; ☎0251/797320

Phonosophie Bi Control 1 Bi Butt ext. Netzt. Bi Stage 1/2 NP DM 10000,– VB DM 7200,–; Acapella Monostratos, weiß, modifiziert, VB DM 4100,–; ☎02162/70967 o. 0172/7717478

Threshold Endstufe SA30 VB DM 2800,–; VV PET 11 VB DM 2800,–; ☎09131/32729

Linn Kaber cherry DM 3750,– und Klout DM 4250,–; 2 Jahre, zusammen nur 7300,–; LK280 + Spark DM 1350,–; ☎07071/31581

Hifi exklusiv IV.88-12.94 günstig abzugeben. ☎/Fax 07321/75839

Röhren Endstufen: Klimo Linett DM 5400,–; Cary Audio 300B DM 5200,–; Sansui BA 202 DM 1600,–; Vollverstärker Metaxas Ikarus DM 2600,–; ☎0172/4177761

Unterstellfuß CD-STR5
Zur Beseitigung von Resonanzbrücken durch Vibrationsdämpfung und Entkoppelung. Mit einstellbarer Bespannungshärte bis 100 kg belastbar. Unter allen Gerätefüßen und Spikes einsetzbar. In neuer Version bei überragender Dämpfung auf 10,5 cm Außendurchmesser verkleinert. Nahezu massefreie Aufhängung schafft neue Dimension der Dämpfung auf 2,5 m Schnurlänge. Ergebnis: Ruhigstellung von Elektronik und Mechanik, präziser, dynamischer und angenehmer im Klang. Deutlich wahrhaftiger Raumabbildung. Objektives Klangtuning durch Verbesserung der Arbeitsbedingungen! Set CD-STR5 DM 169,–/CD-STR U.-Platte DM 328,–; High-End Blotevogel Fax+☎ 0571/26060 ★

Genesis Genre-3

neu, Restposten, originalverpackt, mit Garantie, statt DM 1700,-/Paar nur DM 650,-/Paar

Spring Air
Wilhelm-Maybach-Str. 11
D-55129 Mainz
Tel. 06131/582884
Fax 06131/582885

Impulse H6 Hornlautsprecher, Front schwarz, Seiten Vogelaugenahorn, 91 DM. DM 2300,–; ☎08152/6572

Welter WT500 (18W Triode) DM 3500,– mit Ersatzröhren. ☎02234/62237

L-Psyché DM 2100,–; Linn Nexus DM 800,–; A-Note M1+P1SE DM 2100,–; M. Mechanic VB, FM 2002 DM 1800,–; ☎07731/73225

JBL Hartsfield von Classic Audio Reproductions mit: 2405-2440-EI40, Cardas verkabelt, externe Weiche 500/7000 Hz, Nußbaum Furnier, 108dB/W/m, DM 19900,–; ☎Frankreich:0033/388792265

Aud. Note M2 + M2RIAA-Phono + ANS2 MC-Übertr. billig. ☎0043/55123164

"...unquestionably the most advanced speaker technology on the planet." The Absolute Sound N° 115 3/98
Infos im Internet: http://www.German-Physiks.com
oder per Tel: 0 61 82 - 99 07 84 • Fax 0 61 82 - 71 50

Intonation Wohnraumstudio
Rümelinstr. 50/2,
72622 Nürtingen
☎/Fax 07022/36928
www.intonation.com
Acapella, Acoustic Balance, Audio Agile, Audiolabor, Floating, Goldring, Groneberg, Harbeth, HMS, Kimber, Newtronics, Perreaux, SME, Spark, Systemdek, Tube-Amp-Comp, TAG McLaren , Thorens, Transrotor, Unison Research, VdHul, audiophile Tonträger, Tonmöbel, Zubehör, Reparaturservice
Vereinbaren Sie Ihren individuellen Hörtermin und genießen Sie die Musik bei einer Tasse Kaffee!

Bandmaschine Ferrograph Modell 722 Stereo, erstkl. Zustand, gegen Gebot; Chiffre 299002

Audio Research Vorstufe LS1 DM 1500,–; Conrad Johnson Endstufe MV50 DM 1300,–; Klimo Merlin DM 1300,–; Omtec Antares DM 1500,– VB; ☎089/86308410

Hornlautsprecher, Kugelwelle, Vorf. ☎09423/2749 u. ☎0171/4663033 ab 18.00 u. Sa/So

Shahinian Obelisk DM 3800,–; Naim Aro CDI DM 1500,– u. DM 2400,–; Kabel Yamamura u. Discovery. ☎0211/335879

Audiolabor günstig ☎07022/36928 ★

Tessendorf TE3 MC, schw., DM 4200,–; AVM M4 schw. DM 3000,–; Ger. 6 Mon. alt; ☎08031/15723

Trioden Audion 845 Quartett DM 7800,– und Brakemeier 300B DM 4900,–; Techn. und opt. einwandfrei. ☎0201/7101209

a u t h e n t i s c h u n d
KLANGRICHTIG
neuartige audio - komponenten wie
phono-vorstufen
vor/end-verstärker
ermöglichen eine musikalische darbietung
bei der wir nicht mehr von musikwiedergabe reden
bei der aber die instrumente sich
endlich selbst darstellen
tel: 08661 - 92 99 94 u. 0172 - 892 6766
C H I E M S E E C O N C E R T S

Klassik-LP-Sammlung an Musikliebhaber abzugeben, ☎0211/7590911

Transparent LS-MW-Plus, 2,5m, VB DM 9560,–; ☎0791/72691

Advantage A300, 9 Mon., OVP, DM 4500,–; ☎06371/70536

Pro Ac
Studio 200
neu, Restposten, originalverpackt, mit Garantie,
statt DM 6500,-/Paar
nur DM 2650,-/Paar
Spring Air
Wilhelm-Maybach-Str. 11
D-55129 Mainz
Tel. 06131/582884
Fax 06131/582885

Silberfolie Oel/Papierkondensator ProCap, z.B. 0,1µ/630V DM 39,10; 0,22µ DM 56,10; 0,47µ DM 82,35; Neue Produktion, Preisliste anfordern! EES, Hausdorffstr. 140, 53129 Bonn, ☎/Fax 0228/237480 ★

Audio Note Ongaku, M7 Phono (Phonostufe M 10), S9 MC-Trafo (S7 ohne Umschalter), Kabel ANVX (NF), SPX (LS); Avantgarde Acoustic Trio, Uno Pro, Grado Reference Wood II, EMT 980, Mark Levinson Lautsprecher, Naim T02, 180, CD 3.5; TAD 2001, Onken Le Dauphin, Klimo OTL 150, Prepre, Isoda aus Vorführung zu verkaufen, ☎03591/490354 ab 17.00 Uhr ★

KABEL GRATIS TESTEN! NF+LS-Digital. Sehr musikalische Reinkupferkabel für alerhöchste Ansprüche ab DM 280,–/1.Dm. ☎0202/646391 Fax 0202/2642082

Roine DX200, schwarz, 1A Zustand VB DM 4500,–; ☎06281/2647

Musica Magica
Ausgesuchte HiFi-Anlagen
Hochwertiges Heimkino
Rock · Jazz · Klassik
reichhaltiges Schallplattenangebot
in erstklassiger Erhaltung
Herforder Strasse 210 · 33609 Bielefeld
fon 0521.3058262 · fax 0521.325669

Tessendorf TE1, Lua 3/3 D ST, Jadis Defy, Kontrast 2, Voyd Valdi, Parasound C/HB-2000+D/AC-1600HD Systemdek 2, Kiseki. ☎07433/35410

Acurus RL11 Vorst. DM 950,–; Orthophonic Röhr.Vorst. modif. DM 750,–; Reussenzehn Slave S Röhr.Endst. DM 1600,–; **Audio Alch.** DTI DM 200,–; DTI V2.0 DM 370,–; Chario Acad.2 DM 1650,–; ☎08179/92047

Unison Research günstig ☎07022/36928★

3a bei Studio Daub, ☎06747/8001 ★

Camtech Laufwerk, Wandler, HÖR-AN Netzteil, DM 3100,–; ☎089/2021004

Magneplanar bei Studio Daub, ☎06747/8001 ★

Schallplattensammlung Essenz aus 20jähriger Sammelleidenschaft, RCA Living Stereo, Mercury, Lyrita, DECCA, Jeton, MFSL, Gale u. a., 5000 hochkarätige Schallplatten in erstklassigem Zustand aus beruflichen Gründen gegen Gebot zu verkaufen, ☎03591/490354 oder 481653

Metaxas Solitaire Endstufe top VB DM 3600,–; Röhrenmonos Kebschull 50/100 n.Röhren VB DM 2900,–; JPW Subwoofer aktiv FB NP DM 2600,– VB DM 1200,–; Wandler Theta DSP VB DM 1900,–; CD Laufwerk acryl Subch. (deutscher Herst.)VB DM 2100,–; Analog Revolver Rosewood VB DM 680,–; Volliv. Sansui AU-X711 top VB DM 800,–; Onix Vor-Endstufe VB; ☎07056/8979 Fax 07056/96241

Shaded Dog
Internationale Klassik und Jazz LP´s
Tel/Fax **Klassik :** 0421-530647 **Jazz :** 04408-7745

Sumiko Blue Point Special mit vdH Nadel DM 400,–; ☎0043/7242/54346

Bandmaschine Ferrograph Modell 722 Stereo, erstkl. Zustand, gegen Gebot; Chiffre 299002

Trenner + Friedl Parker-System Lautsprecher. Hörtermine ☎07022/8252 ★

MIT 750 Bi-Wire, LS-Kabel 245cm, NP DM 2500,– jetzt DM 1000,–; ☎089/2021004 nach 19Uhr

CD-Spieler Sony XA50ES, Sunfire Endstufe, Genesis III, Boxen+LS-Kabel+Cinch, Preis VHS, alles neuwertig, Boxen 4 Jahre; ☎06028/997718

Platine Verdier/3012/SPU/JRS Sigma ☎06142/63936

Reson rs 1, Syst. Mica, 2 J. alt, f. DM 1000,-; ☎030/44651773

Kaufgesuche:

Sony CD-Player CDP-X707/779 ges., ☎0172/5906270 od. 0911/407717

AV Shop
ANKAUF UND VERKAUF VON HIFI UND HIGHEND KOMPONENTEN
Henry Kieschkel · Reutlingerstraße 12
73760 Ostfildern (Kemnat)
Telefon: 0711/45 76 30 · Telefax: 0711/45 38 77

Cello Palette Preamp, Phono Omtec Antares, CD Helios 1; ☎0711/4416176

Accuphase 306-V. ☎08031/15723

ASC 6002 S 38/19 cm/S 2 Spur gesucht. ☎0171/7429063

Geschäftsverbindungen:

Exkl. HiFi-High-End-Geschäft in expon. Lage im Großr. Rhein-Main zvk. Interessenten mit Kap. Nachweis melden sich bitte unter Chiffre 299001

Stellengesuch:

Junger, aufgeschlossener und flexibler Kaufmann möchte sich Ihnen vorstellen. Erfahrungen bestehen im kompetenten Umgang mit Kunden sowie hochwertigem HiFi. Auf Ihr Stellenangebot freue ich mich. Chiffre 299003

"...unquestionably the most advanced speaker technology on the planet." The Absolute Sound N° 113 3/98
Infos im Internet: http://www.German-Physiks.com
oder per Tel: 0 61 82 - 99 07 84 • Fax 0 61 82 - 71 50

image markt

BARCLAY DIGITAL
Europa-Vertrieb
E-MAIL: farkas.j@t-online.de
HI-End / Demo / Beratung
Apenrader Str. 5 • 81929 München
Tel./Fax 089-95720371 od. 0171-3621790

tubesound

• BARCLAY DIGITAL • VAIC VALVE AVVT 300B/32B/52B amps & tubes
• LYRITA • LINAEUM-AURA • AHT • IKEDA • Cello • NAGRA
Top LP + CD-Importe (TAS-Liste)
z.B. LYRITA • EMI/DECCA • RCA-LSC • Super Analogue Disc •

Pluto Audio
Leliestraat 13
7555 BV Hengelo (ov) NL
Tel.: 0031-74-2914652
Fax: 0031-74-2500519
E-mail: pluto.audio.products@wxs.nl

Stützpunkthandel
HIFI FRAUNE
Tel.: 02554-1575
48366 Laer/Holthausen
Deutschland

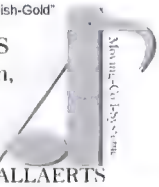
Der kleinste Röhrenverstärker der Welt*
Houston Mini 1998 DM 2680,– unverb. Preisempf.

*Stereoplay 1/99: „Wie ein Schmuckstück verarbeiteter kleiner Röhrenverstärker, der wattstarke Amps nicht ersetzen will und darum auf eine Rang & Namen-Einstufung verzichtet, aber im Idealfall anrührend schön klingen kann.
GESAMTURTEIL: EMPFEHLENSWERT
PREIS-LEISTUNG: GUT
Farbkatalog Cayin Programm gegen DM 3,– in Briefmarken

Audio Distribution GmbH
Cayin
Postfach 2135
65770 Kelkheim
www.cayin.com
Tel. 06195/6831
Fax 06195/6833
E-Mail: info@cayin.com

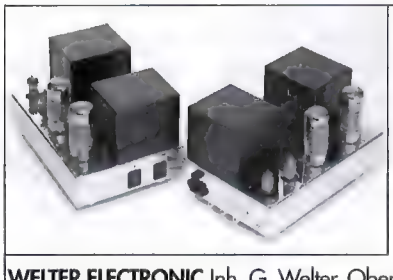
Terzian
Hören ab Mikrofon.
Musik so naturtreu wiederzugeben, wie sie eingespielt und aufgenommen wird, das ist das Anliegen der Audio Manufaktur Intonation in Hamburg.
Wenn Sie erleben möchten, wie nah man der Quelle kommen kann, dann fragen Sie nach dem Terzian.
Terzian von Intonation.
Tel. (040) 656 72 36

Dirk Sommer in IMAGE-HiFi 3/97 zum "MC2 Finish-Gold"
"....Man muß das ALLAERTS selbst hören, um zu verstehen, was es so einmalig macht!"
JAN ALLAERTS



AS-Analog, Neukölner Str. 116, 46147 Oberhausen
0208/671424 Fax:..23 Email: Audiosaul@t-online.de
Autorisierte JAN-ALLAERTS-Händler:

Hamburg	: Isenberg Audio	040	/447037
Rinteln	: HiFi-Schütte	05751	/918220
Münster	: HiFi - FRAUNE	02554 /	1575
Oberhausen:	AudioSaul	0208	/671424
Düsseldorf	: Knopf - HiFi	0211	/331776
Bonn	: Linzbach	0228	/222051



HIGH-END RÖHRENVERSTÄRKER direkt vom Hersteller, der neue Weg zu bezahlbaren Preisen ohne Kompromisse. Unsere Konzepte in ***SE***, ***PP*** und ***ACPP*** suchen in Bezug auf Verarbeitung und musikalische Eigenschaften Vergleichbares. Lieferbar sind ***Vorstufen***, ***Mono-Trioden-Endstufen*** von 4,5-18 Watt, ***Tetroden*** und ***Pentoden-Endstufen*** von 15-60 Watt.
WELTER ELECTRONIC Inh. G. Welter, Oberbilker-Allee 295, 40227 Düsseldorf, Tel. 0211/727778

Achtung LP-Fans: Die neuen MM-Systeme müßt Ihr unbedingt anhören! ***1055 1045 1025 1015***
GOLDRING BY **pure sound**
FRIEDRICHSTR. 8 ▲ 91217 HERSBRUCK ▲ 09151-7468

Audio Note CD1, mit Deltasigma-Wandler und Audio Note CD3; beide Player mit Röhrenausgangsstufe und in neuem Outfit. Audio Note Lautsprecher 90-95 dB

Audio Note *Western Electric®* *Music's Finest Conductor*

VOIGT Audiosysteme 65779 Kelkheim Altenhainerstr.20 Tel.06195/61003

Audio Note Vertrieb Österreich:
hifi - kilzer
4890 frankenmarkt, karl-neuber-weg 8
Tel. 07684/8627, Fax: +4 Mob: 0664/4515828

Marktanzeigen in image hifi: Telefon 08142/596310

TUBE AUDIO PROFESSIONAL

- Selektierte Röhren der Spitzenklasse
- Spezial-Bauteile
- Entwicklung individueller Schaltungen
- Modifikation von Röhrengeräten
- Restauration
- Beratung, Planung und Verkauf von Anlagen

Rainer Roeder • Adolfstraße 20 • 53111 Bonn
Telefon 0228-219599 • Fax 0228–220360

Creek AUDIO LIMITED
Vollverstärker
Creek 5250 *Special Edition*
(empf. VK 1.900,- DM)

„Der Creek bietet die beste Musikreproduktion in seiner Preisklasse."
Michael Eichelsdörfer in Stereo 12/97

Speakers Corner Hifi-Vertrieb
Bernd Hömke
Hermann-Weigmann-Str.10 · D-24114 Kiel
Fon 0431/557 89 09 · Fax 0431/557 89 10

brinkmann
KONZEPTE · ENTWICKLUNGEN · GERÄTE
Barntruper Straße 174 · 32758 Detmold
Tel. 05231/27410 · Fax 05231/39240

http://www.audio-tools.de/chord
CHORD
audio tools - Werkzeuge für den guten Klang
Tel. 09191/670320 • Fax 09191/670321

db DEZIBEL
VINYL | CD | AUDIOPHILES | IMPORTE
Fon (0 30) 420 16 800 Fax 420 16 799

Anzeigenschluß für image hifi 3/99 ist Mittwoch der 3.3.1999

Mögen Sie Ihre Mark/Euro? Verlangen Sie mehr dafür! Seit 18 Jahren liebevolle deutsche Einzelanfertigung! Massiv-kraftvoll-dauerhaft-wertig-edles Design! Daß ewige Markenspringen – welch ein Unfug! Wir bringen Sie zufrieden in das neue Jahrtausend! Die nächste Modifikation erfragen Sie dann im Jahr 2001 um halb 5!

Vom HIGH-END-Preisträger 1990 + 91

Symphonic Line®

Die besten Vollverstärker – Arbeitsgeräte der Redaktion!
RG 9 MK 3 4.850,– Test Stereo 12/94
RG 10 MK 3 6900,– Test Stereo 3/96: Top Referenz!
»Der« CD-Player 6.500,– Test Stereo 9/96 ... Betörendes Klangbild ... Geniestreich von S.L. ... Arbeitsgerät der Redaktion!
Röhrenvorstufe »Die Erleuchtung« Test AUDIO ♀♀♀♀♀ Referenzklasse 8.100,–

Kleinste-macht-glücklich-Einheit: Vor- und Endstufe RG 2 u. RG 11 à 3.900,–
lt. Test Stereo 10/92 ... Dreidimensionalität ... prickelnde Atmosphäre ... excellent, alle 3 Sterne!
Goldspulentonabnehmer RG 8: Stereophile USA ... bester Tonabnehmer aller Zeiten und dieser Galaxis. Produkt des Jahres 1993 USA!

Rolf Gemein
47059 Duisburg · Scharnhorststr. 9-11 · Tel. 02 03/31 56 56 · Fax 02 03/31 53 55

Audio Refinement

Serie »Complete«
designed by Yves Bernard André

CD, Amp., Tuner, Remote Control
komplett DM 5.670,-

"If you are looking for the most economical entry point to true high-end sound, this is it.

Any questions?"

IAR-Masterguide 1998

Speakers Corner Hifi-Vertrieb
Bernd Hömke
Hermann-Weigmann-Str. 10 · D-24114 Kiel
Fon 0431/55789 09 · Fax 0431/55789 10

BREUER DYNAMIC
TONARME TYPE 7 + 8, TONZELLEN TYPE 100
HF-KABELVERBINDUNGEN

POSTFACH 38, CH-6000 LUZERN 15
TELEFON 0041-41-3 70 25 17

Vorführgeräte - Auslaufmodelle

	Empfohlener VK DM/Stück	Angebotspreis DM /Stück
Audio Alchemy		
DA-Wandler	1.200,00	400,00
Audio Research		
Line-Vorstufe LS 3B (symm.)	5.600,00	3.300,00
Bryston		
Endstufe 4B	4.700,00	2.900,00
Cambridge-Audio		
DAC 3 DA-Wandler	800,00	480,00
Verstärker ATAC 3	600,00	350,00
Camtech		
DA-Wandler	2.500,00	1.200,00
CD-Laufwerk	3.680,00	1.900,00
Phono-Vorstufe	2.200,00	1.500,00
Celestion		
Standlautsprecher CS8 Surroundset 4 Stück	900,00	590,00
Standlautsprecher 300 (mahagoni)	1.700,00	750,00
Electrocompaniet		
Vorverstärker EC4 (symmetrisch)	3.200,00	1.900,00
Phonovorstufe ECP1	1.400,00	850,00
Forte Audio		
Endverstärker Model 3	4.200,00	1.300,00
KEF		
Regal-Lautsprecher Coda 7	300,00	150,00

	Empfohlener VK DM/Stück	Angebotspreis DM /Stück
Mark Levinson		
Endverstärker ML 27	10.000,00	4.800,00
Meridian		
Vorverstärker 501	2.100,00	1.390,00
Endverstärker 555	2.500,00	1.390,00
CD-Laufwerk 200	2.890,00	1.200,00
DA-Wandler 563	2.500,00	1.590,00
NAD		
Surround-Decoder 910 Dolby-Pro-Logic	1.590,00	500,00
Verstärker 310	500,00	300,00
Studiotechnik Berlin		
Röhrenendstufe Dream	2.500,00	1.500,00
Uher		
Röhrenvorstufe 3000VT	2.900,00	1.200,00
Wilson Benesch		
Laufwerk - ACT-ONE-Tonarm	7.813,00	4.990,00
Audire Steckdosenleiste		
7-fach, Ganzmetall-Ausführung, neu	DM/Stück 150,00	
Kaltgeräte-Netzkabel		
Eupen Audio-Line	DM/Stuck 80,00	

Desweiteren verschiedene Lautsprecherkabel und Chinch-Kabel von

HIGHER FIDELITY AUDIRE WOHNRAUM-STUDIO, TELEFON 07131-404548

BME
Audio-Komponenten

Entwicklung und Herstellung von Röhrenverstärkern (Vor, End, Voll) Modifikationen, Restaurationen

M. Lamm, Raiffeisenstraße 6,
37287 Wehretal
Telefon 0 56 58/81 35
Telefax 0 56 58/3 78

Die Alternative:
EMITTER II plus
2 x 560W an 4 Ω
2 x 1.600W an 1 Ω
2 externe Netzteile, 6 Trafos
Handarbeit „made in Germany"
DM 8.800,-*

Audio Systeme Friedrich Schäfer
Postfach 17 22 · D-35727 Herborn
Littau 1 · D-35745 Herborn
Telefon: 02772 / 42905
Telefax: 02772 / 40488
E-mail: ASRAUDIO@t-online.de

MANGER®
PRÄZISION IN SCHALL

Wollen Sie die Vorzüge des Manger-Schallwandlers in den neuesten Modellen bei sich zu Hause kennenlernen? Neueste Informationen zu den Fertiggeräten und zum Selbstbau erhalten? Fragen Sie uns! Jetzt auch im Internet: http://www.manger-msw.com

Manger Products • D-97638 Mellrichstadt • Industriestrasse 17
Tel. 09776-9816 • Fax 09776-5923 • email: manger-msw@t-online.de

Werden Sie
image hifi-Fachhändler!

Näheres über die Vorteile und attraktiven Konditionen erzählt Ihnen gerne unsere Frau Piekarski unter der

Telefonnummer: 08142/596310

Schweiz

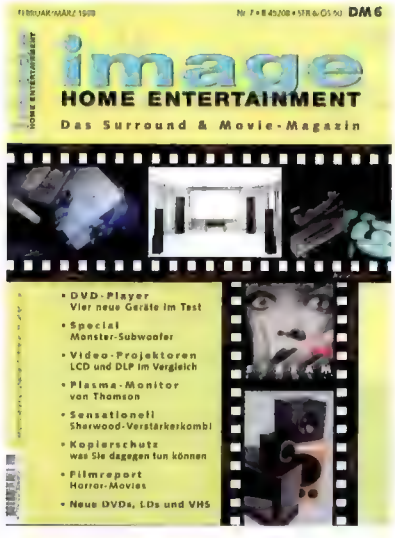
Audiophile und rare Schallplatten

Über 3000 Titel!
LSC/Mercury/Decca/London u.a., sowie auch ein großes Angebot aus den Bereichen Pop/Rock/Jazz.

Bestellen Sie jetzt unseren aktuellen Katalog !

Schopper AG, Postfach,
CH-8402 Winterthur
Fax: 00 41/52/213 43 31
Tel: 00 41/52/212 69 48.

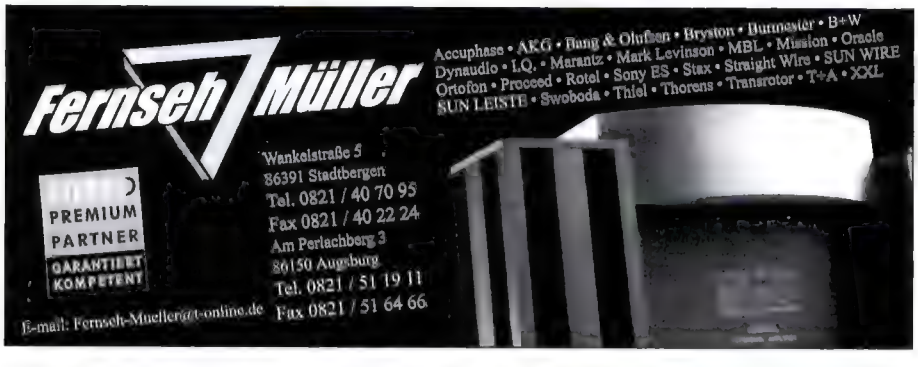
HiFi SCHOPPER



Aachen

audio tools
audio tools - Werkzeuge für den guten Klang
Tel. 09191/670320
Fax 09191/670321
http://www.audio-tools.de

Augsburg



Schweiz

THE VINYL CATALOGUE
for collectors
Rock - Blues - Jazz - Classical - Rare

Fordern Sie jetzt
kostenlos
Ihren Katalog an

POWER OF MUSIC

Spitalstrasse 190	Tel. :	0041 - 1 - 970 21 65
CH-8623 Wetzikon	Fax :	0041 - 1 - 970 21 66
Switzerland	E-Mail :	gmf@spectraweb.ch

Anzeigenschluß image hifi 3/99 Mittwoch 3.3.99

B + S
Arcam – Denon – Marantz
Mc Intosh – Meridian
Monster Cable – NAD – OM
van den Hul – Rogers – Spark – Teac
Hölden 2 · 86877 · Walkertshofen
Tel. 08239/7394 · Fax 08239/7054

Augsburg

Bamberg

Bayreuth

HIER SPIELT DIE MUSIK.

HIFI POINT

Münzgasse 11-13, Bayreuth, Telefon 0921/54494

Berlin

reson®

das echte klangerlebnis

FRIDO'S OHR · HIFI ANLAGEN

781 78 92 10823 Berlin-Schönebg. Apostel-Paulus-Str. 32

Anzeigenschluß
image hifi 3/99
Mittwoch 3.3.99

Berlin

Wenn Dir die **ALTE** auf die Nerven geht...

STEREOANLAGEN
und
HEIMKINO
zum Verlieben.

Tact: Millenium/RCS 2.2! Audium, Aerial, Brinkmann, Enlightened Audio Designs, Straight Wire, Acurus, Thorens: Analog/Dig/Elektr., Berendsen, Cambridge, Onkyo, Denon, Visonik, JM Lab, B&W, Audioquest, Chario Academy, **T+A T230! 4.000 DM (k)**

ungewöhnliche Auswahl zu fairen Konditionen

michas hifi

Tel. 792 90 99

Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-20 Uhr Sa 10-16 Uhr

Hubertusstraße 7 (Steglitz) - Nähe Schloßstr.

Berlin

Dynaudio ist einfach gut!

Immer wieder bieten wir Ihnen besondere Hörerlebnisse mit Komponenten von Accuphase · ALR · audioagile · Avantgarde Acoustic · Backes & Müller · Burmester CEC · Clearaudio · Copland · Denon · Dynaudio · Grado · Kenwood · Kimber Cable Loewe · Marantz · Mogami · Monster Cable · Onkyo · Ortofon · Piega Revox · Stax · T+A · Thorens · Transrotor · Yamaha.

Über 20 Jahre hervorragende Entwicklungsarbeit haben „... Dynaudio als echte Großmacht im High End etabliert", stellt AUDIO in Heft 10/98 fest. Da ist es aus unserer Sicht her egal, für welche Lautsprecherbox man sich begeistert. Unter dem Strich gilt für alle die simple Feststellung: s.o.

Erleben Sie jetzt begeisternde High End-Klänge mit allen Modellen von Dynaudio.

Aus Lust am Hören!

HIFIplay

030/395 30 22

Perleberger Straße 8 · 10559 Berlin-Tiergarten · Individuelle Hörtermine auch nach Absprache!

Berlin

Sie hören von uns!

SCHALLDRUCK

High Fidelity

APOLLO · ARCAM · AUDIOPLAN · AUDIOQUEST · BOSTON CAMBRIDGE · CAMTECH · CARDAS · CASTLE · CEC · CLEARAUDIO CONRAD JOHNSON · CREEK · DYNAUDIO · DYNAVECTOR · EAR · ELAC ENVOGUE AUDIO· EXPOLINEAR · GRADO · GRONEBERG · GRYPHON JADIS · KIMBER · LINN · MAERALON · MAGNUM DYNALAB · MIT MARANTZ · MOGAMI · MONSTER · MUSICAL FIDELITY · NAD NOTTINGHAM · PLINIUS · PIEGA · ORTOFON · REGA · RESON · R&C SHAHINIAN · SME · TANNOY · TEAC · THORENS · TUBE TECHNOLOGY TRANSFIGURATION · VAMPIRE · VTL · WBT · WELL TEMPERED · ZINGALI

RÖHRENSERVICE · RÖHRENVERKAUF · SYSTEMTUNING
PLATTENSPIELERSERVICE · KABELKONFEKTIONIERUNG
SCHALLPLATTEN AN- & VERKAUF & SCHALLPLATTENWÄSCHE
PLATTENSPIELER AN- & VERKAUF (LINN, THORENS, REGA ...)

Tel. 030 / 7850037 Fax 030 / 7856050

Katzbachstraße 36
10965 Berlin-Kreuzberg

Mo-Mi 10.00-18.30 Do+Fr 10.00-20.00 Sa 10.00-14.00
und Hörtermine nach Vereinbarung

AUDIOPLAN *"Konzert exclusiv" in Berlin* | **conrad - johnson**

AUDIOLABOR YBA NEWTRONICS REGA
ROKSAN THORENS RESTEK AUDIOPLAN
LINN absolutesounds LINN
ROGERS AMC AUDIO RESEARCH CREEK
VANDENHUL NAD MERIDIAN CASTLE

LINN
the only sound

absolutesounds

Monumentenstraße 19 · 10965 Berlin-Kreuzberg · fon/fax 7891 3883

Capriccio

Higher Musical Satisfaction

02171/734006 Hi-Wing-Lautsprecherkabel von **hms**

Exklusive elektrostatische Speziallautsprecher

HAARUSTAT

Da werden Ihre Ohren Augen machen !

Tel.: 030 / 662 99 24 Fax 661 93 50

urteile nicht über dinge, von denen du nur echo und schatten kennst.
japanisches sprichwort

phonzimmer

klangkonzepte

fon 030-349 59 96
fax 030-346 51 830

internet
www.phonzimmer.de

hörtermine nach telefonischer vereinbarung

Vaic Valve: State of the Art
Vollverstärker und Endstufen

Cello
Nagra
Barclay
Graaf

Purist A.D.
Consequence
Audible Illusions
Vaic Valve

Convergent
Ensemble
Yamamura
MC Systems

Hales
Helios
Kuzma
Brinkmann

ensemble
music components

Wilhelmshavener Str. 32
10551 Berlin
Tel. (030) 395 20 69

Mo Di Do 15-20 Uhr
Mi Fr 11-18 Uhr, Sa 10-16 Uhr

HiFi im Hinterhof

Großbeerenstr. 65
10963 Berlin
Tel. 030.253 753 15

Audio Physic
Audionet
AVM
Bryston
B&W Nautilus
Thorens
Transrotor
Monitor Audio
Monitor dB
NAIM Audio
MBL
Mark Levinson
Sunleiste, HMS, XLO
Hifi-Möbel

Mo–Mi 13–19
Do + Fr 13–20
Sa 10–16

Bielefeld

Musica Magica
siehe Kleinanzeigenteil S. 125

ARCAM • AURAL SYMPHONICS • ARONOV • BASIS • BEDINI • BOW • CREEK • CARDAS • CLEARAUDIO • C.E.C. • DISCOVERY • DYNAVECTOR • FLATLINE • GENESIS • GRADO • GRAHAM • KLYNE • KIMBER • LINN • MIT • MARTIN LOGAN • MAGNAN • MERIDIAN • MUSICAL FIDELIT • NAD • REGA • ROGERS • SHAHINIAN • SONUS FABER • SUNFIRE • THULE • TIMBRE • TRANSFIGURATION • VIENNA • VTL • WELL TEMPERED • WILSON BENESCH • YBA • XLO •

FRIWI LÜBBERT

applied acoustics

Adolfstr. 12
13347 Berlin
(Wedding)

AUDIO SIGNATURE BALANCED AUDIO BECK CREAKTIV ELECTROCOMPANIET EMINENT EN VOGUE FASE GRAAF MIT MONITOR dB MULIDINE NACHTIGALL ROGERS SOLEN SONUS FABER SPECTRAL STAX TARA LABS THETA THULE TUBE TECH. ULTECH VPI WBT Zubehör u.v.m.

• umfangreicher (Analog-) Service • Kabelkonfektionierung
• audiophile Tonträger • Vertrieb **opus 3** - *records to die for*

Tel. 030 / 461 48 74
Fax 030 / 461 48 75

Mo Mi Fr ab 16 h
und nach Vereinbarung

Bonn

http://www.audio-tools.de/chord

CHORD

audio tools - Werkzeuge
für den guten Klang

Tel. 09191/670320 • Fax 09191/670321

Bochum

Linn HiFi AV/Multiroom

HiFi Center

ANALOGUE

Tel: 0228/694400

53111 BONN · JOSEFSTRASSE 22

Bonn/Wachtberg

FINEST HIGH FIDELITY

Wir stehen hinter den Produkten der Marken:

Einstein	Accuphase	Wilson Benesch
Odeon	Linn	System Deck
Rega	Higher Fidelity	Edison
Naim	Simon York	und mehr ...

Königsallee 167 · 44799 Bochum Telefon · 0234-77 22 55

ANALOG SPEZIAL
10 Analoglaufwerke in der Vorführung, Orthofon-Einmeßcomputer, Service, ca. 5000 Schallplatten

RÖHRE SPEZIAL
Dipl.-Ing. (U) Uwe Gespers
Serie, Modifikation, Reparatur, Restauration, Abgleich

Öffnungszeiten
Mo/Di nach Terminabsprache, Mi-Fr 14-19 Uhr u. Sa 10-14 Uhr

Bonn

HÖREN SIE MAL → AKTIV

Ich habe 1998 wieder über 250 Paar Aktivlautsprecher zwischen 2.500 und 80.000 DM verkauft; und dementsprechend zufriedene neue Kunden dazugewonnen, die nicht hinter Heckspoilern und Rallystreifen = XYZ-Kabeln, Pucs, Einbrennern, Steckerleisten, Klammern und Stoßdämpfern hinterherjagen. Warum wohl ??

KEIN WOODOU HIFI BEI KRINGS IN BONN !!

Wohnraum-Studio für High Fidelity und spanische Weine
Johannes Krings
Bonn 0228/22 27 19 Fax 22 08 19

Backes & Müller - Silbersand - T+A - Fuchs

Bonn/Wachtberg

HiFi und High End Studio Wachtberg

Vorführgeräte und Inzahlungnahmen:

Meracus Onesta VV m. Phono MM/MC 1900,– Onix OA 22 VV 470,– Rogers E20a Röhren-VV Phono MM 1950,– Tube Technologie UNISIS Röhren-VV Phono MM 3300,– DPA Ren. DAC 490,– Audiolabor rein u. schnell Monos 1900,– Arcam Delta 110 u. 120 1750,– Etalon Exampli 2200,– HEIL Kithara AMT Paar 4500,– Ecouton LQL 150 1000,– Moth Plattenwaschmaschine 650,– Arcam Delta 250/BB 50 1850,– Opera Terza Paar 1950,– JM Lab Profil 77 Paar 1850,–

Oevericher Straße 44a
53343 Wachtberg-Fritzdorf
Telefon 02225 / 188 77 Fax 188 70

Bonn

LINZBACH
HIGHEND-HIFI & HOMETHEATRE
Kekulestrasse 39 ▪ 53115 BONN ▪ Tel:0228-915050
Seit 1950

MBL Burmester
Trenner&Friedl Ullysses
Accuphase Brocksieper
Jeff Rowland Audio Agile
Mark Levinson Lindemann
Wilson Benesh Dynaudio
Wadia Pass XLO Bryston
Siltech Naim T+A MIT
Audio Physic
SPJ Dali
u.v.a.m.

THE HOUSE OF TUBES
Musik in Röhrentechnik
Präsentation von hochwertigen Röhrengeräten und Lautsprechern
RAINER ROEDER • ATELIER • ADOLFSTRAßE 20
53111 BONN • **TELEFON 02 28/63 50 00**

Bremen

Hifi-Studio
ACHTERHOLT
D-28195 Bremen • Altenweg 5 • Telefon (0421) 12848

studio 45

: jadis · cayin / spark
vincent · arcam · nad
acùrus · micromega
audio analogue
cambridge audio
primare · lexicon
eminent technologie
trigon · transrotor
h & p ulysses · project
séleco · straight wire
fast audio (avm) · hms
wire world · dynaudio
chario · triangle · visaton
Lautsprecherselbstbau
- Sonderanfertigungen
- Eigenentwicklungen
- Reparatur
- Einmessung · Tuning

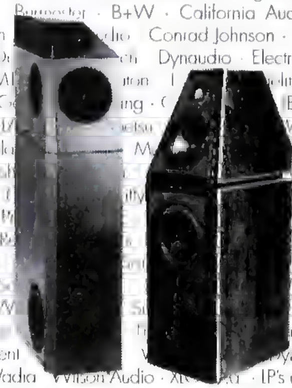
Am Wall 45, Bremen
fon (0421) 165 55 66
fax ...67, 11 - 19 Uhr

Braunschweig

First Class
siehe Wolfsburg

WYRWAS
HIFI-SPECIAL

Accuphase · Apogee · Audiodata · Audiopian · Audio Research · Audio Innovations · Audiostatic · Audio Physic · Audium · Aura · Backes + Müller · Bang & Olufsen · Bryston · Burmester · B+W · California Audiolabs · Celestion · ... Conrad Johnson · Counterpoint · ... Dynaudio · Electrocompaniet · ... Forté Audio · ... JBL Project · ... Madrigal · Magnepla... · ... Logan · McIntosh · ... Musical Fidelity · ... Pass · Rega · ... Revox · Restek · ... Schäfer & Rompf · ... Sony · ... Stax · Straight Wire · ... Audio · Symphonic · ... Threshold · Transparent · ... Dynamics · WBT · Wadia · Wilson Audio · XLO · LP's und CD's



Audio Physic Caldera
Wilson Audio Watt-Puppy 5

bei uns vorführbereit!
WYRWAS HIFI-SPECIAL
D-38106 Braunschweig · Humboldtstraße 23
Telefon 05 31/33 29 04 · Fax 05 31/33 29 05

HIFI WEIN & MÖBEL
AMAZON
AUDIO AERO
AUDIO MAGIC
BERENDSEN, CAYIN
CAMBRIDGE, PHY-HP
PLATINE VERDIER, PRO-JECT
ROKSAN, SHINDO, THULE, UNICO
Di.-Fr: 14.30-18.30 & Sa:10.00-14.00 h
Hattorfer Str.23-38442 Wolfsburg/Mörse
Fon: 05361-775507

Bremen

Bild & Klang Studio
NAIM-AUDIO EXPOSURE CREEK
SYSTEMDEK PHONOSOPHIE u.a.
Horner Str. 96 28203 Bremen
Telefon: 0421-790 19 46

Chemnitz

Raum & Klang
BRYSTON - SPHINX - T+A - THORENS - PRIMARE - HGP
CHORD - STRAIGHT-WIRE - SUNWIRE - SUNLEISTE
LINDEMANN - PRO-JECT - DYNAUDIO - CREATIV-RACK

Burmester First - alt 23.500 DM - neu 17.000 DM
Pentagon CD-Player C70 - alt 5.350 DM - neu 2.800 DM
Visaton Monitor - alt 12.000 DM - neu 6.300 DM

[illegible]

Marktanzeigen
in image hifi
Telefon
08142/596310

Darmstadt

Platine Verdier
MagAmp PHY-HP
Shindo Claret Concertino

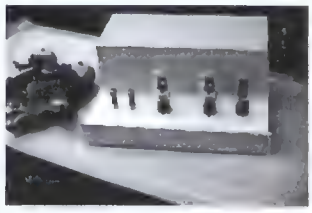
NAIM AUDIO
CD-Spieler
CDX+CD 3.5
aktiv Weiche
IXO+NAXO
Kopfhörerverstärker
NA-HE
Lautsprecher
SBL+CREDO

Stax • Phonosophie • Pata Acustica
Ortofon • LPs • Plattenwäsche

Melodia
MUSIKWIEDERGABESYSTEME
MoMiDoFr 12⁰⁰ - 18³⁰, Sa 10⁰⁰ - 13³⁰
fax + tel 06151/710724
darmstadt, robert-schneider-str 43

Darmstadt

Seck



Ein Weg zum Ursprung.
Triodenendstufe Modell 251

Seck Audio, Roßdörfer Str. 135 A, 64287 Darmstadt, Tel.: 0173/2155593, e-mail: seck-audio@gmx.de

Dortmund

Dormagen

Quartetto
Higher Musical Satisfaction
02171/734006 NF-Interconnect-Kabel von hms

Dresden/Kesselsdorf

RAPHAEL KUHL
Kuhl HighEnd GmbH
DAS ist Musik in meinen Ohren!
035204/29735

Anzeigen in image hifi:
Telefon 08142/596310

Dortmund

Die *TOP*-Adresse in Dortmund für *ANALOGE* und *DIGITALE* Musikwiedergabe

ANALOG HIFI-ATELIER
44143 Dortmund-Wambel
Dorfstraße 70
Telefon (0231) 598147
Mo-Fr 11-18.30
Sa 10-14
Di geschlossen

ACCUPHASE · BURMESTER · ODEON
AUDIO PHYSIC · PASS · CAMTECH
CHARIO · CASTLE · NAD · ECOUTON
EINSTEIN · ENERGY · FLOATING · TEAC
GRADO · HGP · PRIMARE
HIGHER-FIDELITY · XLO
WADIA · LINDEMANN
MICROMEGA
Analoglaufwerke:
AMAZON · PRO-JECT
SYSTEMDECK · REGA
ROKSAN · THORENS
LAUTSPRECHER- UND
NF-KABEL · NETZFILTER · NETZKABEL
HIFI-REGALE UND ZUBEHÖR
SCHALLPLATTEN UND CD'S

Dormagen

Traumhafte Auswahl in HiFi - Zubehör

High-End-Kabel und Stecker * Netzfilter- und Leisten * Phono- und CD-Zubehör * Tonabnehmersysteme * Tonarme
Ersatznadeln *Audiophile Schallplatten und CDs
Kopfhörer * Schaltverteiler * D/A Wandler
Boxen- und Gerätedämpfer * Adapter
Erstklassige und individuelle Kabelkonfektionierung ganz nach Ihren Wünschen.

STRAIGHT WIRE „Crescendo" Absolute TOP-KLASSE NF-CINCH-INTERCONNECT ORIGINAL konfektioniert und bereits eingespielt in 0,75m STEREO. Per NN PORTOFREI 1648,-

Kimber Straight-Wire Monster * Mogami HMS * Groneberg * Kelvin van den Hul * MFE * Transrotor Monitor * WBT *XLO* Audio-Alchemy Sicomin * SME * Goldring * Thorens * TMR Clearaudio * Oehlbach-XXL-Series * Audioplan Equinox * Musical-Fidelity * Fadel * Thorens * Ortofon Rega * Shure * Elac * QED * Audio-Agile * Audioquest * LAST

Unseren Versand - Katalog erhalten Sie blitzschnell gegen 3.- in Briefmarken oder bei Bestellung kostenlos.
In unserem Laden präsentieren wir Plattenspieler, auf Wunsch mit Modifikation und Einstellservice über den Ortofon - Testcomputer.

die nadel der Spezial-Shop für HiFi-Zubehör
Duhn + Lauer Tel:02133-210433 Fax:02133-210435
Kielerstr.18 41540 Dormagen (Gewerbepark TOP-WEST an der A 57)

Düsseldorf

Mark Levinson · Spectral · Bryston
Thiel · Proceed · Pathos · Meridian
MC · Sonus Faber · Oracle · VPI
Clearaudio · Sun Wire · Cary Audio
Densen · Primare · Micromega
Sun Leiste · Revel

1000 und Ein Klang

Fritz-Gressard-Platz 2-3
40721 Hilden (Düsseldorf)
Telefon (02103) 53011
Mo.-Fr. 12.00 - 18.30 · Sa. 11.00 - 15.00

Düsseldorf

Die kleine Adresse in Düsseldorf
Datentechnik Mauritz

Acoustics Real Lautsprecher
Spitzenklasse AUDIO 3/97
Experience Röhrengeräte
Spitzenklasse AUDIO 9/94
Cambridge Audio
musikalische Komponenten
für den High-End Einsteiger
Siemel Verstärker
Elektronik aus Frankreich

High End Kabel von :
Aural Symphonics
JPSLabs
Kimber
Monster
Synergistic Research
Transparent Audio

Telefon 0211/750266
Telefax 0211/757679
e-Mail: mauritzaudio@compuserv.com

Düsseldorf

Naim Audio
CDS II
Linn
Sondek CD 12
! ! !

hifi - palast, M. Erdmann, Sternstr. 1, 40479 Düsseldorf, T: 0211 / 49 31 555
montags bis freitags: 11.30 - 18.30, samstags: 10.00 - 14.30 Uhr

image hifi Markt

Wie Sie in image hifi eine Fließtextanzeige schalten:

1 Coupon an image hifi, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell

2 per Fax an unseren Anschluß unter 08142/5963-12

3 An unsere E-Mail-Adresse image.hifi@t-online.de

Private Anzeigen:
7,50 Mark pro Zeile
Gewerbliche Anzeigen:
15 Mark pro Zeile + ges. MwSt

Wie soll Ihre Anzeige erscheinen?
- ☐ als private Anzeige
- ☐ als gewerbliche Anzeige
- ☐ unter Chiffre (Gebühr 10 Mark)

Anzeigenschluß
Ausgabe 3/99
Freitag 5. März 1999

Folgender Text soll __ mal in der nächsten erreichbaren Ausgabe von **image hifi** unter der Rubrik

☐ Verkäufe ☐ Kaufgesuche ☐ Verschiedenes ☐ Tausch erscheinen:

ACHTUNG:
Die im Coupon benötigten Zeilen (maximal 33 Zeichen pro Zeile) sind Grundlage für den Anzeigenpreis! Bitte für jeden Buchstaben, Zwischenraum und jedes Satzzeichen jeweils ein Kästchen verwenden! Der Platz, der für Anschrift und Telefonnummer benötigt wird, wird ebenfalls berechnet. Anzeigen werden nur gegen Vorauskasse oder Einzugsermächtigung veröffentlicht! Für eventuelle Übermittlungsfehler können wir keine Haftung übernehmen.

Name/Firma

Vorname

Straße

PLZ/Ort

Telefon

Buchen Sie den Betrag meinem Konto ab.

Konto-Nr.
BLZ

Datum

bei Bank:

Unterschrift

Düsseldorf

RÖHRENHUTH

RÖHRE GUT
ALLES GUT

RÖHRENKATALOG GEGEN 3.- DM
in Briefmarken von
RÖHREN HUTH SCHWERINSTR: 30
40477 DÜSSELDORF

TEL. 0211 4931456

Essen

Jörg Seiffert
45131 Essen
0201/721207

Rüttenscheider
Straße 168-170
Tägl. 11-14/15-19
Sa 10-14

Teac
NAD
Naim
Bryston
Mission
Mogami
Cambridge
Audio Note
Dynaudio
Harbeth
Thorens
XLO
Linn

...ist umgezogen!

Essen

Referenzen in der Vorführung

HiFi-Spezialist
Werner Pawlak

45127 ESSEN
SCHWARZE MEER 12, TEL. 0201/23 63 88
45472 MÜLHEIM/RUHR
RHEIN-RUHR-ZENTRUM, TEL. 0208/49 82 53
Täglich UPS Versand
http://www.hifi-pawlak.de

Anzeigenschluß
image hifi 3/99
Mittwoch 3.3.99

klang +raum
Friedrichstr. 110-112
42551 Velbert
Tel. 02051/955412

Accuphase
DYNAUDIO
BERENDSEN

Marktanzeigen
in image hifi
Telefon
08142/596310

Flensburg

HiFi-Studio Loidl
MUSIKANLAGEN FÜR DEN WOHNBEREICH
FASZINATION MUSIK
Erleben Sie Musik mit .....
- individueller Beratung
- single Speaker demonstration
- HiFi-Anlagen der Spitzenklasse
LINN
the only sound
..... von Profis für Genießer
Ochsenweg 13, 24941 Flensburg-Weiche ☎ 0461-94342

Frankfurt

STATE OF THE HEART

„Hier stimmt einfach alles: Klang, Verarbeitung und Design. Wer sich diesen fantastischen Vollverstärker leisten kann und dennoch zögert, ist selbst schuld. Ihm entgeht in dieser Zeit nämlich eine ganze Menge allerhöchsten Musikgenusses. Denn davon bietet der Gryphon mehr als jede mir bekannte Elektronik in dieser Preisklasse – sei sie nun in ein, zwei, drei oder gar vier Gehäuse verpackt."

image hifi über den Tabu Century.*
Neu: Tabu A.T.,* Pre/Power, Phono, CD-Player
*AUDIO Tests 6/96 und 5/98: Referenzklasse 99999

AUDIOPLAN HIFONIE STEREO TEAM · POSTFACH 1107 · 76308 MALSCH · TEL. 07246/1751 · FAX 07246/5254
http://www.audioplan.de · e-mail: audioplan @ t-online.de

Frankfurt

Nottingham Analogue
Tube Technologie
SUGDEN
Radford
Beck
VPI
DECCA
GOLDRING
Electrocompaniet
+ Plattenwaschservice

Tonbalance
Studio für Musikwiedergabe
60489 Frankfurt/Main
Termine unter:
069/78 27 13

Duetto
Higher Musical Satisfaction
0 21 71 / 73 40 06
NF-Interconnect-Kabel von HMS

Frankfurt/Mömbris

Top-Hifi... Einfach besser...Ihren Ohren zuliebe!

	unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers:	unser Preis
Lautsprecherboxen (Paarpreise !):		
JBL TI 5000	11000,-	3880,-
Infinity SM 65, SM 82, SM 125	298,-/398,-/498,-	
Infinity Kappa 90 Renaissance	9000,-	2580,-
Infinity Minuette MCS + Harman AVR 10 Receiver	2500,-	888,-
Infinity Micro II (2 Satelliten + 1 Subwoofer)	1700,-	498,-
Infinity Kappa Center		548,-
Infinity Reference 100 Center		388,-
Infinity Kappa 100		3980,-
Infinity Kappa 90		2680,-
Infinity Kappa 80		2180,-
Infinity Kappa 70		1780,-
Infinity Epsilon	25000,-	13800,-
Infinity Sigma	16000,-	8800,-
Infinity Crescendo (3 Paar Standboxen für Top-Surround!!!)		4800,-
Genesis Model II + Model II.5 (High End Perfektion pur!)		Tophit
Genesis IM 8300F (1Stück!!! – als Center)	2800,-	1278,-
Genesis Model III	16500,-	5900,-
Genesis IM-8200 F (Standboxen)	5800,-	1780,-
Genesis IM 8200 (Regalboxen, Klavierlack schwarz)	3800,-	1478,-
Genesis Boxenständer für IM 5200 und IM 8200	1100,-	378,-
Energy 5.1e (Standboxen)	3000,-	1378,-
Celef Nimbus (High End Regal Boxen)	1100,-	488,-
Celef Altus (High End Regal-Boxen)	900,-	388,-
Verstärker, CD Player, Wandler ect.:		
Audio Research LS 1, LS 2, LS 3, LS 7 (Top Vorstufen)		Tophit
Audio Research D 240 II (Transistorendstufe)	9000,-	4400,-
Audionet DLC II (D/A Wandler)	2500,-	1600,-
Audio Note Conquest (300B) + Audion (300B, 845)		Tophit
Behringer Ultra Curve (=D/A + A/D Wandler + Analyzer + Digitaler Equalizer ect.) +Meßmikrophon (Sie können Ihren Raum einmessen !)		1198,-
Behringer EX 3100 Ultrafex II (Klangverbesserer)		398,-
Behringer Ultragain MIC 2000 (Micro+Line Vorverstärker)		398,-
Behringer Ultra-Q PEQ 2000 (Paramet. Equalizer)		618,-
Behringer Ultrabass EX 1000 (Bass Prozessor)		298,-
CEC CD Riemen Laufwerke TL1x, TL 2x		Tophit
CEC CD Riemen-Laufwerk TL 5100	2500,-	1900,-
CEC CD Riemen-CD-Player TL 5100Z	3800,-	2050,-
Crown / Cello / Sunfire / Pass / Advantage / Audio Research		Tophit
Crown Studio Reference I (Endstufe, 2x780W/8Ohm!)		Tophit
Crown K 2 (Stereoendstufe 2x475W/8Ohm!)		Tophit
Higher Fidelity 3003 (MM/MC Phonoteil; ext Netzteil)	3500,-	1980,-
McIntosh MC 275 (Röhrenendstufen)2x		17000,-
Parasound HCA 2200II (Stereoendstufe)		2380,-
Parasound DAC 1000, 1100 (Wandler), CDP 1000 (Laufwerk)		Tophit
Spark 530 (mächtiger Röhrenvollverstärker)	4800,-	3280,-
SPL Tube Vitalizer (Profi-Klangverbesserer)		4400,-
Sunfire Verstärker + Subwoofer		Tophit
Vincent (Vollverstärker, Vorstufen, Endstufen) -High End für den Einsteiger		
Vincent SA 11 + SP 61 (Vorstufe + Endstufe)		Tophit
Vincent SA 31 + SP 331 / D150 + LS 1 (Vorstufe + Endstufe)		Tophit
Vincent SV 228 (Röhrenvollverstärker)		Tophit
Vincent SV 231 (Class A Vollverstärker)		Tophit
Wadia 21 (CD-Player mit regelbarem Ausgang)	13000,-	5980,-
Wadia Model 8, 12, 15, 16, 21, 25, 27, 830, 850, 860		Tophit
Sonstiges:		
Jan Allerts MC 1 (Tonabnehmersystem)		
Schwingungsdämpfer, Netzfilter, Kabel ect.		
Beskabel „99,99% Silberkabel" (pro lfd. Meter)		148,-
Eupen High-End Netzkabel (2m mit Kaltgerätestecker)		128,-
Grado Tonabnehmersysteme The Reference / Platinum		Tophit
Madrigal HPC Kabel (XLR 1m)		380,-
MIT MI 350, MI 330, T2, 3, 4 (Verbindungskabel)		div.Längen lieferbar
MIT MH – 770, MH 750, T 2, 3, 4, 5 (Lautsprecherkabel)		div.Längen lieferbar
MIT Z-Serie (Netzfilterwerk, Stabilizer, Netzkabel)		Tophit
Monster Sigma 2 (Lautsprecherkabel) 1,5m	1400,-	948,-
NBS Digitalkabel Professional (1m, AES/EBU)	4500,-	2480,-

Wir führen: Crown, Sunfire, Pass, Wadia, Advantage, Cello, Audio Research, Audionet, SME, Audio Note, Audion, Infinity, JBL, Higher Fidelity, RMS, Threshold, Vincent, Spark, Radford, Behringer, Rowland, ATT, WBE, Genesis, SPL, VPI, TMR, CEC, Straight Wire, NBS, MIT...und vieles mehr

Topgeräte im Kundenauftrag zu Schnäppchenpreisen:

	ehem.unverb. Preisempfehlung des Herstellers	jetzt:
Lautsprecherboxen (Paarpreise):		
Dali Skyline 1000		
Definitive Technology DP-10	4000,-	1800,-
Eminent Technology LFT VIII (Flächenstrahler)	6900,-	3800,-
Energy 22.3e (Standboxen)	5800,-	1900,-
Infinity RS I (4 Säulen)	25000,-	7400,-
Infinity RS 2.5 (generalüberholt!!!)	2800,-	
Infinity RS 30e (Esche)	1800,-	398,-
Infinity RS 6II (3 Stück!!!)	[illegible]	
JBL 4343 Nachbau (Farbe: piano; mit 38er JBL!!!)		
Martin Logan Sequel II	9000,-	3800,-
Musatex Meher I (Flächenstrahler)	7800,-	2600,-
Newtronics Romana (High End-Aktivboxen)	10500,-	3400,-
Verstärker, Wandler ect.:		
Audio Research VT 130 (Röhrenendstufe 2x130W; auch XLR)	14500,-	6800,-
Audio Research D 240 II (Transistor Endstufe; auch XLR)	9000,-	3900,-
Audio Synthesis DSM (Wandler von Ultraanalog)	5000,-	1500,-
Cottage 2-Wege Weiche (Übergang 145Hz)		280,-
Counterpoint SA 5000 (Topvorstufe mit MM+MC)	10000,-	4900,-
Harman Kardon PM 660 (Vollverstärker)		480,-
Krell KSA 300S (Endstufengigant / 80 kg)	23500,-	9800,-
Krell SBP 32X (Wandler: auch XLR Ausgänge)	10000,-	2900,-
Krell Tonabnehmersystem (MC)		
Lectron JH 50 (Hiragas legendäre Röhrenendstufe)		2700,-
Linn LK 280 (Endstufe)		1200,-
Mark Levinson No. 26 (Vorstufe), LNC 2 (Aktivweiche)		
Mark Levinson No. 23.5 (Stereoendstufe)	15000,-	6900,-
McIntosh C29, MC 2205 (Vor + Endstufe)		
Melos MA 220 (Vorstufe mit externem Phonoteil)		3900,-
Musatex Idat (Wandler)	3000,-	1600,-
Musatex Phonoteil		680,-
Pioneer D23 (legendäre Frequenzweiche)		1400,-
Radford MA 50 (Röhrenmonoblöcke)	8000,-	2900,-
RMS SV-1 (Topvorstufe: Phono optional)	8000,-	3400,-
Rowland M 5 (Endstufe, ideal (!) für kritische Boxen)	15000,-	3800,-
Sony CDP 338 ES (CD-Player)	1800,-	680,-
Sony PCM 701 ES (PCM Prozessor)	3000,-	880,-
Sphinx Project Four (Röhrenvorstufe mit Phono)	8000,-	2200,-
Sumo Elektra/Andromeda/Aurora (Vor+Endstufe/Tuner)	9000,-	2800,-
Van den Hul The Second XLR-Kabel (2m Paar)		380,-
Wadia 8 + 15 (CD Laufwerk + Wandler regelbar)	20000,-	8800,-
Wadia X32 (Wandler)	6500,-	1900,-
Yamaha F 1030 (Prof. Frequenzweiche)		2 mal je 380,-
MIT T2 (Cinchkabel 1m)	350,-	248,-
MIT T2 / MIT T4 / MIT MI 330plus / MIT MI 350 (Cinchkabel)		div. Längen
MIT T2 / MIT T4 / MIT MH 750 (Lautsprecherkabel)		div. Längen

Geräte mit original deutscher Garantie – keine Grauimporte *Zwischenverkauf vorbehalten* * Preis- und Druckfehler vorbehalten**Lieferung solange Vorrat reicht* *Termine nur nach vorheriger Vereinbarung*

Hifi-Studio Hofmann, Alzenauer Str. 31, 63776 Mömbris 3, Telefon 06029/8107, Fax 06029/4259

Frankfurt/Erlensee

da Musica
Tel. 06183 / 71700
Stichelsweg 5 • 63526 Erlensee

Einstein • Kimber • Audionet • Symphonic Line • WBT
Audio Physic • Odeon • Chario • Rotel • B&W • MIT
Wilson Benesch • Castle • Eminent • Cardas • WBE
Classé Audio • Electrocompaniet • Wireworld • Teac
Musical Fideltiy • Berendsen • dpa • Rega • Dali
Higher Fidelity • Thorens • Audio Agile • Amazon
Primare • Sunfire • Alchemist • Balanced Audio
Vorführbereit: TacT Millenium Digitalverstärker

Frankfurt/Trebur

DIGITAL HIGH END STUDIO
Gerd Heinz Bauer
Oppenheimer Str. 21 65468 Trebur

AS TOP HÄNDLER! AS TOP HÄNDLER!

KLASSE STATT MASSE!!!

T+A A2D Digitalbox im Kundenauftrag nur 14.000,–; Marantz Profi CD Recorder 630 nur 2.400,–; Beck Röhren-Vor-Endkombi 9.800,–; Copland Vollvers. u. CD-Player 8.300,–; Primare CD-Player D302 4.800,–; PS Audio Refererence Link u. Laufwerk 12.000,–; Sunfire Vor-Endkombi 8.300,–; Bonsai Optimal SE Lautsprecher 1.500,–; JM Lab Profil 55 Lauts. 1.700,–; Linnenberg Power DAC 4.500,–; Acurus Ends. 1.200,–; Kabel und Zubehör von: Acustic Balance, Biotevogel, Cult Cable, MIT, Mogami, Monster, Monitor, NBS, Furukawa, Yamamura CD Öl, NEU IM PROGRAMM: DCS, SME, TRANSROTOR

Frankfurt/Wehrheim

NIX FÜR TAUBE OHREN!
UWE JESSEN
Ihr Spezialist für aktive Lautsprechertechnik
Tel. (06081) 98 10 66

Backes & Müller • Silbersand • Fisch Audiotechnik
Tessendorf • TMR • Transrotor
Octave • Musica Nova • HMS • Fadel

Gladbeck

Vor- und Endverstärkerbausätze
in Röhrentechnik
Single-Ended u. Ultra-Linear
MC-Vorstufen
Ausgangsübertrager
HV-Kondensatoren
Öl-Papier-Kondensatoren

raphael

Röhren, Fassungen
NOBLE-Potentiometer
Gehäuse

Gesamtkatalog 3,- DM in Briefmarken

Tambour 300B, Komplettbausatz 2330,- DM/Paar

Audio Workshop
Steigerweg 37
D-45968 Gladbeck
Tel. 02043/66644
Fax 02043/67888

Hamburg

PHONOSOPHIE
HIGH FIDELITY
Ihr Fachberater für Musik und HiFi
Luruper Hauptstr. 204 · 22547 Hamburg · Tel: 040 - 83 70 77
Fax: 040 - 83 70 84 · e-mail: support@phonosophie.de
http://www.phonosophie.de

Hamburg

HiFi PUR
Berater mit Geduld...Service von A-Z...

ACCUPHASE
AVM
BACKES & MÜLLER
CABASSE
C.E.C.
CREAKTIV RACKS
DYNAUDIO
FM ACOUSTICS
HMS
IQ-SSC BASEN
JM LAB

MARANTZ
MFE
MONSTER CABLE
ORTOFON
PERFECT SOUND
PIEGA
SPHINX
SME
STRAIGHT WIRE
THORENS
YAMAHA

HARKSHEIDER STR.2
22399 HAMBURG
TEL.040/602 44 77
FAX 040/602 55 06

Hörtermine
nach
Vereinbarung

Halstenbek

Fine HiFi *Wohnraumstudio*

● Audio Net ● Kimber Kable ● Tact-Audio ● Myryad ● Transrotor ● Sonic-Line ● Mogami ● Isophon ● Straight Wire ● MuSiCa Nova ● Cabasse ● Cambridge ● Chario ● Audioplan-Zubehör u.a.
Hörtermin nach Vereinbarung (auch Homeservice)
Tel. (04101) 401638 ab 16.00 h • Fax (04101) 473400

Hamburg

HiFi Studio Bramfeld
Bramfelder Chaussee 332 22175 Hamburg
Fon 040·6417641 Fax 040·6419019

SYSTEM SHOP
FEINSTE HIGH-FIDELITY KLANGSYSTEME
SEIT 1978: ALLE ERSATZNADELN
3 HIGH-END STUDIOS
THORENS · LINN · REGA · NAIM-AUDIO · LINEAR-ACUSTIC · MONITOR-AUDIO · CAMBRIDGE-AUDIO · XLO · ORTOFON · KOSS · NOTTINGHAM-ANALOG · QUAD · ELAC · NITTY-GRITTY
ARCAM · GOLDRING · DPA-DIGITAL · CEC · NAD · AKG · MUSICAL-FIDELITY · ARS-RECORD-SHOP · EINSTEIN · BEDINI · TEAC · SUMIKO · GRADO · MYRO · STRAIGHT-WIRE · TRIGON

HIGH-END COMPANY
RONALD WISCHMANN GMBH
Acurus • Aragon • Audio Magic • Audio Physic
Audiovector • Avalon • Cambridge Audio • CEC
Classé Audio • Dynaudio • Finite • Kimber • Krell
Marantz • McIntosh • Micromega • Oehlbach XXL
Ortofon • Reference 3A • Rotel • SAC • Siltech
Sonus Faber • Spectral • Straight Wire • Theta
Thorens • Thule • Wilson Audio
Top-Beratung • Profi-Service • Second-Hand-Börse
Eppendorfer Weg 234 • 20251 Hamburg
Tel. (040) 422 81 62 • Fax (040) 422 81 65

Terminstudio in Hamburg-City
Isenberg Audio
20146 Hamburg
Telefon: 040-447037
Mobil: 0172-4040407
Simon Yorke Designs, Valeur Audio, Rowland Research, E.A.R., YBA, Naim Audio, Exposure, J. Allaerts, Fadel Art, Greenline, Rega, LPs und CDs, Primare, Cayin und andere.

Hamburg

clemens meyer
sound vision
Eppend. Landstr. 112
2. Etage
Tel. 040 - 480 16 60
NEU:
In ruhiger und entspannter Atmosphäre beraten wir Sie persönlich, kompetent und ausführlich!
Der naim audio Spezialist!
SHAHINIAN rega ODEON LINN 2.HAND (creek)
MANA Acoustics Quadraspect Project BASE Bedini The Chord Co.
EINSTEIN Greenline TARGET Netzleisten Netzfilter Zubehör LPs u.v.m.
FINANZIERUNG

Hamburg

Sestetto
Higher Musical Satisfaction
02171/734006
NF-Interconnect Kabel von hms

Hechingen

Burmester
ART FOR THE EAR
HIGH END TECHNOLOGY
Backes&Müller
Wir bieten Ihnen Hi-End-Produkte vom Feinsten. Staunen Sie über den Konzertsaal im Wohnzimmer! Hörprobe und Beratung sind so ausführlich, wie Sie es wünschen. Ihr Besuch lohnt sich! Rufen Sie an zur Terminvereinbarung bei
ultimate hifi
72379 Hechingen
Tel. 07477/91109
Fax 07477/91110

Marktanzeigen in image hifi Telefon 08142/596310

Hannover

ART & VOICE
Tel. 0511-441032 • Fax 0511-441018
30453 Hannover • Davenstedter Str. / Bauweg 5
• HiFi & High End Studios
• THX & Heimkino Studio
audio agile vorführbereit !!

Hannover

Anzeigenschluß für image hifi 3/99 ist Mittwoch der 3.3.99

Heilbronn

Fragen Sie doch!
www.hifi-meile.de
SIMPLY THE BEST
VOLGERSWEG 12 TEL: (05 11) 34 10 40
30175 HANNOVER FAX: (05 11) 34 14 88
Krell KPS 25s
Wadia, Wilson Audio, Wilson Benesh, Wavac, VAC, Verity Audio, vandenHul, YBA, Yamamura Millenium, Thiel,T+A, Spectral, Sonus Faber, Sequerra, Rega, Revel, Oracle, Proceed, Nelson Pass, Meridian, McIntosh, Martin Logan, Mark Levinson,Maguan Cable, Krell, Köchel, Linn, HGP, EAR by paravicini, Exposure, Dynaudio, Conrad-Johnson, Clearaudio, Convergent,B+W Nautilus, Benz, Bryston,Avalon, Black Diamond, Audiophysic,Amazon, Audio Research, Advantage, Arcam, Accuphase

Progressive Audio
AUDIO TOOLS · BECK · BEDINI · CHARIO · FINAL
MICROMEGA · STRAIGHT WIRE · TOWAI & TOSCH
AUDIOPLAN
C'HORD
HELIOS
Musik & Klang
Termine nach Vereinbarung
74257 Untereisesheim
Tel. 0 71 32 / 4 39 62

Hof/Saale

Phrase 1 Hifi & High End
Beratung und Vorführung
Acurus · Aragon · Audio Agile · Audio Plan · B & W
Beck · Cambridge · Chario · Copland · Dali
Grado · Gryphon · JM Lab · Klimo · Monster
Musica Nova · Micro Mega · Musical Fidelity
Maestro · MF&L LP & CD · Primare · Thule
Bismarckstraße 55
95028 Hof / Saale
Telefon 09281 / 15017
Telefax 09281 / 15018
Straight Wire
Silver Surf Straight Wire

Karlsruhe

R.A.D. Akustik HiFi & High End Musikanlagen
Besser hören mit RMS Audio Netz-Filter von 1-16A, Impuls Einbrenn-CD
Beratung durch Wissen aus über 25 Jahren HiFi Erfahrung
aragon NHT RMS WBT
CASTLE GED
GRONEBERG
Die volle Dynamik der Musik
STRAIGHT WIRE marantz VISATON
Rolf Dörrmann Heidenheimerstr. 36, 76228 Karlsruhe
Tel. 0721/9 45 32 57 Fax 0721/9 45 32 58

Karlsruhe

ALR · Audionet · Celestion · Ecouton · Exposure · Goldring · Harman/Kardon · JBL · Micromega · Mogami · Musical Fidelity · NAD · Pink · Project · Quintessence · Rega · Ruark · SME · Sumiko · T+A · Triangle · WBT
LUB
HIGH-FIDELITY
Sophienstraße 28
76133 Karlsruhe
Tel. 0721/22341
Fax 0721/22342

Kassel

CARDAS · AUDIONET · JMR · VPI · AVM · CAMTECH · AVM · QUAD · MICROMEGA · OCTAVE · PINK
MC. INTOSH · SONUS FABER · HMS-KABEL · MOGAMI · AUDIO PHYSIC · CAMTECH · MERIDIAN · GOLDR
SCULPTURE · MERIDIAN · REGA · WBT · PAGODE · MICROMEGA · MARTIN LOGAN · PINK TRIANGLE · MUS
MISSION CYRUS · REGA · MOGAMI · ORTOFON · DALI · GOLDRING · PRO-JECT · WBT · ARCAM · AUDIOM
UAD · SYNERGISTIC RESEARCH · MICROMEGA · MONITOR AUDIO · BALANCED AUDIO T. · MAESTRO · PRI
PINK TRIANGLE · MUSICAL FIDELITY · PRIMARE · SPENDOR · HMS-KABEL · MISSION CYRUS · MOGAMI
ING · PRO-JECT · DENSEN · AUDIOMECA · REGA · WBT · KRELL · PIEGA · AUDIOMAGIC · CLEARAUDIO
line High fidelity HOME CINEMA
Friedrich-Ebert-Str. 157 · D-34119 Kassel · Tel. 0561-10 47 27 http://home.t-online.de/home/linehifi

Kassel

HiFi Innovationen
Wir bieten hervorragende Beratung und Service und führen die Besten:
Mark Levinson, Audio Research, Bryston, Pass, Proceed, Wadia, Citation, Camtech, Revel, Thiel, Audio Physik, Genesis, Audiodata, Oracle, Sun Wire, MIT, NBS, Sun Leiste, u.v.a.

Weserstraße 11, 34317 Habichtswald-Ehlen
Tel. 05606-6155
Mo-Do ab 17.00 Uhr, Fr. ab 14.00 Uhr
Sa. ab 10.00 Uhr ohne - sonst mit Voranmeldung
So finden Sie uns:
10 km von Kassel, A44 Ausfahrt Zierenberg

Kiel

Karlsruhe/Ettlingen

THIEL • PASS • OMTEC • MAGNEPAN • OCTAVE • MARTIN LOAGAN • CAMTECH
PROCEED • BECK • WILSON-B.
HIFI SCHMIEDE
Weg vom Durchschnitt....
76275 Ettlingenweier, Morgenstraße 2
Tel. 0 72 43/9 34 05, Fax 0 72 43/9 17 41
Di – Fr 16 – 18.30 Uhr, Sa 10 – 13 Uhr
Hörtermine nach Vereinbarung
ORACLE • BRYSTON • AUDIODATA
HMS • LINDEMANN • MARK LEVINSON • ROKSAN • ARCAM

Ihre Ansprechpartnerin für Marktanzeigen in image hifi: Maike Piekarski Telefon: 08142/596310

Koblenz/Höhr-Grenzhausen

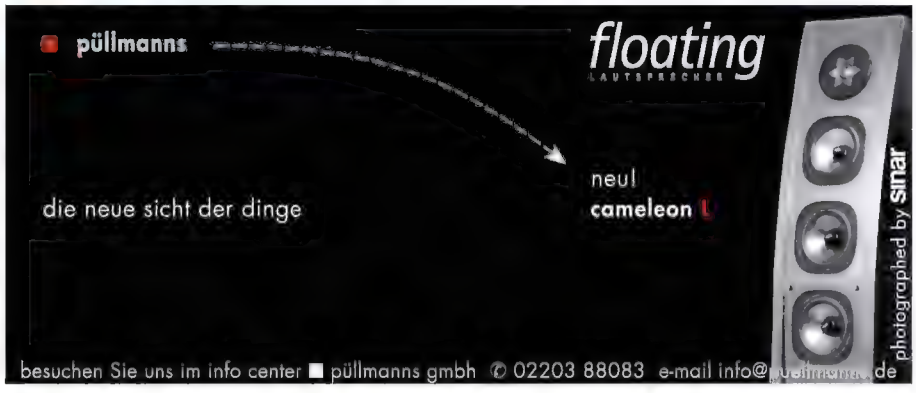
Klangstudio Meisel
Hifi, High-End und Surround
wir bieten das Besondere!
Vorführung: Sa 10[00]-14[00], und nach Vereinbarung
56203 Höhr-Grenzhausen, Luisenstr.4
Tel.: 02624/945534; E-Mail: Klangstudio.Meisel@t-online.de

Koblenz/Neuwied

LUST AM KLANG
und vieles mehr
SCHÄFER

Köln

euphonia
HI-FI-STUDIOS MIT HERZ
Musik und Heimkino
Arcam · Audiodata
Audionet · Bryston
Cardas · Chiro
Conrad-Johnson
Dynaudio · Elac
HGP · HMS · Kuzma
Lindemann · Linn
Loewe · LUA
MBL · Mark Levinson
Myryad · Naim Audio
Oracle · Phonosophie
Primare · Proceed
Sehring
Thorens
Yamaha
u.v.m.
Top Händler
Hohenzollernring 12 und Friesenwall 5-7
50672 Köln · Telefon: 0221/9257020
www.euphonia.com



MSP MSP MSP
BEI UNS SPIELT DIE MUSIK
MSP HiFi-Studio
Ausgesuchte Musikanlagen
Cäcilienstraße 48 · 50667 Köln
Tel. 2 57 54 17 · Fax 2 58 45 48

Krefeld

Burmester
ZENTRUM
TONART · Neue Linner Str. 74 · 47799 Krefeld · Tel.: 02151/80 14 06

Lichtenfels

CD&HIFI STUDIO KLINGER
Wenn's um Musik geht z.B.
Burmerang, Clearaudio, Electrocompaniet, Beck
LICHTENFELS · NIBELUNGENSTR. 2 · ☎ 09571/3828

In Concerto
Higher Musical Satisfaction
02171/73 40 06
Lautsprecherkabel von hms

Konstanz/Radolfzell

Anzeigenschluß für image hifi 3/99 ist Mittwoch der 3.3.1999

Landshut

Wir bieten umfassenden Service
Single Speaker Demo in
fünf optimierten Hörräumen
faire A-B Vergleiche
Heiminstallation inklusive akustischer
Optimierung Ihres Hörraums

Castle • Linn • Mission • NAD • Naim • Nakamichi • Shahinian
Mark Levinson • Proceed • Thiel • Sony • IS • Yamaha • Stax
Musical Fidelity • Kimber Cable • Schallplatten

M+K Audio HiFi GmbH
Sonnenring 17a
84032 Altdorf
0871 / 35050
FAX 31498
M+K HiFi

Alle zwei Monate neu an Ihrem Kiosk

Infos unter Telefon: 08142/59630

Lichtenstein/Reutlingen

VERGIN TON-HIFI
High End - Wohnraumstudio

OCTAVE · Sombetzki · SEQUENCE · Acoustic Solid · HELIOS

Ergo
Grado, Pro-Ject, Sumiko, Audio Magic,
Copulare, Gryphon Zubehör

Hörtermine nach Absprache!
Erreichbar von 17.00 bis 20.00
Tel./Fax. 07129-56 79

micromega

Lübeck

PROJEKT AKUSTIK
HIFI-STUDIO

ALR
NAD
B & W
ROTEL
LINN HiFi
ROGERS
MARANTZ
MERIDIAN
MCINTOSH
CLASSÉ AUDIO
DYNAUDIO
NAIM AUDIO
WILSON AUDIO

23611 BAD SCHWARTAU
TREMSKAMP 51–51A
TEL. 04 51 / 28 31 66

Schallplatten · Großbildprojektion · Multi-Room

Mainz

KLANGSTUDIO
Rainer Pohl

Das Top-HiFi-Studio im Raum Mainz

LINN . ACCUPHASE . BURMESTER . MISSION . ARCAM
AUDIO PHYSIC . LOEWE SYSTEMS . DENON . TEAC
YAMAHA . NAIM . NAD . TANNOY . KIMBER . THORENS
WILSON BENESCH . SONY . ROTEL . B & W . CHARIO
PAGODE . ROGERS . WIRE WORLD . COUNTERPOINT
SUN . PHONOSOPHIE . PAGODE . STAX . HiFi-Möbel
PROJECT . LP's . CD's . Zubehör und Vieles mehr!

Mainzer Str. 73 55294 Bodenheim/Mainz
Tel. 06135/4128 Fax 06135/950390
Angebote im Internet: www.klangstudio.de

Mo-Fr 10.00-12.00 u. 14.00-19.00 . Sa 9.00-14.00
und nach Absprache Mittwoch geschlossen

Lübeck/Stockelsdorf

AUDIONET-ADVANTAGE-AUDIOLABOR-CREACTIV
BERENDSEN-SYMPHONIC LINE-STRAIGHT WIRE
WADIA-PRO AC-DALI-LUA-KIMBER KABLE-CREEK
NEWTRONICS-ACOUSTIC SIGNATURE-W.B.T...

Audio exclusiv
´Atelier für Hörgenuß´

Ahrensbökerstr.20 Stockelsdorf (Lübeck) A1 Abf Mitte. 3 min
Tel.0451/4994495 Fax.0451/4994493

Anzeigen in image hifi
Telefon 08142/596310

München

Willibald Bauer
HiFi Komponenten

HIFI LADEN

Pöllinger Straße 4
81377 München
Di – Fr. 14[00] – 19[00]
Samstag 11[00] – 15[00]
Tel. 089/7193980

Shahinian

Mannheim/Heidelberg

music connection

Living Voice

06201
34200

Termine nach Vereinbarung

München

audioquest • Berendsen • Mogami • M & H
Boston Acoustics • Tannoy • Marantz
newtronics • Beck • MIT • Schäfer & Rompf

Wohnraumstudio Rainer G.A. Männel
Fäustlestr. 14, 80339 München
Hörtermine nach telefonischer Vereinbarung
unter 089/12101269 (13-16 Uhr)
089/5025330 (nach 18 Uhr), auch Sa u. So!

München

HiFi Concept
á la carte

STEREO PREMIUM PARTNER · AS Top Händler

5 High-End-Studios
Heimtest
Reparaturservice
Inzahlungnahme
Finanzierung
Parkhaus 50 m
U/S Ostbahnhof
Mo–Fr 14[00]–19[00]
Sa 10[00]–15[00]

Hifi-Heisig

Tuning-Zubehör

Rack's: Creaktiv · Copulare · Audio Magic · Lavan Pagode · Phonosophie · HiFi Holz Hutter Racktime · Spectral Sound Organisation · Soundstyle · Audiophile-Base Project • **Rund ums Netz:** Burmester Power Conditioner Einstein · HMS · Sun · TMR · Audioplan · Omtec Naim · MIT • **Kabel:** Argento · Audioquest · Kalvin Kimber-Select · NoLimits · Wireworld · HMS · Mogami · Sun MIT · Fadel Art · v.d.Hul · Monster · Oehlbach XXL · WBT FAST Audio • **Dämpferfüße und Spikes:** Blotevogel · AZE IQ SSC · G-Flex · Focul Pods · Sicomin · CAV... • **Tonabnehmer:** Ortofon · Grado · Linn · Audio Technica Sumiko · Goldring... • **Kopfhörer:** AKG · Stax · Sennheiser Grado · Beyerdynamic... • **Raumtuning:** Michael Green Tube Trap · Harmonix • **CD-Spray:** Perfect Sound · Q151 • **Kontaktverbesserer:** Pro Gold • **CD-Clarifier:** Bodini • **CD-Matte:** Blacklight • **Plattenwaschmaschinen:** Nitty Gritty · VPI • **Electromagnetic Stabilizer:** Shakti • **NEU:** Enacom

Workshop-Programm

Sa. 10.04.99:
Accuphase und Cabasse sorgen für erstklassiges Klangvergnügen.

Jetzt kaufen, 6 Monate später zahlen. Gebühr nur 1,9% auf den Kaufpreis.

Unser Sortiment

Audio Physic · Accuphase · Acapella · ALR · Arcam Audio Magic · Audioquest · Audio Technica · Audioplan Bang & Olufsen · Beyerdynamic · Bryston · Burmester B&W · Cabasse · Canton · C.E.C. · Cello · Chario · Creaktiv Copland · Copulare · Cyrus · Dali · Denon · Davis Dynaudio · Dynavox · Final · Finite Elemente · Goldring German Physiks · Grado · Gryphon · Heco · HGP · Helios HMS · Isophon · Jadis · Jamo · Conrad Johnson · Kimber Klipsch · Linn · Loewe · LUA · Marantz · Mark Levinson Magnaplanar · MC Systems · Mission · MIT · Mogami Monster Cable · Musical Fidelity · Musico Nova · NAD Naim · NoLimits · NSM · Odeon · Oehlbach · Onkyo Omtec · Oracle · Ortofon · Parasound · Pass · Phonosophie Piega · Pioneer · Primare · ProAc · Procead · Project · QED Quadral · Rega · REL · Rotel · Schäfer & Rompf · Sennheiser SME · Stax · Sonus Faber · Sony · Sun · Symphonic Line Tact · Tannoy · T+A · TAG McLaren Audio · TEAC · Thiel Thorens · TMR · Transrotor · Wadia · Wireworld · Yamaha...

Neueröffnung

Showroom Wörthstraße 38

Robert Heisig · Telefon (089) 4470774 · Fax 4487718 · Wörthstraße 45 + 38 · 81667 München · Internet: www.hificoncept.de

München/Solln

HiFi FORUM
LBE-Unternehmen des Jahres '96

HIFI - HEIMKINO - RAUMBESCHALLUNG

- A/S Top-Händler
- STEREO Premium-Partner
- Hometesting & Vor-Ort-Beratung
- Reparaturservice
- Raumakustik & Raumdesign
- Finanzierung, Inzahlungnahme
- http://www.hififorum.de

Mo.-Fr. 12.00-20.00 - Sa. 10.00-16.00

HIFI: A'Capella (Stützp. in M.) - Audionet - Audioplan - BC-Acoustique - Burmester (nur in N.) - B&W Chord - Clearaudio - Conrad Johnson - Dali - Dynaudio (nur in Ch.) - HGP - Isophon - Jadis Kuzma - Lindemann - Marantz - Martin Logan - MBL (Stützp. in M.) - Micromega - NAD (nur in Ch.) - Pro-Ject - Rotel - Sequence - Thorens - TAG Mc Laren - T+A - Wadia

HEIMKINO: ASK - BC - B&W - Davis - Lexicon - Luma - Micromega - Panasonic - Pioneer - Rotel Seleco - Sharp - Sony - T+A - Vidikron

ZUBEHÖR: Audioplan - Audioquest - Audio-Tools - Beyer - Grado - Kimber - MIT - Perfect Sound Sennheiser - Sicomin - SSC - Stax - Straight-Wire - Tube Trap - W-Vier - XLO

NEU:
HiFi Forum Chemnitz
Eröffnungs-Hausmesse vom 26.3.-28.3.'99
mit B&W - Burmester - T+A - HGP - Dynaudio

EVENT:
Messe - HiFi im Schloß
12.-14.März'99 - Schloß Atzelsberg bei Erlangen
23.-25.April'99 - Schloß Blutenburg bei München

HiFi Forum München
(200m von S-Bahnhaltestelle und P&R-Parkplatz)
Wolfratshauser Str. 234 - 81479 München/Solln
Fax 089 / 79 100 395 - Shop.Muenchen@hififorum.de
Tel. 089 / 79 100 394

HiFi Forum Nürnberg
(Frankenschnellweg A73 / Ausfahrt Baiersdorf-Nord)
Breslauer Str. 29 - 91083 Baiersdorf
Fax 09133 / 9647 - Shop.Nuernberg@hififorum.de
Tel. 09133 / 9546

HiFi Forum Chemnitz
(A4 / Ausfahrt Chemnitz-Ost / Richtung Chemnitz)
Ohmstr. 13 - 09131 Chemnitz
Fax 0371 / 420 045 - Shop.Chemnitz@hififorum.de
Tel. 0371 / 420 044

INFO-COUPON:
Ja, senden Sie mir die aktuelle
BONBON-LISTE mit Sonderangeboten

München

High-End und Design

STEREO PREMIUM PARTNER ★★★
AS-TOP-HÄNDLER

15 Jahre

HiFi Treffpunkt

Accuphase · Acoustic Balance · AKG · Audio Physic AVM · Audioplan · Audio Quest · AZE · Bang & Olufsen Bedini · Beyerdynamic · Blotevogel-Bryston · Burmester B&W · Bünzow · Camtech · C.E.C. · Clear Audio · Creactiv Denon · Dynaudio · Elac · Finite Elemente · Genesis · Grado · Harmonix · Heco · I.Q. · Linn · Lyra · Marantz Mark Levinson · Magneplanar · Mc Intosh · Mission · MIT · Musical Fidelity · Mogami · Monitor Audio Monitor DB · Monster Cable · NAD · Nitty Gritty Onkyo · Oracle · Ortofon · Proceed · QED Quad · Revox · Rotel · Schäfer u. Rompf Simba · Sony · Spark · Spectral · Straight Wire Stax · Sun Wire · Sun Luiste · T+A · Thiel Thorens · TMR · Transparent · WBT · Wire World Yamaha · Zoethecus Audio ... Heimkino, Klangtuning, Inzahlungnahme

Gerhard Heisig, Albert-Roßhaupter-Straße 40, 81369 München, Tel. 089/769 33 23, Fax 760 86 82, Mo-Fr 10-13 u. 15-19, Sa 10-13

Gran Finale

Higher Musical Satisfaction

02171/734006 Lautsprecherkabel von hms

München

DER GUTE TON

DR. A. BOGEN UND PETER STADELMANN • GOLLIERSTR. 30
5 MIN. U4/U5 SCHWANTHALERHÖHE bzw. P THERESIENHÖHE • 12-19 UHR, SA 10-14 UHR • TEL. 50 11 15 • FAX 50 14 46

ACURUS · AE · ALR · ARAGON · ARCAM · ARCUS · AUDIODATA · AUDIOPLAN · AUDIOTECHNICA · AZE · B&W · CARDAS · CHARIO · DALI · ELECTROCOMPANIET · GRADO · HELIOS · IQ · IXOS · MOGAMI · MONITOR · MONSTER CABLE · NAD · OMTEC · ORTOFON · PRIMARE · PROJECT · QED · ROGERS · ROTEL · SAC · SENNHEISER · SHAKTI · SME · STAX · STRAIGHTWIRE · SUN · THORENS · VIENNA ACOUSTICS · XLO · u.v.a.

Neckartailfingen

Innovation statt Imitation

Acoustic Solid

Solid Machine
ab 2650,- DM

Das Original vom Entwickler und Hersteller
made in germany

Weitere Laufwerke :
Solid One
Solid Stone
Solid Round
Solid One Small
Solid Ellipse

Vertrieb:
Bea Audio
Herbert Schleicher
Wallrabestraße 2
44139 Dortmund
Tel. (0231)126748
Fax. (0231)134498
Mob. (0172)5307700

E. Wirth & Partner
Entwicklung, Herstellung und Vertrieb
von High-End Produkten
Kalkofenstraße 32
D72666 Neckartailfingen
Tel./Fax. (07127) 32718
www.acoustic-solid.de

München

Klang und Kunst
siehe unter Wolfsburg

scan-speak

High-Tech Lautsprecher-Chassis für Entwickler u. Hersteller
Audiophile A.O.S. Bausätze für High-End Eigenbau

Vertrieb D + A :

A.O.S.

82305 Starnberg, Postfach1515
Ausf. Infos gegen DM 5,- in Bfm , Ausland: DM 10,-
Infos im Internet: www.audiomap.de/aos

ZUVERLÄSSIG SEIT 25 JAHREN!

STUDIO DREI

HIFI-ANLAGEN UND SERVICE VOM FEINSTEN

80801 MÜNCHEN KAISERSTRASSE 61
TEL 089 / 34 91 46

Audio Research
LS 9 VT 130 SE PH1
Wadia 21 Thorens ProAc
Highlights Hifi 08193 / 950500
Fax 08193 / 950502
82299 Türkenfeld

Neuötting

AUDIO ALCHEMIST • AUDIOPLAN
BANG & OLUFSEN • CHARIO
IXOS • JBL • KIMBER • LINN
MISSION • NAD • ONKYO
ORTOFON • SONY • T+A • TECHNICS
WILSON BENESCH • YAMAHA

Enzinger

84524 Neuötting Tel. 0 86 71 / 97 70 - 0

Nürnberg

Exposure • Flatline • Jeff Rowland • LINN
Mission • NAD • naim audio • Pagode
Rega • Sehring • Simon Yorke • Spectral
Wilson Benesch • XLO... Schallplatten

DIE STEINER BOX HIFI

Erlangen • Luitpoldstraße 17 • Tel. 09131 / 27792
Nürnberg • Scheuerlstraße 15 • Tel. 0911 / 467696

Anzeigen in image hifi
Telefon: 08142/596310

Oberhausen

AUDIO SAUL
~ High-End ~ Wohnraumstudio

1985 entdeckten wir für unsere Kunden den Emitter 1 von ASR. Heute ist gerade der Emitter ein Symbol und Beweis dafür, daß in Deutschland High-End-Produkte mit Wert und Zuverlässigkeit gefertigt werden.
Vor wenigen Tagen nun...
entdeckten wir den Lautsprecher
ELISE von Progressive Audio.
Und irgendetwas in uns sagt, daß ...
Neukölner Str. 116 Tel.: 0208 /671424 Fax: /671423
46147 Oberhausen Email: Audiosaul@t-online.de
Geschäftszeiten: Nach Vereinbarung !

Nürnberg

Außergewöhnliches für **HiFi/HighEnd**-Fans
Sofort GRATIS-Infos anfordern!
NEU. 14 Lautsprecher mit STARKEN Vorteilen. Leise bis Originalpegel. VIELSEITIG. Klassisch bis Modern. ERFAHREN. Wohnzimmer bis Ballsaal. MASSVOLL. 5-1.000W, 16-150cm.
Name . . . . . .
Straße . . . . . .
PLZ/Ort . . . . . .
Bünzow www.buenzow.de · e-mail info@buenzow.de
D-91054 Erlangen · Rennesstr.30 · Tel 09131/501141 Fax 09131/501142

Nürnberg/Baiersdorf

Großanzeige HiFi-Forum
siehe München/Solln

Oldenburg

MAINSTREET AUDIO

Naim Audio
Phonosophie
Mission
KEF
Acoustic Energy
REL
NAD
Pioneer
u.a.

Hauptstraße 53-55
26122 Oldenburg
Tel. (0441) 50 60 23

Osnabrück

promusica
hifi studio

ACOUSTIC SIGNATURE
AUDIO AERO
BALANCED AUDIO · CAMBRIGDGE
CHORD · CONSEQUENCE AUDIO
CLASSE AUDIO · JH-KABEL · LEEDH
OMTEC · PINK TRIANGLE · THULE
VECTEUR · usw.

Hörtermine nach tel. Absprache
Robert Möllmann · Adlerhorst 3
49205 Hasbergen · Tel. 0 54 05 / 6 92 77

Rosenheim

HIFI-Anlagen Hochwertige musikalische
Original LPs, CDs ...
TOP-ERÖFFNUNGS- HIGHLIGHTS:
LSC-2398, M- DM 179,--
LSC-9300, M- DM 699,--
SR 90134, M- DM 189,--
Bitte unverbindliche Liste anfordern!
Hören Sie Charios Academy 1, 2 und 3 wie noch nie!
Bezahlbares High-End Surround (z.B. ACURUS)!
Sunfire komplett!
Und, und, und ... !!!
Unsere Erfahrung für Ihren Ohrenschmauß!
Sie erhalten Ihre ganz persönliche Beratung und individuelle Aufstellhilfe. Qualität und Service sind für uns sowieso selbstverständlich.
... bei uns kommt die Musik vor der Technik!
CHIEMSEE HighEnd
Alte Rathausstr. 16/1., 83209 PRIEN
phone ++49/+8051/64635 • fax 64636

Saarbrücken

Hifi Galerie

66121 Saarbrücken ! Mainzer-Straße 102 ! 06 81 / 6 40 30
http://www.reson.de/hifigalerie

hifi forum

Michael Preul
Dudweiler Straße 8
66111 Saarbrücken
Telefon und Telefax:
0681/3908511

MARK LEVINSON
THIEL
PROCEED
BRYSTON
ORACLE

SUN LEISTE
SUN WIRE
AUDIODATA
MUSICA NOVA
LINN
DENON
CAMTECH
u.v.m.
Beratung
Service

Saarlouis

TV, Video, HiFi, Auto-HiFi, High End
DIE ADRESSE AN DER SAAR
HARRES COMPANY GmbH
MONTAGS GESCHLOSSEN
06831/98140 • 66740 Saarlouis-Röderberg

Stuttgart

BROCKSIEPER
AWG-Vorstufe MM/MC 'neue' Indra LC-807
Hörtermine 07022 / 8252
Wohnraumstudio Heinz Nürtingen
Parker System Lautsprecher
TRENNER & FRIEDL

Stuttgart

EXPOSURE · NAD · RESOLUTION AUDIO
BENZ · AUDIOMECA · SME · MICROMEGA
CRESCENDO high fidelity
NAIM AUDIO · RESON · EPOS · ARCAM
SHINDO · ROIENE · PLATINE VERDIER
DNM · PRIMARE · REHDEKO · LINN
Rotebuhlstraße 121 · 70178 Stuttgart Tel. 0711 615 10 42

HIFI-STUDIO WITTMANN

Dipl.-Ing. (FH)
Oliver Wittmann
Brucknerstraße 17
70195 Stuttgart-Botnang
Tel. 07 11/69 67 74
Mo.–Fr. 14–19.30
Sa 10–15 Uhr
u. nach Vereinbarung

))Klangräume 99
2. STUTTGARTER HIGH END-FORUM
6. und 7. MÄRZ

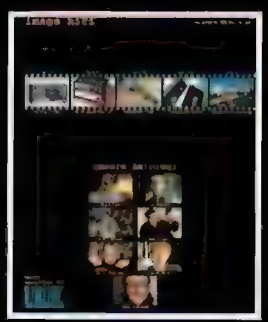
- musikalisch wie technisch optimal abgestimmte High End-Anlagen, von der Einsteiger- bis zur Traumanlage im direkten Hörvergleich
- Hören Sie die aktuellen Top-Neuheiten: z.B. der neue CD-Player von Electrocompaniet, der Digitalverstärker von Tact, die Spain von Lindemann, die 1.3 SE von Dynaudio oder die Trioden-Hornlautsprecher-Kombination von EAR und Zingali und vieles mehr...
- Hotel Inter-Continental Stuttgart, 10.00 – 19.00 Uhr, Eintritt 10.– DM

Workshop
Digitale Zukunft
- Mit Matthias Böde von Stereo
- Hören Sie die neuen digitalen Formate im direkten Vergleich
- Nur am Samstag
- Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl bitte Anmeldung
- Infohotline 0711/696774

ADVANTAGE · AUDIOMECA · AUDIOPLAN · AUDIO PHYSIC · AUDIO RESEARCH BRINKMANN · CELLO · CONVERGENT · DYNAUDIO EAR ELECTROCOMPANIET · HALES · HELIOS · JADIS · LINDEMANN
MARTIN LOGAN · NAGRA · NBS · NELSON PASS · PURIST AUDIO · REGA · TACT · THORENS · TRANS ROTOR · VAIC · VERITY AUDIO · WADIA · WILSON BENESCH · YAMAMURA · ZINGALI

image hifi

Ihnen fehlt eine frühere Ausgabe von image hifi?
Kein Problem! Wir haben die meisten Hefte noch in begrenzter Stückzahl vorrätig.
(Die Ausgaben 1-4/95, 3-4/96 sowie 1/97 und 2/98 sind leider vergriffen!)
Gegen Vorauskasse in Höhe von DM 23,–/pro Heft (DM 20,– + DM 3,– Porto- und Versandpauschale) erhalten Sie Ihre(n) gewünschten Titel.
Schicken Sie einen Verrechnungsscheck oder den entsprechenden Betrag in Bargeld oder Briefmarken an: IMAGE Verlags GmbH, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell.


1 – 4/95 ausverkauft

5/95 – 2/96

3 – 4/96 ausverkauft

5 – 6/96

2/97 – 1/99

Stuttgart

STEREO - GALERIE

ASR Emitter I und II HD/ Akku • **AVM** Competition - Evolution • **Acoustic Signature** Vor-Endstufe CD-Spieler • **ATR** • **AMP** • **Audio Agile** • **Audio Technica** • **Beck** BK 2-6 •**Eurostatic** Hybrid • **Grado** • **IQ** SSC • **JM-Lab** • **Hendrix**-Maßregale • **MFE** • **MIT** Z-Center • **Micromega** Minium • **Nachtigall** • **Onkyo**-Integra • **Ortofon** • **Phonosophie** Racks • **Primare** • **Project** • **SME**-Tonarme • **Sumiko** • **Stax** • **Solid One MKII** - Masselaufwerk •**Thorens RDC**

Der Kabelspezialist empfiehlt

Fordern Sie unseren kostenlosen Kabelkatalog 98 an !!

AVM Bi-Coax • **Audio Agile** • **Audioquest** • **Audiotruth** Diamond X3 (auch XLR) • **Audioplan** Powerstar • **Cardas** Golden Cross • **Domino** • **HMS** Gran Finale I & II, Sestetto, Energia • **Kimber** Select-Serie • **MIT Z-Serie** • **Monster** M-Serie • **Mogami** Blue Rocket 2513 • **No Limits** Speaker Connect , Final- Edition • **NBS** • **Ortofon** 8N1000 • **Straight Wire** Symphony, Encore II, Virtuoso, Crescendo • **Transparent** • **WBT** • **Zubehör**; Gerätebasen • Füße • IQ SSC • Spikes • **Sonderkonfektionierungen:** Winkelstecker • DIN • Sonderlängen • Spezialstecker.• Neutrik-Profi • Clearaudio MPC • WBT Kabelschuhe •

STEREO - GALERIE

Theodor - Heuss - Str. 16 70174 Stuttgart

Tel.: 0711 / 290812 FAX: 2268877

Kabelversand ab DM 350 kostenfrei (innerhalb der BRD)!

Alles sofort ab Lager lieferbar. Versand Europaweit.

metronom HI-FI

NAIM AUDIO • WELL TEMPERED
QUAD • DYNAVECTOR • CREEK
CASTLE • SHAHINIAN • RESON
MICROMEGA • TIMBRE • BEDINI
KEF • MUSICAL TECHNOLOGY
NAD • VAMPIRE • LINE ROVER
GOLDRING • KIMBER • ...

SCHALLPLATTEN

AUGUSTENSTRASSE 21
70178 STUTTGART
TELEFON 0711/6159755

Ulm/Neu-Ulm

HIFI STUDIO KEMPER

HIFI UND HIGH END ANLAGEN

AUDIOPLAN - AUDIODATA - THORENS - SYSTEMDEK CHARIO - JADIS - THULE - MUSICAL FIDELITY - ROTEL GRYPHON - CAMBRIDGE - ACCUPHASE - PROJECT PHONOSOPHIE - KIMBER - MOGAMI - MIT - LINN SUNWIRE - SUNLEISTEN - NAD - B&W - MARANTZ DYNAUDIO - ELECTROCOMPANIET - HGP - BRYSTON AVM - WADIA- CAMTECH - MISSION SYMPHONIC LINE - PIEGA - T & A - AUDIO PHYSIC

und vieles mehr!!!

INTERNET:
WWW.HIFIKEMPER.DE

Individuelle Beratung und Rundum-Service

DAS HiFi-Studio in ULM/NEU-ULM

FISCHERGASSE 5 • 89073 ULM
FON (07 31) 6 73 98

B & W - NAUTILUS-TAGE
AM 9. UND 10. APRIL 1999 HÖREN SIE
801 - 802 - 803 - 804 - 805

Sinfonia
Higher Musical Satisfaction
02171/734006 Lautsprecherkabel von HMS

Wolfratshausen

KLANG UND KUNST

HIFI, High End und Klangskulpturen

Sie wollen Musik- und Wohnambiente ?

Die Lösung finden Sie bei uns !

TONI UND ROMY BARTL
Barbezieuxstr. I/Hatzplatz
82515 Wolfratshausen
Tel.: 0 81 71 - 40 76 71
www.klang-und-kunst.de

Tübingen

HIFI-VIERTEL
Christophstr.23 72072 Tübingen
Telefon: 0 70 71 / 3 85 55
http://www.stylus.de email:hifi-viertel@stylus.de
u.a.m. cambridge audio Musical Fidelity Gale Thorens Teac - Multiroom - Tonträger - LP Waschservice u.a.

Weilheim

Audioplan Cayin Helios Linn Mission NAD Primare Sony T+A Tac TEAC Th...

Audio Oberland

Pöltner Str.10 / Bachbräupassage
82362 Weilheim Tel. 08 81 / 85 06

Bei uns hören Sie die Neuigkeiten aus der HI-FI Welt
Von der Einsteiger – zur High End Anlage
Heimkino★Multi-room★Zubehör★Klangtuning★Tonträger

Wolfsburg

FIRST CLASS
DAS HIFI STUDIO
Ein Studio für anspruchsvolle und preisbewußte Musikliebhaber

AUS VORFÜHRUNG & KUNDENAUFTRAG
Vor-/Endverst. Electrocompaniet EC 4/100 DMB
NP 3.200,–/4.600,– für 1.800,–/3.600,–; Endverst. PassOs NP 11.000,– für 5.900,–; Vollverst. Lindemann Amp 3 NP 2.800,– für 1.800,–
CD-Player Phonosophie 1 NP 1.998,– für 1.498,–; Lautsprecher Beck BK 4 NP 7.600,– für 5.600,–; AUDIO Physic Virgo NP 7.000,– für 4.900,–

Wir bitten um eine vorherige Terminabsprache!
0 53 63 / 49 25
H. Kreft • Zum Hehlinger Holz 33 • 38446 WOB-Hehlingen

Wuppertal

Energia
Higher Musical Satisfaction
02171/734006 Stromversorgungskonzept von HMS

Wuppertal

HIFI HIGH END
O-Ton
Dem Original ganz nah

HÖREN SIE BEI UNS DIE „IMAGE TIPS":

AUDIO AGILE · AUDIOPLAN · AUDIO PHYSIC · AVANTGARDE · ACOUSTIC AUDIO TECHNICA · BROCKSIEPER · CAMBRIDGE · FINITE ELEMENTE GALE · JADIS MARANTZ · MAGNUM · MAGNEPAN · HELIOS · SUNFIRE · TANNOY · TAG MCLAREN · TRIANGLE ·

Völklinger Str. 6a (Atrium)
42285 Wuppertal
Tel./Fax: 0202/890408
www. o-ton.ggh.de
Öffnungszeiten:
Di. - Fr. 14.30 - 20.00
Samstag 11.00 - 16.00

Tschaikowsky
1812 OUVERTURE
Reiner, CSO
RCA Living Stereo, LSC-2241, 1958, LP

Weil sie sich verkaufstechnisch weder mit der stereofonen und schon gar nicht mit der monofonen Parallelveröffentlichung Antal Doratis auf Mercury messen konnte und entsprechend schnell wieder aus den Regalen verschwand, zählt diese Scheibe zu den gesuchtesten und teuersten Reiner-RCAs im gesamten Living-Stereo-Katalog. Was die musikalische Seite angeht, scheint mir diese Sonderstellung ziemlich übertrieben. O.k., die „1812"-Ouvertüre kann sich neben der berühmten Konkurrenzversion absolut hören lassen, doch sowohl den lisztschen „Mephisto"-Walzer als auch Mendelssohns „Fingal's Cave" haben Alexander Gibson respektive Peter Maag der Nachwelt zweifelsohne in wesentlich engagierteren Interpretationen hinterlassen. Rein klanglich indes fußen der Kultstatus und das 500-Dollar-Preisschild dieser Reiner-Rarität durchaus auf einem sehr realen Hintergrund. Mit der millionenfach gepreßten, aber im Grunde maßlos überbewerteten Stereo-Mercury macht bereits meine Mono-Plum-Dog (LM-2241) kurzen Prozeß; eine originale LSC besitze ich leider nicht, aber dem stupenden Classic-Records-Remastering nach zu urteilen, dürfte die SR ihren markerschütternden Kanononenböllern zum Trotz noch weniger Land sehen. Die seinerzeit vom Tonmeistergespann Chase/Layton betreute Aufnahme zählt im Neo-Shaded-Dog-Umschnitt unbedingt zu den schärfsten Geschossen im RCA-Arsenal.

Albéniz
IBERIA
Morel, PCO
RCA Living Stereo LSC-6094, 1961, 2 LPs

Dieses Doppelalbum von 1961 blieb über Jahre hinweg die einzige komplette Orchesterfassung von „Iberia". Der kompetenten Interpretation ungeachtet, dürfte der eigentliche Grund für seine enorme Popularität allerdings eher in seiner audiophilen Sonderklasse zu suchen sein. Nicht von ungefähr rangiert LSC-6094 seit jeher am schmerzhaften Ende der nach oben offenen RCA-Preisskala, was den echten Freak gleichwohl nicht davon abhält, für die eine Decca-Pressung noch viel, viel tiefer in die Tasche zu greifen als für den seinerseits etwa 600 bis 800 Mark teuren amerikanischen Shaded-Dog-Umschnitt. Die im legendären Decca-Preßwerk New Malden gefertigte Version (SB-2131/2) habe ich in meiner gesamten Sammlerlaufbahn niemals in Händen gehalten, wohl aber jeweils zwei beinahe makellos erhaltene US-LSCs und -LMs mit unterschiedlichen Preßkenndaten, wovon jede einen Ehrenplatz in meinem RCA-Regal innehält. Nochmals eine Spur dynamischer und – wunderbar zu hören bei den Kontrabässen – im unteren Frequenzspektrum präziser tönt die Classic-Records-Neuauflage, ohne daß Bernie Grundman der Versuchung erlegen wäre, die von Haus aus ziemlich gepfefferten Streicher über Gebühr zu „analysieren". Das Ergebnis ist eine Nachkomme, der dem Original in puncto Detailreichtum ein Denkmal setzt, ohne es vorwitzig vom Sockel zu stoßen – eine respektvolle, demütige Restaurierung!

Diverse
SHOWCASE IN SOUND
Beecham, Fiedler, Munch, Reiner u.a.
RCA SRL-12-28, 1956, LP

Stellen Sie sich vor, verehrte Zweikanalfans, es gäbe eine Schallplatte, nein, ein Tondokument, auf dem viele ihrer klassikmusikalischen Lieblinge im Originalton verewigt sind – und die geht Ihnen durch die Lappen, nur weil sie in Mono aufgenommen ist. Weil es weiland, im kommerziellen Verkauf, noch keine Stereo-LPs gab. Stellen Sie sich bitte weiterhin vor, auf dieser steinalten Monoscheibe erzählen Koryphäen vom Kaliber Sir Thomas Beecham, Arthur Fiedler und Morton Gould, Pierre Monteux, Charles Munch und Fritz Reiner, Vladimir Horowitz und Artur Rubinstein, weshalb sie diese und keine anderen Werke für diese und keine andere Platte ausgewählt haben. In streckenweise höchst drolligem Englisch, gar kein Vertun, aber doch stets mit einer schier sprachlos machenden Überzeugungskraft. Wenn Sie ferner ins Kalkül ziehen wollen, von welchen – später vereinzelt tatsächlich noch stereofon veröffentlichten – Originalalben die Titel auf diesem Sampler stammen, dürften Ihnen allmählich die Argumente abhanden kommen. Oder kennen Sie einen anderen Zusammenschnitt, auf dem Fritz Reiner mit Beethovens „7." und Richard Strauss´ „Salome" und „Elektra" zu hören ist, der Fiedlers „Offenbach In America" und Morton Goulds famose „Jungle Drums" enthält , wo Charles Munch mit „The Virtuoso Orchestra" brilliert und Rubinstein gemeinsam mit Horowitz in die Tasten langt. Sehen Sie...

Brahms

VIOLIN CONCERTO IN D

Monteux, Szeryng, LSO

RCA Victrola VICS-1028, 1963, LP

Natürlich denkt bei Johannes Brahms' „Violinkonzert in D" jeder RCA-Freund zunächst an die berühmte Fassung Reiner/Heifetz auf LSC-1903. Eine schöne Platte, keine Frage, zumal dann, wenn man sich von Jascha Heifetz' teilweise hyperrasanten Tempi nicht irritiert fühlt, eine, vor allem im Stereoumschnitt, ziemlich kühle Klangtechnik hinnimmt und sich vor allem nicht scheut, für ein sauberes Exemplar rund 300 Mark anzulegen. Viel billiger dürfte die hier vorgestellte Alternative unterm Strich auch nicht kommen – sofern man auf eine „echte" Living-Stereo-Pressung (LSC-2281) besteht. Mit allenfalls einem Fünftel schlägt dagegen die Victrola-Überspielung aus dem Jahr 1963 zu Buche, ohne daß man sich dabei mit irgendwelchen schwerverdaulichen Kompromissen arrangieren müßte. Musikalisch ohnehin nicht, denn dem stehen eine Henryk-Szeryng-Stradivari und ein Pierre Monteux vor, der sich hinter Fritz Reiner nun wahrlich nicht zu verstecken braucht. Und auch klanglich hat diese Decca-Auftragsproduktion weit mehr zu bieten, als man ihr im Vergleich zur gefeierten LSC-1903 gemeinhin zu attestieren bereit ist. Gut, militante Proportionsfreaks werden zu Recht das überlebensgroße Soloinstrument monieren. Aber so what, entgegne ich, wenn es sich um ein so hinreißend gespieltes, so herrlich tönendes und so selbstlos-effektiv begleitetes wie hier handelt. Ein echter sleeper – wachet auf!

Tschaikowsky

SWAN LAKE

Ansermet, OSR

Decca SXL-2107/8, 1959, 2 LPs

Wen die Highlights (Decca SXL-2153, London CS-6127) auf den Geschmack gebracht haben, der weiß, was ihn auf dieser – beinahe – vollständigen „Schwanensee"-Aufnahme erwartet: reinster Balsam für die Sinne. Das Wörtchen beinahe sollte man im übrigen nicht auf die Waagschale legen oder gar als musikalische oder anderweitig geartete Einschränkung mißverstehen. Schließlich war es Tschaikowsky selbst, der dieses singuläre Werk des Ballettgenres im Detail mehrfach überarbeitete, so daß genau genommen gar keine „endgültige" Partitur existiert. Ernest Ansermet jedenfalls hat sich mit dieser epochalen Einspielung vom Oktober 1958 derart weit von der so namhaften wie zahlreichen Konkurrenz abgesetzt, daß selbst die Produktionen seiner ärgsten Widersacher – Dorati und Fistoulari – im direkten Vergleich ziemlich verblassen. Am nächsten kommt ihm für meinen Geschmack noch Fistoulari – allerdings mit der ACL-Mono-Fassung und nicht mit der vermeintlich interessanteren Phase-4-Doppel-LP. Klanglich macht SXL-2107/8 – auch im gerade erschienenen Remastering – mit den wenigen denkbaren Alternativen ebenfalls kurzen Prozeß. Was Tonmeister Roy Wallace hier an Luftigkeit und Klangfarbenfülle, an Fein- und Grobdynamik, an Hallenatmosphäre und Raumtiefe, an Mittelhochtondetails und Tiefbaßsubstanz reingepackt hat, das ist schlichtweg grandios – interpretatorisch wie überspieltechnisch unverzichtbar.

Blue Danube
Rare Records
&
HiFi-Company

Christian Bierbaumer
Palmhofgasse 8
A-1430 Wien

Europas größtes Fachgeschäft für audiophile Schallplatten mit über 150.000 LPs:

20.000 RCA, Mercury, Decca/London, EMI etc.
30.000 Sinfonik
5.000 Opern
7.000 Klavierwerke
7.000 Sängerportraits
3.000 Kammermusik
2.000 Dirigentenportraits
10.000 Jazz

- Easy Listening
- Soundtracks
- Rock + Singles
- Reel-to-reel-Tapes
- Schellacks

Sie finden uns auch auf der High End in Frankfurt!

Unsere selbstkonstruierte Plattenwaschmaschine ist nun lieferbar. Test im nächsten image hifi!

Monatlich ca. 10.000 Neuzugänge! Wir kaufen auch Sammlungen!

Suchlisten ersetzen keinen persönlichen Besuch in unserer einmaligen Erlebniswelt!

High-End-Anlagen zu günstigen Preisen!

Geschäftszeiten in Wien:
Mo - Fr 8.00 - 18.00
Sa 8.00 - 12.00
oder nach telefonischer Vereinbarung

Bach
THE MUSICAL OFFERING
Münchinger, SCO
Decca SXL-2204, 1959, LP

Viele, selbst bestens beleumundete Klassikrezensenten haben Karl Münchinger oftmals ein „zu intellektuelles" Herangehen an seine Plattenproduktionen unterstellt, ihm mit anderen Worten unter die Nase gerieben, er habe das Hirn aufkosten des Herzblutes favorisiert. Doch selbst, wenn – why not?! Oder ist Werktreue als die womöglich tiefste Verbeugung vor dem Schaffen des Komponisten am Ende weniger statthaft als der interpretatorische Hurrastil eines Arthur Fiedler oder gar das narzistische Showmanship eines Leopold Stokowski? Das Publikum jedenfalls hat den vermeintlich so nüchternen Karl Münchinger geliebt, ihm und seinem großartigen Stuttgarter Kammerorchester mehr Platten abgekauft als so ziemlich jedem vergleichbaren Ensemble mit Ausnahme vielleicht von Willi Boskovsky und Neville Marriner und dessen Academy Of St. Martin's In The Fields. Als Bach-Interpreten standen Münchinger und das SCO fast konkurrenzlos da, was den Highender im Musikanten insofern erfreut, als ein Großteil der Aufnahmen auch noch ausnehmend gut klingt, weil vielfach von Roy Wallace in der Genfer Viktoriahalle getonmeistert. Das unlängst neu aufgelegte „Musikalische Opfer" verlangt somit kein audiophiles Pendant, sondern delektiert mit üppigen Klangfarbenschattierungen und moussierendspritziger Feindynamik. Die Ace Of Diamonds (SDD-310) ist eine feine Ersatzdroge nicht nur für schwäbische Cleverles.

Mussorgsky
PICTURES AT AN EXHIBITION
Ashkenazy, Mehta, LAPO
Decca SXL-6328, 1967, LP

Ihren Siegeszug rund um den Globus traten „Die Bilder einer Ausstellung" in der Orchesterfassung von Maurice Ravel an, obwohl das Werk von seiten Mussorgskys ursprünglich als Suite für Solopiano komponiert wurde. Leider hält die audiophile Klassikliteratur nicht allzu viele Beispiele mit beiden Varianten auf einer Platte parat; leider deshalb, weil im konkreten Fall Zubin Mehtas Orchestereinspielung gegenüber der mit Ashkenazy als Solist künstlerisch doch relativ stark abfällt. Mehtas Pech: Gegen Fritz Reiners ruhmreiche RCA-Einspielung (LSC-2201) war selbst acht Jahre später nur schwerlich anzukommen. Wobei ich eher mit dem von mir tief verehrten US-Kritiker Martin Bookspan konform gehe, der da meint, die schönsten „Bilder" der Goldenen Ära habe unterm Strich wohl doch Ernest Ansermet getonpinselt (Decca SXL-2195/London CS-6177). Ashkenazy hingegen hat außer Lazar Berman auf Deutsche Grammophon kaum Konkurrenz zu fürchten, weshalb diese Decca, sofern der Preis rund 40 Mark nicht überschreitet, durchaus einen empfehlenswerten Kauf darstellt. Spannend für den Klanggourmet ist vor allem der Vergleich zweier der akustisch schönsten Aufnahmestätten: hier Ashkenazy in Kingway Hall, mit saftig-warmer, aber keineswegs diffuser Lyrik, da Metha und das LAPO in Royce Hall, getragen von der eigenen Opulenz, mit singenden Streichern, steinharter Percussion und sinistren Kontrabässen – toll!

Berg
WOZZECK, LULU
Dorati, LSO
Mercury Living Presence SR-90278, 1962, LP

Was habe ich in der Vergangenheit nicht alles unternommen, um hinter das Geheimnis des Alban Berg zu steigen. Ich habe seine Musik laut und leise gehört, am hellichtem Tag und in finsterster Nacht, mal gut aufgelegt, mal mies, mal gar nicht. Das Ergebnis war immer dasselbe: Ratlosigkeit, Unverständnis, Frust, innere Leere. Daß ich nicht viel früher das Handtuch geworfen habe, liegt an niemand anderem als Bergs Landsmann, dem unsterblichen österreichischen Dirigenten Erich Kleiber. Wenn, so dachte ich, jemand wie Kleiber, der mit etlichen „definitiven" Mozart- und Beethoven-Interpreationen zu Ruhm und Ehren gelangte, sich derart vehement für Bergs Werk stark machte, ja sogar – unter dem Nazi-Regime – Karriere und persönliches Wohlergehen aufs Spiel setzte, dann muß da mehr dran sein, als ich Kleingeist zu erfassen in der Lage bin. Allein – der Groschen will nicht fallen. Selbst mit der allenthalben so gerühmten Aufnahmetechnik dieser Mercury vermag ich mich nicht recht anzufreunden. Zwar anerkenne ich Bob Fines Streben, die musikalische Dissonanz gleichsam auch klangtechnisch zum Programm zu erheben und es krachen und scheppern zu lassen, was das Zeug hält. Doch wenn am Ende Lulu ihren berüchtigten Todesschrei ausstößt, bin ich, unter uns gesagt, froh, daß es vorbei ist. Obwohl seit jeher viel Geld wert und folglich ein gutes Tauschobjekt, werde ich SR-90278 behalten – vielleicht fällt er ja doch noch...

Debussy, Ravel

LA MER, RAPSODIE ESPAGNOLE

Ansermet, OSR

London, CS-6024, 1958, LP

Sparen Sie sich die Suche, von dieser London existiert keine reguläre Decca-SXL-Version. Wer, was für humanes Geld beileibe kein Wunder wäre, auch CS-6024 nicht findet, muß dennoch nicht in die Röhre gucken. Schließlich gibt es eine World-of-Inkarnation (SPA-231) von 1972, die zwar, wie ich inzwischen einräumen muß, aufgrund zweier zusätzlicher Titel nicht ganz so dynamisch klingt wie obige Blueback-Pressung für den US-Markt, aber immerhin in ausreichenden Stückzahlen zirkuliert und dementsprechend kein Vermögen kostet. Hier wie da stellen Ansermet und das Orchestre de la Suisse Romande ihr Ausnahmetalent als Debussy- und Ravel-Interpreten unter Beweis – und zwar auch im Vergleich zu den unbestritten hervorragenden und zumindest ebenso teuren Konkurrenzfassungen von Fritz Reiner (LSC-2462) und besonders Charles Munch (LSC-2111). Wie der eidgenössische Meisterdirigent und sein oftmals überhart kritisiertes Ensemble es hinkriegen, ein Werk ohne melodisches Leitmotiv, „La Mer", quasi auf der Zunge zergehen zu lassen, das ist kein bißchen weniger beeindruckend als der jungendlich-ungestüme Parforceritt durch des Maestros ich-weiß-nicht-wievielte „Rapsodie Espagnole". Bedanken wir uns bei Toningenieur Roy Wallace, der dieses denkwürdige Ereignis in ein gleißend schönes Hochtonlicht mit maßstabsetzender Raumabbildung und nachgerade gespenstischer Detailtreue tauchte – mmmhhh!

Holst

THE PLANETS

Mehta, LAPO

Decca SXL-6529, 1971, LP

Ich vermute, Gustav Holsts bekanntestes Werk, „Die Planeten", wird nicht nur deshalb so häufig aufgeführt, weil es sich um eine der interessantesten Kompositionen des 20. Jahrhunderts handelt. Ein weiteres, gewiß kaum weniger wichtiges Motiv besteht wohl darin, daß sich Dirigent und Orchester gewaltig austoben, so richtig zeigen können, was sie als Klangkörper draufhaben. Der gute Zubin Mehta freilich wurde – zumindest, was die britische audiophile Kundschaft anging – lange Zeit als rotes Tuch gehandelt. Dies änderte sich erst, als amerikanische High-End-Blätter den klanglichen Meriten vieler seiner US-Aufnahmen auf die Spur kamen, woraufhin ein echter Run auf Mehta-Scheiben einsetzte. Aus gutem Grunde: Die in der Royce Hall von Los Angeles eingespielten Platten zeichnen sich fast ausnahmslos durch überragende Klangqualität aus. Was Wunder, schließlich hatte Decca-Cheftechniker Arthur Haddy diese Universitätsaula höchstselbst als Aufnahmestätte für Überseeproduktionen auserkoren. SXL-6529 ist ein Hit: Wahnsinns-Hallensound, furchteinflößende Dynamikausbrüche, infernalisches Blech, böse knurrende Kontrabässe, fliegende Streicher und Orgelwogen, daß einem die Luft wegbleibt. London CS-6734 und das Remastering? Gleichfalls top. Als musikalisch wenigstens und klanglich halbwegs ebenbürtige Alternativen empfehlen sich Karajan (Decca SXL-2305/London CS-6244) sowie Previn (EMI ASD-3002).

CLASSIC RECORDS
(remember the sound...)

aktuell: goldCD

Hochauflösende, audiophile goldCD Überspielungen legendärer Aufnahmen - allesamt musikalisch und klanglich auf allerhöchstem Niveau - sorgen für bestmöglichen Klang auf dem aktuellen Medium CD. Der sorgfältig ausgeführte Transfer vom originalen, bei der Aufnahme entstandenen, Masterband geschieht via hochwertige 20-bit Wandler - zu Ihrem reinsten Hörvergnügen!

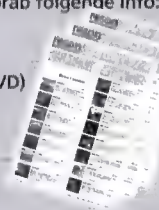
Wir laden Sie ein zum Besuch im Internet unter:

http://www.reson.de/platten

Finden Sie dort die aktuellen Neuerscheinungen, sämtliche erhältlichen Titel mit farbigen Abbildungen, Angaben zu Musikstücken, Künstlern und ausführliche Plattenbesprechungen, sowie Links zu ergänzenden Infos und das Ganze auch gleich online bestellbar...

Oder senden Sie mir vorab folgende Info:

❑ goldCD
❑ platten (vinyl-LP)
❑ DAD (24bit/96kHz DVD)
❑ Bezugsquellen



Name:

Strasse:

Ort:

Händleranfragen erwünscht

reson®
das echte klangerlebnis

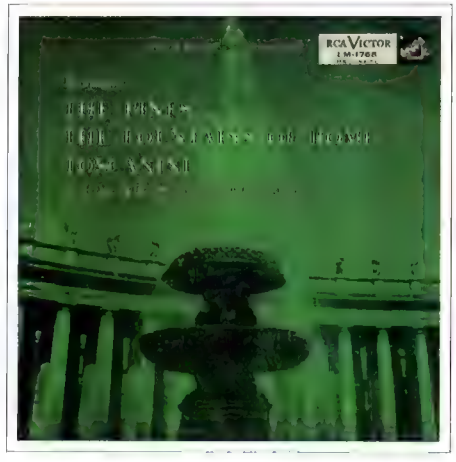
KARLEV-AUDIO AG CH-5443 Niederrohrdorf
Tel 004156 496 22 48 Fax 004156 496 55 26

Pini di Roma

Ein Überblick über die am Markt vorhandenen Interpretationen

Nach drei Sinfonien aus Klassik und Romantik kommen diesmal die Fans einer anderen musikalischen Gattung zu ihrem Recht: Ottorino Respighis „Pini di Roma" liegen auf dem Plattenteller – farbensatte Programm-Musik pur also. Erfahrene Plattensammler und image-hifi-Leser denken dabei natürlich zuerst an Fritz Reiners legendäre Einspielung für RCA, die auch hier einer kritischen Würdigung unterzogen wird. Aber der Plattenmarkt hält viele weitere Einspielungen bereit, denn immer gehörten die „Pini di Roma" zu den populärsten Werken im Orchesterrepertoire. Welche Aufnahmen die Sammlermühen lohnen, zeigt der folgende Überblick.

Ganz unumstritten waren die Pini di Roma allerdings nie: „Respighi hatte jene Pinien so stampfend martialisch vertont, daß zu befürchten stand, sie könnten ihre Wurzeln der Erde entreißen und im Stechschritt durch die Stadt marschieren", lästerte noch kürzlich Helmut Krausser in seinem lesenswerten Roman Melodien (München 1993). Aber seinen beißenden Spott aus spitzer Feder muß man nicht teilen. Und daß Mussolinis faschistischer Staat sich mit dieser Musik gefeiert hat und dabei ans alte Rom anknüpfen wollte, entwertet sie wohl ebenso wenig; auf der anderen Seite trat der erklärte Duce-Gegner Toscanini nämlich immer wieder für das Werk ein. Der streckenweise unbescheidene, ja kolossale und bombastische Auftritt dieser Musik ist eher ein Zeichen der Zeit – man kommt ihm, dies vorweg, übrigens als Interpret nur bei, wenn man ihn zugleich ernst nimmt und mit Durchsichtigkeit veredelt. Was ein damaliger Orchesterapparat zur Verfügung stellen konnte, hat Respighi auch genutzt, als Schüler Rimskij-Korsakovs war er eben ein effektbewußter Instrumentator: ein aufwendiges Schlagzeugensemble, sechs Signaltrompeten, Glocken, Celesta und eine Aufnahme mit Nachtigallengesang kommen zum Einsatz. Wem die Sache mit der Nachtigall etwas banal erscheint, der erinnere sich, daß Pierre Schaeffer in den 50er Jahren unter dem Begriff „musique concrete" erneut Vogelstimmen für seine Kompositionen heranziehen wird und Avantgardisten, wenn auch in völlig anderer Weise, Tonbandspuren in ihre Musik integrieren werden. Ganz so rückwärtsgewandt und einfach gestrickt wie es auf den ersten Blick scheinen mag, ist diese Musik also nicht. Geboten wird mehr als nur das „Größer" und „Lauter" eines erweiterten Orchesters; das Faszinosum dieser Musik liegt bis heute in ihrer Bildhaftigkeit: Aus Liebe zur Stadt Rom hat Respighi ihr in vier Klangbildern, mit kräftigen Strichen gemalt, ein Denkmal gesetzt.



Mit dem NBC Symphony Orchestra hat Arturo Toscanini das Werk bereits 1955 eingespielt. Der Zustand des mir zur Verfügung gestellten Exemplars von RCA LM-1768 erlaubt in seiner Erbärmlichkeit kein wirklich fundiertes Urteil; deutlich wird lediglich, daß Toscanini einmal mehr auf schnelle Tempi und gewitterleuchtende Akzente setzt. Übrigens haben Respighi und der Dirigent sich ziemlich gut gekannt: Der Komponist hat ihn einmal vor einer Horde aufgebrachter Mussolini-Schwarzhemden bewahrt, die ihm an den Kragen wollten. Ob damit eine authentische Interpretation verbürgt ist? Für mich liegt das Problem der Toscanini-Einspielung in der Klangqualität; anderswo, etwa bei seinen Beethoven-Einspielungen, stören mich die Mängel kaum – diese Musik aber braucht wie keine andere Klangfarben und Durchzeichnung. Warum zwischen seinen Aufnahmen und Reiner-Einspielungen stets Welten liegen, obwohl die zeitliche Differenz nur wenige Jahre beträgt und beide für dasselbe Label gearbeitet haben, werde ich übrigens nie begreifen. So schlecht wie es hier klingt, macht es einfach keinen Spaß. Es gibt die Aufnahme mittlerweile auf CD, was für Toscanini-Fans wohl die bessere und damit empfohlene Alternative darstellt.

Fritz Reiners RCA-Einspielung der Pinien von Rom mit dem Chicago Symphony Orchestra hingegen klingt phantastisch, wiewohl nur unwesentlich später aufgenommen; ich habe sie als formidables Chesky-LP-Reissue gehört. Erst wenige Tage vor der Auf-

nahmesitzung hatten Reiner und sein Orchester mit den „Pini di Roma" und den „Fontane di Roma" Begeisterungsstürme im Konzert errungen – die Interpreten waren also bestens präpariert, als man vor den Mikro-

phonen Platz nahm. Diese Vorbereitung hat sich in einer ungewöhnlich kurzen Aufnahmesitzung bezahlt gemacht – nur drei Morgenstunden, und die Pinien waren auf Dreispurband verewigt. Anderswo bliebe dabei vielleicht zwangsläufig die eine oder andere Imperfektion stehen – nicht so in Chicago, wo man einen Ruf als Perfektionisten-Ensemble zu verteidigen hatte und diesem gerecht wird. Eine beeindruckende Leistung, die sich auch in einer wunderbaren Geschlossenheit der Darstellung niederschlägt. Ich weiß, bei anderem Repertoire habe ich so manches Mal an Reiner und seinen Mannen kein gutes Haar gelassen, wovon ich hier gar nichts zurücknehmen will. Aber in dieser Musik sind sie wirklich zuhause. Reiner gibt Respighis sinfonischer Dichtung ihren Stolz, ihre Anmaßung, ihre schiere Energie. Und weil beim Chicago Symphony Orchestra an jedem Pult ein Virtuose sitzt, und zwar kraft Reiners Autorität auf der vordersten Stuhlkante und mit gespitzter Aufmerksamkeit, läuft nichts aus dem Ruder. So entstehen scharf profilierte Bilder von großer Plastizität. „Brot und Spiele" aus dem alten Rom, farbenprächtig und glitzernd, ganz so wie Respighi es wollte. Und damit großartig. Daß die Aufnahmequalität dieser vom Traumgespann Mohr/Layton betreuten Einspielung nichts zu wünschen übrig läßt, wissen Sie sowieso. Allenfalls die leichten Schärfen in den Streichern irritieren, aber das kennen wir von RCA ja schon. Alles andere ist erste Sahne – dicke Empfehlung mit Referenzcharakter.

Mercury MG 50011 verspricht Living Presence und rühmt sich auf der Cover-Rückseite einer minimalistischen Aufnahmetechnik mit nur einem in optimaler Position über dem Minneapolis Symphony Orchestra angebrachten Mikrophon. Für die optimale Orchesterbalance verbürgt kein geringerer als Antal Dorati, der die Aufnahme auch kontrolliert haben

Abb.: Concentra Integrated Amplifier

Ein Vergleich lohnt sich – wenn man Langeweile hat.

Sie hören gerne zu, wenn das Gras wächst, Sie freuen sich daran, Löcher in die Luft zu gucken und Sie lieben es, den Stundenzeiger der Uhr zu verfolgen? Dann sind Sie die ideale Person, um den neuen Concentra von Jeff Rowland mit anderen Vollverstärkern zu vergleichen. Sollten Sie allerdings wissen, was es heißt, wenn Jeff Rowland Design Group eine Neuentwicklung präsentiert, dann gilt: Hin zum Fachhändler, probehören, Bauklötze staunen und ein „unvergleichlich" hauchen.

JEFF ROWLAND
DESIGN GROUP

taurus high-end
HALDENSTIEG · 22453 HAMBURG
TEL 040/553 53 58 · FAX 040/553 54 54

Beehren Sie die Elite des HiFi-Handels mit Ihrem Besuch:

01662 Meißen, Audio Art. 04109 Leipzig, Timbre. 06108 Halle, JP-electronic. 09130 Chemnitz, Raum & Klang. 10623 Berlin, King Music. 10623 Berlin, HiFi-Studio 10. 10709 Berlin, Audio Forum. 12043 Berlin, Grawert. 12099 Berlin, Tonstudio Tempelhof. 20095 Hamburg, Wiesenhavern (Mönckebergstr., Alster-EZ, Herold-C., Elbe-EZ). 21031 Hamburg, HiFi-Studio Bergedorf. 21614 Buxtehude, Scheer HiFi u. Tontechnik. 21682 Stade, Radio Bencke. 23611 Bad Schwartau, Koschke. 24119 Kronshagen, Begehr. 26129 Oldenburg, ripken & ripken. 28211 Bremen, Schönborn HiFi. 30175 Hannover, HiFi-Meile. 35390 Gießen, Schäfer und Blank. 38100 Braunschweig, Brandes & Pawlik. 40210 Düsseldorf, HiFi Referenz. 42103 Wuppertal, audio 2000. 44135 Dortmund, HiFi-Studio Arndt. 45657 Recklinghausen, Fels am Viehtor. 47051 Duisburg, HiFi-Studio am Stadttheater. 47798 Krefeld, S&M HiFi-Spezialisten. 49074 Osnabrück, Weber's Bild+Tonstudio. 49076 Osnabrück, Fernsehtechnik Dankelmeier. 49134 Wallenhorst, Ton+Technik. 49661 Cloppenburg, Expert Witte. 52062 Aachen, Allo Pach. 53113 Bonn, Wohnraumstudio J. Krings. 53115 Bonn, Linzbach. 54290 Trier, HiFi Kohr+Roensch. 56068 Koblenz, Schmitz hifi video. 59755 Arnsberg, Berlet. 60318 Frankfurt, Die HiFi-Profis. 63067 Offenbach, HiFi im Hinterhof. 63739 Aschaffenburg, HiFi-Dillity. 64283 Darmstadt, Die HiFi-Profis. 64832 Babenhausen, Perschbacher. 65185 Wiesbaden, Die HiFi-Profis. 65719 Hofheim-Wallau, Schmelter Audio-Technik. 65760 Eschborn, OKM HiFi. 67346 Speyer, Hirsch+Ille. 68161 Mannheim, Hirsch+Ille. 70178 Stuttgart, AEP Studio 26. 70182 Stuttgart, Graf Hören&Sehen. 71088 Holzgerlingen, Richter & Graf. 71101 Schönaich, hifi und wohnen K.-H. Schild. 71364 Winnenden, Heymann HiFi TV Video. 73728 Esslingen, Reinert & Bunth. 80798 München, hifi shop. 81369 München, HiFi Treffpunkt. 81667 München, HiFi Concept. 82362 Weilheim, Audio Oberland. 84032 Landshut-Altdorf, M+K Audio HiFi. 84524 Neuötting, Elektro Enzinger. 85049 Ingolstadt, HiFi Musikinsel Haslinger. 89073 Ulm, HiFi-Studio Kemper. 99091 Erfurt-Gispersleben, Heimelektronik Tettke. **A**-1090 Wien, Haas High End. **CH**-7006 Chur, Eisele HiFi Marketing. **NL**-3565 CE Utrecht, Sound Investment.

T+A

Postfach 2938, 32019 Herford,
Telefon 05221/76760

soll – ach wäre das schön gewesen! Daß die sehr laut geschnittene Scheibe zunächst einmal den Dreh am Lautstärkeregler erfordert, verzeihe ich ihr gerne, tatsächlich wird nämlich ungeschmälerte Dynamik geboten. Wie die Mercury-Leute es aber geschafft haben, bei besten Voraussetzungen für die Wiedergabe richtiger Größenverhältnisse zwischen den Instrumenten die Querflöte in Pini presso una catacomba dermaßen aufgebläht in den akustischen Vordergrund zu ziehen, verstehe wer will, ich verstehe es

nicht, und unter einem pianissimo, mit dem sich die Flöte hier integrieren müßte, sowieso etwas anderes. Sicher ist das eine „brillante" Aufnahme von großer orchestraler Präsenz und tänzerischem Elan, verbunden aber auch mit einer gewissen Atemlosigkeit – zum Mercury-Fan bekehren wird sie mich nicht. Antal Dorati hat in den 70er-Jahren mit der (spieltechnisch gewiß nicht überlegenen) Philharmonia Hungarica den gesamten sinfonischen Haydn eingespielt – eine editorische Großtat in wundervoll lebendigen und ausgefeilten Interpretationen (Decca). Diesen Dorati erkenne ich hier nicht wieder. Gesamturteil? – Beeindruckend im Sinne von erschlagend. Ob es die Aufnahmetechnik ist, in deren Falle man geriet? Die Haydn-Interpretationen Doratis aber, ich wiederhole mich, lege ich Ihnen wärmstens ans Herz.

Ernest Ansermet, Mitinitiator und fast fünfzig Jahre lang Dirigent des Orchestre de la Suisse Romande, mit dem er großartige Strawinskij-Einspielungen realisiert hat, kann mit diesem Orchester den hohen instrumentalen Standard der Amerikaner nicht ganz erreichen, ohne daß es gerechtfertigt wäre, von einer herben Enttäuschung zu sprechen. Wo das Chicago Symphony Orchestra den Übermut spielender Kinder mit äußerster Präzision und hohem instrumentalen Können umsetzt (I pini di Villa Borghese), wirkt der Orchesterklang bei den Schweizern grobkörniger, hört man durch, welche spieltechnischen Anforderungen gestellt werden. Damit geht ein Teil der Wirkung verloren. Respighis sinfonische Dichtungen sind nämlich virtuos gemeint und fordern Präzision ein; mit überlegenem Können will diese Musik präsentiert sein. In ihrem dichten, quasi aus Klangschichten bestehenden Orchestersatz von großer Komplexität muß der Dirigent dem Klangkörper noch in den turbulente-

Maksimovic & Partners

Elitäre Sportarten, noch elitärer gemacht. [*Folge 6*]

Was hat High-End mit Jagd zu tun? Nun: Seit der Mensch zum Frühstück keinen Hirschen mehr erlegen muß, sucht der Instinkt des Jägers und Sammlers nach neuen Zielen. Elektronischen. Die kapitalen Vierundzwanzigender von heute sind perfekt gebaut, mit einem exzellenten Preis-Leistungs-Verhältnis und ebensolchen Testnoten gekreuzt, äußerst leistungsstark und mit der Technologie des 21. Jahrhunderts geadelt. Und sie sind so selten, daß sie natürlich nicht in jedem Vorgarten stehen...

T+A, Postfach 2938, 32019 Herford, Telefon 05221/76760

T+A

sten Phasen Durchsichtigkeit abverlangen – das gelingt Ansermet hier nicht ganz. Für einzelne Szenen wie die Pini del Gianicolo mit ihren impressionistischen Klangflächen findet er zwar überzeugende, ja feinsinnige Lösungen in ein wenig indirekt und flirrend daherkommenden Klängen, kann aber den nur durchschnittlichen Gesamteindruck damit nicht retten. Was hingegen überzeugt, ist einmal mehr die Aufnahmequalität: London CS 6345 reiht sich nahtlos in die Reihe guter Decca-Aufnahmen ein, ohne daß es mir gelingen will, herauszufinden, welcher Crew wir das zu verdanken haben.

Ihm haftet das böse Wort vom Jet-Set-Dirigenten an, die Musikkritik hat ihn oft genug mit Häme überschüttet, bei Plattensammlern genießt er keinen besonderen Ruf: Lorin Maazel spaltet die Geister. Hört man dann tatsächlich einmal genauer in eine seiner unzähligen Plattenproduktionen, kann man nicht umhin, festzustellen, daß Maazel sein Handwerk versteht. Ja mehr als das: Seine Aufnahme der Pini di Roma mit dem Cleveland Orchestra, das er 1972 als Nachfolger von George Szell übernahm, zeigt ihn als einfallsreichen Gestalter, der einen sehr eigenen Weg zu Respighi gefunden hat. Sicher könnte man über Details diskutieren – aber das kann man immer. Zwei Aspekte heben seine Einspielung jedoch über das Gros der Mittelmäßigkeit deutlich hinaus. Maazel gelingt es, komplette, die Sätze übergreifende Spannungsbögen aufrecht zu erhalten, ohne einzubrechen; die Dorati-Aufnahme klingt demgegenüber geradezu kurzatmig. Und er weiß den vier Sätzen den Charakter von aufziehenden Traumbildern zu geben. Maazel und seine Musiker machen sich frei von dem Gedanken, rhythmische Vorgaben müßten immer und überall so exakt wie möglich ausgeführt werden. In der Katakombenszene beispielsweise haben sich die Fagotte und die Trompete gleichsam vom Rhythmus befreit: Triolen, Achtel, Viertel – alles das wird auf einem großen Bogen ausgebreitet und verteilt, aber eben nicht mit Präzision deklamiert, sondern wie ein Traumbild dahingeworfen. Mit dieser Unschärfe hat Maazel eine wunderbare Lösung dafür gefunden, daß hier nicht etwa naturalistisch Pinien vor Katakomben, sondern ein antikes Bild – einer Fata Morgana gleich – beschworen

wird. Um falschen Vorstellungen vorzubeugen: Wo Präzision sein muß, da findet sie auch statt. Daß das Cleveland Orchestra sich vor keiner Konkurrenz verstecken muß, ja mit den Kollegen aus Chicago hinsichtlich der Perfektion gleichzieht, aber den dunkleren, europäischeren Orchesterklang besitzt, haben Sie von mir schon so oft gehört, daß ich's hier nur noch einmal andeute. Die Aufnahmetechnik? – London CS 7043 ist eine Woolcock/Wilkinson-Produktion mit phantastischem Baßfundament und faszinierender Durchhörbarkeit. Tolle Sache.

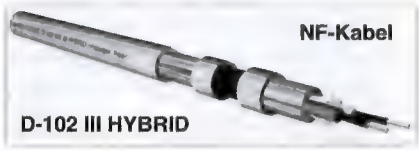
Nein, Charles Munchs Aufnahme mit dem New Philharmonia Orchestra von 1966 kann man wohl nur den Fans gewisser 50er-Jahre-Monumental-Schinken empfehlen, in denen Hollywood sich vordergründig an klassischen Sagen abarbeitete und hintergründig muskulöse Männer und kurzberockte Damen vorzugsweise gefesselt und von Untieren bedroht auf die Leinwand brachte. Dabei glaube ich nicht, daß das Ärgernis bei Charles Munch und dem Orchester liegt. Zwar kann er Reiners Perfektionismus nichts Überzeugendes entgegensetzen, außer vielleicht seinen gewohnt freien Umgang mit Tempi. Der aber reduziert sich letztlich dann doch auf das Schema „lauter-heißt-schneller" und umgekehrt. Was wirklich ärgert: Der Produzent Tony d'Amato und Toningenieur Arthur Liley haben sich in einem Maße an der Größer-ist-besser-ist-stärker-Hollywood-Monumental-Ästhetik orientiert, daß Respighi hier so aufgeblasen daherkommt, wie man glaubt, daß er sei, bis man ihn in einer überzeugenden Aufnahme gehört hat. Tiefergelegt, gespoilert und aufgebohrt ist out – Schwamm drüber. Wer's braucht: Decca-London 444 106-2 (CD).

Vermutlich war man bei Decca auch nicht zufrieden, denn nur drei Jahre später durfte sich mit Istvan Kertesz des Labels junger Shooting-star mit dem London Symphony Orchestra vor die Mikrophone begeben. Und sein Zugang ist ein völlig anderer. Kertesz, bei dessen Interpretationen mir immer die Anweisung wie ein Naturlaut in den Sinn kommt, ja der häufig statt einer Interpretation pure Musik abliefert, was wiederum vielleicht die höchste Form der Interpretation darstellt, läßt Respighi Raum für Entfaltung. Hier ist nichts sofort „da", sondern immer im Werden. Sein kom-

petentes Orchester spielt beinahe antibrillant und anti-virtuos, und die sehr disziplinierten Blechbläser fügen sich mit weicher Tongebung in den homogenen Gesamtklang ein. Einerseits zeugt diese Herangehensweise von musikalischem Geschmack, andererseits wünscht man sich Respighis Bilder manchmal doch deutlicher und schärfer profiliert. An SXL 6401 gibt es aufnahmetechnisch nichts zu mäkeln, guter Decca-Durchschnitt eben, was absolut betrachtet ja schon ein hohes Lob bedeutet.

Wer Rudolf Kempe, den Unterschätzten, wegen seiner phantastischen Aufnahmen mit der Staatskapelle Dresden nur als Richard-Strauss-Spezialist ansieht, wird ihm nicht gerecht. Der sächsische Kapellmeister hatte internationale Ambitionen und ging als Beecham-Nachfolger zum Royal Philharmonic Orchestra, wo man ihn zum „Dirigenten auf Lebenszeit" ernannte; gewisse Parallelitäten mit Herbert von Karajan zeigen sich bei ihm nicht nur in Repertoire-Vorlieben. Im Mai 1964 nahm Kempe mit dem Royal Philharmonic nicht nur die „Pini", sondern auch Richard Strauss' Tondichtung „Don Juan" auf. Und wenn ich mich nicht sehr täusche, hat das eine auf das andere abgefärbt, was unter historischer Perspektive ja auch so falsch nicht ist – wie bei vielen italienischen Komponisten, die ihre Zukunft nicht nur in der Oper sahen, führte eine Studienreise Respighi auch nach Deutschland; Max Bruch wurde sein Förderer. Rudolf Kempe geht die antiken Rom-Bilder mit den Mitteln an, die auch seine Strauss-Interpretationen auszeichnen: Er nimmt sie ernst; neongrelle Effekte und Anabolika-Muskelspiele findet man anderswo. Kempe steuert den klingenden Riesentanker mit der großen Kunst dynamischer Differenzierung: Wo die Partitur zwischen piano-pianissimo und pianissimo unterscheidet, setzt er das auch um. Den dichten Orchestersatz hält er durchsichtig und detailreich, ohne das Ganze aus den Augen zu verlieren. Die unmittelbaren Übergänge zwischen den Bildern – tatsächlich sind es ja vorbeiziehende und einander ablösende Visionen – gelingen mit dem notwendigen Maß an Geschlossenheit, ohne daß der Beginn eines Neuen unterschlagen wird. Das alles ist fein und nobel gemacht und gibt der Musik ein ungeahntes Maß an Würde. Für mich bietet die Kempe-Einspielung damit einen alternativen Zugang zu Respighi, einen Zugang, der mir näher steht als Reiners unantastbare Aufnahme, ohne daß ich den Gedanken ganz verdrängen kann, mit der Staatskapelle hätte es nicht unbedingt perfekter, aber noch schöner geklungen. Untadelig bei dieser in England produzierten RCA ist einmal mehr die Aufnahmetechnik: Von der sorgfältigen Gerhardt/Wilkinson-Arbeit aus Kingsway Hall bleibt auf meiner Pickwick-Billigpressung (Quintessence PMC 7005) eine Menge übrig; wem das nicht reicht, der suche (und bezahle) das Original. (!)

Die **besondere** Empfehlung
nicht nur in England:



What HiFi UK : * * * * *
HiFi Choise UK : „ Best Buy "
HiFi World UK : „ Super Test "

Spitzenkombination mit Lautsprecherkabel

Award 98
What HiFi, UK

Stereo:
Dynamik, Feinauflösung und tonale Ausgewogenheit sind excellent

bei Ihrem Fachhändler
oder
Info-Tel.: 02166-120610
http://www.vandenhul.com

Ein Traum in Gelb?

Speakers Corners DGG-Box auf den Zahn gefühlt

Die Farbe klassischer Musik ist das Gelb der Deutschen Grammophon. Dies meint man zumindest daselbst und feiert das 100jährige Jubiläum mit dem Slogan „The Colour of Classics 1898 – 1998". Sieht man sich die imponierende Liste der Künstler von Abbado bis Zimermann an, fällt's schwer, dem selbstbewußten Auftritt in die Parade zu fahren. Nur die unverbesserlichen Vinyl-Fans schnitten den Haus-und-Hof-Lieferanten des deutschen Klassikmarktes; böse Worte, wie das von der Deutschen Gruselphon , machten die Runde. Bis Speakers Corner Records uns mit einigen tollen Reissues gezeigt hat, daß auch beim Gelbettikett hervorragend klingende und musikalisch großartige Einspielungen entstanden sind. Jetzt haben die rührigen Kieler Vinyl-Anbieter zum DGG-Jubiläum eine wertig aufgemachte LP-Box herausgebracht, die wir hier schon einmal kurz angekündigt hatten. Was wird geboten?

Die Box, eigentlich eher ein Schuber, enthält drei Platten, selbstverständlich mit wunderschönen Reproduktionen des jeweiligen Original-Covers. Jede Platte steht für ein Jahrzehnt, von den 50ern bis in die 70er-Jahre, womit die goldene Ära der Schallplatte ja auch umfassend abgedeckt ist. Über die getroffene Auswahl läßt sich natürlich trefflich streiten, und sofort fallen Fragen wie: Gibt es wirklich Klassik-Freunde, die Kleibers Fünfte nicht ohnehin schon besitzen? Warum keine Platte mit Kammermusik oder Vokalwerken? Warum fast ausschließlich Werke des 19. Jahrhunderts? Man hätte auch eine andere, mutigere und interessantere Auswahl treffen können, wie ich überhaupt glaube, daß die Kundschaft von den Reissue-Labels unterschätzt wird, wenn ihr fast ausschließlich Orchestrales – hier ergänzt um Klavier-Aufnahmen – angetragen wird. So hoffen wir auf Fortsetzungen, und der Rezensent listet schon fleißig auf, was er alles gern hätte...

Ein Ärgernis – eines, das meinen heiligen Zorn erregt – versteckt sich im aufwendigen englischsprachigen Booklet, wo Herbert von Karajan wieder einmal mit seinem dummdreisten Spruch „Alles andere ist Gaslicht" (nämlich die LP als Vorgängerin der CD) zitiert wird – so dumm kann man eigentlich gar nicht sein, ausgerechnet im Beiheft einer LP-Kassette diesen Spruch zu bringen: das falsche Wort am falschen Ort. Das Heft, so schön es auch äußerlich gemacht ist, werfen wir also am besten gleich ins Altpapier, denn Informationen, die uns interessiert hätten, zur verwendeten Aufnahmetechnik und zu den Produktionsbedingungen etwa, finden wir hier sowieso nicht. Dafür Selbstbeweihräucherung der Jubilarin im historischen Rundumschlag.

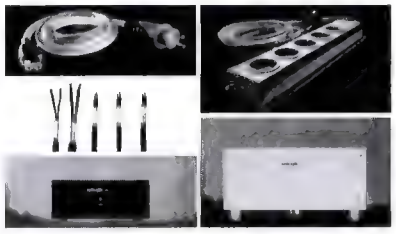
Carlos Kleibers fulminante Einspielung der „Fünften" habe ich bereits in der letzten image hifi vorgestellt. Hier wird die herausragende Beethoven-Einspielung der 70er-Jahre dem LP-Käufer wieder zugänglich gemacht. Und besser, nämlich weniger harsch und ausgezehrt, gleichsam substantieller als damals klingt sie auch. Diese Mega-Scheibe rechtfertigt für Freaks, die die CD aus der DGG-

Reihe „The Originals" verschmähen, wohl allein den Kauf der Box. Und daß man bei Speakers Corner die auf der CD ebenfalls enthaltene „Siebte" noch nicht anbietet, muß ja kein Dauerzustand sein, oder?

Gegen Karajan, den Wirtschaftswunderdirigenten, dessen Erfolgsgeschichte mit diesem Label – aber nicht nur mit diesem – eng verbunden ist, kann man sagen, was man will: Als der Klangregisseur 1958 Hand an Richard Strauss' Heldenleben legte, verpaßte er dem wilhelminischen Werk, das zwischen Bombast und Druchsichtigkeit changiert, jene Politur, die es braucht. Und „seine" Berliner Philharmoniker bieten ihm dafür das ideale Instrument, mit der geschlossenen Kraft ihrer Streicher und dem staunenswerten Können der Bläser. Satt und nobel, detailreich und frisch präsentiert sich die Musik als üppig-raffinierte Delikatesse. Michel Schwalbé, Berlins Vorzeige-Konzertmeister, wird dabei seinen schwierigen solistischen Aufgaben mit Feinsinn und Virtuosität souverän gerecht. Die frühe Stereo-Aufnahme straft Karajans Gaslicht-Diktum mit wunderbarer Klangfarbenwiedergabe und dynamischer Attacke Lügen – wir lachen uns darüber ins Fäustchen und sind froh, das blöde Heftchen weggeschmissen zu haben. Diese LP braucht aufnahmetechnisch keinen Vergleich zu scheuen, und, was die Interpretation angeht, sowieso nicht.

Große Pianistinnen hat es seit Clara Schumann immer wieder gegeben: Clara Haskil, Elly Ney... Trotzdem – mit ihrer 1961 erschienen Debut-LP reklamierte eine junge Musikerin auf bezwingende Weise einen Platz in der pianistischen Weltrangliste wie noch keine sonst, und zwar ganz weit vorne: Martha Argerich. Sie hat sich die Meßlatte hoch gelegt: Kein Mozart, kein Schubert, kein Beethoven, nichts an dem sich Pianistinnen bereits überzeugend bewiesen hätten, sondern Futter, bei dem gestandene männliche Kollegen sich damals wie heute die Zähne ausbissen und manches Mal verschluckten. Die Argerich suchte keinen Schonraum und stellte sich mit offenem Visier der Konkurrenz mit einem pianistisch anspruchsvollen Programm. Das Ergebnis überwältigte, und das tut es noch immer. Prokofieffs virtuose Toccata op. 11, Lizsts Ungarische Rhapsodie Nr. 6 und Ravels irrisierende Jeux d'eau geht sie auf der Grundlage stupender Technik mit gespannter Energie und musikalischer Intelligenz an. Sie weiß Stimmengeflechte zum Sprechen zu bringen (Brahms-Rhapsodien op. 79) und Chopin (Scherzo op. 39, Barcarole op. 60) mit sensibilisierter Kraft zu adeln – in einem Halbsatz: Klavierspiel, das fassungslose Bewunderung provoziert. Die DGG-Tontechnik wird der dynamischen Breite dieser Interpretationen vollkommen gerecht, geht aber auch mit einer minimalen Topfigkeit einher – etwas „glockenreiner" könnte es schon klingen, wie der Klangvergleich mit zwei, drei der allerbesten Klavieraufnahmen, aber auch nur mit diesen, zeigt.

Fazit also: Eine Kassette mit drei Meilensteinen der Interpretationsgeschichte auf Premium-Vinyl, wobei sich einmal mehr zeigt, daß das Älteste am besten klingt. Hoher Habenmüssen-Faktor. 149 Mark. (!)



SEHEN FÜHLEN HÖREN

audio agile
High Fidelity Konzepte

KONZEPT VERVE
KONZEPT STEP
KONZEPT JOKER
KONZEPT TUNING

D : audio agile GmbH
Am Bach 11a D-35083 Wetter Tel +49-(0)6423/51421 Fax 51423

CH : Pi-Akustik
Buzibachstr. 31b CH-6023 Rothenburg Tel +41-41/2803533 Fax 280 73 83

NL : Music Matters
Elandstraat 9 NL-2513 GL Den Haag Tel +31/(0)70/4278797 Fax 3563762

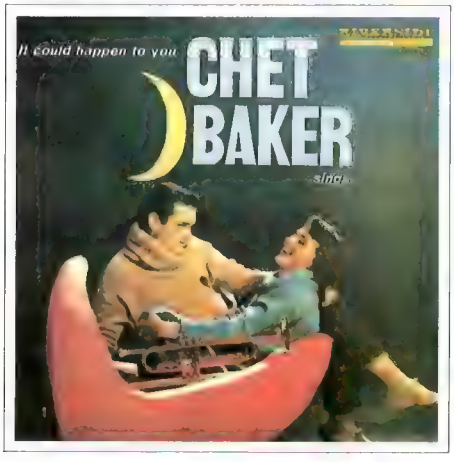
High Fidelity gefertigt in Deutschland

http://www.audioagile.com
E-mail email@audioagile.com

Chet Baker – Poet des Jazz

von Jochen Paul Schmitt

Ein lauer Sommerabend in Los Angeles im Jahr 1952. Der kleine Jazzclub „The Haig" ist gesteckt voll. Es spielt die populärste Band der Stadt, das vor kurzem gegründete Gerry Mulligan Quartett. Der Club faßt nur 85 Gäste, und doppelt so viele warten noch draußen vor der Tür. Alle wollen den neuen Sound hören, der bald als West-Coast-Jazz bekannt werden wird. Eine locker und leicht swingende Spielweise aus den ineinanderfließenden Melodielinien der beiden Bläser: dem Baritonsaxophon des Leaders Gerry Mulligan und der Trompete des bis dahin noch völlig unbekannten 22-jährigen Chet Baker. Nach einigen schnellen Num-



mern tritt der schmächtige Trompeter nach vorne und intoniert mit versunkenem Gesichtsausdruck die Ballade „My Funny Valentine". Und es ertönt ein anrührender Trompetenklang voll Wehmut und lyrischer Schönheit. Zunächst nur sparsam vom Baß begleitet, dann von Mulligans Baritonsaxophon kontrapunktisch umspielt. Das Publikum lauscht ergriffen.

Chet Bakers Solo in diesem Song machte ihn schlagartig berühmt. Die Single-Einspielung stürmte die Charts, und das nachfolgende Album „The Gerry Mulligan Quartett" wurde zu einem Meilenstein des coolen Jazz (CD: Pacific Jazz 795481-2, LP: Prestige OJC 273). Binnen eines Jahres führte Chet Baker als bester Trompeter die Polls der Jazzmagazine an. Im folgenden Jahr schon gründete er sein eigenes Quartett mit dem Pianisten Russ Freemann und nahm 1954 eine Platte auf, die ihn weit über die Jazzkreise hinaus populär machen sollte. Denn der Nummer-1-Trompeter legte sein Instrument zur Seite und präsentierte sich als Sänger. Und er sang mit einer Stimme, wie man sie bis dahin noch nicht gehört hatte. Mit einer hohen, ruhigen, fast weiblichen Tongebung, die fern und einsam klang und doch direkt unter die Haut ging. Die Platte war eine Sammlung von Jazzballaden und hieß schlicht „Chet Baker Sings" (CD: Pacific Jazz 792932-2) und enthielt wieder jenes Stück, das ihn berühmt gemacht hatte: „My Funny Valentine" – jetzt in der gesungenen Version.

Mitte der 50er Jahre war Chet Baker ein Star, ja eine Kultfigur. Er sah gut aus mit seiner chicen Haarrolle, er fuhr gern schnelle Autos und war der Schwarm aller Mädels. Als Trompeter hatte er den bis dahin tonangebenden Miles Davis an Popularität überholt, und als Sänger war er auf dem Weg, so bekannt zu werden

wie Frank Sinatra. Sogar Hollywood hatte bereits angeklopft. Doch kaum auf dem Höhepunkt angelangt, begann auch schon der Abstieg.

Ende 1954 fing Chet Baker an, Drogen zu nehmen – und er sollte sein Leben lang an der Nadel hängen bleiben. Es folgte die lange und traurige Skandalchronik seiner Heroinabhängigkeit. 1956 wurde er wegen Drogenbesitzes zwangsweise in eine Klinik eingewiesen, 1959 in New York zu einer viermonatigen Gefängnisstrafe verurteilt. Chet war inzwischen nach New York gezogen, dem Mekka des Hard-Bop – und der Drogen –, und war von seinem kalifornischen Label Pacific Jazz zum führenden Bop-Label Riverside gewechselt. Hier spielte er Ende

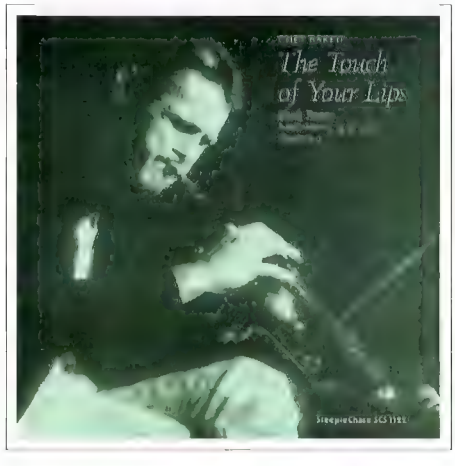
der fünfziger Jahre zwei Alben ein, die zum Besten gehören, was er je gemacht hat. „It Could Happen To You" (LP, CD: OJC 303) war eine Gesangsplatte von einer wunderbar swingenden, melancholisch abgeklärten Leichtigkeit. Weniger jugendlich naiv als früher, mit dem bop-orientierten Kenny Drew am Piano und hinreißendem Scatgesang.

Im Jahr darauf folgte mit „Chet" (LP, CD: OJC 087, audiophile LP: Acoustic Sounds LP 991) eine Platte, die eine durchgängig traumartige Stimmung aufbaute. Ein meditativ-getragenes Klanggemälde, das den Hörer unweigerlich gefangennahm und in eine andere Welt entführte. Ein geschlossenes Gesamtkunstwerk von großer innerer Ruhe – unter Mitwirkung der Creme des East-Coast-Jazz: mit einem genial schmachtenden Pepper Adams am Baritonsaxophon sowie dem Romantiker des Jazzpianos, Bill Evans, der im selben Jahr übrigens auch bei Miles Davis' vergleichbar ruhigem Cool-Meisterwerk „Kind Of Blue" die Tasten bediente. Chet Baker und Miles Davis sind oft verglichen worden, und hartnäckig hält sich die Meinung, Chet habe Miles kopiert.

Zwar ist es richtig, daß beide einen melancholischen Trompetenton hatten – doch war Miles' kühler Existentialismus nüchterner und nihilistischer als Chet Bakers gefühlvolle, atmosphärisch schwebende Klangpoesie.

Ein weiterer Unterschied lag darin, daß Miles Davis die größten Erfolge feierte, während es mit Chet bergab ging. Da ihm wegen Drogen der Boden in New York zu heiß wurde, setzte er sich 1959 nach Europa ab. Doch auch dort erging es ihm nicht besser. 1960 saß er in Italien wegen Drogenschmuggel für 16 Monate hinter Gittern. 1962 wurde er in München in die psychiatrische Klinik Haar eingeliefert. Kaum war er aus einem Gefängnis draußen, landete er auch schon im nächsten. Und die Presse überschlug sich mit Skandalberichten über einen süchtigen, kaputten Musiker. Als er nach vier Jahren wieder in die Staaten zurückkehrte, mußte er feststellen, daß er dort inzwischen fast vergessen war. Ein Comeback-Versuch mißlang. Aber das Schlimmste sollte noch kommen: 1968 wurde er von Drogendealern zusammengeschlagen und verlor dabei seine Schneidezähne. Für einen Trompeter eine Katastrophe, denn die Zähne dienen ihm als Ansatz für sein Instrument. „Ich bekam ein Gebiß", berichtete Chet Baker später, „und als ich versuchte, wieder zu spielen, konnte ich keinen Ton aus meiner Trompete kriegen. Da habe ich aufgehört." Er arbeitete als Tankwart und lebte mit seiner Familie von der Sozialhilfe.

Zwischen 1968 und 1973 war Chet Baker völlig von der Bildfläche verschwunden. Aber er gab nicht auf: Er übte und übte. Er versuchte, mit einem Gebiß zu spielen, und mußte praktisch ganz von vorne anfangen. Nach fünf Jahren tauchte er schließlich wieder auf, und das Jazzpublikum staunte nicht schlecht – Chet Baker klang besser als je zuvor. Sein Trompetenton war leiser und verletzlicher geworden, sein Spiel hatte an Tiefe und Emotionalität gewonnen. Nach dem Geheimnis seines neuen Tons gefragt, meinte er lakonisch: „Der Klang entstand, als ich nach einem neuen Ansatz suchte. Einem Ansatz für jemanden, der keine Zähne mehr hat".



Zunächst machte Chet Baker einige Fusionaufnahmen mit amerikanischen Jazzrockgrößen. Doch das Spiel mit Funkbaß und strammem Schlagzeugbeat lag ihm nicht. Mitte der 70er Jahre ging er wieder nach Europa, wo man seine Musik schon immer mehr geschätzt hatte und wo er bis zu seinem Tod im Jahr 1988 bleiben sollte – gleichsam auf endloser Europatournee. Er machte zahlreiche Platten für kleine europäische Jazzlabels – manche meinen sogar: zu viele. Es entstand so manche mittelmäßige Einspielung, aber auch so manches Highlight, wie etwa einige der Alben, die er für das dänische Label Steeplechase aufgenommen hat. „The Touch Of

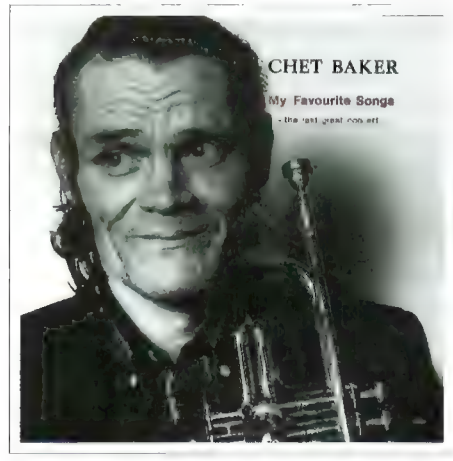
Your Lips" von 1979 war eine Trio-Aufnahme, auf der Chet Baker lediglich von Gitarre und Baß begleitet wurde (CD: SCCD 31122, audiophile LP fast vergriffen). Er hatte sich einer sparsamen, akustischen Instrumentierung zugewandt und war zu seinem alten Repertoire zurückgekehrt: den großen, zeitlosen Jazzstandards. Wegen des Gebisses konnte er die Trompete nicht mehr so fest andrücken. Sein Ton klang deshalb dunkler und zarter als früher und hatte eine gebrochene, fast weihevolle Aura. Auf zwei Stücken der Platte war er auch als Sänger zu hören. Sein Gesang war ganz nach Innen gekehrt, fast an der Grenze zur Stille. Er verlangsamte das Tempo bis hin zur Zeitlupe, jeden Ton lang anhaltend, jedes Wort mit Emotion füllend. Das super-ruhige Titelstück war eine absolute Gänsehautnummer.

Ähnlich gut, jedoch offener und beschwingter hörte sich das Steeplechase-Album „No Problem" aus demselben Jahr (CD: SCCD 31131, audiophile LP fast vergriffen) mit einer

modern und munter akzentuiert aufspielenden skandinavischen Rhythmusgruppe und dem Ex-Blue-Note-Musiker Duke Jordan am Bop-Piano an. In den 80er Jahren nahm Chet Baker eine Reihe von bemerkenswerten Platten für die holländischen Label CrissCross und Timeless sowie für das Münchner Label Enja auf. „Mister B." von 1983 (CD Timeless CDSJP 192) war wieder eine ruhige Trio-Einspielung, diesmal mit Klavier und Baß. Chet bevorzugte die kleinen Besetzungen und verzichtete oft auf einen Schlagzeuger, denn er meinte: „Schlagzeuger beeinflussen mein Gefühl für den Raum, sie sind zu dominant, sie schließen mich ein". Auch Pianisten, die zuviel spielten, machten ihn nervös. Hier hörte man den Franzosen Michel Graillier, der sparsame Töne anschlug und die Akkorde lang ausklingen ließ und so dem Trompeter Raum gab, damit sein Instrument atmen und die Soli sich entfalten konnten. Chet spielte auf dieser Platte mit einer unglaublichen Hingabe und improvisiert suchend, tastend – dabei ganz unerwartete, wunderschöne Melodielinien erfindend, die sich wie zu einer Komposition zusammenfügten. Flotter ging es dagegen auf der Scheibe „Blues For A Reason" (CD: CrissCross 1010) zu, auf der er im Zusammenspiel mit dem Cool-Jazz-Tenoristen Warne Marsh zeigte, wie modern gespielter Neo-Cool-Jazz groovte und zum Fingerschnippen animierte.

Unter den zahllosen Live-Platten war der Enja-Mitschnitt „My Favourite Songs. The Last Great Concert" aus dem Jahr 1988 (ENJ-5097-2/CD) sicherlich ein Highlight: ein Konzertmitschnitt zwei Wochen vor seinem Tod in Hannover, mit Bigband und Streichern und etwas glatt arrangiert. Aber Chet Bakers Trompete klang hier friedvoller denn je, fast schon jenseitig.

Ein Live-Auftritt Chet Bakers war immer ein beklemmendes Ereignis. Das Heroin hatte tiefe Spuren der Zerstörung hinterlassen. Mit eingefalle-



nen Wangen und unzähligen Falten sah der Trompeter aus wie ein alter, ausgemergelter Landstreicher. Beim Spielen saß er zusammengesunken auf einem Stuhl, vornübergebeugt, das Instrument zwischen den Beinen. Nach einem Solo verharrte er dann völlig regungslos, mit geschlossenen Augen, so daß sich unweigerlich die Frage nach seinem Wohlbefinden aufdrängte. Doch dann, ganz langsam, führte er die Trompete zum Mund – und der Raum füllte sich wieder mit diesen zarten, geradezu transzendenten Klängen. Höhepunkt der obengenannten Platte war sein letztes „My Funny Valentine". Immer wieder hatte er diesen Song interpretiert, hatte ihn tiefer und tiefer zu fassen versucht und immer neue Seiten daran entdeckt. Sein Gesang auf dieser Live-Aufnahme zwei Wochen vor seinem Tod war nur ein gehauchtes Flüstern – aber von ergreifender Intensität. Dieser alte Mann da oben auf der Bühne öffnete sich ganz und gar, setzte seine innersten Gefühle in Musik um – bis hin zur Selbstentblößung.

Es gab allerdings auch schlechte, ja geradezu katastrophale Live-Auftritte. Wenn Chet unter Entzugserscheinungen litt, beschimpfte er Musiker und Publikum. Und wenn er voll Drogen war, brachte er kaum einen Ton heraus. Dann saß er abwesend auf der Bühne und starrte vor sich hin. Bei einem Konzert mit dem Pianisten Paul Bley ist er einmal auf seinem Hocker eingeschlafen und mußte von der Bühne getragen werden. In seinen letzten Lebensjahren war der körperliche Verfall erschreckend weit fortgeschritten. Chet Baker starb am 13. Mai 1988 in Amsterdam bei einem Sturz aus einem Hotelfenster. Er war allein in seiner letzten Nacht, hatte sich Heroin und Kokain gespritzt und auf der Fensterbank gesessen – wie Abdrücke im Staub auf dem Fensterbrett zeigten – und war dann hinunter auf die Straße gefallen. Chet Baker wurde 58 Jahre alt.

Epilog

Der späte Chet Baker hatte nur ein kleines Publikum. Der große Boom setzte erst mit seinem Tod ein, nicht zuletzt durch Bruce Webers dokumentarischen Kultfilm „Let's Get Lost"; der zugehörige Soundtrack, eine intensiv-ruhige Gesangsplatte, ist übrigens sehr empfehlenswert. Was man nicht von allen posthumen Veröffentlichungen sagen kann. Enja brachte 1995 mit „The Legacy Vol. 1" einen

Live-Mitschnitt von 1987 heraus, der aber nicht an das grandiose „Last Concert" heranreichte. Die Bigband bläst allzu hausbacken, und Chets Trompete klingt etwas gequetscht. 1998 folgte die Wiederveröffentlichung von Plattenaufnahmen mit dem Vibraphonisten Wolfgang Lackerschmid. Chet bläst hier herzzerreißend, doch Lackerschmids gläsernes Geklimper nervt durch einen regelrechten horror vacui. Ausdrücklich gewarnt werden muß an dieser Stelle vor den Live-Mitschnitten des kleinen Kölner Labels Circle Records wegen der wirklich miesen Klangqualität.

Ein anderes Kleinlabel namens I.R.D. machte aus einem Konzert der Sängerin Martha Burks und des Vibraphonisten Fred Raulston gleich drei Chet-Baker-Platten; der Trompeter ist nur als Sideman mit ein paar schwächeren Soli beteiligt. Eine davon, die Platte „Time After Time", ist zumindest wegen ihres schönen Covers erwähnenswert. Es zeigt den späten Chet Baker nicht wie sonst üblich als abgehalfterten Junkie, sondern als alten Mann voller Würde und Tiefe. Als der tragische Poet des Jazz, der er war. (!)

AMAZON
ANALOG-LAUFWERKE

- Keine Netzeinflüsse durch Akku-Stromversorgung (10Ah, 180 Betriebsstunden)
- Minimalste Störempfindlichkeit durch separate Antriebseinheit und entkoppeltes Subchassis
- Ladezustandskontrolle des Akkus über Display; geregelte Ladeelektronik
- Invertiertes Stahl/Keramiklager in extrem enger Tolerierung

unverbindliche Preisempfehlung DM 5.590,- inkl. Clamp und Ladegerät.

Image HiFi Testspiegel: AUSGEZEICHNET
"Detailreich, offen, tonal ehrlich und schwungvoll - der Amazon überzeugt klanglich genauso wie durch seine Verarbeitung."

AMAZON Audio Components · Tannenstraße 48 · 63128 Dietzenbach · Phone 06074-24455 · Fax 06074-826995
Schweiz: AUDIO ART · Chrischonastr. 1 · CH-4132 Muttenz · Phone 004161-4621312
Österreich: STYRIA HIFI Vertrieb · Thonetben 108 · A-8102 Semriach · Phone 00433127-28550
Einer von 30 AMAZON Händlern ist bestimmt auch in Ihrer Nähe!

neue platten

33/45
200/500

uwe kirbach

Beck
MUTATIONS
Geffen/Universal 25188, CD, LP

Als genialischen, verspielten Soundbastler haben wir „Loser" Beck kennengelernt. Seine Neudeklination des schäbig gewordenen Wortes Rock mithilfe der Fälle Blues, Folk und Sampling bewundert. Manche seiner melodiösen Wendungen geliebt, wie sie uns über Tage hinweg begleiteten. Keiner konnte wie er von den Wurzeln der nordamerikanischen Populärmusik bis zu egomanischer Sampling-Kunst alles auf einem musikalischen Kettenkarussel versammeln, ohne daß die Ketten rissen. Und jetzt: Ein Album, das innerhalb von nur zwei Wochen großteils live eingespielt wurde. Mit einer festen Band. Aufs erste Hören wie eine einzige Reminiszenz an die Folk-Beat-Psychedelik der späten 60er, frühen 70er klingend. Das Unglaublichste daran: Mutations kommt keineswegs wie ein schneller Wurf aus dem Handgelenk daher. Eher so, als hätte jemand über Jahre hinweg an einem musikalischen Statement gefeilt. Großartig gespielt, doch nie aufdringlich musikantisch, eher so, wie wirklich gute Musiker ihrem Programm durch den richtigen Anteil entspannter Konzentration noch mehr Präsenz verschaffen, sich selbst dabei zurücknehmen. Und was brauchen wir, um das alles so hören zu können? Genau, eine phantastische Aufnahme. Die Stimme, Gitarre, perkussive Klänge voller Leuchtkraft und agiler Potenz im Raum agierend. Wenn es sein muß aber auch mit zeitgenössisch weichem Röhren-Gitarrensound, Tunnelstimme oder verschmelzendem Band-Gewebe an der richtigen Stelle. Und hier berühren wir ein gewisses Problem von Mutations: Als Gesamtheit kommt die Platte fast zu vollkommen daher. Als wolle sie Kevin Ayers zurufen: Was hast du dich damals

Jonathan Richman
I'M SO CONFUSED
Vapor/WEA 47086, CD, LP

Rae & Christian
NORTHERN SULPHURIC SOUL
grand central records/PIAS 5.1104, CD 20191, 2-LP 12191

Wagon Christ
TALLY HO!
Virgin 846434, CD, LP (Import)

Pole
2
Kiff 014/PIAS, CD, 2-12"

bloß anstrengen müssen, wir machen das heute in zwei Wochen. Wirklich unglaublich.

Jonathan Richman ist das Gegenteil von jemandem, der mit absoluter Stilsicherheit mit allen Genren jongliert. Seit 1978, seit The Modern Lovers, dem selbstbetitelten und von John Cale mitproduzierten überragenden Album seiner damaligen Band, ist er der prototypische Post-Punk-Gitarrenbarde, wieder und wieder vermeintlich naive Herzensballaden variierend. Vielleicht haben Sie ihn in „Something About Mary/Verrückt nach Mary" gesehen, als mehrmals wie der Chor im antiken griechischen Drama dazugeschnittenen Straßenmusiker mit Miniatur-„Band". So klingt er auch auf „I'm So Confused". Immer eine wärmende Melodie, eine kleine melancholische Wendung, ein Hüpfen im Rhythmus, wie die kindliche Vorform des Rock'n'Roll. Und, schon wieder, klanglich absolut brillant eingefangen. Larger than Life, wie der Lebens- und Liebeshunger von Jonathan Richmans Songs, voll von Nahraum-Wirkung, mit sattem Grundtton, eine Festplatte für Freunde der herausgezogenen Stimme. In der Aufgabe, den persönlichen, direkten Ton der Musik zu erhalten, eine sehr gelungene HDCD-Aufnahme.

Zurück in die Zukunft, nach Manchester. Sicher, „Northern Sulphoric Soul" ist durchdrungen von Funk, Soul und Jazz, doch die Produzenten und Remixer Rae & Christian vereinen auch alle nachgeborenen Verästelungen in House-Vibes, Dub oder Big-Beat-Anklänge. Typisch für den Northern Soul voller Pop-Eleganz und Downtempo-Schwebezuständen. Doch keine Bedenken, bevor es vor lauter Schmachten von den Clubwänden tropft, kommen die schwefligen HipHop-Anteile in die Vibes. Kein rüder Gangsta-Machismo versteht sich, sondern, mal vordringlich, mal nur noch in Spuren, als vorwärts groovende Kraft, als köstlich zusammentreffende Reimzeilen, als abstrakte Soundgestaltung. Man könnte auch sagen, als dem verwöhnten Mitteleuropäer verträgliches Aroma, das die vielen süßen Momente, die Stimmen der Texas-Sängerin Sharleen Spiteri und Veba, die äußerst wohligen Grooves vor der Gefahr der Übersüßung schützt. In Deutschland scheint diese grandios arrangierte Platte zwischen allen Stühlen zu landen: Den Hip-Hoppern viel zu soft, der Soul-Fraktion zu modern, dem Jazzer zu poppig, dem Mainstream-Pop-Hörer zu gut und ausgefeilt. Von mir dagegen, trotz des etwas matten und kleinen Sounds der CD-Version, eine allererste Empfehlung, nicht zuletzt wegen der unschlagbaren Alltags- und Nachttauglichkeit.

Am anderen Ende elektronischer Klangerzeugung, da wo es warm und ruhig wird, hat sich Stefan Betke alias Pole vergangenes Jahr nachdrücklich auf der Landkarte musikalischer Visionäre eingezeichnet. Allein mit einem knackenden Polfilter und extrem sparsamen, ruhigen Bässen sowie wenigen im Hallraum selbstvergessen sinnierenden Klängen knüpfte er an die deutsche Tradition der elektronischen Kontemplation an. Auf seinem neuen Mini-Album dehnt er den Aktionsradius seiner Klänge sanft in Richtung Jamaica aus. Einige Basis-Ingredienzien des Dub-Reggae wie elektronisch verfremdete Harmonika, tiefe Baßfiguren, im Echo abebbende Klänge sorgen nun für rhythmisch und harmonisch stärker akzentuierte Meditationen, minimalistisch und doch voller Spannung. Die Titel lauten, wiederum in guter hiesiger Tradition der Elektronikpioniere: Fahren, Stadt, Streit, Huckepack, Hafen, Weit. Klangbezüge und Staffelungen im elektronischen Großraum sind dem gelernten Vinyl-Cutter Betke phantasievoll und ausgedehnt gelungen, ohne vordergründige Effekte.

Hahaha, sirrrr, duubdubuduub, flötsanft, swinglässig, zippelgroovesproing – Luke Viberts jüngstes Werk als Wagon Christ ist die Jahrtausendwende-Rache des Rhythmus- und Sound-Zauberers an allen Musikjournalisten, die sich mehr die Beschreibung des Gehörten zum Ziel setzen als dessen vermutete Intention. Streicherzarte Lounge-Harmonien treffen auf Exotica-Klänge, Comichafte Überraschungen dringen durch hochorganisiert trippende Dancefloor-Organismen. Das alles in vollen elektronischen Panorama-Klangfeldern, ein Hörerlebnis, so vielfältig wie eigen und soundtechnisch verblüffend in Szene gesetzt, daß man wenige Minuten nach dem ersten Hören nur mehr ahnt, was da alles durch die Ritzen des Sinnesapparates geflossen ist. Tip: In geringer Dosierung einnehmen und Suchtverhalten beobachten.

Wie Betke meiden Forever Sweet aus der schon traditionellen Elektronik-Hauptstadt Köln das gesprochene Wort, zumindest nach dem ersten Titel. Und um das Programmatische dieser Entscheidung jedem Hörer deutlich zu machen, lassen sie „Geben & Nehmen" mit „Don't Speak" beginnen, in dessen Zentrum ein Abba-Zitat steht: „I don't want to talk". Bei Forever Sweet bedeutet das: Shut up and Dance, ihre Musik ist kondensierter House, Tanzmusik, die mit jedem Stück mehr sich auf die Dynamik der Körper bezieht. Die sich freimacht von musikalischen Referen-

Forever Sweet
GEBEN & NEHMEN
Ladomat 2071/RTD, CD, 2-12"

Hell
MUNICH MACHINE
Disco B/V2/RTD 7070318, CD, LP

F.S.K.
TEL AVIV
sub-up-records/EFA 14831, CD, LP

zen, von Vorbildern, bei denen wiedererkennendes Nicken das Hirn einschalten würde, wo dem stammesmäßigen Tanzbeat der Vortritt gelassen werden soll. Am deutlichsten wird dieser Wille im Titel „Last Minute", in den mehrfach hypnotischer afrikanischer Frauengesang eingesampelt ist. Von Beginn an strahlt diese Musik ein Selbstläufer-Dasein aus, so als habe sie sich selbst geschaffen, als lebe sie in einer eigenen Welt, die die Tänzer nur mehr betreten müssen, um von allen anderen Welten unbehelligt ihrem Delir nachzugehen. Und wieder: Starker, dynamischer Klang, nüchtern, doch erheblich raumgreifend und teilweise weit über die Lautsprecher hinausreichend.

Verlassen wir auf unserem Weg durch einige der interessantesten Produkte elektronischer Musik der letzten Monate den manchmal schon fast exerzitienhaften Ernst Kölscher Hervorbringungen und wenden uns der „Munich Machine" zu. DJ Hell taucht mit Giorgio Moroder (I Feel Love/Donna Summer) sozusagen in die Ursuppe des „Sound Of Munich" und läßt dessen erbarmungslose Baßläufe durchs neugewachsene elektronische Unterholz von „For Your Love" und „Berimbau" pflügen, er erweckt Daniel Millers New Wave Klassiker „Warm Leatherette" zu verdientem neuen Leben und selbst Barry Manilows Hit „Copacabana" erfreut sich einer sehr liebevollen Zuwendung von Helmut „Hell" Geier. Das ist schon höchst bemerkenswert, wie er alle Fallstricke eines solchen Unterfangens vermeidet, denn weder zitiert er Vergangenes so heftig, daß man es schließlich genausowenig hören kann, wie die Originale selbst, noch erhebt er sich über sie und macht sich etwa über sie lustig.

Nein, hier schätzt einer seine musikalische Vergangenheit und fördert die ihr immer noch innewohnenden Qualitäten mit technoiden Mitteln, aber ohne jeden besserwisserischen Habitus zutage. Von thrashigen bis mörderischen Sounds, von geschrumpften bis ballongroßen Abbildungen hat Munich Machine alles zu bieten, hübsch designed auf die musikhistorischen Exkurse und gemastered übrigens von Stefan Betke. Mein, zugegeben, etwas geschmäcklerischer Favorit ist der Opener „This is for You", gesungen von den Chicks On Speed, denen ich allerdings schon für ihre „Euro Trash Girl"-Single verfallen bin, ein David-Lowery-Song, welcher wiederum einst von FSK gecovered wurde.

Und die haben schon vor zweieinhalb Jahren eine ihrer musikalischen Volten vollzogen, Polka, Jodeln, Country und die ganzen transatlantischen Mutationen sein gelassen und sich dem Gewerbe freierer instrumentaler, repetitiver, auch elektronischer Musik zugewandt. Ach, ist das schön, wie sie die fortdauernd aktuelle Wiederentdeckung der deutschen Elektroniker mit ihren munteren Einlassungen zu Neu, La Düsseldorf, Krautrock oder eben Disco bereichern. Der möglichen Dechiffrierungsebenen sind bei FSK wie immer viele, Peki D'Oslo etwa war Amanda Lears Künstlername, was prächtig in FSKs Thomas Meinecke Interessenshorizonte Disco/Roxy Music/Geschlechteridentität paßt, doch sollte der erfrischend unangestrengten Musik kein falscher Stempel aufgedrückt werden. Also: Den Nachmittags-Tee aufbrühen und die glänzend livehaft räumlichen Aufnahmen vorbeiziehen lassen – wie große Schiffe am Strand von Tel Aviv. (!)

ELAC

THE SPIRIT OF MUSIC

Hören Sie ELAC, bevor Sie sich falsch entscheiden.

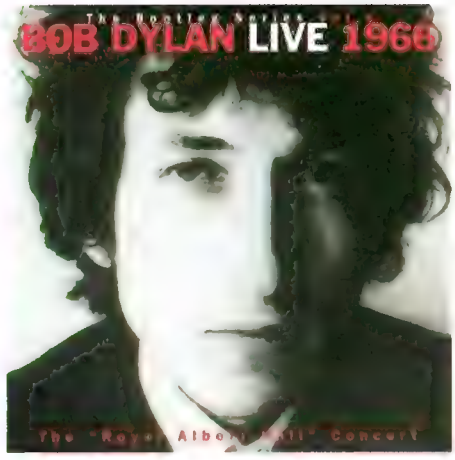
Wir könnten an dieser Stelle auf unsere herausragenden Testergebnisse in HiFi-Zeitschriften, auf unsere Design-Preise, auf unsere Umweltauszeichnungen oder die technischen Features hinweisen.
Testen Sie unsere Lautsprecher. Musikgenuß aus ELAC-Boxen kann man nicht beschreiben, man muß ihn erlebt haben.

ELAC ELECTROACUSTIC GmbH · Rendsburger Landstr. 215 · D-24113 Kiel · Telefon 0431/64774-0 · Fax 0431/64774-99 · E-mail: Info@ELAC.de
Österreich: Felix Durdik · Favoritenstr. 162 · A 1100 Wien, Telefon 0043-1-6044343 · Fax 0043-1-604434315
Schweiz: Bleuel Electronic AG · Zürcherstr. 71 · CH 8103 Unterengstringen · Telefon 0041-1-7517575 · Fax 0041-1-7517500

33/45
200/500

RE-MAKE/RE-MODEL

uwe kirbach



Bob Dylan
LIVE 1966
Sony/Columbia 491485, 2-CD

Hank Williams revisited
I'LL NEVER GET OUT OF THIS WORLD ALIVE
Trikont US-0247

Los Super Seven
OHNE TITEL
RCA/BMG 0786367689

Jocelyn Montgomery
LUX VIVENS
Mammoth/Polydor 559270

Philip Glass
KOYAANISQATSI
7559-79519

Was für ein Jahr, 1972. Selbst die Deutschen spielen, zum letzten Mal bei einer WM, wirklich modernen Fußball, das futuristische Münchner Olympiagelände mit seinem genialen Zeltdach entwirft aus Künstlichkeit eine freundliche Utopie und Glam-Rock erschafft aus der distanzierten Verfremdung alter Folk- und Rockmodelle eine neue Pop-Ästhetik: David Bowie, T. Rex, Mott The Hoople bedienen sich in diversen musikalischen Vergangenheiten und stellen mit der neugewonnenen Freiheit als erstes alle herkömmlichen Geschlechterrollen in Frage. Und natürlich Roxy Music. Re-Make/Re-Model hieß das erste Stück der ersten Platte, visionäre Programmgebung, Blaupause für das Ummodellieren dessen, was der Time Tunnel hergab.

Heute sind wir in einer umfassenden Archivkultur angelangt. Alles wird aufgehoben, abgesichert, die Umdrehungsgeschwindigkeit unseres Lebens schreibt uns vor, alles zu konservieren. Damit wir uns daran festhalten können, wenn uns das Neue in allzu schnellen Zyklen aus der Umlaufbahn zu schleudern droht. Das ist legitim und manchmal wichtig, um die Herkunft nicht zu vergessen, doch Festhalten bedeutet auch Stillstand und Stillstand Untergang. Leben, Überleben heißt, sich und die Welt ständig neu erfinden, nie Verheiratung mit dem Status Quo. Und wo würde das schneller, fühlbarer passieren, als in der Musik? In Re-Make/Re-Model soll es daher einerseits durchaus um die traditionellen Re-Issues gehen, beliebte Rubrik jeder Musikzeitschrift. Zum anderen könnte es hier aber auch den Remix einer gerade erst erschienenen Platte geben, oder die Neudeutung einer 800 Jahre alten Musik. Also: Keine Einbalsamierung,

sondern Umgang mit dem, was lebt. Könnte man hier besser loslegen, als mit einer der bedeutendsten Live-Aufnahmen überhaupt? Bob Dylan hatte 1965 das Ungeheuerliche getan: Seine Band für Live-Auftritte elektrifiziert. Wie entsetzt viele Folkies waren, die brave Protest-Songs hören wollten und mutmaßten, er würde sich mit Verstärkung nur der verhaßten Pop-Industrie andienen, ist auf den Aufnahmen vom 17. Mai 1966 in Manchester zu hören. Den ersten Teil des Konzertes spielte er Solo und unverstärkt. Für die CD wählte man die mit einer Nagra gemachte Mono-Aufnahme des Filmteams aus.

Leichtes Rauschen, insgesamt eher schlank, aber gut raumfüllend, direkt und großflächig. Der Notizzettel vermerkt nur, daß ich das Ende von Johanna „blechern, dünn, entfernt" fand. Im ausgezeichneten Booklet ist nachzulesen, daß zwei fehlende Stückchen mit der Stereo-Aufnahme ersetzt werden mußten; der Autor spricht von einem „leichten Wechsel im Klang der Hallenakustik". Die dreispurige Aufnahme des verstärkten Sets klingt dann durchwegs im Grundton so mager, daß die Rock'n'Roll-Härte weniger durchkommt, mit der Dylan einige Fans arg erzürnte – nach einer phänomenalen „Ballad Of A Thin Man" ruft jemand „Judas!" und Dylan antwortet „I don't believe You, You're a liar" und beendet dieses vibrierend energetische Konzert mit „Like A Rolling Stone".

Bezeichnend, daß man heute derart puristisch-konservierend an solche Aufnahmen herangeht. Während früher leichthändig Applaus dazugemischt wurde oder man andere Musiker in Aufnahmen reinkopierte, wagt man es nicht einmal mehr, dem Grundton etwas mehr ausgleichendes Volumen zu geben. – Den unglaublichsten Manipulationen wurde posthum einer der anderen größten Songschreiber des Jahrhunderts ausgeliefert, der mit 29 Jahren verstorbene Trinker Hank Williams. Ihn konnte man mit Streichern hören, die er nie gesehen hatte und in nie stattgefundenen Duetten mit seinem Sohn. Von den erhaltenen Original-Aufnahmen gibt es jetzt eine wunderbare 10-CD-Box mit 225 Aufnahmen, davon 53 unveröffentlicht (Mercury/Polygram 314-536077). Ebenso geeignet über das Phänomen Hank Williams zu staunen und seine tiefmelancholischen Songs lieben zu lernen, liefert die schon vor Monaten erschienene Compilation I'll Never Get Out Of This World Alive voller umwerfender Covers. Großmeister des Ausdrucks wie die Beasts Of Bourbon, Al Green, Link Wray, aber auch Jad Fair und die Residents stecken den Claim der gut 20 Versionen ab, zwischen Herzbluten und Dekonstruktion. Und egal, ob Pop-Appeal, Country-Blues oder Krypto-Reggae, diese Songs durchleuchten noch jede waghalsige Bearbeitung und trotzen selbst der leicht knalligen Digitalitis.

Freddy Fender, der Mann, der sich nach seiner Gitarre benannte, findet sich auf dem Hank-Sampler und er tat sich mit anderen Tex-Mex-Legenden wie Flaco Jimenez und David Hidalgo von Los Lobos zu Los Super Seven zusammen. In opulenter Besetzung mit Gästen wie Doug Sahm widmen sie sich den Ursprüngen der Chicano-Musik – 45 seelenvolle Minuten lang. Juchzen und Schluchzen, pluckernde Gitarren, ein Akkordeon, das rhythmisch schiebt und dehnt, von Song zu Song viel Abwechslung beim Gesang und in der üppigen Begleitung, immer hinein in die starken Gefühle, aber auch immer rauh und gebrochen. Und wie um die grenzüberschreitende Freundschaft zu bekräftigen, zwischendrin ein vereinzelter Woody-Guthrie-Song. Das klangliche Panorama lebendig, spritzig, großformatig und nah und mit schöner räumlicher Staffelung eingefangen, ein leichter kühler Touch und komplett ist eine mild modernisierte Musiksprache, die ihr Publikum freudig mitgrooven und wegschmelzen zugleich läßt.

Von der Musik der mittelalterlichen Mystikerin Hildegard von Bingen existiert eine Reihe von mehr oder minder historisierenden Neueinspielungen. Jocelyn Montgomery und David Lynch (jawohl, der Regisseur von Blue Velvet und dem Elefantenmenschen) befreien sie davon, mit Hitchcock-Sounds und ohne Angst vor Schwulst. Viel Elektronik, flatternde Vögel, rhythmisch vom unterschwellig getrommelten Takt bis zu rockenden Elementen und vor dem Klangbad diese schwebende Stimme – Lynch kommt es auf Verfremdung, auf Intensität und Durchgängigkeit der Stimmung an und es gelingt ihm, uns die Vorstellung einer stringenten fremden Geisteswelt zu geben. Love it or hate it.

Philip Glass' Neuaufnahme seiner Filmmusik zu Koyaanisqatsi – erstmals in Originallänge – verdanken wir seinem heute viel besser spielenden Ensemble. Hoffentlich tut die Stereoanlage selbiges, denn diesem aufwühlend dunklen Werk mit den mächtig schwellenden Spannungsbögen und der wachen Beweglichkeit sollte man sich einmal hingeben, seinen schön getroffenen Klangfarben und den wirkungsvollen akustischen Vergrößerungen, eine Komposition von erstaunlicher Sogkraft, unverletzt von den Jahren.

Amazon Netzfrequenz-Synthesizer

Preis:
3900 Mark

Bei echten Highendern genießt das Thema Stromversorgung höchsten Stellenwert. Alle Varianten von Steckerleisten, Netzfiltern oder Trenntransformatoren sind deshalb in der Dauerdiskussion und nicht selten reicht die Konsequenz bis hin zu rein batteriebetriebenen Geräten. Sogar relativ teure Lösungen wie beispielsweise Netz-Synthesizer (Accuphase Power Supply PS-500, image hifi 4/97) werden benutzt. Abgesehen von diesen netzbetriebenen Verstärkern, die an ihrer Ausgangssteckdose ein 230 Volt/50 Hertz-Signal zur Verfügung stellen, ist freilich noch ein anderes Konzept denkbar, welches mit dem Netz-Synthesizer von Amazon realisiert wurde. Hier handelt es sich ebenfalls um einen Verstärker, der seine Versorgungsspannung allerdings nicht aus der Steckdose, sondern aus Batterien bezieht und damit eine wirklich vollständige Abkopplung vom 230-Volt-Netz gewährleistet. Dabei wird Batterie-Gleichspannung in absolut saubere, quarzgenaue und stabilisierte Wechselspannung umgewandelt. Herzstück des Synthesizers ist ein Single-Chip-RISC-Prozessor, der die Ausgangsregelung übernimmt, zwei Bleiakkus mit je zehn Amperestunden Kapazität überwacht und die Sinusform des Signals berechnet. In der Brückenendstufe kommen Power-MOSFETs zum Einsatz, deren geringer Ausgangswiderstand hohen Wirkungsgrad sichert.

Ausgelegt ist dieser Synthesizer auf eine Anschlußleistung zwischen 40 und 50 Watt – in der Praxis kommen also Wandler und Laufwerke, Plattenspieler oder Vorverstärker als Verbraucher in Betracht. Bei einer mittleren Last von etwa 30 Watt ist für zirka fünf bis sechs Stunden reiner Batteriebetrieb möglich; geht der Nutzer in Spielpausen auf Stand-by, verlängert sich dieser Zeitraum entsprechend. Das Management des Gerätes schaltet dabei mit superschnellen Relais zwischen Batterie-, respektive 230-Volt-Endstufe und normalem Stromnetz um, zwischendurch lädt ein Konstantspannungslader die Akkus nach. Im Stand-by-Modus läuft der angeschlossene Verbraucher also am Netz, während die Akkus des Synthesizers nachgeladen werden, der Hörbetrieb findet dagegen ausschließlich via Batterie statt. Kurz vor einer für die Akkus schädlichen Tiefentladung – etwa 10,5 Volt bei einem 12-Volt-Akku – geht der Amazon-Synthesizer automatisch auf Netzbetrieb über.

Klanglich wirkt sich dieser Netzfrequenz-Synthesizer vor allem bei Digitalgeräten wie Laufwerke oder D/A-Wandler äußerst positiv aus – hier trifft man ja nicht selten auf relativ geringen Störschutz-Aufwand in den Netzteilen, darüber hinaus liegt häufig auch der Umstand vor, daß hochfrequente, aus der digitalen Signalverarbeitung herrührende Störspektren in das Netz rückinduziert werden können. Differenzierter ist das Ergebnis aber bei hochwertigen analogen Komponenten mit aufwendigen Netzteilen: Der Einsatz des Synthesizers ist zwar immer als vorteilhaft zu beurteilen, der Grad der Verbesserung hängt aber stark von der jeweiligen Komponente ab. Üblichen passiven Netzfiltern oder Trenntrafos ist der Batterie-Synthesizer aber zweifellos weit überlegen.

image x-trakt

Die Möglichkeit, praktisch beliebige Geräte völlig netzunabhängig via Akku betreiben zu können, stellt die bisher aufwendigste und zweifellos konsequenteste Lösung in Sachen Stromversorgung dar. (!)

image info

Amazon Netzfrequenz-Synthesizer

Leistung:	50 Watt
Ausgänge:	1 x Schutzkontakt-Netzsteckdose
Besonderheiten:	Akkubetriebener 230-Volt-Generator in zwei Gehäusen
Maße (B/H/T):	je 22/15/32 cm
Gewicht:	10,8 / 5,6 kg
Preis:	3900 Mark
Garantiezeit:	24 Monate
Text:	**Roland Kraft**
Foto:	**Rolf Winter**

image kontakt

Amazon Audio Components,
Tannenstraße 15, 63128 Dietzenbach;
Telefon: 06074/24455

LUA INNOVATION, EMOTION UND DESIGN

• LAUTSPRECHER • VERSTÄRKER • KABEL • ZUBEHÖR •

LUA Lautsprecher, Lindenstraße 7, 88 699 Frickingen/B'see , Tel. +49 / 7554 / 8840 Fax 8158

1999 Das Jahr fängt gut an: Test ***LUA*** 3.3 Con Fuoco (mit Feuer) in „image hifi" 1/99
1999 Das Jahr geht gut weiter: Test ***LUA*** 1.3 Con Brio (feurig,schnell) in „audio" 2/99

Zitat audio:" Die Con Brio ist die Sensation des Testfeldes. Mit 91 Punkten zieht sie in die Ruhmeshalle der AUDIO-Referenzklasse ein- als **erste** Box unterhalb der magischen Grenze von 10 000 Mark.

LUA - 1.3 Con Brio, - oder:

Die neue Ehrlichkeit- Teil 2

Zitat audio:" - ein Paket Wahrheit zum Sonderpreis"

und das ab: 7.900,00 DM/Paar

Vertrieb:A- Wien, H.Eichlinger,Tel.+43/14 85 40 08 Fax /14 85737620 **CH-** LUA - Lautsprecher, +49 75 54 88 40

Zu hören bei: • **Berlin** Tonstudio Tempelhof • 030/75 21384 • **Schwerin** H&W Trading GmbH. • 0385 / 65 211/13 • **Hamburg** HiFi Studio Bramfeld 040 / 64 17 641 • **Bremen**/Langwedel-Etelsen Martin Schumann 04235 / 957942 • **Hannover** Audio Technik Klein & Scholz 0511 / 98 86 028 • **Essen** audiolive MUSIK ERLEBEN 020/79 45 71 • **Münster** Hi Fi Shop Thormann Tel. 0251 / 28 12 12 • **Marienheide** F + E Promedia 02264 / 40 083 • **Bonn** FME Elektroakustik 0228/ 22 44 77 • **Soest** HiFi Schlange 02902/70 00 16 • **Arnsberg** Musikladen Kampschulte 02932/ 83 001• **Frankfurt /Main** Raum,Ton,Kunst 069/ 28 79 28 • **Seeheim** High End Studio Bergstraße 06257/82 983 • **Wiesbaden** HiFi- Profis 0611 / 37 38 39 • **Ketsch** Hörstudio HiFi Knape 06202/ 6 5917 • **Stuttgart-Degerl.** HiFi-Studio Lösch 0711/ 76 90 35 • **Aspach** HMG Andreas Nowak 07191/92 08 93 • **Pliezhausen-Rübgarten/Reutlg.** armbruster hifi studio 07127 / 80 062 • **Renchen** Audio Box Klaus Büchele 07843/73 46 • **Ingolstadt** HiFi Musikinsel 0841/ 35526• **Kaufbeuren** Klangfarben audio high end 08341/8718 91 • **Ravensburg-Oberzell** Akustik Studio Sieger 0751 / 66 060 • **Überlingen** TV-HiFi-Video Kirchmann 07551/ 50 17 • **Frickingen/B'see** Haus der Musik 07554/ 8840 • **München** Hi Fi Concept R. Heisig 089 / 447 0774 • **München** Hi Fi Shop 089/ 526491• **Altdorf** HiFi Studio Englmeier 09187 / 86 64 • **Erlangen** frankonia HiFi Studios 09131 / 25 954 • **Bamberg** Fränkischer Lautsprecher Vertrieb 0951/ 21 199

Unsere Fachhandelspartner in der Schweiz: St.Gallen, Radio H.Mayer AG., 071/ 2222672

SP Enacom

Audio Noise Eliminators für Lautsprecher

Preis pro Paar: 140 Mark

Liebe Freunde der guten Musik! Bekommen Sie leider noch immer keinen Simon Yorke S7 geschenkt? Und auch keinen Cello-Reference-Standard-Wandler? Tut mir ja leid, aber nicht so richtig, denn diesmal, dieses eine Mal gebe ich Ihnen eine Kaufempfehlung, die für den Klang Ihrer Anlage fast genausoviel bedeuten kann, aber fast nichts kostet. Ich gebe sie auch ganz unverblümt: Rennt, verdammt nochmal, zu Eurem Händler und kauft Euch dieses Teil, bevor alle weg sind!, denn es ist so preiswert in Relation zu dem, was es bringt, daß man sich keiner Zurückhaltung befleißigen muß. Vergessen Sie am besten erst einmal, daß hier im Folgenden näheres über die Speaker Enacom Audio Noise Eliminators geschrieben steht. Das können Sie immer noch lesen, wenn Sie sich kopfschüttelnd, aber hocherfreut wieder irgendwann von Ihrer Anlage lösen, die mit einem Mal deutlich geschmeidiger, offener, energischer, farbenfreudiger klingt, bei guten Aufnahmen den entscheidenden Sprung zum Live-Eindruck macht. Eine Entdeckung.

Wenn Sie die SP Enacoms einfach parallel an die Lautsprecher angeschlossen haben, sollte etwas in der Art passieren: Das Lamento des Bauern aus der Klugen von Carl Orff (Eterna-Pressung, Einspielung unter Herbert Kegel) ertönt plötzlich in den lautesten Passagen erstmals nicht mehr angestrengt, stattdessen singt er wuchtiger, freier und gelöster, seine Attacke ist deutlich livehafter, denn man wird jetzt richtig von ihm angesungen, ohne technischen Belag zwischen Interpret und Hörer. Absolut verblüffend. Entfernt man die beiden kleinen Teile wieder, fehlem einem die Konturen, alles klingt harmloser, verrundeter und dennoch etwas stressiger. Weder ist der Einblick in den Raum so klar und unverschliert, noch sind Stimme und Instrumente so griffig wie zuvor.

Nach dieser ersten, ziemlich umwerfenden Erfahrung im großen Hörraum mit den ProAc Response 5 an Jadis JA 80, interessierte mich, ob dieser Klanggewinn auch in meinem zweiten, kleinen Hörraum wahrnehmbar sein würde. Dort spielte sich gerade der hervorragende Helios-Stargate-CD-Player am neuen Gryphon Tabu und Reference-3A-Integrales-Lautsprechern ein, in eher halliger Umgebung und weitgehend ohne audiophile Maßnahmen. Doch der Erfolg der SP Enacoms ist erstaunlich, trotz widriger Umstände! Schon die ersten Töne des Schlagzeugbesens von Sophias The Infinite Circle (Flower Shop Recordings CD008/RTD) offenbaren eine klarere, schärfer fokussierte Abstrahlung, die unendlich vielen Tontropfen haben mehr Luft und sagen einem mehr vom Raum. Und dann ist es „kaum zu fassen", wie mein Notizzettel mitteilt. Die Instrumente voller und deutlich eigenständiger, nicht mehr in einem etwas muddeligen Klangbad eingetaucht, die Stimme läßt nun leise Feinheiten wahrnehmen, alles, was vorher grober, aufdringlicher, dabei schlapper und enger war, ist einer charaktervollen, kompletteren Abbildung gewichen.

Was ich später als typisch für die Enacoms erkannte, verblüffte anschließend beim zweiten Titel erstmal: Plötzlich haben die Klänge eine definierte Herkunftshöhe, die Gitarre ist genau positioniert und klingt kräftiger, flüssiger und weniger harsch.

Und sie schickt ihr Klangvolumen wie befreit in den Hörraum. Nanu, so definiert in diesem eher halligen Raum? Natürlich, der Fehler lag eben vorher nicht an der Raumakustik, auch wenn es so wirkte. Doch eine live gespielte Gitarre klingt ja in so einem Raum auch nicht vergleichsweise eng, harsch und gepreßt. Ganz offenbar befreien die Enacoms die Lautsprecher von unangenehmen Artefakten, die in einem schlecht bedämpften Raum noch größeres Unheil anrichten. Kraß wirkt es jedenfalls, wenn die japanischen Noise Eliminators wieder entfernt werden. Weniger Saitenarbeit ist von der Gitarre zu hören, sie ist geschrumpft und klingt gepreßt, einem Marshmellow ähnlich, dazu wie gestreßt und als es lauter wird, möchte man den Pegel reduzieren, weil der Raum überlastet wirkt.

Wenn es um die genaue Wirkungsweise der Enacoms geht, muß ich leider weitgehend passen. Der Entwickler, Mr. Enokido, spricht weder Deutsch noch Englisch und sein Weltvertrieb, Mr. Kiuchi, der Entwickler der Harmonix-Klangverbesserer, mag auch nichts Genaues preisgeben. Unsere Messungen haben im Wesentlichen nur erbracht, daß sich wohl ein Kondensator und ein Widerstand in den kleinen Wunderdingern befinden. Die von mir befragten Spezialisten konnten sich am Einsatzort Lautsprecherklemme eine geringe Hochfrequenz bedämpfende Wirkung vorstellen, weit oberhalb des Hörbereichs, und genau das ist es, was der Hersteller behauptet.

Verlassen wir uns lieber wieder auf die Ohren, mein dritter, normal bedämpfter Hörraum mit CLS-IIS-Elektrostaten, Dynavector-HX-1.2-Endstufe und Einstein-CD-Player wartet schon sehnsüchtig. Gleich zu Beginn des zweiten Titels der Sophia-CD ist nun mit Hilfe der geheimnisvollen Japaner deutlich ein leichtes Verstärkersurren zu hören, das bisher fast ganz in den Nebengeräuschen verschwunden war. Viel mehr Farbe hat der Sänger jetzt in der Stimme, wenn er im vorderen Klangfeld singt, steht er realer und feiner umrissen da und selbst ein Hauchen hat jetzt noch einen Ausdruck statt nur tonloses Zischen zu sein. Von der Gitarre erhält man die deutliche Vorstellung eines dreidimensionalen Korpus und vor allem schwebt sie nicht mehr verloren im Raum, sondern man nimmt eine räumliche Zuordnung wahr.

Ist für die Athmosphäre der Sophia-CD die intime Raumwirkung wichtig, um sich rasch in die Stimmung einzuhören, so steht auf dem Tortoise-Remix von Derrick Carter (City Slang/EFA 08709-6) die Energie im Vordergrund. Mit Unterstützung der Enacoms spielt der Baß wie entfesselt, ohne sie federt er weniger heftig, andere Soundelemente heben sich weniger ab. Das, was einmal ein gewaltiges schwebendes Pumpen ist, wird dann seiner emotionalen Durchschlagskraft beraubt, es verliert Luft, Glanz und Tiefe, genauso wie seine Kohärenz, das Gefühl, daß alles Getöne einem mächtigen Schwung dient, verschwindet.

Eine Schilderung all meiner Versuche mit anderem Zubehör, um eventuelle Wechselwirkungen mit den Enacoms aufzuspüren, kann ich Ihnen sparen. Weder die Shakti-Stones, noch Ferrit-Ringe, noch verschiedene Lautsprecherkabel förderten Probleme zutage – die neuesten Klanghelfer, auf die ich nicht mehr verzichten kann, funktionieren offenbar unabhängig von anderen Parametern. Dafür noch zwei Erlebnisse mit der menschlichen Stimme. In Arvo Pärts The Beatitudes (von: De Profundis/Harmonia Mundi 907182) fingen die Chorstimmen in der lauten Passage vor dem Orgelsolo bisher immer fast zu plärren an – keine Rede mehr davon! Statt dessen Kraft und ein individuell viel differenzierterer, schöner Klangreichtum mit guter Stimmtrennung und eigenen Klangräumen. Was für ein Unterschied.

Vollends geplättet war ich dann bei der Radio-Live-Übertragung auf Bayern 2 mit Cat Power: Phänomenaler Live-Klang voll größter innerer Spannung, mit allem dynamischen Sprühen, den durchdringenden Energiespitzen bei Klavieranschlägen, dem freien Ausströmen nach vorne. Und diese Stimme, voll im Raum, mit allen verletzlichen Untertönen und diesem rauhen Beiton im Atem. Dann, für Minuten nur, ohne die SP Enacoms – der völlige Zusammenbruch, die exakte Trennungslinie zwischen Live und HiFi-Bemühung, die Stimme fahl, weißlich, vergröbert, verkleinert und seltsam distanziert, neutralisiert. Sehr verwunderlich, daß niemand vorher auf die offenbar nicht allzu komplexe Enacom-Lösung gekommen ist. Oder ein Glücksfall – vielleicht wäre sie dann nicht als fast geschenkt auf dem Pflichtzettel aller Audiophilen. (!)

image infos

SP Enacom

Audio Noise Eliminators für Lautsprecher
Preis pro Paar: 140 Mark
Autor: **Uwe Kirbach**
Foto: **Rolf Winter**

image kontakt

Warren Quality Systems,
Heinrich-Hertz-Straße 18, 65462 Ginsheim
Telefon: 06144/92309; Fax: 06144/92326

Backspin

Kapitel 2: Die dunkle Seite der Macht

von Jürgen Egger

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber mir geht es so: Wenn ich einen schlecht gemachten, auffallend langweiligen oder einfach nur

richtig blöden Werbespot im Fernsehen oder im Kino sehe, dann bleibt mir die so beworbene Marke für immer als besonders negativ besetzt in Erinnerung. In der Folge führt das dann oft dazu, daß ich Produkte des jeweiligen Herstellers nicht mehr kaufe, auch, wenn sie qualitativ völlig okay sind. Zugegeben, da bin ich ein bißchen eigen, aber konsequent.

Ich vermeide zum Beispiel sämtliche Haarpflegemittel eines Herstellers mit französischem Namen, seit diese Firma mir über weite Strecken der 80er Jahre mit einem selten doofen Spot für Styling-Gel auf die Nerven ging, in dem ein Haufen Models männlichen und weiblichen Geschlechts durch eine Papierwand torkelte und anschließend in abartigen Posen unschuldige Musikinstrumente mißhandelte. Der Spot wurde penetrant über Jahre hinweg gesendet und immer wieder umgeschnitten, aber die allerbescheuertste Einstellung haben sie stets dringelassen: Die, in der ein weibliches Model, soeben durch die Papierwand gebrochen, lasziv in ein Saxophon hineinröhrt und dabei so hilflos aus der Wäsche guckt, daß man als mitfühlender Gentleman satisfaktionsmäßig sämtliche Hersteller von Styling-Gel, Saxophonen oder Werbespots auf der Stelle über den Haufen ballern möchte.

Viel blöder als dieser Spot geht es eigentlich nicht mehr, obwohl die deutsche Sektfirma, in deren Fernsehwerbung ein weibliches Model (warum müssen eigentlich immer Frauen für diesen Agentur-Schrott herhalten?) völlig talentfrei auf ein Schlagzeug-Set eindrischt, anschließend nach dem Verbleib des Sektes fragt und sodann in ein bekifftes Gekecker verfällt, hart dran ist.

Daß die besagte Kosmetikfirma mit dem französischen Namen inzwischen eine neue Marketingkampagne fährt, in der ausgerechnet Oliver Bierhoff sich's wert ist, ist im übrigen auch kein wirklich großer Wurf und völlig ungeeignet, mich in meinem Konsumverhalten umzustimmen.

Der Kosmetikhersteller und die Sektfirma sind für mich als Konsument erledigte Fälle, und wenn ich Kaubonbons mögen würde, was ich zum Glück nicht tue, dann wäre auch jenes Produkt auf immer und ewig von meiner Einkaufsliste verschwunden, für das man mit dem nachgerade herzerweichend doofen Spruch „Fresh goes better" warb. Unterstützt wurde die Kampagne seinerzeit von einer ganzen Serie von Werbefilmen, die so bescheuert waren, daß sie inzwischen Kultobjekte der Persiflage geworden sind.

Mittlerweile bin ich dazu übergegangen, mir, wenn irgend möglich, überhaupt keine TV-Werbung mehr anzusehen. Ich muß, wie jeder andere Mensch auch, schließlich hin und wieder einkaufen, und wenn ich jedes Produkt, dessen drögen Fernsehspot ich gesehen habe, boykottieren würde, dann müßte ich irgendwann verhungern, könnte kein Benzin mehr kaufen und hätte kein Pils mehr in meinem Kühlschrank. Ich weiß nicht, welches dieser drei Schicksale mich härter treffen würde.

Neulich aber hatte ich Pech. Ich sah mir die Videoaufzeichnung eines Spielfilms an, den ich vor längerer Zeit aufgenommen hatte, und bin beim Überspulen eines der Werbeblöcke, mit denen die deutschen Privatsender heutzutage ihre Film-Filme, Mega-Filme und Welt-Premieren verhackstücken, an einem Spot hängengeblieben. Ich saß fassungslos vor dem Bildschirm, und eine tiefe Erkenntnis brannte sich in mein Kleinhirn: Ich war soeben Zeuge einer einsamen, ewigen Jahrtausend-Bestleistung geworden. Es gibt in der ganzen, großen, weiten Welt der Reklame, die ja an Gedankenmüll nicht eben arm ist, keinen dümmeren Werbespruch als „Er kann. Sie kann. Nissan.". Das ist schlechterdings nicht menschenmöglich. Vielleicht fällt ei-

nem madegassischen Lemuren, einem Brontosaurus oder einer Seegurke ein noch dümmerer Spruch ein – aber einem menschlichen Wesen, auch, wenn es in der Werbung arbeitet, ist es einfach nicht gottgegeben, diesen Meilenstein der Konsumentenverdummung noch in irgendeiner Form zu toppen. „Er kann. Sie kann. Nissan." – dagegen sind selbst Gedankenfurze wie „Fresh goes better" oder „Komm in die Punica-Oase" pure Poesie.

Als akustische Untermalung dieses Spots lief übrigens das Pop-Stück „Driver's Seat" von Sniff'n'the Tears – und damit war der Fall für mich auf einmal sonnenklar.

Dieser Werbespruch war nicht nur deswegen so schlecht, weil die Werbeabteilung von Nissan Deutschland einen ganz schwarzen Tag gehabt haben muß, als sie diese Kampagne in Auftrag gab. Er war nicht nur deswegen so furchterregend blöde, weil der beauftragte Agentur-Verantwortliche (solche Leute heißen in ihrer Branche „Kreative." Nein, halt, sie heißen nicht „Kreative", sondern natürlich „Creative". Das klingt ja auch gleich viel ekelhafter) beim Erfinden des Spots vielleicht sturzbetrunken und hochgradig manisch-depressiv war. Das alleine würde die bodenlose Erbärmlichkeit dieses Machwerks nicht erklären können. Es dauerte nur einige Augenblicke, und dann hatte ich es. Ich weiß heute, warum dieser Werbespot, der anerkannt döfste in der Geschichte des Abendlandes, genau so zustandekam und nicht anders: Er wurde von einem Highender erfunden.

„Driver's Seat". Sniff'n'the Tears. Vor mir tat sich ein wirbelnder Abgrund auf, ein böser Sog erfaßte mich und zog mein Hirn unaufhaltsam in eine düstere Vergangenheit. Dann wurden der Abgrund und die dunkle Seite meiner eigenen Psyche eines, und aus dem grauen déja-entendu wurde ein schwarzes déja-vu.

Es muß in den frühen 80er Jahren gewesen sein. Ich war damals übrigens auch ein Highender, und zwar einer von der allerschlimmsten, der konspirativen, sektiererischen und leider auch missionarischen Sorte (dazu bei Bedarf ein andermal mehr). Ich jobbte neben dem damals üblichen windigen Studium der Geisteswissenschaften als Verkäufer in einem HiFi-Laden, und nicht nur deswegen, sondern vor allen Dingen, weil ich ein vollkranker HiFi-Infizierter war, verschlang ich jedes sonstwo publizierte HiFi-Magazin. Und in einer in Stuttgart erscheinenden HiFi-Zeitschrift gab es nicht nur Referenzgeräte und Über-Referenz-Apparaturen für irgendwas, sondern eben auch Referenz-Musik.

Referenzen waren damals, in den frühen 80ern, unheimlich wichtig und Vollrohr angesagt. Damals erschienen, die älteren Semester unter Ihnen erinnern sich, ganze Bücher, die nur Referenz-Listen enthielten: Listen von Dingen, die in oder out waren und Listen von „quintessentiellen Dingen". Die frühen 80er waren die Zeitspanne, in der man als hipper Yuppie nach der ultimativen Wahrheit suchte, nicht mehr nur nach dem Guten, Wahren und Schönen, sondern nach dem Besten, Richtigsten und Allergeilsten. In den frühen 80ern

begannen die Deutschen, die bislang allenfalls als Verkoster pappsüßer Balkan-Rotweine und schlechter Münchner Biere aufgefallen waren, plötzlich Rekordmengen teuerster Schaumweine zu süffeln, und allerorten schossen Austern-Bars und Champagner-Treffs aus der heimischen Scholle.

Wer partout hip sein wollte und es sich leisten konnte, kaufte sich seine Unterhosen und Socken nicht mehr bei C&A, sondern bei Armani, Calvin Klein und Fiorucci, und manche von denen, die es sich nicht leisten konnte, nahmen den Besserverdienenden die Designer-Ware dann eben mit Gewalt ab.

Die frühen 80er waren, rein soziologisch und politisch betrachtet und mit ausdrücklicher Ausnahme der Pop-Musikszene, eine ganz grauenhafte Ära: Die Ära, in der die F.D.P. heimtückisch ihrem Koalitionspartner in den Rücken fiel. Die Ära, in der ein abgehalfterter B-Schauspieler, der seine Lebensentscheidungen anhand astrologischer Konstellationen fällte, amerikanischer Präsident wurde. Und weil in einer solchen Schimpftirade der Fußball als Zeiterscheinung nicht unerwähnt bleiben darf: die Ära, in der Jupp Derwall Bundestrainer wurde. Damit habe ich mich jetzt weit genug aus dem Fenster gelehnt und schweife zurück zum Thema.

Referenzen also. Jenes Stuttgarter HiFi-Magazin testete Geräte im Vergleich mit Referenzgeräten und anhand von Referenz-Musik. Und für eine Weile hatten sich die Jungs in Stuttgart welches Stück als Redaktions-Referenz ausgesucht? Bingo. „Driver's Seat". Sniff'n'the Tears.

„Driver's Seat" war zu dem Zeitpunkt, als die besagte Stuttgarter HiFi-Zeitschrift es zur Referenz erhob, keineswegs etwa ein aktuelles Stück zeitgemäßer Pop-Musik, sondern längst ein langweiliger, käsiger Oldie. Sniff'n'the Tears waren, wie man unschwer schon am extrem uninspirierten Band-Namen erkennen kann, generell nicht unbedingt eine Combo gewesen, die die Pop-Musik in irgendeiner Hinsicht weitergebracht hätte, und speziell „Driver's Seat" war ein öder Happy-go-lucky-Song – eben genau die Art von unbeschwertem Pop-Gedudel, die zu einem völlig sinnfreien Werbespruch à la „Er kann. Sie kann. Nissan." wie die Faust aufs Auge paßt.

Und trotzdem muß es irgendetwas an diesem Stück gegeben haben, das die Stuttgarter HiFi-Schreiber dazu brachte, es zur Hör-Referenz zu machen. Was das war, weiß ich nicht, und je länger ich darüber nachdenke, desto unklarer wird mir die Geschichte. Es gab seinerzeit ja auch andere Pop-Stücke aus der Bubblegum-Ecke, die wenigstens einen geilen Tiefbaß hatten („Too Shy" von Kajagoogoo in der 45er-Extended-Version), es gab großartig produzierte Fusion-Scheiben mit gnadenlosen Cymbal-Orgien („Aja" von Steely Dan), und es gab Pop-Platten mit einem unglaublich druckvollen Drum-Sound („A Trick Of The Tail" von Genesis). Warum also gerade „Driver's Seat"? Sorry. No idea.

Was die Stuttgarter Jungs aber mit der Entscheidung, ausgerechnet dieses lahme und hohle AOR-Stück zur Referenz zu machen, letztlich anrichteten, das wiederum weiß ich noch genau. Damals kamen scharenweise Kunden in den HiFi-Laden, die sich für irgendeinen Verstärker, Plattenspieler oder Lautsprecher interessierten, und zum „Vergleichstest" diese verdammte Platte dabeihatten: „Driver's Seat".

Ich war schon damals der Meinung, daß jeder HiFi-Kunde das Recht hat, beim Kauf einer Anlage oder einer Komponente die Musik zu hören, die er mitbringt, und daß nichts blöder ist, als den Leuten vorzuschreiben, welche Musik gut und welche schlecht oder welche mehr und welche weniger audiophil ist. Trotzdem: Ich hasse „Driver's Seat". Unter den Kunden des HiFi-Ladens waren viele junge Leute meines Alters, bei denen ich sozusagen vibrations-mäßig spürte, daß sie eigentlich Ideal oder Joy Division oder Police oder Squeeze hörten, und ungeachtet dieser Tatsache brachten sie zum „Test" dieses verdammte „Driver's Seat" mit. Weil ihnen eine warum auch immer als absolut im Besitz der Wahrheit anerkannte Autorität das verordnet hatte. Die Stuttgarter Jungs nämlich.

Damit jetzt keine falschen Schlüsse gezogen werden: Ich habe nichts gegen die Stuttgarter Jungs. Die Stuttgarter Jungs waren oder sind genauso verblendet oder unverblendet wie ich oder wie die Münchner Jungs, die Hannoveraner Jungs oder sonstwer, der in den frühen 80er oder sonstwann irgendeine Musik zur Referenz für irgendwas erhob. Ich habe in den frühen 90ern selbst einige Jahre für ein großes Münchner HiFi-Magazin gearbeitet, und dort haben die Jungs eigene CDs veröffentlicht mit Kompilationen von „audiophilen" Songs, über die ich lieber, weil gerade Weihnachten unmittelbar vor der Tür steht, den Nikolausmantel des Vergebens und Vergessens breiten will. Den Stuttgarter Jungs habe ich natürlich ebenfalls längst vergeben, aber was Fakt ist, muß Fakt bleiben: „Driver's Seat". Sniff'n'the Tears.

Die Stuttgarter Jungs haben es da-

mals sicherlich furchtbar gut gemeint und konnten natürlich nicht ahnen, daß ihr ureigenes Referenzstück dereinst als Untermalung für den dümmsten Werbeslogan in der Geschichte der Konsumentenverdummung würde herhalten müssen – und daß dieser blöde Spot dann, sei es aus Zufall, im Sinne einer Jungschen Synchronizität oder wegen Karma auf meine Videoaufzeichnung und somit mir zu Gesicht gelangt und mich stante pede an meine eigene dunkle Vergangenheit erinnert und ich dann auch noch in diesem Magazin meinen verquasten Senf dazugebe, das schon gar nicht. Dumm gelaufen.

Die Jungs haben aber bereits damals eine Menge Unsinn angerichtet – wie die HiFi-Magazine übrigens generell, und beiliebe nicht nur die Stuttgarter, viel, viel Böses in diese schöne Welt getragen haben. Die HiFi-Magazine haben vielleicht nicht ganz so viel Unheil über uns gebracht wie die Werbebranche, Kenneth Starr oder Heribert Faßbender, aber immerhin eine ganze Latte. Und damals waren die Stuttgarter, die, glaube ich, Marktführer im Bereich der HiFi-Magazine waren, im moralisch-geschmacksstrafrechtlichen Sinne eben dafür verantwortlich, daß in den HiFi-Läden und den Wohnzimmern der Republik landauf, landab überall dasselbe dröge Pop-Stück aufgelegt wurde. „Driver's Seat" ist in seiner kulturgefährdenden Wirkung, die es seinerzeit zwangsläufig bekam, nur noch vergleichbar mit all den anderen lächerlichen High-end-Referenzen, die damals zum guten Ton unter ernsthaften HiFiisten gehörten: „Die Tänzerin" von Ulla Meinecke. Und „Peter und der Wolf" in der Einspielung mit Loriot als Erzähler. Und diese blöde Band, deren Namen ich Gott sei Dank final verdrängt habe (ich weiß nur noch, daß der Band-Name mit „Thom" begann und mit „otella" oder „otelli" oder so endete) und die irgendeine musikalisch völlig belanglose Scheibe auf Sheffield Labs. herausgebracht hatten, dem damals absolut sakrosankten Highend-Label per se. All diese Platten waren kompositorisch genau so gut oder genau so schlecht wie irgendwelche anderen – aber in dem Moment, in dem man sie zur Referenz erhob, waren sie musikalisch sofort mausetot. Man hörte dieses Platten nicht mehr als Musik, sondern eben als Referenz. Man achtete nicht mehr darauf, ob einem die Musik zusagte oder nicht, sondern man achtete auf den audiophilen Effekt. Die Leute saßen in ihren Wohnzimmern respektive Hörräumen, legten „Driver's Seat" auf und studierten dazu die im Stuttgarter HiFi-Magazin abgedruckte Hör-Bedienungsanleitung. Ich weiß nicht mehr, wie die Kollegen seinerzeit das Stück beschrieben haben, aber ich kann mir vorstellen, daß der übliche Wust an typischen Highender-Metaphern abgefeuert wurde. Da war dann wahrscheinlich von „treibenden Bässen" und „filigraner Becken-Arbeit des Drummers" die Rede, die „höchste Anforderungen an die Feindynamik und das Auflösungsvermögen im Präsenzbereich stellt" und ähnlicher Bullshit.

Die deutschen Highender saßen also vor ihren Anlagen und grübelten anhand von „Driver's Seat" und der dazugelieferten Gebrauchsanweisung des Stuttgarter Magazins über das Auflösungsvermögen der Hochtöner ihrer Lautsprecher, über die Feindynamik ihrer Tonabnehmer und über die Verzerrungsarmut ihrer Verstär-

ker. Und im selben Moment waren sie von einem Musikfreund, der einfach nur seine Lieblingsplatten auf einer anständigen Anlage genießen wollte, zu einem verdammten HiFi-Tester mutiert. Aus einem freundlichen Menschen mit dem Hobby Musik war ein zeitgeistiger Yuppie auf der Jagd nach dem Besten, Richtigsten und Allergeilsten geworden – ein Referenz-Kasper.

Ich persönlich hege aus heutiger Sicht den Verdacht, daß „Driver's Seat" überhaupt nur deswegen jemals Referenz werden konnte, weil der Drummer auf diesem Stück alle Beats des Vier-Viertel-Taktes schön gleichmäßig durchschlägt und nicht, wie ansonsten im bei weitem überwiegenden Anteil der weißen Pop-Musik üblich, nur die Zwei und die Vier betont. Für Highender, die ja bekanntlich größte Schwierigkeiten haben, den Rhythmus eines Stückes halbwegs zu treffen, war das eine bequeme Sache. Damals kam nämlich gerade die Diskussion über den „Fußwipp-Effekt" auf, und man mußte als ernstzunehmender Redakteur in diesen schwierigen Zeiten nicht mehr nur das treffende Bullshit-Vokabular draufhaben, sondern bei den regelmäßig stattfindenden Hörsitzungen im redaktionseigenen Hörraum auch noch mit den Füßen wippen oder mit der Handfläche auf die Sitzlehne trommeln. Wer einmal bei Hörtests einer deutschen HiFi-Redaktion dabei war, weiß, daß dort beim Abspielen eines stinknormalen, geraden Vier-Viertel-Taktes alles mögliche gewippt und getrommelt wurde: Elf-Achtel-Takte und Reggae-Off-Beats, eigenwillige Paradiddles und synkopierte Marschmusik-Wirbel – aber garantiert kein straighter Four-Bar-Beat. Und, so gesehen, war „Driver's Seat" eine wahre Wohltat. „Driver's Seat" einigt die Geister und bügelt die individuellen Rhythmen auf eine gruppendynamische Partitur. Die gesamte Redaktion, so stelle ich mir das im nachhinein vor, findet schon nach knappen zwei Minuten den korrekten Takt, man grinst sich kollegial zu, und dann wippen und tippen und schunkeln die Gaudiburschen, daß es eine wahre Freude ist: ein Haufen Vollidioten im totalen Gleichklang. Ein Song, ein Beat, ein Land, ein Leitbild – eine Referenz. Aber, wie gesagt, das ist nur ein Verdacht.

Ein weiterer Verdacht, den ich weder beweisen kann noch will, bezieht sich auf die Entstehungsgeschichte des Nissan-Werbespots. Ich habe übrigens, damit das klar ist, auch nichts gegen Nissan. Auf der amerikanischen Internet-Seite dieses tollen Herstellers seriöser Fahrzeuge (oder verhält es sich umgekehrt?) heißt es natürlich keineswegs „He can. She can. Nissan." Da könnte auch wirklich nur ein Deutscher draufkommen. Es heißt dort „Nissan. Enjoy the ride.", was nun auch keine Über-Idee ist, aber wenigstens nicht annähernd so abgründig dumm wie Sie-wissen-schon.

Okay. Nach meinem Verdacht hat sich die Sache in etwa so abgespielt: Ein deutscher Highender, durch jahrelange Lektüre von HiFi-Magazinen aus Stuttgart, München, Hannover und was-weiß-ich-wo endgültig zu einem bemitleidenswerten Referenz-Kasper verkommen, möchte aus seinem verdorbenen Leben noch mal was machen und beschließt, weil er halt gerade einen schwarzen Tag hat, in die Werbebranche zu wechseln. Dort wird er, weil die Branche momentan jedem auf der Brennsuppe dahergeschwommenen Deppen einen Brotjob gibt, tatsächlich angenommen. Ob er nun bereits einige selten blöde Slogans für Duplo, Mon Cheri, Kinder-Milchschnitte und Nutella erfolgreich erfunden hat oder nicht, lassen wir dahingestellt. Jedenfalls sieht er sich eines Tages mit der Aufgabe konfrontiert, für Nissan Deutschland einen griffigen Slogan zu entwickeln. Ihm gehen auch prompt einige tolle Ideen durch den Kopf, zum Beispiel: „Seilbahn. Trambahn. Nissan.", „Methan. Lindan. Nissan." und „Ingo Dubinski. Guido Westerwelle. Nissan.", die aber aus unerfindlichen Gründen allesamt abgeschmettert werden. Da schlappt der Ex-Highender und Jetzt-Creative niedergeschlagen nach Hause, besäuft sich mit einer Magnum-Flasche Roederer Cristal und versinkt in schwärmerischer Nostalgie über die vergangenen Zeiten, als er noch ein echter Supertyp gewesen war. Er wirft die verstaubte HiFi-Anlage an, die er sich seinerzeit vom Munde abgespart hatte, kramt in seiner dünnen Plattensammlung, und findet „Driver's Seat". Er legt die Scheibe mit zitternden Händen auf. Der Tonarm schickert haltlos über die Einlaufrille, aber dann findet die Nadel den Weg, und die Referenz-Musik ertönt über die ausgeleierten alten Magnetostaten. Die Füße unseres Freundes beginnen zu wippen. Seine Handflächen fallen ein in den unwiderstehlichen Beat, und da durchzuckt unseren Mann eine Jahrtausend-Idee. Er sieht vor seinem inneren Auge bereits, wie er in Cannes den Goldenen Löwen für den besten Werbespot des Jahres erhält, und dann nimmt er die Plattenhülle von Sniff'n'the Tears, zieht seinen Filzstift hervor und kritzelt auf das Cover den Slogan, der ihn reich und berühmt machen wird... (!)

image im HiFi-Fachhandel

Bereich 0...

The Voice
Am Altmarkt 6a
08393 Meerane

Bereich 1...

HiFi Studio 10
Grolmanstraße 56
10623 Berlin

Audio Forum
Kurfürstendamm 150
10709 Berlin

Frido´s Ohr
Apostel-Paulus-Str. 32
10823 Berlin

Absolute Sounds
Monumentenstraße 19
10965 Berlin

Schalldruck
High Fidelity
Katzbachstraße 36
10965 Berlin-Kreuzberg

Michas HiFi
Hubertusstraße 7
12163 Berlin

Bereich 2...

System Shop
Lilienstraße 32
20095 Hamburg-City

Isenberg Audio
Rentzelstraße 10 b
20146 Hamburg

Open Air Loudspeakers
Rentzelstraße 34
20146 Hamburg

sound + vision
Eppendorfer Landstr. 112
20249 Hamburg

High End Company
Eppendorfer Weg 234
20251 Hamburg

HiFi Studio Bergedorf
Alte Holstenstraße 25
21031 Hamburg

Analog & Digital
Steinbecker Straße 104
21244 Buchholz/Nordheide

Hifi Studio Bramfeld
Bramfelder Chaussee 332
22175 Hamburg

HiFi Pur
Harksheider Straße 2
22399 Hamburg

HIGH-END-HIFI
Hempberg 1
22844 Norderstedt

Audio exclusive
High-End-Hifi
Ahrensböker Straße 20
23517 Stöckelsdorf

Jessen Lenz
a/d/s Deutschland GmbH
Wahmstraße 36
23552 Lübeck

Projekt Akustik Schönberg
Tremskamp 51-51a
23611 Bad Schwartau

Valvet
High-End-Verstärkung
Floggensee 29
23843 Neritz

Speakers Corner
HiFi Studio
H.-Weigmann-Str. 10
24114 Kiel

You never heard such
sounds in your life
Kaiserstraße 31
24143 Kiel

HiFi Studio Loidl
Ochsenweg 13
24941 Flensburg-Weiche

Ohrenschmaus HFi Studio
Osterstraße 25
25821 Bredstedt

Mainstreet Audio
Hauptstraße 53-55
26122 Oldenburg

Born High Fidelity
Mühlenstraße 10
27753 Delmenhorst

studio 45
Am Wall 45
28195 Bremen

UNI HIFI
Am Dobben 23
28203 Bremen

Informationstech. Fahrner
Hamburger Straße 80
28205 Bremen

Bereich 3...

Goethe Studio
Reuterstraße 7
30159 Hannover

Ziese und Giese OHG
Theaterstraße 14
30159 Hannover

HiFi Meile
Volgersweg 12
30175 Hannover

Art & Voice
Davenstedter Str./Bauw. 5
30453 Hannover

Peter Audiosysteme
Heldmanstraße 102
32108 Bad Salzuflen

Klangstudio TonArt
Warburger Straße 75
33098 Paderborn

HiFi Welle
Hohenloher Weg 6
33102 Paderborn

Friwi Lübbert
August-Bebel-Straße 37
33602 Bielefeld

Hört sich gut an HiFi-Studio
Zimmerstraße 8
33602 Bielefeld

line High Fidelity
Friedrich-Ebert-Str. 157
34119 Kassel

Schäfer & Blank
Sonnenstraße 1
35390 Gießen

First Class
Zum-Hehlinger-Holz 33
38446 Wolfsburg

Bereich 4...

Knopf HiFi
Aachener Straße 5
40223 Düsseldorf

HiFi Audio Schmidt
Eulerstraße 50
40477 Düsseldorf

HiFi Palast
Sternstraße 1
40479 Düsseldorf

HiFi Studio
1000 und Ein Klang
Fritz-Gressard-Platz 2-3
40721 Hilden

A. Lipscher GmbH
Waldhausener Straße 221
41061 Mönchengladbach

die nadel
Kielerstraße 18
41540 Dormagen

Hans Obels HiFi
Viktoriastraße 14
41747 Viersen

audio 2000
Bundesallee 243-247
42103 Wuppertal

HiFi Thelen
Hochstraße 100
42105 Wuppertal

Klang + Raum
Friedrichstraße 110-112
42551 Velbert

Amadeus HiFi-Studio
Hindenburgstraße 31
42853 Remscheid

HiFi Studio Arndt
Brüderweg 9
44135 Dortmund

Analog HiFi-Atelier
Dorfstraße 70
44143 Dortmund

HiFi Master´s Knoop
GmbH
Kortumstraße 13
44787 Bochum

Musik Pur
Annastraße 38
45130 Essen

aura hifi
Rüttenscheider Straße 168
45131 Essen

Musik im Raum
HiFi Studio GmbH
Wusthoffstraße 2
45131 Essen

Schillings Live End HiFi
Schloßstraße 34
45468 Mülheim

Peter Rasche GmbH
Werdener Weg 36
45470 Mülheim

moving coil hifi
Hochstraße 38
45894 Gelsenkirchen-Buer

HiFi Forum Moers
Friedrichstraße 9
47441 Moers

Westend High Fidelity
Lotter Straße 117
49078 Osnabrück

Klangwerk HIFI-Galerie
Münsterstraße 38
49477 Ibbenbüren

Bereich 5...

MSP HiFi-Studios
Cäcilienstraße 48
50667 Köln

Marcato
Gladbacher Straße 33
50672 Köln

AB-Soundtechnik
Kamekestraße 2-8
50672 Köln

Euphonia
Hohenzollernring 12
50672 Köln

hifidel HiFi-Studio
Karlsgraben 52/54
52064 Aachen

Kunst + Musik
Ferdinand Schmetz Pl. 2
52134 Herzogenrath

Analogue
Josefstraße 22
53111 Bonn

HiFi-Studios • High End
Linzbach
Kekuléstraße 39
53115 Bonn

HiFi High End Studios
Fuchs
Oevericherstraße 44a
53343 Wachtberg/Fritzdorf

Klangvoll HiFi-Studio
Neustraße 66
54290 Trier

Klangstudio Pohl
Mainzer Straße 73
55294 Bodenheim

Klangstudio Meisel
Luisenstraße 4
56203 Höhr-Grenzhausen

Masters Schäfer
Lindenstraße 28
56566 Neuwied H-W

Auditorium
Feidikstraße 93
59065 Hamm

Hegener HiFi Studio
Bundesstraße 171
59909 Bestwig

Bereich 6...

Just Music
Fahrgasse 109
60311 Frankfurt

RAUM TON KUNST
Neue Kräme 29
60311 Frankfurt

Exclusive HiFi Technik
Uwe Jessen
Im Stichel 2
61273 Wehrheim/Ts.

Raum und Klang
Frankfurter Straße 60
63303 Dreieich

Da Musica
HiFi-Studio Ullmann
Stichelweg 5
63526 Erlensee

HiFi-Studio Hofmann
Alzenauer Straße 31
63776 Mömbris 3

Melodia
Robert-Schneiderstr. 43
64289 Darmstadt

Musik im Raum
HiFi Studio GmbH
Taunusstraße 32
65183 Wiesbaden

Alligator HiFi Studios
Aarstraße 114
65232 Taunusstein

OKM HIFI Vertr. GmbH
Rödelheimer Straße 44
65760 Eschborn

HiFi Forum
Dudweilerstraße 8
66111 Saarbrücken

Dreiohr
Ixheimerstraße 155
66482 Zweibrücken

HiFi Studio Belzer
Silberherzstraße 22-24
66740 Saarlouis

HiFi-Studio High End
Speyerer Straße 89
67117 Limburgerhof

PHOENIX HIFI-STUDIO
Richard-Wagner-Str. 65
67655 Kaiserslautern

Spektrum HiFi-Systeme
Kiefernweg 8
69469 Weinheim

Bereich 7...

Sound & Vision
Sindelfinger Straße 39
71032 Böblingen

Crescendo
Rotebühlstraße 121
70178 Stuttgart

Metronom HiFi
Augustenstraße 21
70178 Stuttgart

Graf Hören+Sehen
Charlottenstraße 5
70182 Stuttgart

HiFi-Studio Wittmann
Brucknerstraße 17
70195 Stuttgart-Botnang

Ultimate HiFi
Zollerblickstraße 4
72379 Hechingen-Beuren

Alex`s Sound Studio
Nikolaiplatz 7
72764 Reutlingen

Vergin Ton-HiFi
Im Brett 28
72805 Lichtenstein

Connaisseur Musik
Waldstraße 62
76133 Karlsruhe

Die HiFi-Schmiede
Morgenstraße 2
76275 Ettlingen

High End am Bodensee
Bruderturmgasse 4a
78462 Konstanz

HiFi + Video Technik
A. Gogler
Universitätsstraße 9
79098 Freiburg

HiFi-Studio Polansky
Merianstraße 5
79098 Freiburg

Bereich 8...

Klang und Kunst
Barbezieuxstraße 1
82515 Wolfratshausen

Fernseh Müller
Am Perlachberg 3
86150 Augsburg

High Fidelity Studio
Dominikanergasse 7
86150 Augsburg

Klangfarben
Salzstraße 18 f
87600 Kaufbeuren

Hörsaal
Untere Breite Straße 34
88212 Ravensburg

Klang Kunst
Bethlehemstraße 47
88364 Wolfegg/Rötenbach

HiFi Studio Kemper
Fischergasse 5
89073 Ulm

Menzel HiFi + High End
Hohe Straße 7/1
89537 Hermaringen

Bereich 9...

HiFi Studio Englmeier
Collegiengasse 2
90518 Altdorf bei Nürnberg

Die Steinerbox
Luitpoldstraße 17
91054 Erlangen

HiFi Forum GmbH
Breslauer Straße 29
91083 Baiersdorf

Klangbild Hifi & Heimkino
Bratfischwinkel 4
94032 Passau

Klang Art
Pankofen 23
94447 Plattling

Phase 1 Hi-Fi & High-End
Bismarckstraße 55
95028 Hof/Saale

HiFi-Point
Münzgasse 11-13
95444 Bayreuth

OPEN OHR
Mainzerhafstraße 8
99084 Erfurt

HiFi Senf
Oppenheimstraße 17
99817 Eisenach

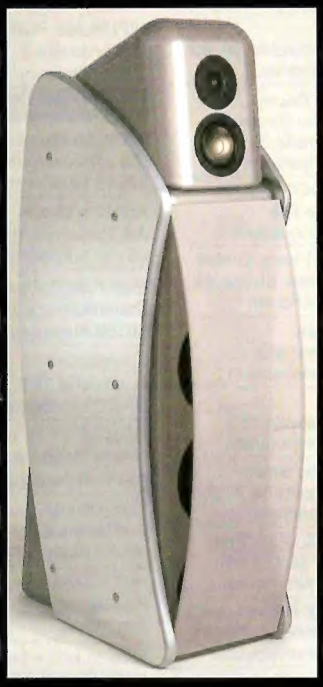
Österreich

Sound Company
Salzgries 2
A-1010 Wien

Schweiz

Authentic Fidelity
Lindenstraße 3
8153 Rümlang

vorschau Ausgabe 3/99



Das nächste image hifi erscheint am 16. April '99

- Vielversprechendes vom Lautsprechermarkt: Audioplan krönt sein Programm mit der aufwendigen Konzert, Musica präsentiert das Modell Celeste 3 mit neuartiger Keramikchassis-Technologie, und Revel beeindruckt mit der Salon, einem außergewöhnlichen Standlautsprecher aus der Non-Plus-Ultra-Gewichtsklasse
- Leckere Vor-/Endverstärker-Kandidaten laufen sich warm, nämlich von Altmeister Nelson Pass, aus NADs nobler Silver Line und von einem transkontinentalen Joint-venture namens Magnet. Ein Integrierter von Ensemble, Ecco, offeriert den gewohnt hohen Standard der Eidgenossen zum recht günstigen Preis
- Hochinteressante CD-Maschinen laden zur aktiven Beschäftigung ein: Der CD-7 von Marantz besitzt umschaltbare Filter, im Electrocompaniet EMC 1 sorgen 96 kHz/24 Bit-Wandler für den guten Ton, und eine CEC-Kombi ist allein wegen des Laufwerks ein Schmankerl
- Analoge Schmuckstücke kommen in Form des Amazon Reference mit Immedia-Arm, eines exklusiven Tonabnehmers von Crown Jewel sowie musikalischer Systeme für kleines Geld. Außerdem zeigt eine komplette Hochwirkungsgrad-Kette aus Dynavox, More Fidelity und H&P Ulysses, was sie drauf hat. Udo Ratai taucht in die Tiefen von Elacs Raumakustikprogramms ab, Ulrich Michalik seift alte Platten mit einer neuen Waschmaschine ein, und Egger spinnt back...

Wichtiger Hinweis für unsere Gelegenheits- und Dauerleser:
image hifi ist nicht an jedem x-beliebigen Kiosk erhältlich. Uns führt nur der gut sortierte Zeitschriftenhandel, der Bahnhofs- und Flughafenbuchhandel und natürlich ausgesuchte HiFi-Fachhändler.
Am besten, Sie abonnieren *image hifi*.

image impressum

image hifi erscheint zweimonatlich in der Image Verlags GmbH, Industriestraße 35a, 82194 Gröbenzell. Geschäftsführer: Thomas Zimmermann

Herausgeber:	Ulrich Michalik Peter Nagy Rolf Winter Thomas Zimmermann
Chefredakteur:	Dirk Sommer (ds)
Test und Technik:	Cai Brockmann (Ltg) (cb) Jürgen Egger (je) Heinz Gelking (hg) Thorsten Hess (th) Werner Höglmaier (wh) Uwe Kirbach (uk) Dr. Petra Kirsch (pk) Roland Kraft (rk) Joachim Mack (jm) Udo Ratai (ur)
Fotografie:	Studio Winter
Gestaltung:	image hifi
Produktion:	RH Grafik, Gröbenzell
Anzeigen/Marketing:	Claudia Billmaier (Ltg.)
Marktanzeigen:	Maike Piekarski

Anschrift der Redaktion und Anzeigenabteilung:
image hifi, Industriestraße 35a, 82194 Gröbenzell
Telefon: 08142/5963-0
Fax: 08142/5963-11
Web: www.image-hifi.com
E-Mail: image.hifi@image-hifi.com

Vertrieb: VPM, Postfach 5707, 65047 Wiesbaden

Abonnement-Verwaltung: image hifi Aboservice, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell, Telefon 08142/5963-10, Fax 08142/5963-11

Copyright für alle Beiträge, Fotos, Diagramme und Meßdaten bei Image Verlags GmbH

Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung jedweder Art nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. image hifi darf nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags in Lesemappen geführt werden.

Einzelbezugspreis DM 20,– zuzüglich Versandkosten. Jahresabonnement (6 Ausgaben) DM 105,– (Ausland DM 120,– inklusive Versandkosten). Kündigung zwei Monate vor Abonnementsablauf. Einzelheft-Nachbestellung direkt beim Verlag.

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. 10. 1998 gültig. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München.

Printed in Germany by Konradin Druck, Stuttgart

ISSN 0947-8922

Gönnen Sie sich den Luxus der perfekten Musikwiedergabe: Ihre Audio Physic Fachhändler.

Audio Physic Libra

RADIO KÖRNER, Könneritzstr. 13, 01067 Dresden, 0351-4951342
HIFI IM HINTERHOF GmbH, Grossbeerenstr. 65, 10963 Berlin, 030-2537530
HIGH END COMPANY, Eppendorfer Weg 234, 20251 Hamburg, 040-4228162
PHONOSOPHIE GmbH, Luruper Hauptstr. 204, 22547 Hamburg, 040-837077
JESSEN LENZ, Hifi Galerie, Wahmstr. 36, 23552 Lübeck, 0451-799800
UNI HIFI, Am Dobben 23, 28203 Bremen, 0421-324711
HIFI-MEILE, Inh. G. Biesecker, Volgersweg 12, 30175 Hannover, 0511-341040
HIFI STUDIO GÄRTNER, R.Gärtner, Ehlenbrucher Str. 6, 32791 Lage, 05232-97888
TONART GmbH, Klang Studio, Warburgerstr. 75, 33098 Paderborn, 05251-66322
LINE HIFIDELITY, Friedrich-Ebert-Str. 157, 34119 Kassel, 0561-104727
HIFI INNOVATION, Weserstr. 11, 34317 Habichtswald-Ehlen, 05606-6155
SCHÄFER & BLANK, Hifi Studio, Sonnenstr. 1 - 3, 35390 Giessen, 0641-932720
HÖRT SICH GUT AN, Zimmerstr. 8, 33602 Bielefeld, 0521-130226
HIFI GÄRBER, Abtstor 7-9, 36037 Fulda, 0661-72422
SOUND HIFI & HIGH END, Mauerstr. 3, 37073 Göttingen, 0551-47100
WYRWAS STUDIO TECHNIK, Humboldstr. 23, 38106 Braunschweig, 0531-332904
HIFI TECHNIK KNOPF, Aachener Str. 5, 40223 Düsseldorf, 0211-331776
HANS OBELS HIFI, Viktoriastr. 14, 41747 Viersen, 02162-32021
AMADEUS Hifi Studio, Hindenburgstr. 31, 42853 Remscheid, 02191-294029
HIFI SPEZIALIST PAWLAK, Schwarze Meer 12, 45127 Essen, 0201-236389
HIFI FRAUNE, Wolbecker Str. 58, 48155 Münster, 0251-666835
HIFI FRAUNE, Borghof 13, 48366 Holthausen/Laer, 02554-1575
SPECTRUM L. FRIEDRICH, Lengericher Landstr. 30, 49078 Osnabrück, 0541-9450054
PHONISSIMO, Volker Ochsner, Bonnerstr. 15, 50374 Erftstadt, 02235-692069
MASTER's SCHÄFER, Lindenstr. 28, 56566 Neuwied, 02622-82420

MSP-HIFI-STUDIO, Am Neumarkt, Cäcilienstr. 48, 50667 Köln, 0221-2575417
KLANGPUNKT BÖKER + NOACK, Karlsgraben 35, 52064 Aachen, 0241-35206
HIFI STUDIO DIETER LINZBACH, Kekulestr. 39, 53115 Bonn, 0228-222051
HIFI KOHR + ROENSCH, Jüdemerstr. 28 - 32, 54290 Trier, 0651-40100
RAINER POHL, Mainzerstr. 73, 55294 Bodenheim bei Mainz, 06135-4128
HIFI 2000, Marburger Str. 37, 57072 Siegen, 0271-51080
HIFI STUDIO HEGENER, Bundesstr. 171, 59909 Bestwig, 02904-4331
COMFOR MUSIC, Heckhausen Hifi, Eysenbachstr. 5 A, 64297 Darmstadt, 06151-79896
HIFI-STUDIO MODAU, Adlergasse 30, 64372 Ober-Ramstadt, 06154-52749
MUSIK IM RAUM, Taunusstr. 32, 65183 Wiesbaden, 0611-524648
OKM HIFI VERTRIEB GmbH, Rödelheimer Str. 44, 65760 Eschborn, 06196-44212
HIFI STUDIO WITTMANN, Brucknerstr. 17, 70195 Stuttgart, 0711-696774
HIFI-ALTERA, Karlsstr. 56, 76133 Karlsruhe, 0721-814513
POLANSKY GmbH, Hifi-Studio, Merianstr. 5, 79098 Freiburg, 0761-31186
HIFI CONCEPT, Wörtherstr. 45, 81667 München, 089-4470774
LIFE LIKE, Linhard + Pech OHG, Oberföhringer Str. 105, 81925 München, 089-9577113
M+K HIFI-GmbH, Sonnenring 17a, 84032 Landshut-Altdorf, 0871-35050
HIGH FIDELITY STUDIO, Jakob + Kaczmarek, Dominikanergasse 7, 86150 Augsburg, 0821-37250
MUSIC & MOVIE, Johannesstr. 13, 85049 Ingolstadt, 0841-32048
HIFI STUDIO KEMPER, Fischergasse 5, 89073 Ulm, 0731-67398
ATELIER DE MUSIQUE, H. P. Hofmann, Obere Kanalstr. 7, 90429 Nürnberg, 0911-9927990
HIFI am KAISERSAAL, Futterstr. 17, 99084 Erfurt, 0361-5626117
Österreich: STYRIA HIFI Vertrieb, Thoneben 108, A-8102 Semriach, Tel. 03127-28550
Schweiz: TRUE SOUND, Unterdorf 20, CH-8415 Gräslikon, Tel. 052318-1494
Niederlande: MORE MUSIC, Hoofdstraat 177, 3971 KK Driebergen-Rijsen, Tel. 34353-2526

audio physic

AUDIO PHYSIC · J. Gerhard GmbH · Gallbergweg 50
59929 Brilon · Tel. 02961-96170 · Fax. 02961-51640
E-Mail: audio_physic@t-online.de · Internet: http://www.audiophysic.de

Architektur der Perfektion

Wir stellen Produkte wie die Mark Levinson N°33H Monoblöcke für diejenigen her, die das Feinste in Klang, Qualität und Fortschritt verlangen. Durch die Verbindung schier grenzenloser Kontrolle und höchster Musikalität bei feinster Auflösung sind es Referenzgeräte im wahrsten Sinne des Wortes. Dieses Potential kann nur erschlossen werden durch kompromißlose Dimensionierung und exakte Optimierung aller konstruktiven Details. Im Leistungsteil bilden zwei 3400-Watt-Trafos, 80 streng selektierte Endstufentransistoren und OFC-Kupferschienen von 100 mm² Querschnitt den Energie-Highway, über den sich die Power und unerschütterliche Stabilität der 100-kg-Boliden entfaltet. Bei der Stromversorgung der klangempfindlichen Eingangsstufe garantiert ein Netzfrequenz-Synthesizer mit nachgeschalteter Serien-Parallel-Regelung für perfekt störungsfreie Regenerierung der Betriebsspannung. Die durchgehende symmetrische Eingangsschaltung verwendet die besten Bauteile und ist auf einer für anspruchsvollste Luftfahrtanwendungen entwickelten Cyanateester-Platine montiert. Eine intelligente stufenlose Ruhestromregelung kombiniert die klanglichen Vorzüge des Class-A-Betriebes mit der Leistungsökonomie traditioneller Verstärkertechnik. Dies und viele weitere durchdachte Maßnahmen verleihen der N°33H ein von ausgeprägter Authentizität und Natürlichkeit bestimmtes Klangbild.

SUN AUDIO
Schneckenburgerstr. 30
81675 München
Telefon 0 89/47 94 43